

Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank

Dezember 1972

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Herbst 1972
5	Überblick
10	Geld und Kredit
19	Öffentliche Finanzen
27	Allgemeine Konjunkturlage
35	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 12. Dezember 1972

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

- Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
- Reihe 2 Wertpapierstatistik
- Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
- Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift 6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 2633

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41227
Ausland 414431

Die Wirtschaftslage im Herbst 1972

Überblick

5

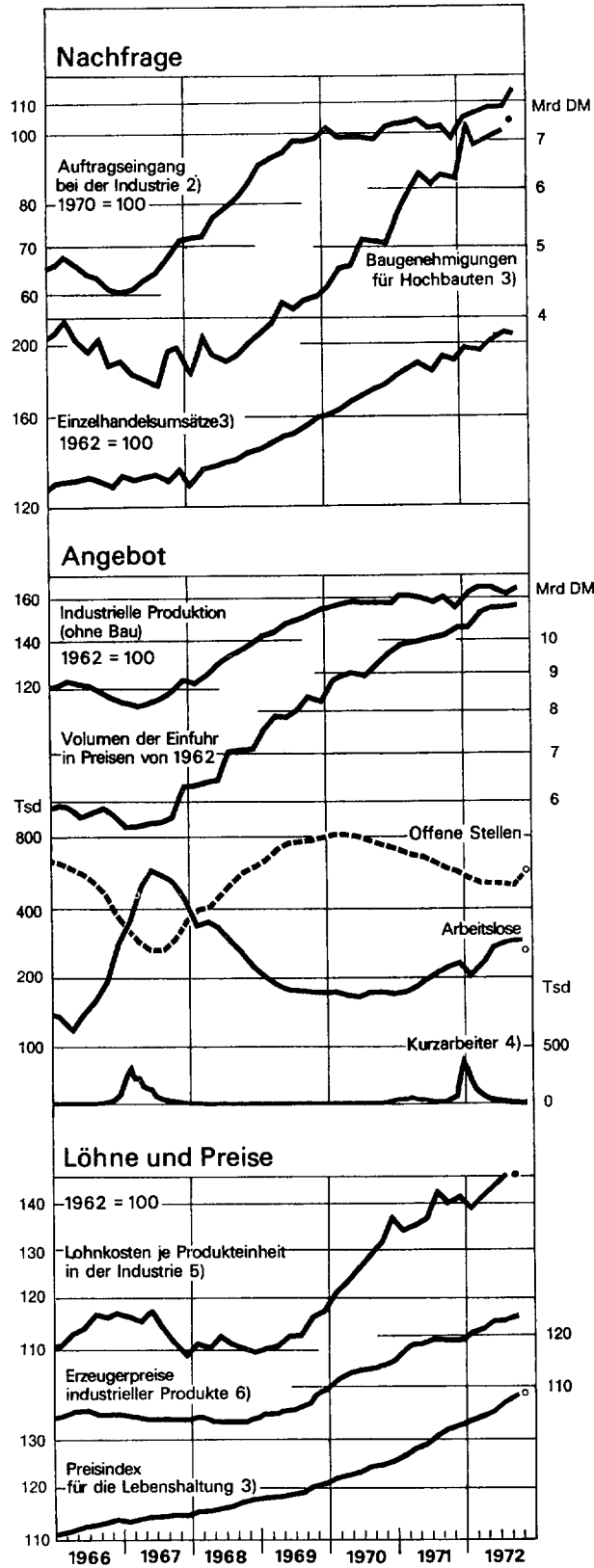
Die Konjunktur in der Bundesrepublik hat sich nach einer ausgeprägten Sommerpause seit Herbstbeginn spürbar belebt. Besondere Impulse gingen dabei von der Auftragserteilung des Auslands aus, die in den letzten Monaten – dem Konjunkturaufschwung in vielen westlichen Industrieländern folgend – erheblich größer war als im vorangegangenen Teil des Jahres. Auch im Inland sind die konjunkturellen Auftriebskräfte nach dem Ende der Ferienzeit kräftiger geworden. Günstigere Absatzerwartungen und eine zunehmende Auslastung der Produktionsanlagen haben seither die Investitionsneigung der Unternehmen verstärkt. Wichtige Bereiche der gewerblichen Wirtschaft planen für das kommende Jahr, die Investitionen erneut auszuweiten. Hinzu kommt, daß der private Konsum, der schon in der ersten Hälfte des laufenden Jahres die Inlandskonjunktur stärkte, durch die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags einen zusätzlichen Auftrieb erhielt, der bis in den Spätsommer andauerte. Seither schwächte sich der Anstieg der privaten Verbrauchsausgaben nur wenig ab.

Unter dem Einfluß der steigenden Auftragseingänge und neuerdings wieder zunehmender Auftragsbestände nahmen Produktion und Beschäftigung in den Herbstmonaten mehr als saisonüblich zu. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie war im Oktober d.J. saisonbereinigt mit gut 86% merklich höher als im bisherigen Verlauf des Jahres; sie hat damit den mittelfristigen Durchschnitt fast erreicht. Am Arbeitsmarkt hinterließ die jüngste Nachfragebelebung ebenfalls deutliche Spuren. Die Arbeitsämter berichten schon seit einiger Zeit über wachsende Personalanforderungen der Unternehmen. Außerdem werden vermehrt Teilzeitbeschäftigte gesucht, und die Überstundenarbeit in den Betrieben scheint wieder zuzunehmen. Im November kamen auf einen Arbeitslosen nach wie vor mehr als zwei offene Stellen. Alles in allem ist unverkennbar, daß die Nachfrageexpansion der letzten Zeit den inflationsfreien Wachstumsspielraum der deutschen Wirtschaft übersteigt.

Jedenfalls sind die Preise seit einiger Zeit sowohl auf der Erzeuger- als auch auf der Verbraucherstufe beschleunigt gestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war im November d.J. um 6,4% höher als ein Jahr zuvor. Zwar dürften bei den Preissteigerungen der letzten Monate die zyklisch- und erntebedingte Verknappung bestimmter Nahrungsmittel sowie gewisse administrative Maßnahmen eine nicht unerhebliche Rolle gespielt haben. Offensichtlich war aber auch die günstigere Geschäftslage vielfach ein Anlaß zu weiteren Preisanhebungen. Da in den letzten Monaten verhältnismäßig wenig Tarifverträge gekündigt werden konnten, sind die Lohnkosten etwas weniger stark als vordem gestiegen. Soweit jedoch neue Tarifverhandlungen zum Abschluß führten, war die vereinbarte Lohnsteigerungsrate in der Regel bereits größer als noch im Frühjahr 1972. Sollte diese Tendenz auch für die kommenden Lohnverhandlungen gelten – etwa die

Konjunkturindikatoren

zweimonatlich 1) saisonbereinigt, logarithmischer Maßstab



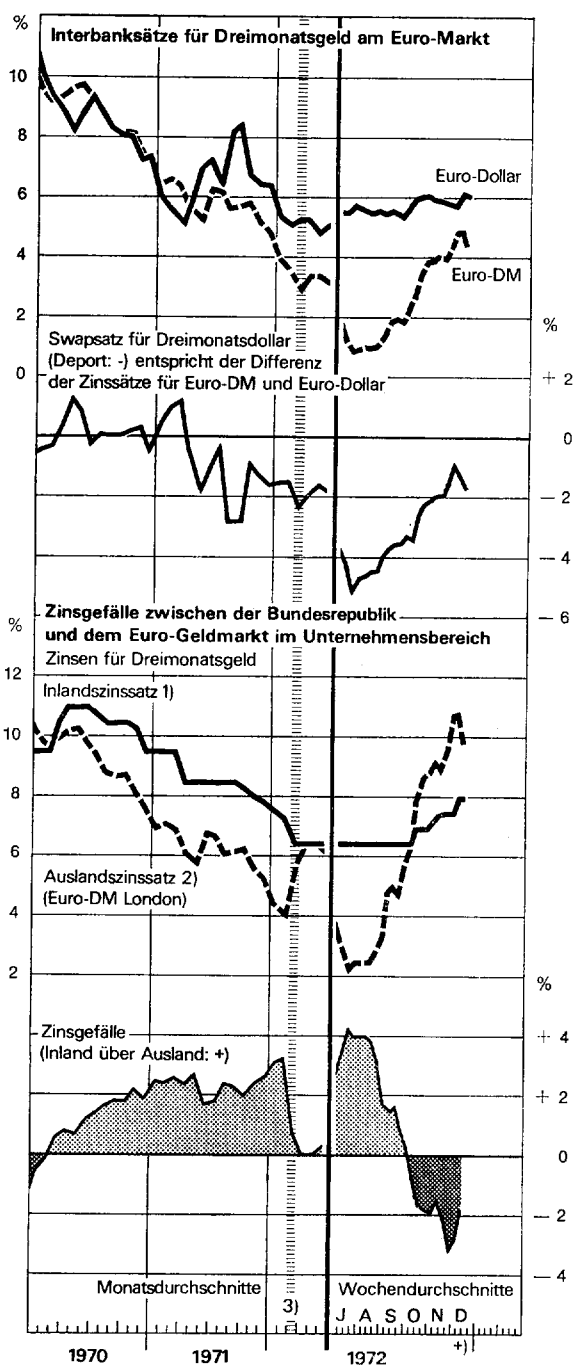
1) Monatsdurchschnitte.- 2) Ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer.-
3) Bis 1967 einschl. kumulierter Umsatzsteuer, ab 1968 einschl.
Mehrwertsteuer.- 4) Nicht saisonbereinigt.- 5) Ohne Bau und
Energie.- 6) Ab 1968 Mehrwertsteuereinfluß schätzungsweise
ausgeschaltet.- ● = Sept. 1972.- ○ = Nov. 1972.

BBk

Hälfte aller Arbeitnehmer kann in den ersten drei Monaten von 1973 mit Lohntariferhöhungen rechnen —, so würde dies den dringend erforderlichen Umbruch in der Preisbewegung und in den Preiserwartungen sehr erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Die inzwischen bekannt gewordenen Lohnforderungen für die Metallarbeiter und die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, die unter anderem mit dem zu erwartenden Preisanstieg begründet werden, lassen zumindest befürchten, daß die Chance, den Preisauftrieb im neuen Jahr zu schwächen, vertan werden könnte. Würden dagegen die Sozialpartner ihrerseits den inflatorischen Zirkel durchbrechen und bei ihren Verhandlungen einen Abbau der Inflationstendenzen unterstellen und anstreben, ließe sich aller Voraussicht nach eine allgemeine Dämpfung des Preisanstiegs erreichen. Eine solche „Vorgabe“ in den stabilitätspolitischen Bemühungen könnte von den Sozialpartnern freilich nur erwartet werden, wenn die wirtschaftspolitischen Instanzen ihrerseits bestrebt wären, die Marktdaten im gleichen Sinne zu beeinflussen.

Für die Geld- und Kreditpolitik der Bundesbank haben sich die Voraussetzungen für wirksame Maßnahmen zur Nachfragedämpfung dadurch gebessert, daß die außenwirtschaftliche Flanke derzeit als geschlossen gelten kann. Die zur Jahresmitte eingeführte Genehmigungspflicht für den Verkauf von inländischen Schuldverschreibungen an Ausländer und die verschärfte Bardepotregelung sind inzwischen voll wirksam geworden; spekulative Überlegungen spielen auf den Devisenmärkten gegenwärtig offenbar keine Rolle mehr. Die umfangreichen Kapitalimporte durch Wertpapiergeschäfte mit Ausländern, die sich im ersten Halbjahr 1972 auf beinahe 10 Mrd DM beliefen, haben bis Oktober auf einen nahezu unbedeutenden Betrag (0,1 Mrd DM) abgenommen. Ausschlaggebend hierfür war, daß es bei deutschen festverzinslichen Wertpapieren, der ursprünglich — nicht zuletzt auch aus spekulativen Erwägungen — von Ausländern bevorzugten Form der längerfristigen Geldanlage in der Bundesrepublik, infolge der Beschränkungen nach § 23 Außenwirtschaftsgesetz in den letzten Monaten zu keinen weiteren Mittelzuflüssen mehr gekommen ist, sondern daß sogar die Rückgaben aus dem Ausland überwogen haben. Aber auch durch genehmigungsfreie ausländische Käufe von Aktien und von festverzinslichen Papieren ausländischer Emittenten aus deutschem Besitz flossen in jüngster Zeit nur noch relativ geringe Mittel in die Bundesrepublik. Im kurzfristigen Kapitalverkehr, noch im Sommer eine Quelle umfangreicher Devisenzuflüsse, waren zuletzt nicht unbedeutliche Geldrückflüsse ins Ausland zu verzeichnen. Offenbar ist es gegenwärtig für deutsche Unternehmen nicht mehr lohnend, kurzfristige Kredite im Ausland aufzunehmen, da, wie auf S. 41 näher ausgeführt wird, die Zinsen für derartige Kredite unter Berücksichtigung der verschärften Bardepotregelung im Ausland merklich höher sind als im Inland. Angesichts dieses veränderten Zinsgefälles zur Bundesrepublik gingen die Unternehmen zu Kreditrückzahlungen über. Bereits

Euro-Geldmarktzinsen und Zinsgefälle im Unternehmensbereich



1) Berechnet für deutsche Unternehmen unter der Annahme, daß sie bei Kreditaufnahmen im Inland einen Sollzins zahlen, der im Durchschnitt um etwa 3½ Prozentpunkte über dem Diskontsatz der Deutschen Bundesbank liegt.- 2) Berechnet unter der Annahme, daß die Unternehmen bei Aufnahmen von Euro-DM-Krediten einen Sollzins zahlen, der um ½ Prozentpunkt über den Sätzen im Interbankenverkehr liegt; ab März 1972 unter Berücksichtigung der Kosten, die durch das Bardepot entstehen.- 3) Einführung der Bardepotpflicht.- +) Letzter Stand: 11.12. 1972.

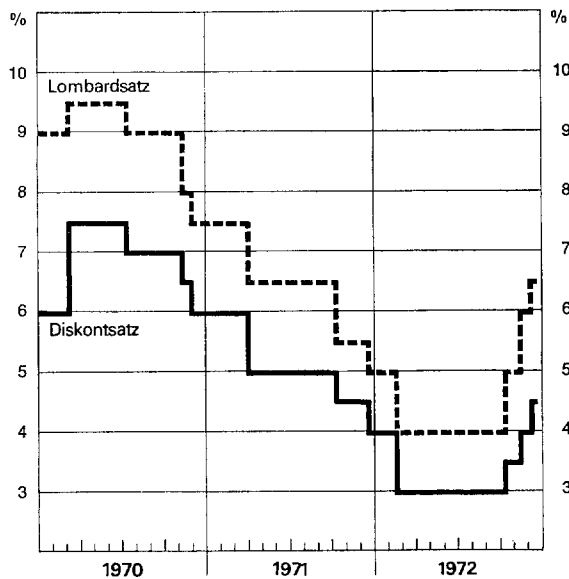
BBK

im September kam es aus diesem Grunde zu Mittelabflüssen in Höhe von netto 0,6 Mrd DM. Im Oktober folgten weitere 1,2 Mrd DM, und auch im November scheint es zu Rückzahlungen von Finanzkrediten durch deutsche Unternehmen gekommen zu sein. Mit zunehmender Wirksamkeit der außenwirtschaftlichen Absicherung nahmen auch die Währungsreserven der Bundesbank von Monat zu Monat ab. Sie sanken von Mitte Juli, als die Bundesbank zuletzt Devisen am unteren Interventionspunkt aus dem Markt genommen hatte, bis zum Abschluß dieses Berichts um annähernd 4 Mrd DM. Selbst die starke Aktivierung der Leistungsbilanz im Oktober (neuere Angaben liegen noch nicht vor) änderte nichts Grundsätzliches an dem rückläufigen Trend der zentralen Währungsreserven; die Abnahme war im November – allerdings wegen hoher Auslandszahlungen des Bundes – sogar besonders groß.

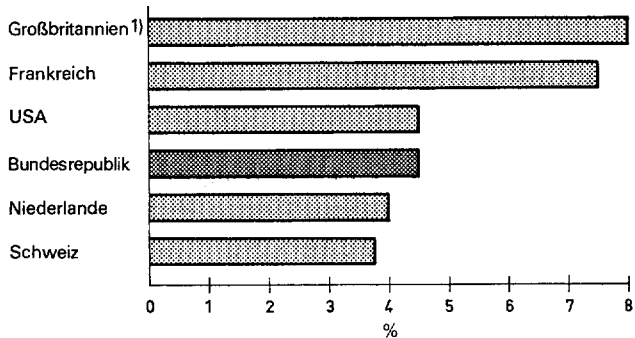
Die Stabilisierung der außenwirtschaftlichen Lage ermöglichte es der Bundesbank in den vergangenen Monaten, ihre Geldpolitik wieder mehr nach binnenwirtschaftlichen Erfordernissen auszurichten. Der laufende Devisenabfluß trug dazu bei, die Bankenliquidität relativ knapp zu halten. Die freien Liquiditätsreserven der Banken beliefen sich in den Monaten September bis November auf nur noch 4 bis 4½ % des Einlagevolumens; die Liquiditätsquote war damit im Vergleich zu früheren Jahren sehr niedrig. Weitere liquiditätsmindernde Maßnahmen der Bundesbank waren in dieser Zeit nicht erforderlich. Durch die am 30. November d. J. beschlossene 10 %ige Kürzung der Rediskontkontingente, die Anfang Februar nächsten Jahres vollzogen sein wird (die seitens der Banken bei der Bundesbank rediskontierten Wechsel haben derzeit eine durchschnittliche Laufzeit von 2 Monaten), hat die Bundesbank unterstrichen, daß sie die Liquiditätsversorgung der Kreditinstitute auch weiterhin in engen Grenzen halten will.

Durch die bereits erwähnte Umkehr des Zinsgefälles zwischen In- und Ausland entstand für die Bank außerdem ein Spielraum für zinspolitische Maßnahmen. Sie nutzte ihn seit Anfang Oktober durch ein schrittweises Heraufsetzen ihrer Zinssätze. Der Diskontsatz der Bank wurde insgesamt dreimal, und zwar mit Wirkung vom 9. Oktober, 3. November und 1. Dezember um jeweils einen halben Prozentpunkt von 3 auf 4½ % angehoben, der Lombardsatz zu den gleichen Terminen von 4 auf 6½ % heraufgesetzt. Zeitlich parallel dazu wurden auch die Abgabesätze der Bank für Geldmarktpapiere erheblich erhöht; sie ergeben jetzt bei sog. N-Papieren, das sind U-Schätze, die ohne Rücknahmeverpflichtung seitens der Bundesbank begeben werden, je nach Laufzeit, Renditen zwischen 6,99 und 7,68 %. Nach diesen Zinssteigerungen sind solche Anlagen für Private durchaus interessant geworden. Die Bundesbank erzielt mit diesen Geschäften zweierlei Wirkung: Zum einen vermindern die Verkäufe solcher Papiere an Nichtbanken die Liquidität des Bankenapparates. Da sich diese Verkäufe

Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank



zum Vergleich:
Diskontsätze in ausgewählten Ländern
Stand: 11. Dezember 1972



1) Minimum lending rate.

BBk

an Private aber mit Ausnahme derjenigen an einige „traditionelle“ Erwerber – wie z. B. an die auf diesem Gebiet zur Unterstützung der Bundesbankpolitik häufiger aktive Bundesversicherungsanstalt für Angestellte – bisher in engen Grenzen halten, ist dieser Effekt noch nicht von großer Bedeutung. Zum anderen aber beeinflusst die Bundesbank mit Verkäufen von Offenmarktpapieren zu attraktiven Zinsen auch den Wettbewerb der Banken um Kundengelder; sie trägt damit dazu bei, die Haltung der Banken bei der Festsetzung von Habenzinsen im Sinne der Notenbankpolitik zu beeinflussen.

Die gesamten zinspolitischen Maßnahmen bewirkten schon bisher einen Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus. Am deutlichsten war die Reaktion bei den Zinssätzen für kurzfristige Bankkredite, da hier vielfach in den Kreditverträgen eine Koppelung mit dem jeweiligen Diskontsatz besteht. Der langfristige Zins zog in dem hier betrachteten Zeitraum ebenfalls etwas an, jedoch bei weitem nicht

in dem Maße wie die kurzfristigen Zinsen. Im Passivgeschäft der Banken werden zwar inzwischen die Termineinlagen erheblich höher verzinst als noch im Sommer d. J.; die Sätze für Spareinlagen blieben dagegen bisher im wesentlichen unverändert. Nach den Ankündigungen einzelner Bankengruppen werden hier die Zinssätze erst zu Jahresbeginn dem allgemeinen Zinstrend folgen.

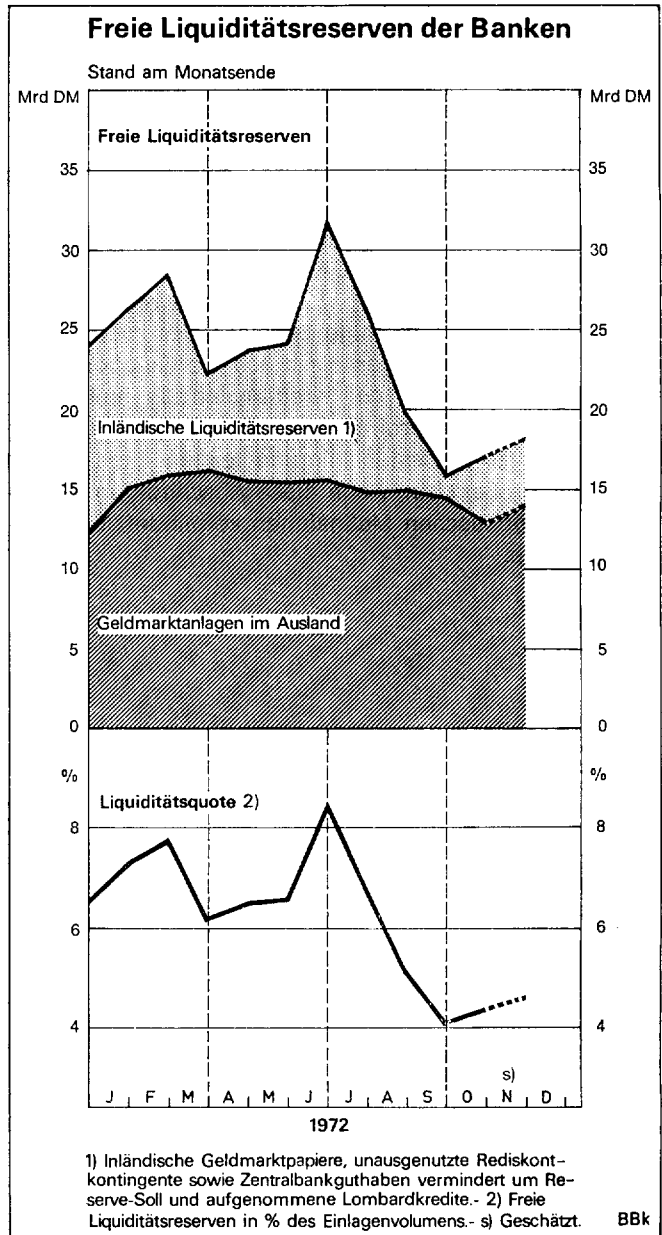
Der eingeschränkte Liquiditätsspielraum und das steigende Zinsniveau blieben nicht ohne Wirkung auf die monetäre Expansion in der Bundesrepublik. Am deutlichsten kommt dies in der Entwicklung des Geldvolumens während der letzten Monate zum Ausdruck. Nach der außerordentlich starken Zunahme der Geldbestände im Juni und Juli d. J., als es im Anschluß an die Pfund-Krise zu erheblichen Geld- und Kapitalzuflüssen aus dem Ausland gekommen war, flachte sich das Wachstum des Geldvolumens merklich ab. Im Oktober übertraf es in der Definition von M_1 (Bargeld und Sichteinlagen) das Vorjahrsniveau freilich immer noch um nicht weniger als $13\frac{1}{2}\%$. Die Expansion des Geldvolumens ging somit nach wie vor weit über das gesamtwirtschaftlich vertretbare Maß hinaus. Unter stabilitätspolitischen Aspekten muß daher eine weitere Einengung des monetären Spielraums vordringliche Aufgabe der Geldpolitik sein.

Erneute Bemühungen zur Dämpfung der herrschenden Inflationserscheinungen haben jedoch letztlich nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie auch durch flankierende Maßnahmen der Wirtschafts- und Finanzpolitik unterstützt werden. Hier sollten insbesondere die bisherigen Vorüberlegungen für den Haushalt 1973 im Lichte der gesamtwirtschaftlichen Lage um die Jahreswende einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Noch im September d. J. hatte der Finanzplanungsrat den Gebietskörperschaften empfohlen, die Haushaltsdefizite im nächsten Jahr auf der diesjährigen Höhe zu stabilisieren, um so weitere expansive Effekte zu vermeiden. Nachdem sich jedoch die konjunkturellen Auftriebskräfte als stärker erweisen, als seinerzeit allgemein angenommen worden war, und sich überdies die Preissituation noch weiter zugespitzt hat, dürfte die damalige Zielsetzung der neuen Lage nicht mehr voll entsprechen. Wie auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem kürzlich erschienenen Jahresgutachten erklärt, erscheint es aus heutiger Sicht für 1973 erforderlich, die Defizite der öffentlichen Haushalte deutlich zu senken, um weitere expansive Wirkungen zu vermeiden. Die Sachverständigen nennen in diesem Zusammenhang eine Größenordnung von 9 Mrd DM, um die die sonst zu erwartenden Defizite vermindert werden sollten, und zwar durch Verbesserungen auf der Einnahmenseite oder durch kombinierte Maßnahmen auf der Einnahmen- und Ausgaben-seite. Ganz abgesehen von solchen globalen fiskalpolitischen Maßnahmen, bietet namentlich das weite Feld der staatlichen Subventionen und Steuervergünstigungen, die zum Teil auf Grund von nicht mehr sehr vor-

dringlichen Zielsetzungen gewährt werden, Ansatzpunkte zur Einsparung von Ausgaben und zur Erhöhung von Einnahmen. Einschränkungen auf diesem Gebiet hätten überdies nicht selten multiplikative Effekte, so daß sie für die Wiedergewinnung der Stabilität um so bedeutender wären. Insbesondere würde eine Einschränkung von Zins- und Tilgungssubventionen, von Investitionszulagen und der Gewährung niedrig verzinslicher Darlehen an Inländer die Geld- und Kreditpolitik der Deutschen Bundesbank unterstützen, während gegenwärtig durch solche Maßnahmen wichtige Bereiche der inländischen Investitionstätigkeit gegen die durch die Geldpolitik beabsichtigte Dämpfung der Kreditnachfrage mehr oder weniger stark abgeschirmt sind. Der Beitrag, den die Geldpolitik zur Preisstabilisierung leisten kann, würde jedenfalls größer sein, wenn diese Abschirmung gegenüber kreditpolitischen Maßnahmen vermindert oder beseitigt würde.

Die Einengung der Bankenliquidität, die im Juli und August durch Erhöhung der Mindestreservesätze und Kürzung der Rediskontkontingente erreicht worden war, setzte sich im September fort und blieb auch in den folgenden Monaten in etwa erhalten, ohne daß es dazu erneuter Liquiditätsabschöpfungen durch die Bundesbank bedurft hätte. Die von der Bundesregierung Ende Juni ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung des Devisenzustroms (Genehmigungspflicht für Verkäufe inländischer festverzinslicher Wertpapiere an Ausländer) haben zusammen mit dem Zinsanstieg im Ausland und dem nun wieder wirksam gewordenen Bardepot den Devisenzustrom beendet und zu einem Abfluß von Auslandsgeldern beigetragen. Hinzu kam, daß die Spekulation auf eine weitere Aufwertung der D-Mark gegenüber anderen Währungen aufhörte und damit auch der Drang von Ausländern, selbst unter Verzicht auf einen Zinsertrag „in die D-Mark zu gehen“.

Mit dieser Wende in der spekulativen Haltung ging ein Anstieg der Zinsen für Euro-DM-Kredite einher. Für die deutschen Unternehmen wurden von Anfang Oktober an Kreditaufnahmen im Ausland auf Euro-DM-Basis (der bevorzugten Kreditwährung) unter Einschluß des Bardepots teurer als inländische Kredite. Die Bundesbank nutzte diesen zinspolitischen Spielraum, indem sie schrittweise ihre Zinssätze heraufsetzte. Sie erhöhte den Diskontsatz, der seit Ende Februar 3% betragen hatte, dreimal (zum 9. 10., 3. 11. und 1. 12.) um einen halben Prozentpunkt auf 4 1/2 %; den Lombardsatz setzte sie zu den gleichen Terminen stärker, nämlich zweimal um einen Prozentpunkt und einmal um einen halben Prozentpunkt, auf nunmehr 6 1/2 % herauf. Die Abgabesätze der Bank für Geldmarktpapiere wurden parallel dazu gestaffelt um 1 1/2 bis 2 Prozentpunkte auf 4 1/8 bis 6 7/8 % erhöht. Diese zinspolitischen Maßnahmen haben die – hinsichtlich der Bankenliquidität schon vorher eingeleitete – Restriktionspolitik in mehrfacher Hinsicht wirksamer gemacht. Einmal sind, wie in einem der folgenden Abschnitte näher ausgeführt wird, die Sollzinsen der Banken für kurz- und mittelfristige Kredite, soweit bisher zu übersehen, weitgehend ebenso stark wie der Diskontsatz heraufgesetzt worden. Die Bankkunden müssen nun die kalkulatorischen Voraussetzungen einer zusätzlichen Kreditaufnahme überprüfen; zumindest in Grenzbereichen wird sich die Kreditnachfrage dadurch vermindern. Die Zinsen für langfristige Kredite sind nicht im gleichen Maße gestiegen (wie sie auch vorher nicht annähernd im gleichen Maße wie der Diskontsatz gesunken waren). Immerhin ist beispielsweise die Umlaufrendite von Bankschuldverschreibungen seit Anfang Oktober um 0,5 Prozentpunkte auf 8,7 % gestiegen; im selben Maße dürften sich die langfristigen Kredite verteuert haben, was bei zinsempfindlichen Investitionen, z. B. im Mietwohnungsbau, nicht ohne jede Konsequenz bleiben dürfte.



Nach der Erhöhung ihrer Zinssätze konnte die Bundesbank ihre schon früher angekündigte Absicht, das Offenermarktgeschäft mit Nichtbanken zu intensivieren, verwirklichen. Die Bundesbank hatte schon vor einiger Zeit ihr Angebot an Geldmarktpapieren in der Weise erweitert, daß sie neben den bisher üblichen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren¹⁾, die jederzeit mit einem gewissen Zinsabschlag an die Bundesbank zurückgegeben werden können, auch Papiere mit höherem Zinsertrag anbietet, die sie erst bei Fälligkeit einlöst (sog. N-Papiere). Die Bundesbank hat parallel zu den Erhöhungen des Diskont- und des Lombardsatzes die Abgabesätze für N-Papiere besonders stark heraufgesetzt, damit diese Papiere (mit einer Laufzeit von 1/2 Jahr bis maximal 2 Jahre) von der Rendite her für private Anleger attraktiv werden; Papiere mit 2-jähriger Laufzeit haben nun (12. Dezember 1972) eine Rendite von 7,68 %. Die Aus-

1) Hierbei handelt es sich um Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes, die der Bundesbank im Austausch gegen Teile ihrer Ausgleichsforderung (Mobilisierungstitel) oder nach Verbuchung auf einem Sonderkonto (Liquiditätspapiere) vom Bund zur Verfügung gestellt werden. Die Erlöse aus dem Verkauf solcher Papiere fließen indes nicht dem Bund zu, sondern bleiben bei der Bundesbank, die auch alle Verpflichtungen aus diesen Papieren einschließlich der Verzinsung übernimmt.

weitung der Offenmarktgeschäfte auf Nichtbanken (die bisher nur potentere Anleger anspricht, da der Mindestbetrag der Abgabe 5000 DM²⁾ ist) wird sich vorerst in engen Grenzen halten. Die quantitativen Auswirkungen auf die Bankenliquidität werden daher, zumindest zunächst, nicht groß sein. Andererseits sind die Wirkungen auf das inländische Zinsniveau, insbesondere auf die Zinsen konkurrierender Anlagen, nämlich etwas längerfristiger Termin- und Spareinlagen, vermutlich stärker einzuschätzen. Hiermit ist ein erster Schritt zu einer Erweiterung des Aktionsspielraums der Notenbank in der Bundesrepublik getan. Auf längere Sicht sollte es die Aktivierung des Offenmarktgeschäftes der Bundesbank erlauben, stärker die Initiative für die Schaffung oder Verminderung von Zentralbankgeld in die Hand zu bekommen, als das bisher der Fall war.

Die *freien Liquiditätsreserven* der Banken haben sich in den drei Monaten September bis November – in der Durchschnittsrechnung, die bei der Liquiditätsanalyse in der Regel angewendet wird, um Stichtagszufälligkeiten auszuschalten – um 2,4 Mrd DM verringert. Die freien Liquiditätsreserven machten in diesen Monaten rd. 4–4½ % der kurz- und mittelfristigen Einlagen von Nichtbanken aus; dies ist der niedrigste Stand, den die Liquiditätsquote jemals aufwies. Der wichtigste Einfluß ging von den Devisenbewegungen aus. Der Nettodevisenbestand der Bundesbank zuzüglich der Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland verminderte sich in den genannten drei Monaten um 4,2 Mrd DM. Jedoch wurde die Bankenliquidität nicht im gleichen Maße belastet. Die Devisenabflüsse gingen nämlich zum Teil mit einem Abbau von Auslandsverbindlichkeiten der Banken einher, die der Zuwachsreserve unterlagen, so daß sich das Mindestreserve-Soll um etwa 2 Mrd DM ermäßigte. Der Teil der Devisenzugänge zu den Banken, der im Sommer durch die Zuwachsreserve neutralisiert worden war, floß also auch liquiditätsneutral wieder ab. Die übrigen Marktfaktoren – die öffentlichen Kassenbewegungen und der Bargeldumlauf – haben sich in den Monaten September bis November jeweils weitgehend in sich ausgeglichen.

Die öffentlichen Haushalte, die im September wegen der hohen Steuerüberweisungen auf ihre Bundesbankkonten regelmäßig in großem Umfange Liquidität absorbieren, hatten diese Mittel bis November fast vollständig verausgabt, so daß die Liquidität ins Bankensystem zurückgeflossen war. Der Bargeldumlauf, obwohl wegen der auslaufenden Urlaubszeit (September) und des beginnenden Weihnachtsgeschäftes (November) saisonal schwankend, hob sich in seinem Einfluß auf die Bankenliquidität über die Berichtsperiode hinweg annähernd auf. Die sonstigen Faktoren, in die u. a. Veränderungen des Umlaufs privater Geldmarkttitel, das Wachstum der Rediskontkontingente durch Zunahme der eigenen Mittel der Kreditinstitute und Schwankungen der Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem eingehen,

² Der Nennbetrag von z. B. DM 5 000 bezeichnet den Einlösungsbeitrag. Da der Zinsertrag von diesem Betrag abgezogen wird (sog. Diskontpapier), muß für den Erwerb weniger aufgewandt werden. Für ein zweijähriges Papier z. B. DM 4 312,50.

Entwicklung der Bankenliquidität *)

Veränderung im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten; Mrd DM

Position	Sept.	Okt.	Nov. ts)	Sept./ Nov. ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren				
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	— 0,1	+ 0,3	— 0,5	— 0,3
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	— 1,9	— 0,7	+ 2,4	— 0,2
darunter:				
Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds	— 2,2	— 0,8	+ 2,6	— 0,4
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
4. Netto-Devisenbestand ¹⁾ (Zunahme: +)	— 1,3	— 1,0	— 1,9	— 4,2
5. Sonstige Faktoren	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,5
Insgesamt	— 3,0	— 1,1	+ 0,9	— 3,2
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren				
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute ²⁾ (Zunahme: —)	+ 1,4	+ 0,5	— 0,2	+ 1,7
2. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot (Zunahme: —)	— 1,4	+ 0,1	— 0,1	— 1,4
3. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken ³⁾ (Käufe durch Bundesbank: +)	+ 0,4	+ 0,1	— 0,0	+ 0,5
4. Kürzungen der Rediskontkontingente	—	—	—	—
Insgesamt	+ 0,4	+ 0,6	— 0,3	+ 0,8
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	— 2,6	— 0,5	+ 0,6	— 2,4
davon:				
1. Überschußguthaben ⁴⁾	— 0,3	+ 0,4	— 0,0	+ 0,1
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 1,0	— 0,6	— 0,4	— 2,0
3. Geldmarktanlagen im Ausland	— 0,4	— 0,2	— 0,9	— 1,5
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	— 0,5	— 0,4	+ 0,2	— 0,7
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	— 0,4	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,6
Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums	Aug.	Sept.	Okt.	Nov. ts)
in Mrd DM	19,8	16,0	17,1	18,2
in % des Einlagenvolumens	5,1	4,1	4,4	4,6

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹ Nettowährungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — ² Ohne Bundespost. — ³ Einschl. Bundespost. — ⁴ Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. — ts Teilweise geschätzt.

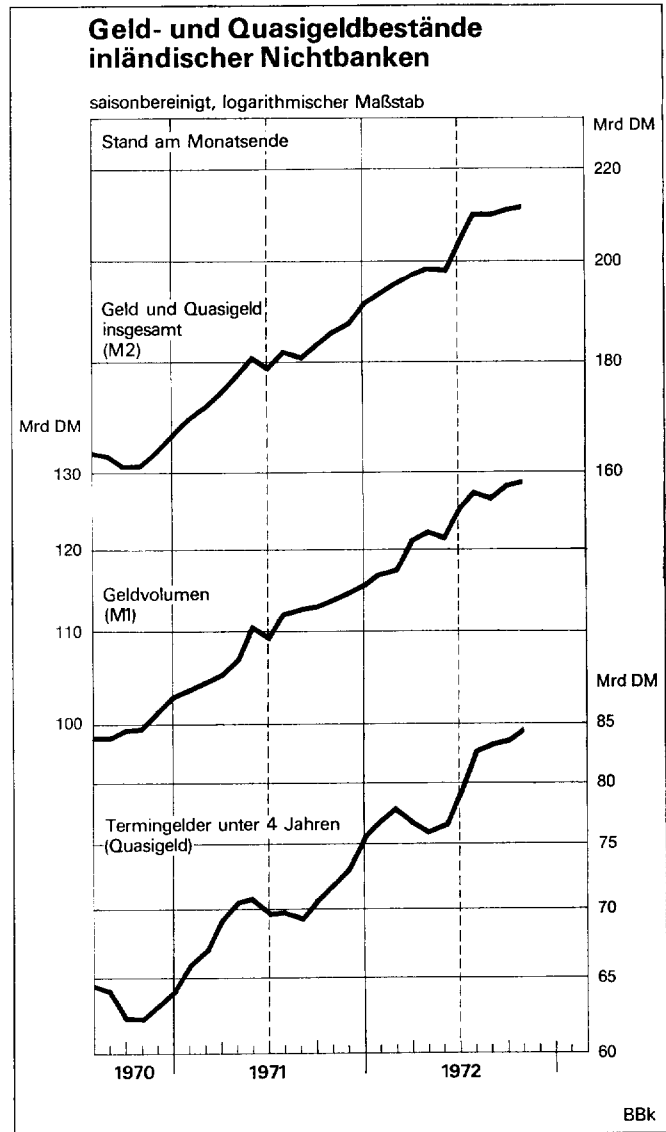
wirkten mit 1,5 Mrd DM expansiv. Der marktbedingten Kontraktion der freien Liquiditätsreserven von zusammen 3,2 Mrd DM stand per Saldo eine Liquiditätsfreigabe von 0,8 Mrd DM hauptsächlich auf Grund der Entwicklung der Mindestreserve gegenüber. Ende November verfügten die Banken noch über freie Liquiditätsreserven von etwa 18 Mrd DM, davon waren 14 Mrd DM kurzfristige Auslandsaktiva. Von den restlichen 4 Mrd DM waren etwa 3 Mrd DM Geldmarkttitel; der unausgenutzte Rediskontspielraum ist stark geschrumpft. Die Kontingente waren in den hier betrachteten Monaten fast ständig zu etwa 90 % ausgenutzt.

12 Am inländischen *Geldmarkt* herrschte bei der knappen Liquiditätslage fast ständig eine starke Anspannung. Der Tagesgeldsatz lag praktisch stets erheblich über dem schrittweise erhöhten Lombardsatz. Einen kräftig steigenden Trend wiesen die Sätze für 3-Monats-Geld auf, offenbar nicht nur, weil es ab Oktober über den Jahresultimo hinausreicht, sondern auch, weil sich die Banken auf eine Fortdauer der Liquiditätsanspannung einstellten. Nur gegen Ende November kam es am Tagesgeldmarkt zu einer vorübergehenden starken Auflockerung, die aber rein dispositionsbedingt war, da die Banken für die Reserveerfüllung zu stark vorgesorgt hatten, was vor allem auf ihrem Bestreben beruhte, sich am Monatsanfang – vor der erwarteten Diskont- und Lombardsatzerhöhung – noch zum „alten Preis“ zu refinanzieren.

Monetäre Analyse

Drosselung des Geldmengenwachstums

Die monetäre Expansion hat sich in den Monaten August bis Oktober (neuere statistische Ergebnisse sind noch nicht verfügbar) merklich verlangsamt. Das Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen = M_1) ist in diesen drei Monaten zwar nur geringfügig und teilweise saisonbedingt zurückgegangen, doch verglichen mit dem Expansions-tempo der vorangegangenen Zeit war dies ein merklicher Einschnitt. Dies zeigt sich auch daran, daß die saisonbereinigten Werte des Geldvolumens (M_1), die hier zur Vermeidung von allzu großen Zufallsschwankungen für sechs Monate zusammengefaßt werden, eine deutliche Verlangsamung des Anstiegs erkennen lassen. Auf Jahresbasis umgerechnet haben diese Werte von Mai bis Oktober um 11,3% zugenommen gegen beispielsweise 19,5% in den Monaten Februar bis Juli d. J. Nicht ganz so stark verlangsamt hat sich das Wachstum von M_2 (Geldvolumen + Quasigeld, d. h. Termingelder mit Befristung unter 4 Jahren); es wuchs in den Monaten Mai bis Oktober mit einer Jahresrate von 15,9% gegen 17,9% von Februar bis Juli d. J. Immerhin war das Geldvolumen (M_1) Ende Oktober 1972 mit rd. 128,5 Mrd DM noch um 13,5% höher als vor einem Jahr, für Geld und Quasigeld zusammen (M_2) ist der entsprechende Prozentsatz sogar noch etwas größer (15,1%). Diese Ausweitung der Geldbestände beträgt nicht nur ein Mehrfaches der realen Zunahme des Bruttosozialprodukts in dieser Zeitspanne, sondern geht auch noch über die Zunahme des nominalen Bruttosozialprodukts, also des gesamten Endabsatzes an Waren und Leistungen unter Einschluß der seither erfolgten Preissteigerungen hinaus. Wirtschaft und Private verfügen also im Vergleich zum Vorjahr – je Umsatz- oder Einkommenseinheit gerechnet – über mehr Geldbestände, sind somit immer noch liquider als damals, was für die Geldpolitik nur heißen kann, den Versuch zu unternehmen, diesen zu weit gewordenen monetären Mantel weiter einzuengen.



Das abgeschwächte Geldvolumenswachstum scheint eng mit den geänderten außenwirtschaftlichen Bedingungen zusammenzuhängen, wie umgekehrt auch die extrem hohe Geldvolumenszunahme im Juni und Juli in erster Linie außenwirtschaftlich bedingt gewesen war. Aber auch die inländische Kreditexpansion, die in der ersten Jahreshälfte ungewöhnlich stark gewesen ist, hält sich seit einigen Monaten in etwas engeren Grenzen. Dabei dürften sowohl Einflüsse von der Kreditnachfrage her als auch eine liquiditätsbedingte Einschränkung des Kreditangebots der Banken eine Rolle gespielt haben. Die Banken haben zwar bis vor kurzem noch in größerem Umfang Wertpapiere gekauft, was gemeinhin als Indiz dafür angesehen wird, daß sie noch „Luft“ haben, also mit der Kreditausweitung nicht an die Grenzen ihrer Möglichkeiten stoßen. Auf Grund früherer Erfahrungen wird nämlich angenommen, daß die Banken in Zeiten der Liquiditätsverknappung eher ihre Wertpapierkäufe vermindern als die Gewährung von Direktkrediten. Im Oktober haben sie sich aber vom Rentenmarkt weitgehend ferngehalten. Ein eindeutiges

Indiz für eine schon spürbare Liquiditätsbeengung ist dies jedoch nicht, da die Kreditinstitute ihre Wertpapierkäufe u. U. auch ausschließlich aus Gründen der Erwartung weiterer Kursrückgänge für Rentenwerte einschränken.

Auch wenn das Zusammenwirken der verschiedenen Faktoren, von denen es abhängt, ob das Geldvolumen stark oder langsam wächst, im einzelnen nicht gewichtet werden kann, wird man die jetzt registrierte Verlangsamung in erster Linie als einen ersten Erfolg der Wirtschaftspolitik, nämlich der verbesserten außenwirtschaftlichen Absicherung und darauf aufbauend einer wirksameren Geldpolitik, betrachten dürfen, während hierfür in der Zeit bis Juli die außenwirtschaftlichen Voraussetzungen nicht gegeben waren. Dagegen wäre es wohl nicht angezeigt, wollte man die jetzigen geringeren Zuwachsraten des Geldvolumens unmittelbar mit der „Geldnachfrage“ der Wirtschaft und der Erhöhung der „Umlaufgeschwindigkeit des Geldes“ erklären, die keine konjunkturpolitischen Konsequenzen hätte. Obgleich der empirische Nachweis für die Bundesrepublik schwieriger ist als etwa für die Vereinigten Staaten, so lassen doch auch die deutschen Erfahrungen erkennen, daß eine nachhaltige Verminderung des Geldvolumenswachstums die Gesamtnachfrage nach Waren und Leistungen und damit den Überwälzungsspielraum der Wirtschaft tangieren dürfte, so daß es nicht bei bloßen Reaktionen der Geldumlaufgeschwindigkeit bleibt, wie dies im jüngsten Gutachten des Sachverständigenrates anklingt³). Freilich bedarf es einer längeren Phase verhältnismäßig schwacher monetärer Expansion, um die übermäßige Ausdehnung des Geldvolumens in der weiter zurückliegenden Zeit auszugleichen, bevor eine antiinflationäre Wirkung eintreten kann.

Die Komponenten der monetären Entwicklung im einzelnen

Wie schon erwähnt, haben die *außenwirtschaftlichen Transaktionen der Wirtschaft* in den Monaten August bis Oktober per Saldo kontraktiv auf den inneren Geldkreislauf gewirkt. Wie im Abschnitt über die Zahlungsbilanz näher ausgeführt wird, haben die Unternehmen im September und verstärkt im Oktober Auslandskredite zurückgezahlt, wohingegen sie im August noch in nennenswertem Umfang Auslandskredite aufgenommen hatten. Der Nettoforderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland, der alle Transaktionen der Nichtbanken mit dem Ausland widerspiegelt, nahm von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. um 0,7 Mrd DM ab. In der Zeit von Mai bis Juli waren die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems dagegen um 8,2 Mrd DM gestiegen.

Die *inländische Kreditgewährung* der Banken war weiterhin beträchtlich, hatte aber nicht mehr die Dynamik wie in den ersten sechs Monaten dieses Jahres. In-

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens

Mrd DM; Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)

Position	Zeit	Aug.	Sept.	Okt.	Aug./Okt.
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	1972	+ 4,30	+ 10,52	+ 5,84	+ 20,66
	1971	+ 6,17	+ 7,75	+ 6,28	+ 20,20
1. Deutsche Bundesbank	1972	— 0,14	+ 0,17	+ 0,08	+ 0,11
	1971	— 0,21	— 0,42	— 0,41	— 1,04
2. Kreditinstitute	1972	+ 4,44	+ 10,35	+ 5,76	+ 20,55
	1971	+ 6,38	+ 8,17	+ 6,69	+ 21,24
davon:					
an Unternehmen und Privatpersonen	1972	+ 3,67	+ 9,40	+ 4,67	+ 17,74
1971	+ 5,65	+ 7,48	+ 5,59	+ 18,72	
darunter:					
kurzfristige Kredite	1972	— 1,60	+ 4,95	+ 0,09	+ 3,44
1971	+ 0,45	+ 3,14	+ 1,33	+ 4,92	
mittelfristige Kredite	1972	+ 1,10	+ 1,48	+ 1,28	+ 3,86
1971	+ 1,81	+ 1,41	+ 1,21	+ 4,43	
langfristige Kredite	1972	+ 4,16	+ 3,09	+ 3,33	+ 10,58
1971	+ 3,05	+ 2,81	+ 2,62	+ 8,48	
an öffentliche Haushalte	1972	+ 0,77	+ 0,95	+ 1,09	+ 2,81
1971	+ 0,73	+ 0,69	+ 1,10	+ 2,52	
II. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland	1972	+ 1,20	— 0,87	— 1,02	— 0,69
	1971	— 2,61	+ 0,32	+ 0,27	— 2,02
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ¹⁾	1972	+ 4,15	+ 3,36	+ 4,02	+ 11,53
	1971	+ 3,75	+ 2,11	+ 3,51	+ 9,37
darunter:					
Spareinlagen und Sparbriefe	1972	+ 1,93	+ 1,37	+ 2,39	+ 5,69
1971	+ 1,82	+ 0,86	+ 1,78	+ 4,46	
Umlauf an Bankschuldverschreibungen (ohne Bestände der Kreditinstitute)	1972	+ 1,02	+ 1,19	+ 0,99	+ 3,20
1971	+ 1,05	+ 0,67	+ 1,04	+ 2,76	
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen	1972	— 0,73	+ 3,23	— 1,21	+ 1,29
	1971	+ 0,47	+ 2,23	— 1,65	+ 1,05
V. Sonstige Einflüsse	1972	— 1,08	— 3,58	+ 0,50	— 4,16
	1971	+ 1,29	— 4,06	— 1,53	— 4,30
darunter:					
Guthaben auf Sonderkonten Bardepot (Zunahme: —)	1972	— 0,98	— 1,28	— 0,15	— 2,41
1971	—	—	—	—	
VI. Geld- und Quasigeldbestände (= M ₂) (Saldo I + II + V — III — IV)	1972	+ 1,00	— 0,52	+ 2,51	+ 2,99
	1971	+ 0,63	— 0,33	+ 3,16	+ 3,46
Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = M ₁)	1972	— 1,08	+ 0,55	+ 0,21	— 0,32
	1971	+ 0,12	— 0,58	+ 0,91	+ 0,45
davon:					
Bargeldumlauf ²⁾	1972	— 0,51	+ 0,33	— 1,09	— 1,27
1971	— 0,58	— 0,17	+ 0,15	— 0,60	
Sichteinlagen	1972	— 0,57	+ 0,22	+ 1,30	+ 0,95
1971	+ 0,70	— 0,41	+ 0,76	+ 1,05	
Termingelder bis unter 4 Jahren (Quasigeld)	1972	+ 2,08	— 1,07	+ 2,30	+ 3,31
1971	+ 0,51	+ 0,25	+ 2,25	+ 3,01	

1 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 2 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.

samt sind die Kredite der Kreditinstitute und der Bundesbank (einschließlich der in Form von Wertpapierkäufen gewährten Kredite) an inländische Nichtbanken von Ende Juli bis Ende Oktober 1972 um 20,7 Mrd DM gestiegen und damit nur wenig stärker als in der gleichen Zeit vor einem Jahr (20,2 Mrd DM). Auch damals waren, wie in diesem Jahr, in größerem Umfang Mittel von den Nichtbanken ins Ausland abgeflossen, aber der Mittelentzug durch das Bardepot fehlte völlig, und die Kassentransaktionen der öffentlichen Haushalte wirkten weniger kontraktiv als jetzt. Die ausstehenden Kredite an Inländer waren Ende Oktober 1972 um 14,2% höher als

³ Ziffer 240/241, vgl. hierzu auch das Zahlenmaterial in dem Aufsatz „Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Juli 1971.

14 vor Jahresfrist; um die Mitte dieses Jahres hatte der Abstand zum Vorjahr rd. 15 % betragen.

An der Kreditausweitung waren sowohl der private als auch der öffentliche Sektor beteiligt. *Inländische Unternehmen und Privatpersonen* nahmen in den letzten drei Monaten für 18 Mrd DM neue Bankkredite auf gegen 18,6 Mrd DM im gleichen Zeitraum von 1971. Auf kurzfristige Kredite entfielen davon 3,7 Mrd DM, verglichen mit 4,9 Mrd DM von August bis Oktober vor einem Jahr. Mittel- und langfristige Bankkredite haben Unternehmen und Private von August bis Oktober d. J. netto in Höhe von 14,4 Mrd DM in Anspruch genommen; das war deutlich mehr als in der entsprechenden Vorjahrsperiode (12,9 Mrd DM). Besonders kräftig sind die langfristigen Kredite gewachsen. Sie erhöhten sich von Ende Juli bis Ende Oktober allein um 10,6 Mrd DM; bei der Bevorzugung längerer Termine mögen Erwartungen auf Zinssteigerungen im Spiel gewesen sein. Einerseits hat (nach den allerdings nur bis zum September d. J. vorliegenden Ergebnissen der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik) die gewerbliche Wirtschaft verstärkt langfristige Bankkredite nachgefragt. Andererseits sind aber auch für die Wohnungsbaufinanzierung abermals erneut mehr langfristige Kredite bereitgestellt worden; dem absoluten Betrage nach stellen diese Kredite die bei weitem dominierende Kategorie unter den langfristigen Bankdarlehen an Nichtbanken dar. Allein die Sparkassen und die Realkreditinstitute zahlten von August bis Oktober d. J. mit rd. 4 1/2 Mrd DM etwa 40 % mehr Wohnungsbaudarlehen aus als vor einem Jahr. Neue Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau erteilten die genannten Bankengruppen von August bis Oktober 1972 für 5,1 Mrd DM oder ein Sechstel mehr als in der gleichen Zeit vor einem Jahr. Das spricht nicht dafür, daß sich das Wachstum der Wohnungsbaukredite in allernächster Zeit merklich verlangsamten wird.

Vergleichsweise stark gestiegen sind die Bankkredite an die *öffentlichen Haushalte*. Der öffentliche Sektor hat sich beim Bankensystem (einschließlich Bundesbank) von August bis Oktober d. J. um reichlich 2,6 Mrd DM netto neu verschuldet, verglichen mit 1,6 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Wie der private Sektor, so haben auch die öffentlichen Haushalte weit überwiegend längerfristige Bankdarlehen nachgefragt (3 Mrd DM gegen 2,4 Mrd DM von August bis Oktober 1971). Im einzelnen haben sich mit 1,5 Mrd DM vor allem die Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Banken langfristig verschuldet. Aber auch der Bund und die Länder haben mit jeweils rd. 1/2 Mrd DM verhältnismäßig stark auf langlaufende Bankkredite zurückgegriffen. Die kurzfristige Verschuldung gegenüber den Banken haben die öffentlichen Haushalte dagegen per Saldo leicht (um 0,1 Mrd DM) abgebaut. Auch sind ihre Guthaben bei der Bundesbank trotz der weiteren Rückzahlung des Konjunkturzuschlags im Betrage von 1,5 Mrd DM um 1,3 Mrd DM gestiegen.

Wie weiter unten näher ausgeführt, haben sich die Wertpapierbestände der Kreditinstitute trotz angespannter Bankenliquidität von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. um 1,5 Mrd DM erhöht, verglichen mit 1,1 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten. Im Oktober für sich betrachtet haben sich die Banken allerdings kaum noch am Wertpapiermarkt engagiert.

Die *Geldkapitalbildung* (d. h. das längerfristige Aufkommen von Geldern bei Banken, jedoch ohne die bis unter 4 Jahren befristeten Termingelder) war in den letzten drei Monaten recht hoch. Sie betrug 11,5 Mrd DM und war damit um rd. ein Viertel höher als in der gleichen Vorjahrszeit (9,4 Mrd DM). Hauptanteil daran hatte wiederum der Spargeldeingang. Er belief sich auf 5,7 Mrd DM und war damit um 1,2 Mrd DM höher als vor Jahresfrist. Inländische Privatpersonen erhöhten ihre Spareinlagen von Ende Juli bis Ende Oktober um 4,8 Mrd DM; vor einem Jahr hatten sie per Saldo in der gleichen Zeit nur 4,0 Mrd DM auf Sparkonten eingezahlt. Bevorzugt haben die Sparer dabei auch diesmal, wie schon in den vorangegangenen Monaten, die Spareinlagen mit längeren Bindungsfristen, für die je nach Laufzeit durchschnittlich bis zu 2 1/2 % höhere Zinsen vergütet wurden als für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. Die längerlaufenden Spareinlagen erhöhten sich von August bis Oktober d. J. um 3,1 Mrd DM; die prämiengünstigten wuchsen allein um 1,4 Mrd DM. Ebenfalls recht hoch war in den letzten drei Monaten der Absatz von Bankschuldverschreibungen (3,2 Mrd DM gegen 2,8 Mrd DM ein Jahr zuvor). Die Termingelder mit einer Befristung von 4 Jahren und darüber nahmen von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. um 2 Mrd DM zu, verglichen mit 1,8 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1971. Wirtschaft und Private sowie öffentliche Haushalte waren an dem Anstieg je zur Hälfte beteiligt.

Bankzinsen

Die Bankzinsen sind im kurzfristigen Kredit- und Einlagengeschäft seit August 1972 deutlich gestiegen. Nach der Zinserhebung der Bundesbank von Mitte November, die die Auswirkungen der Diskontsatzanhebung zum 1.12.1972 nicht berücksichtigt, sind beispielsweise die durchschnittlichen Zinsen⁴) für *Wechseldiskontkredite* (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) von 5,4 % im August auf 6,6 % im November gestiegen, also etwas stärker als der Heraufsetzung des Diskontsatzes in dieser Zeit (1 Prozentpunkt) entsprach. Die Zinssätze für *Kontokorrentkredite* zogen dagegen etwas weniger – um 0,7 bis 0,8 Prozentpunkte – an. Ausleihungen unter 1 Mio DM kosteten Mitte November durchschnittlich 9,1 %. Die Sätze für Millionenkredite lagen wie üblich etwas darunter. Die Effektivverzinsung der *Hypothekendarlehen* stieg demgegenüber lediglich um 0,2 Prozentpunkte auf 8,5 %. Im Gegensatz zu den Sollzinsen sind die Habenzinsen der Banken für wichtige Einlagearten, nämlich für *Spareinlagen*, praktisch nicht verän-

⁴ Die Durchschnittszinsen sind als ungewichtete arithmetische Mittel errechnet; extreme Zinssätze (jeweils 5 % der gemeldeten Sätze am oberen und unteren Ende der Streubreite) bleiben dabei unberücksichtigt.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. Januar 1960 bis 31. Dezember 1972
in den „Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“ erschienenen Sonderaufsätze
und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen *)

Sonderaufsätze

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Auslandsstatus	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1962	Aug.	9
	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1963	Aug.	3
	Der Auslandsstatus der Kreditinstitute . . .			
	. . . Mitte 1964	1964	Aug.	13
	. . . Mitte 1965	1965	Sept.	13
	. . . im Herbst 1967	1967	Nov.	3
	Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute im Herbst 1970	1970	Dez.	37
	Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen Kreditinstitute s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland	1972	Okt.	16
	Auslandsverschuldung	Die deutschen Auslandsschulden unter den Londoner Abkommen	1960	Juni	17
Die deutsche Auslandsverschuldung		1964	März	7
Banken	Die Stellung der einzelnen Institutsgruppen im deutschen Banksystem	1961	März	28
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes in der Zeit von Ende 1957 bis Ende 1960	1961	Febr.	13
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes . . .			
	. . . im Jahre 1961	1962	April	50
	. . . im Jahre 1962	1963	Febr.	29
	. . . im Jahre 1963	1964	März	20
	. . . im Jahre 1964	1965	März	7
	. . . im Jahre 1965	1966	April	40
	. . . im Jahre 1966	1967	April	34
	. . . im Jahre 1967	1968	Febr.	32
	Das neue Kreditwesengesetz x)	1961	Aug.	3
	Die Umgestaltung der Bankenstatistik Ende 1968	1969	April	5
Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960–1970	1971	April	30	
Die Zweigstellen ausländischer Banken in der Bundesrepublik s. auch unter: Hypothekenbanken, Kreditgenossenschaften, Privatbankiers, Sparkassen; Grundsätze, Interbankbeziehungen	1972	April	21	
Bankenliquidität	Methodische Erläuterungen zur Analyse der Bankenliquidität	1965	April	29
	Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank	1970	Juli	28
Bankkredite	Neuere Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen bei den Bankengruppen	1960	Juni	12
	Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen der Banken in den ersten zehn Monaten von 1962	1962	Nov.	7
	Die Entwicklung der mittelfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	1963	März	3
	Die Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen bei den Bankengruppen 1961 bis 1963	1964	März	13
	Die privaten Kreditnehmer der Banken s. auch unter: Konsumentenkredite, Kommunaldarlehen, Schuldscheingeschäfte	1970	Okt.	30
Bausparkassen	Zur Entwicklung der Bausparkassen	1960	Aug.	3
	Das Bausparkassengeschäft in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Nov.	12
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1966	Dez.	3
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1970	April	11
Bundesbanknoten	Die neuen Bundesbanknoten	1962	Nov.	3
	Ausgabe, Umlauf und Vernichtung von Banknoten	1963	Febr.	23
	Der Falschgeldanfall in der Bundesrepublik Deutschland seit der Währungsreform	1967	Dez.	13
Depotbesitz	Der Depotbesitz an inländischen Wertpapieren Ende 1962	1963	Sept.	3
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1963	1964	Juli	14
	Die Ergebnisse der Depoterhebung für Ende 1964	1965	Juli	3
	Ergebnisse der Depoterhebung für 1965	1966	Juli	3
	Die Wertpapierdepots der Banken Ende 1966	1967	Juni	16
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1967	1968	Juli	9
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1968	1969	Sept.	43
	Die Streuung des Wertpapierbesitzes	1970	Aug.	23
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970	1971	Aug.	22
Struktur und Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1971	1972	Aug.	18	
Deutsche Bundesbank	Die längerfristigen Forderungen in der Bilanz der Deutschen Bundesbank	1965	Dez.	3
	Zur Aufnahme des Lastschrifteinzugs für Kreditinstitute durch die Deutsche Bundesbank	1966	Juni	24
	Der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank	1969	Jan.	13
	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank	1971	Febr.	58
	Bundesregierung und Bundesbank	1972	Aug.	15

* Die vor dem 1. Januar 1960 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Sonderaufsätze und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen sind zuletzt in dem Verzeichnis (Stand 31. Dezem-

ber 1966), das den Berichten für den Monat Dezember 1966 beigelegt war, aufgeführt.

x) Beilage: Abdruck des Gesetzes über das Kreditwesen vom 10. 7. 1961.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Einkommen	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
Einlagen	s. unter: Öffentliche Finanzen, Spareinlagen, Termineinlagen			
Ersparnis	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
EWA	Das Europäische Währungsabkommen	1960	Mai	8
Finanzierungsrechnung	s. unter: Vermögensbildung, Sozialprodukt			
Geldmarkt	s. unter: Interbankbeziehungen			
Geldvolumen	Die Geldversorgung im zweiten Halbjahr 1962	1963	Jan.	61
	Die Geldversorgung im Jahre 1963	1964	Jan.	61
	Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens im Jahre 1964	1965	Febr.	25
	Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens	1971	Juli	11
Geldwert	Das Ausmaß der Geldentwertung seit 1950 und die weitere Entwicklung des Geldwertes	1968	März	3
	Geldwertsicherungsklauseln	1971	April	25
Grundsätze	Die Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1962	März	3
	Änderung des Grundsatzes für die Angemessenheit des Eigenkapitals der Kreditinstitute	1964	Dez.	14
	Die Neufassung der „Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute“ gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1969	März	37
Hypothekenbanken	Die Entwicklung der privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten seit Ende 1950	1963	April	13
Interbankbeziehungen	Interbankbeziehungen und Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1961	Dez.	3
	Interbankaktiva und -passiva sowie Bestände an öffentlichen Geldmarkttiteln bei den einzelnen Bankengruppen	1963	Dez.	3
	Die kürzerfristige Interbankverschuldung und die Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1965	Dez.	9
	Die neuere Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Interbankbeziehungen nach Bankengruppen	1967	Dez.	3
	Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander	1970	Dez.	23
Internationaler Währungsfonds	Die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Internationalen Währungsfonds durch eine „Allgemeine Kreditvereinbarung“	1962	Febr.	14
	Die Geschäftstätigkeit des Internationalen Währungsfonds im Jahre 1961	1962	Febr.	20
	Die Tätigkeit des Internationalen Währungsfonds in der Zeit von 1962 bis Anfang 1965	1965	Juni	10
	Die Schaffung von Währungsreserven durch Transaktionen des Internationalen Währungsfonds	1967	Aug.	59
	Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz	1971	Jan.	38
Investitionen	s. unter: Sozialprodukt, Kapitalverkehr mit dem Ausland, Wertpapiermärkte, Öffentliche Finanzen			
Investmentsparen	Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1959	1963	März	6
	Ausländische Investmentfonds in der Bundesrepublik	1968	Sept.	16
	Die neuere Entwicklung des Investmentsparens	1970	Jan.	5
	Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds	1970	Okt.	41
Kapitalverkehr mit dem Ausland	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1965	Mai	51
	Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland	1965	Dez.	19
	Die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Unternehmen	1966	Nov.	3
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1966	Nov.	15
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1969	Mai	22
	Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr	1971	März	11
	Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland	1971	Nov.	20
	Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik s. auch unter: Wertpapiermärkte	1972	Jan.	28
Kassenobligationen	s. unter: Wertpapiermärkte			
Kommunaldarlehen	Kommunalobligationen und Kommunaldarlehen	1964	Sept.	12
	Die neuere Entwicklung des Kommunaldarlehensgeschäfts der Realkreditinstitute	1965	Nov.	15
Konsumentenkredite	Die ersten Ergebnisse der Konsumentenkreditstatistik	1963	Juni	3
	Aus den Ergebnissen der Konsumenten- und Ratenkreditstatistik	1964	Mai	15
	Zur Entwicklung der Konsumentenkredite der Banken	1966	Juni	15
	s. auch unter: Bankkredite			
Kreditgenossenschaften	Die Entwicklung der gewerblichen Kreditgenossenschaften seit Ende 1950	1963	Sept.	9
	Die Stellung der Raiffeisen-Kreditinstitute im deutschen Bankgewerbe	1966	Juli	11
Kreditpolitik	s. unter: Währungspolitik			
Kuponsteuer	Die Auswirkungen des Kuponsteuergesetzes	1965	Juni	3
Lastenausgleich	Der Lastenausgleich von 1948 bis 1962	1963	Febr.	13

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Liquidität	s. unter: Bankenliquidität			
Lizenzverkehr	s. unter: Patent- und Lizenzverkehr			
Löhne	Memorandum über die Lohn- und Preisentwicklung	1960	Jan.	*)
Mindestreserve	Die Freistellung der Kreditinstitute mit überwiegend langfristigem Geschäft von der Mindestreservspflicht	1965	Mai	61
Nachkriegswirtschaftshilfe	Vorzeitige Zahlungen auf die deutschen Verbindlichkeiten aus der Nachkriegswirtschaftshilfe	1961	April	51
Öffentliche Finanzen	Art und Unterbringung der öffentlichen Neuverschuldung in der Bundesrepublik	1960	Mai	15
	Die neuere Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	1961	Aug.	11
	Die öffentlichen Einlagen im Bankensystem	1962	Mai	13
	Die Anleiheverschuldung der öffentlichen Hand im Rahmen der gesamten öffentlichen Neuverschuldung	1963	Nov.	3
	Die öffentlichen Investitionsausgaben in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Aug.	3
	Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung	1964	Nov.	3
	Die Kreditmarktverschuldung der Bundesländer	1965	Juli	14
	Die Verschuldung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1966	März	3
	Zinssubventionen der öffentlichen Hand und mit ihnen verbilligte Kreditmarktmittel	1966	April	3
	Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte	1967	April	24
	Neuere Entwicklung der kommunalen Finanzen	1968	Nov./Dez.	14
	Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung	1970	Aug.	13
	Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren	1970	Dez.	15
	Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1971	April	14
	Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960	1971	Aug.	12
	Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute	1972	Jan.	39
	Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben seit 1961	1972	April	12
Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften seit 1961	1972	Juli	22	
Patent- und Lizenzverkehr	Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland	1964	April	21
	... in den Jahren 1964 und 1965	1966	April	32
	... in den Jahren 1966 und 1967	1968	Juli	22
	... in den Jahren 1968 und 1969	1970	Mai	24
	... in den Jahren 1970 und 1971	1972	Mai	23
Pensionsgeschäfte	Pensionsgeschäfte der Kreditinstitute	1965	Nov.	3
	Wertpapier-Pensionsgeschäfte und Rentenmarkt	1967	Juli	7
Preise	Die Entwicklung der Verbraucherpreise seit der Währungsreform s. auch unter: Löhne	1963	Dez.	12
Privatbankiers	Die Stellung der Privatbankiers im deutschen Kreditgewerbe	1961	Nov.	11
Reiseverkehr	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1960	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1962	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1964	Dez.	8
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1966	Dez.	15
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1969	Dez.	16
Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr	1972	Mai	34	
Rentenmarkt	s. unter: Pensionsgeschäfte, Bankkredite, Depotbesitz, Wertpapiermärkte			
Saisonbewegungen	Erfahrungen mit der Anwendung der Regressionsrechnung auf die Saisonbereinigung statistischer Zeitreihen	1961	Aug.	19
	Saisonbereinigung mit dem Census-Verfahren	1970	März	38
Schuldscheingeschäfte	Die Ergebnisse der Sondererhebung über Schuldscheingeschäfte der Kreditinstitute	1962	Aug.	3
Seetransport	Die deutsche Seetransportbilanz im Jahre 1959	1960	Aug.	12
Sozialprodukt	Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1960	1960	Sept.	3
	Sozialprodukt und Einkommen ...			
	... im Jahre 1959	1960	Febr.	9
	... im Jahre 1960	1961	Febr.	3
	... im Jahre 1961	1962	Febr.	3
	... im Jahre 1962	1963	Febr.	3
	... im Jahre 1963	1964	Febr.	3
	... im ersten Halbjahr 1964	1964	Sept.	3
	... im Jahre 1964	1965	Febr.	3
	... im ersten Halbjahr 1965	1965	Sept.	3
	... im zweiten Halbjahr 1966	1967	Febr.	6
	... im zweiten Halbjahr 1967	1968	Febr.	3
	... im zweiten Halbjahr 1968	1969	März	5
	... im zweiten Halbjahr 1969	1970	Febr.	47
Entstehung und Verwendung des Einkommens ...				
... im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren	1971	Febr.	49	
... im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren	1972	März	23	

* Beilage. Das Memorandum wurde im Januar 1960 von der Deutschen Bundesbank auf Wunsch des Herrn Bundeskanzlers erstellt.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
noch Sozialprodukt	Sozialprodukt, Einkommen und Ersparnis . . .				
	. . . im ersten Halbjahr 1961	1961	Sept.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1962	1962	Sept.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1963	1963	Sept.	20	
	. . . im Jahre 1965	1966	Febr.	3	
	Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung . . .				
	. . . im ersten Halbjahr 1966	1966	Sept.	14	
	. . . im ersten Halbjahr 1967	1967	Sept.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1968	1968	Sept.	3	
	. . . im ersten Halbjahr 1969	1969	Okt.	9	
	. . . im ersten Halbjahr 1970	1970	Okt.	10	
	. . . im ersten Halbjahr 1971	1971	Okt.	10	
	. . . im ersten Halbjahr 1972	1972	Okt.	35	
	Die Ersparnisbildung in Haushalten von Arbeitnehmern, Selbständigen und Rentnern s. auch unter: Vermögensbildung	1968	Juli	3	
	Sozialversicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung seit der Rentenreform	1960	Sept.	10
		Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform	1962	Okt.	57
Kapitalbildung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung		1964	Juli	3	
Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform		1966	Sept.	3	
Vermögensbildung und Anlagepolitik der Arbeitslosenversicherung		1967	Nov.	22	
Die Bedeutung der institutionellen Altersvorsorge für die Kapitalbildung in der Bundesrepublik Deutschland und in einigen ausländischen Staaten		1969	Aug.	20	
Neuere Entwicklung der finanziellen Lage bei den gesetzlichen Rentenversicherungen		1969	Okt.	22	
Vermögensentwicklung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit		1972	Nov.	16	
Spareinlagen		Die Entwicklung der Spareinlagen bei den monatlich berichtenden Banken	1963	Mai	21
Sparkassen		Die Stellung der freien Sparkassen im deutschen Bankgewerbe	1964	Juli	17
Teilzahlungskredite	s. unter: Konsumentenkredite				
Termineinlagen	Die Entwicklung der Termineinlagen unter dem Einfluß der partiellen Zinsfreigaben vom März 1965 und Juli 1966	1967	März	3	
Unternehmen	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1965 und 1966	1968	Nov./Dez.	21	
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967	1970	März	15	
	Kapitalstruktur und Ertragsverhältnisse der Unternehmen	1970	April	22	
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968	1971	Jan.	12	
	Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969	1971	Nov.	35	
	Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970	1972	Nov.	25	
Verbrauch	s. unter: Sozialprodukt				
Vermögensbildung	Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung . . .				
	. . . im Jahre 1959	1960	Juli	55	
	. . . im Jahre 1960	1961	Juni	3	
	. . . im Jahre 1961	1962	Juli	57	
	. . . im Jahre 1962	1963	Mai	3	
	. . . im Jahre 1963	1964	April	3	
	. . . im Jahre 1964	1965	April	3	
	. . . im Jahre 1965	1966	April	13	
	. . . im Jahre 1966	1967	April	3	
	. . . im Jahre 1967	1968	April	11	
	Methodische Erläuterungen zu den Berechnungen über die Vermögensbildung und ihre Finanzierung	1961	Dez.	13	
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung . . .				
	. . . für das Jahr 1968	1969	Mai	9	
	. . . für das Jahr 1969	1970	Mai	11	
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen . . .				
. . . 1970	1971	Mai	20		
. . . 1971	1972	Mai	11		
s. auch unter: Sozialprodukt					
Versicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1957	1965	April	20	
	Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1965 s. auch unter: Sozialversicherungen	1972	Jan.	15	
Währungspolitik	Aktuelle währungspolitische Fragen *)	1961	Nov.	3	
	Aktuelle Probleme der Währungspolitik *)	1971	Nov.	5	
Wertpapiermärkte	Die Unterbringung von Wertpapieren nach Arten und Käufergruppen	1960	Nov.	10	
	Ausgabe und Unterbringung von Kassenobligationen	1961	Mai	8	
	Die Wertpapieranlagen der Banken	1962	Mai	3	
	Zur Entwicklung des Wertpapiergeschäftes mit dem Ausland	1963	April	3	
	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1964	Dez.	3	
	Entwicklung der Wertpapieranlagen der Banken	1967	Sept.	16	

* Vortrag des Präsidenten der Deutschen Bundesbank.

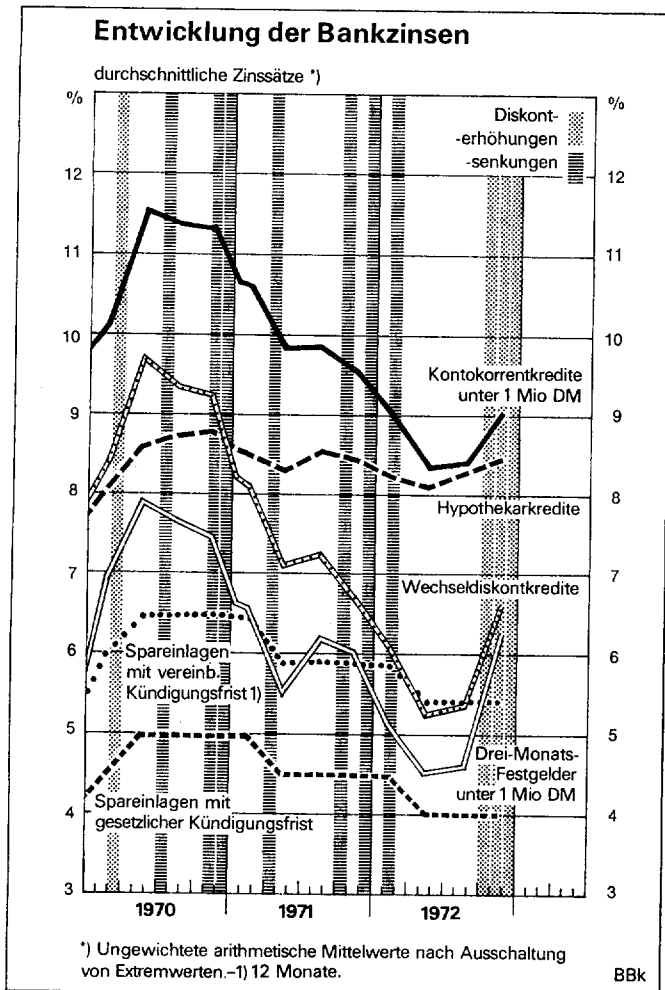
Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
noch Wertpapiermärkte	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1968	April	3	
	Die Stellung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Anleihegeschäft s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Kommunalanleihen, Depotbesitz, Bankkredite	1969	Aug.	14	
Zahlungsbilanz	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1959	1960	Jan.	50	
	Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	1960	März	3	
	Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	1960	Juni	21	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1960	1961	Jan.	61	
	Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960	1961	März	10	
	Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960	1961	Juni	19	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1961	1962	Jan.	64	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1961	1962	Juni	3	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1962	1963	Jan.	48	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1962	1963	Juni	12	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1963	1964	Jan.	54	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1963	1964	Mai	3	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1964	1965	Febr.	15	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1964	1965	Juni	20	
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1965	1966	Febr.	15	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1965	1966	Juni	3	
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1966	1967	Febr.	17	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1966	1967	Juni	4	
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1967	1968	Febr.	16	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1967	1968	Juni	3	
	Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1968	1969	März	18	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1968	1969	Juli	8	
	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1969	1970	Febr.	43	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1969 nach Regionen	1970	Juli	14	
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970	1971	Febr.	43	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen	1971	Juli	29	
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1971	1972	Febr.	45	
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971	1972	Juli	29	
		s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Reiseverkehr, Seetransport			
	Zahlungsverkehr	s. unter: Deutsche Bundesbank			
	Zinsen	Die Regelung der Bankkonditionen nach § 23 KWG (Zinsverordnung)	1965	März	3
		Erste Ergebnisse der Erhebungen über Bankzinsen	1967	Okt.	46
Struktur und Entwicklung der Bankzinsen		1969	Jan.	5	
Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik seit 1967		1971	Okt.	36	
Zinssubventionen	s. unter: Öffentliche Finanzen				

Kommentare

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite
Bardepot	Einführung mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5
	Erhöhung des Bardepotsatzes und Herabsetzung des Freibetrages mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	7
Diskontsätze und Lombardsätze	Erhöhung mit Wirkung vom 3. 6. 1960	1960	Juni	3
	Senkung mit Wirkung vom 11. 11. 1960	1960	Nov.	3
	Senkung mit Wirkung vom 20. 1. 1961	1961	Jan.	3
	Senkung mit Wirkung vom 5. 5. 1961	1961	Mai	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 22. 1. 1965	1965	Jan.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 13. 8. 1965	1965	Aug.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 27. 5. 1966	1966	Mai	3
	Senkung mit Wirkung vom 6. 1. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung mit Wirkung vom 17. 2. 1967	1967	Febr.	3
	Senkung mit Wirkung vom 14. 4. und 12. 5. 1967	1967	Mai	7
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 8. 1967	1967	Aug.	3
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 21. 3. 1969	1969	Mai	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 18. 4. 1969	1969	Mai	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 20. 6. 1969	1969	Juli	5
	Gestaffelte Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 1. 9. 1969	1969	Sept.	15
	Aufhebung der Staffelung und Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13
Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13	
Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 5. 12. 1969	1969	Dez.	5	
Erhöhung mit Wirkung vom 9. 3. 1970	1970	März	5	

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite
noch Diskontsätze und Lombardsätze	Senkung mit Wirkung vom 18. 7. 1970	1970	Aug.	5
	Senkung mit Wirkung vom 18. 11. 1970	1970	Dez.	5
	Senkung mit Wirkung vom 3. 12. 1970	1970	Dez.	5
	Senkung mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5
	Senkung mit Wirkung vom 14. 10. 1971	1971	Nov.	6
	Senkung mit Wirkung vom 23. 12. 1971	1972	Jan.	5
	Senkung mit Wirkung vom 25. 2. 1972	1972	März	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 10. 1972	1972	Okt.	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 3. 11. 1972	1972	Nov.	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 12. 1972	1972	Dez.	5
Mindestreservesätze	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1960	1960	Mai	3
	Belegung des Zuwachses an mindestreservspflichtigen Inlandsverbindlichkeiten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
	Aufhebung der Kompensationsmöglichkeit von Fremdwährungseinlagen mit der Summe der bei ausländischen Banken unterhaltenen Guthaben und Geldmarktanlagen im Ausland mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
	Belegung des Zuwachses an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1961	1961	Jan.	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1961	1961	März	6
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 6. 1961	1961	Mai	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8., 1. 9. und 1. 10. 1961	1961	Okt.	6
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsfremden ab 1. 4. 1964	1964	März	3
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsansässigen ab 1. 8. 1964	1964	Juni	3
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten (ausgenommen Spareinlagen) mit Wirkung vom 1. 12. 1966	1967	Jan.	8
	Aufhebung des „Kompensationsprivilegs“ bei der Mindestreserve für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1967	1967	Febr.	3
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 5. 1967	1967	Mai	5
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1967	1967	Juni	3
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. und 1. 9. 1967	1967	Aug.	3
	Einführung einer 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 12. 1968	1968	Nov./Dez.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1969	1969	Juni	12
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 8. 1969	1969	Aug.	5
	Aufhebung der 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten; Anpassung der Sätze für Auslandsverbindlichkeiten an die für Inlandsverbindlichkeiten; allgemeine Senkung der Mindestreservesätze mit Wirkung vom 1. 11. 1969	1969	Nov.	8
	Senkung für alle Verbindlichkeiten, beschränkt auf den Monat Dezember 1969	1969	Dez.	5
	Einführung einer 30 %igen zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 4. 1970	1970	März	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 7. 1970	1970	Juli	5
	Einführung einer differenzierten zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs aller reservepflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1970	1970	Sept.	8
	Einschränkung der Mindestreservfreistellung von „Zinsarbitragegeschäften“ und „Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“ mit Wirkung vom 22. 10. 1970	1970	Nov.	14
	Aufhebung der Zuwachsreserve (ausgenommen auf Auslandsverbindlichkeiten; neuer Satz 30 %) und kompensatorische Erhöhung der Reservesätze auf den Bestand an Bankverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 12. 1970	1970	Dez.	5
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten sowie für Auslandsverbindlichkeiten auf das Doppelte der neuen Inlandsätze. In Kraft ab 1. 6. 1971	1971	Juni	7
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1971	1971	Nov.	6
Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1972	1972	Jan.	5	
Erhöhung des Zuwachsreservesatzes auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5	
Erhöhung für Inlands- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	9	
Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. 1972	1972	Aug.	5	
Offenmarktpolitik	Festsetzung eines Limits für den Ankauf von Privatkonten	1966	Mai	3
	Einbeziehung von Kassenobligationen in die Geldmarktregulierung	1967	Aug.	3
	Offenmarkttransaktionen mit Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen	1967	Aug.	5
	Einstellung der Offenmarktoperationen in Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen mit Wirkung von Anfang Februar 1969	1969	Mai	5
	Intensivierung des Offenmarktgeschäfts mit Nichtbanken	1971	April	5
	Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts	1971	Juni	7
	Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts	1972	Nov.	6
	Rediskontbeschränkungen bzw. -kontingente	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3	
Ermäßigung der Kürzungsquoten für die Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1961	1961	März	6	
Kürzung des Rediskontkontingents um den Zuwachsbetrag ab 1. 8. 1964	1964	Juni	3	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 10. 1965	1965	Aug.	3	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 5. 1966	1966	Jan.	4	
Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1969	1969	Mai	5	

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite
noch Rediskontbeschränkungen bzw. -kontingente	Kürzung der Rediskontkontingente um den Zuwachs an nicht bilanzierten „Pensionsgeschäften“ mit Gebietsfremden und an Indossamentsverbindlichkeiten aus Wechseldiskontierungen im Ausland. In Kraft ab 1. 6. 1970	1970	Juni	8
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5
	Aufhebung der Zusatzkontingente für „Drittländerwechsel“ mit Wirkung vom 1. 10. 1971	1971	Sept.	12
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juni	7
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 8. 1972	1972	Juli	9
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1973	1972	Dez.	5
Veräußerung von Schuldverschreibungen an Gebietsfremde	Einführung einer Genehmigungspflicht mit Wirkung vom 29. 6. 1972	1972	Juli	7
Wechselkurs	Änderung des Wechselkurses der DM mit Wirkung vom 6. 3. 1961	1961	März	3
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank mit Wirkung vom 30. 9. 1969	1969	Okt.	5
	Änderung des Wechselkurses der DM mit Wirkung vom 27. 10. 1969	1969	Nov.	38
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 10. 5. 1971	1971	Mai	7
	Festsetzung eines „Leitkurses“ für die DM mit Wirkung vom 21. 12. 1971	1972	Jan.	5



dert worden. Dagegen waren starke Zinssteigerungen bei den kurzfristigen *Festgeldern* (vereinbarte Laufzeit von 3 Monaten) zu verzeichnen: Einlagen unter 1 Mio DM brachten im November knapp 6,3% gegen 4,6% im August; bei Millionenbeträgen war die Zinssteigerung noch ausgeprägter. Diese Differenzierung der Habenzinsentwicklung läßt erkennen, wie unterschiedlich stark der Zinswettbewerb in den verschiedenen Sparten des Einlagengeschäftes ist. Anscheinend müssen die Kreditinstitute bei den Termingeldern alsbald der Marktentwicklung Rechnung tragen, um nicht Gefahr zu laufen, Einlagen zu verlieren. Solche Befürchtungen scheinen bei den Spareinlagen nicht zu bestehen. Allerdings hat sich auch in den letzten Monaten der Anteil der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist, die am niedrigsten verzinst werden, weiter ermäßigt; die Sparer haben Einlagen mit höherem Zins (und längerer Laufzeit) eindeutig bevorzugt.

Wertpapiermärkte

Am deutschen *Rentenmarkt* hat sich in den letzten beiden Monaten ein deutlicher Klimawechsel vollzogen. Der *Kapitalzins*, der von Ende April bis Ende September unter verhältnismäßig geringen Schwankungen annähernd stabil geblieben war, ist seitdem kontinuierlich

gestiegen. Öffentliche Anleihen, die am meisten gehandelt werden und deshalb am deutlichsten Änderungen der Marktlage erkennen lassen, haben jetzt eine Rendite von rd. 8,6% gegen 7,9% Ende September. Der *Absatz inländischer festverzinslicher Wertpapiere*, der von Januar bis Juli dieses Jahres über das Niveau früherer Jahre weit hinausgegangen war, ist seitdem fühlbar gesunken und war im Oktober erstmals in diesem Jahr erheblich niedriger als im gleichen Vorjahrsmonat (vgl. Tabelle). Der Zinsanstieg am Kapitalmarkt und das geschrumpfte Absatzvolumen sind Ausdruck der verminderten Kaufbereitschaft wichtiger Käufergruppen. Zwar passen sich die Emittenten am Rentenmarkt – vor allem die sog. Einmalemittenten – in der Regel weitgehend der Aufnahmefähigkeit des Marktes an, so daß die Zinsreaktionen sehr viel milder ausfallen, als das bei einem relativ starren Volumen von Neuemissionen der Fall wäre, aber die Anbieter können nicht umhin, den Vorstellungen der Käufer über eine den Umständen nach „angemessene“ Verzinsung Rechnung zu tragen. Diese Vorstellungen wurden im vorliegenden Falle offenbar durch die verschiedenen Erhöhungen der Bundesbankzinssätze und durch Erwartungen über den weiteren Zinstrend erheblich beeinflusst.

Die Klimaänderung am Rentenmarkt beruht aber nicht nur auf den kreditpolitischen Beschlüssen der beiden letzten Monate, sondern zu einem wesentlichen Teil auf den Maßnahmen der Bundesregierung vom 29. Juni d.J., durch die der Absatz inländischer festverzinslicher Wertpapiere an *Ausländer* einer Genehmigungspflicht unterworfen wurde. Da Genehmigungen in der Regel nicht gewährt werden, ist es nicht überraschend, daß der Absatz inländischer Rentenwerte an Ausländer aufgehört hat; damit ist eine Käufergruppe ausgeschieden, die in den ersten sieben Monaten des Jahres 1972 rd. ein Viertel des gesamten Absatzes inländischer Rentenwerte erworben hatte. Die bei manchen Emittenten damals entstandenen Vorstellungen über die Aufnahmefähigkeit der deutschen Wertpapiermärkte mußten inzwischen revidiert und auf das Absatzpotential im Inland zurückgeführt werden. Die Auslandskäufe deutscher Rentenwerte hörten indes nicht nur auf, sondern wurden sogar von Nettoverkäufen abgelöst, wenn diese auch gemessen an den hohen Käufen der ersten Jahreshälfte noch verhältnismäßig gering blieben. Die Einführung von Kapitalverkehrskontrollen überzeugte die Ausländer anscheinend davon, daß mit einer deutschen Aufwertung auf absehbare Zeit nicht zu rechnen ist; der Zinsertrag allein aber macht die Anlage in deutschen Wertpapieren, soweit hierfür Kuponsteuer entrichtet wird, nicht attraktiv genug. Zudem ließen die Aussichten für eine Stärkung des US-Dollars das Interesse an D-Mark-Anlagen sinken. Das zeigte sich auch am Markt für D-Mark-Auslandsanleihen, an dem in den Monaten vorher der starke Kursanstieg deutschen Besitzern Gelegenheit gegeben hatte, sich mit Gewinn von ihren Beständen zu trennen, was indirekt ihren Anlagen in deutschen Werten zugute gekommen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten						
Mio DM						
Zeit		Absatz				Ausländische Rentenwerte 2)
		Inländische Rentenwerte 1)				
		Ins-gesamt	davon			
Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Indu-strie-obliga-tionen		Öffent-liche Anleihen			
Mai bis Juli	1972	9 147	7 467	119	1 561	-1 125
	1971	3 386	3 421	278	— 312	— 364
August	1972	2 250	1 883	69	298	— 494
	1971	1 757	1 373	144	240	— 11
September	1972	1 900	1 803	— 29	126	— 190
	1971	1 948	1 022	111	814	— 158
Oktober	1972 p)	1 494	993	— 41	542	— 94
	1971	2 271	1 156	376	739	— 86
Aug. bis Okt.	1972 p)	5 644	4 679	— 0	966	— 778
	1971	5 976	3 551	631	1 793	— 255
Zeit		Erwerb				Ausländische Käufer 4)
		Inländische Käufer 3)				
		Ins-gesamt	davon			
Kredit-institute	Bundes-bank		Nicht-banken			
Mai bis Juli	1972	4 969	840	— 169	4 298	3 053
	1971	2 904	791	— 12	2 125	118
August	1972	1 916	587	— 8	1 337	— 160
	1971	1 606	x) 616	— 77	1 067	140
September	1972	1 897	916	— 22	1 003	— 187
	1971	1 646	516	— 18	1 148	144
Oktober	1972 p)	1 545	37	— 17	1 525	— 145
	1971	2 142	546	— 144	1 740	43
Aug. bis Okt.	1972 p)	5 358	1 540	— 47	3 865	— 492
	1971	5 394	x) 1 678	— 239	3 955	327

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig.

sein wird. Die Netto-Verkäufe von D-Mark-Auslandsanleihen aus deutschem Besitz an Ausländer, die im August noch knapp 1/2 Mrd DM betragen hatten, sind bis zum Oktober auf weniger als 100 Mio DM gesunken. Die Rendite von D-Mark-Auslandsanleihen ist von 6,5% Ende August auf 7,1% Ende November gestiegen; immerhin blieb der Abstand zu inländischen Rentenwerten annähernd erhalten⁵⁾. Faßt man die insgesamt von Ausländern auf direktem oder indirektem Wege dem inländischen Rentenmarkt zugeführten Mittel zusammen, so ergibt sich für die Monate August bis Oktober nur noch ein Zufluß von 300 Mio DM gegen 4,2 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli 1972.

Von den inländischen Käufergruppen haben die *Nichtbanken* auch in den letzten Monaten kaum weniger Rentenwerte gekauft als vorher (vgl. Tabelle). Es hat den Anschein, daß es vor allem private Anleger sind, die auch bei fallender Kurstendenz, wie sie im Oktober bestand, unbeirrt Rentenwerte erwarben, weil sie hierin fast die einzige Geldvermögensanlage sehen, die ihnen eine die Geldentwertung übersteigende Verzinsung bietet. Private Versicherungsunternehmen haben im dritten Vierteljahr (neuere Angaben liegen noch nicht vor) für

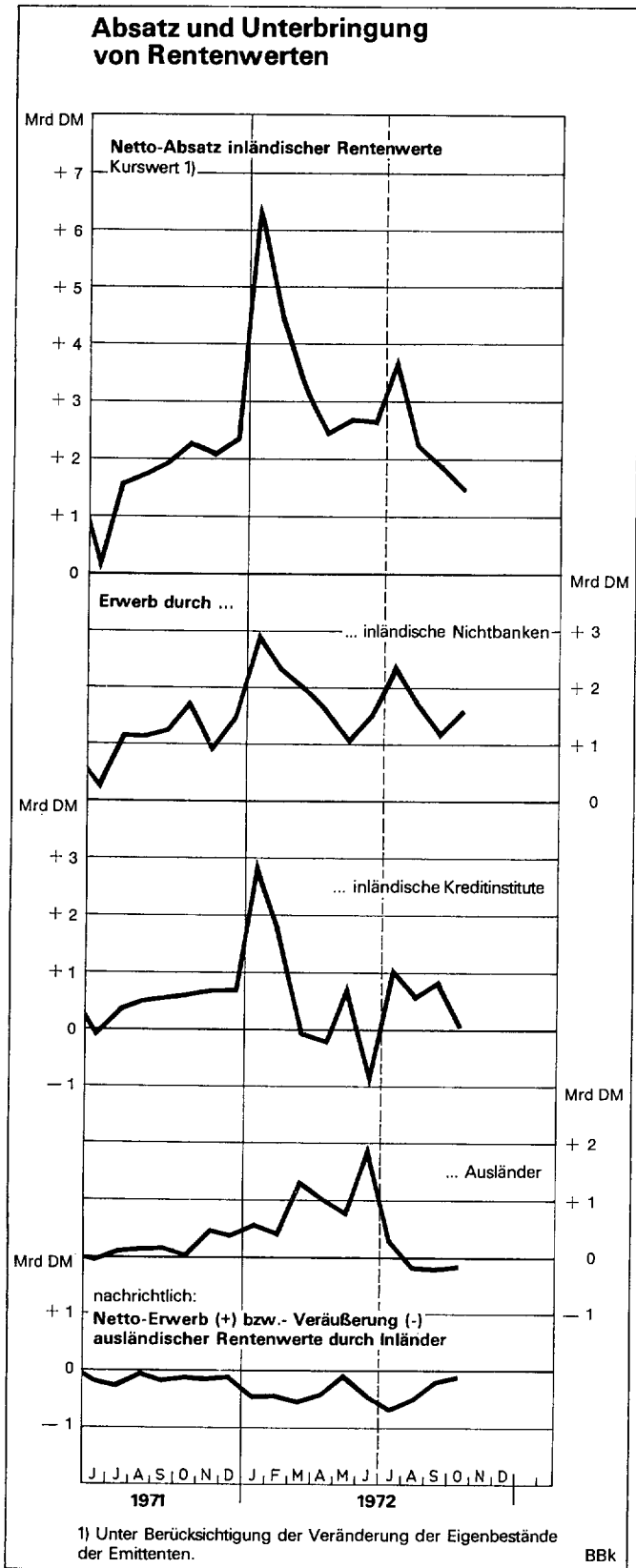
⁵ Er erklärt sich gegenwärtig vor allem daraus, daß Ausländer, wie erwähnt, mit dem Ertrag aus deutschen Rentenwerten der Kuponsteuerpflicht unterliegen; D-Mark-Auslandsanleihen sind dagegen kuponsteuerfrei.

insgesamt rd. 670 Mio DM Rentenwerte gekauft und damit deutlich weniger als im zweiten Quartal 1972 (rd. 0,9 Mrd DM). Die Sozialversicherungen erhöhten im dritten Quartal ihre Bestände an festverzinslichen Wertpapieren nur geringfügig.

Verhältnismäßig hoch waren im August und besonders im September die Rentenkäufe der *Kreditinstitute*; im Oktober haben die Banken dagegen fast keine festverzinslichen Papiere mehr gekauft (vgl. Tabelle), wobei offenbleiben muß, ob sie nicht mehr kauften, weil die Kurse fielen, oder ob die Kurse fielen, weil die Banken nicht mehr kauften, oder ob beides gemeinsam eine Rolle spielte. Zum einen ist es nicht unwahrscheinlich, daß die geringe Ausstattung der Banken mit freien Liquiditätsreserven zu der starken Einschränkung ihrer Rentenkäufe im Oktober beigetragen hat (vgl. S. 11), doch waren die Banken auch schon im September, als sie bei weit stärkerer Kreditexpansion für gut 0,9 Mrd DM Renten kauften, nicht liquider als im Oktober. Zum anderen hat sich auch in früheren Perioden gezeigt, daß sich die Banken bei ihren Rentenkäufen sehr stark an Kurserwartungen orientieren und die Kursentwicklung damit selbst erheblich beeinflussen.

Von den wichtigsten Emittentengruppen her gesehen stellt sich die Entwicklung am Rentenmarkt in den letzten Monaten wie folgt dar: Die *öffentlichen Emittenten* haben an dem labiler gewordenen Markt von August bis Oktober nur noch für knapp 1 Mrd DM netto Wertpapiere abgesetzt gegen 1,6 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli. Etwa ein Fünftel des genannten Betrages entfiel auf Bundesschatzbriefe, die nicht mehr ganz so zügig wie vordem zu verkaufen waren, da ihre Konditionen, die der allgemeinen Zinsentwicklung am Rentenmarkt nur in größeren Abständen angepaßt werden, bis vor kurzem nicht mehr voll der Marktlage entsprachen. Die *Industrie* blieb dem Rentenmarkt in den letzten drei Monaten, wenn man die Tilgungen in Rechnung stellt, gänzlich fern. Auch der Absatz von *Bankschuldverschreibungen* blieb hinter den Größenordnungen in den ersten Monaten des Jahres weit zurück, wenn er auch noch höher war als in den Monaten August bis Oktober des vergangenen Jahres, nicht zuletzt wohl, weil die Kreditinstitute in der Regel vornehmlich Bankschuldverschreibungen kaufen. Dabei hielt sich der Absatz von Pfandbriefen besser als der Absatz von Kommunalobligationen (vgl. hierzu im einzelnen die Tab. VI, 1, S. 50* im Statistischen Teil dieses Berichtes).

Ausländische Emittenten begaben in der Dreimonatsperiode August bis Oktober auf D-Mark lautende Anleihen im Betrage von gut 1,0 Mrd DM brutto, verglichen mit fast 1,4 Mrd DM in der Zeit von Mai bis Juli und knapp 1,0 Mrd DM vor einem Jahr. Käufer dieser Papiere waren per Saldo ausschließlich Ausländer, da Inländer, wie bereits weiter oben erwähnt, fortfuhren, ihre Be-



stände an diesen vergleichsweise niedrig verzinslichen Titeln weiter zu verringern.

Am Aktienmarkt sind die Kurse in den letzten Monaten insgesamt gesehen merklich gesunken. Der vom Statistischen Bundesamt errechnete *Index der Aktienkurse* (31. 12. 1965 = 100), der am 10. August d. J. mit 162 nahezu den Höchststand vom November 1969 (163) erreicht hatte, fiel bis zum 23. Oktober auf 149 zurück; diesen Stand hatte er auch am 7. Dezember inne, nachdem er sich im November vorübergehend auf 152 erholt hatte. Das Kursniveau am Aktienmarkt liegt damit um 13 Punkte oder 8% unter seinem diesjährigen Höchststand vom 10. August. Dieser Kursrückgang läßt sich von der Ertragslage der Unternehmen her kaum erklären, denn es mehrten sich die Meldungen, daß die Unternehmenserträge langsam wieder steigen. Die Nachfrage des Auslandes nach deutschen Dividendenwerten, auf die die vorangegangenen Kurssteigerungen vielfach zurückgeführt worden waren, ging zwar zurück, behielt aber auch bis in die jüngste Zeit hinein noch ein beachtliches Niveau. Allem Anschein nach haben – zumindest vorübergehend – die Unsicherheit über die politische Entwicklung, die vor bedeutenden Wahlen regelmäßig auftritt, sowie die von der Bundesbank deutlich gemachte Absicht, eine restriktivere kreditpolitische Linie zu verfolgen, die Aktienbörse verstimmt.

Von dem geschilderten Kursrückgang waren die einzelnen *Wirtschaftszweige* in unterschiedlichem Maße betroffen. Die stärksten Einbußen erlitten die Aktien des Straßenfahrzeugbaus (– 14%), der Versorgungsunternehmen (– 11%) sowie der Kreditbanken (– 10%). Relativ gut gehalten haben sich die Aktien der Elektrotechnischen Industrie (– 5%) sowie – mit Kursverlusten von jeweils knapp 7% – die Aktien des Steinkohlenbergbaus und der Bauindustrie. Über einen längeren Zeitraum betrachtet hatten die von der Flucht in die Sachwerte besonders begünstigten Bauwerte die mit Abstand günstigste Kursentwicklung zu verzeichnen. Bei einem allgemeinen Kursanstieg von 25% stieg ihr Kursindex seit dem 8. November 1971, dem letzten Tiefpunkt der Kursentwicklung, um 74%. Den zweiten Rang nahmen mit Kurssteigerungen von 50% die Warenhauswerte ein, dicht gefolgt von den Aktien der Elektrotechnischen Industrie (49%). Bei den Farbenwerten sowie den Aktien des Straßenfahrzeugbaus entsprachen die Kursgewinne mit jeweils 26% weitgehend der allgemeinen Kurstendenz. Hinter dem Gesamtdurchschnitt zurückgeblieben sind dagegen die Maschinenbauwerte (22%), die Kreditbankaktien (21%) sowie die Aktien der Eisen- und Stahlindustrie (19%). Vom Kursanstieg ausgeschlossen blieben Versorgungswerte und Aktien des Steinkohlenbergbaus, deren Kurse insgesamt nur um knapp 2% zunahmen.

Der Aktienmarkt wurde in den Monaten August bis Oktober mit insgesamt 1,6 Mrd DM (Kurswert) in- und ausländischen Dividendenwerten weit stärker in An-

18 spruch genommen als in der Vorperiode (900 Mio DM) oder in der gleichen Vorjahrszeit (1,2 Mrd DM). Der weitest aus größte Teil dieses Betrages (1,5 Mrd DM) betraf Emissionen deutscher Unternehmen, während der Erwerb ausländischer Dividendenwerte durch Inländer in der genannten Periode mit rd. 100 Mio DM nur geringe Bedeutung hatte. Einem Beteiligungserwerb von 230 Mio DM standen dabei Netto-Verkäufe von Portfolioaktien in Höhe von 70 Mio DM und von ausländischen Investmentzertifikaten in Höhe von 60 Mio DM gegenüber.

Erwerber von in- und ausländischen Dividendenwerten (einschl. Beteiligungen und ausländische Investmentzertifikate) waren in erster Linie inländische Nichtbanken. Sie kauften netto für 940 Mio DM, nachdem sie ihre Bestände an solchen Titeln in den vorangegangenen drei Monaten um 550 Mio DM vermindert hatten. Verhältnismäßig hoch waren daneben auch wieder die Käufe inländischer Aktien (und Investmentzertifikate) durch Ausländer, wenngleich sie mit 680 Mio DM bei weitem nicht an die besonders hohen Engagements der Vorperiode (rd. 1,2 Mrd DM) heranreichten. Rund ein Fünftel dieses Betrages wurde für den Erwerb von Beteiligungen an deutschen Unternehmen aufgewandt, während der größere Teil – 540 Mio DM – Portfoliokäufe (einschl. Investmentzertifikate) betraf. In der Vorperiode hatten die Portfoliokäufe fast 1,1 Mrd DM betragen. Deutsche Kreditinstitute haben in der hier betrachteten Zeitspanne ihre Aktienbestände geringfügig abgebaut (– 16 Mio DM), während sie in der Vorperiode Dividendenwerte im Betrag von 300 Mio DM erworben hatten.

Erneut hoch war in den Monaten August bis Oktober der Verkauf von *Investmentzertifikaten* der deutschen Investmentfonds (Publikumsfonds). Er erreichte in der genannten Zeitspanne einen Betrag von gut 1,1 Mrd DM und ging damit noch geringfügig über das bereits in der Vorperiode relativ hohe Ergebnis hinaus; verglichen mit der gleichen Vorjahrszeit war er rd. dreimal so hoch. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist allerdings zu beachten, daß es sich dabei größtenteils nicht um ein zusätzliches Mittelaufkommen am Kapitalmarkt handelt, weil die von den Fonds auf Grund der Erlöse aus dem Zertifikatsabsatz gekauften Rentenwerte und Aktien bereits in den Zahlen über den Erwerb dieser Titel durch Nichtbanken enthalten sind. Lediglich die Zertifikatsverkäufe der Immobilienfonds stellen ein zusätzliches Aufkommen von Sparkapital dar. Im einzelnen erzielten die Fonds folgende Ergebnisse: Am besten schnitten die Rentenfonds ab, auf die allein etwa die Hälfte des Gesamtabsatzes (550 Mio DM) entfiel. Die Aktienfonds erlösten insgesamt 320 Mio DM, während die Immobilienfonds mit 260 Mio DM am Gesamtergebnis beteiligt waren. Vergleicht man das bisher in diesem Jahr erzielte Verkaufsergebnis der Investmentfonds mit dem der Vorjahre, so zeigt sich, daß der im Gefolge der IOS-Krise zu verzeichnende Rückschlag im Investmentsparen, soweit er die inländischen Fonds betraf, inzwischen überwunden ist. In den

ersten zehn Monaten dieses Jahres wurden von ihnen nämlich mit knapp 3,7 Mrd DM bereits für über ¼ Mrd DM mehr Investmentanteile verkauft als 1969, dem bisher besten Verkaufsjahr der Investmentfonds, insgesamt; die Immobilienfonds, die erst in den letzten Jahren Bedeutung erlangten, waren hieran mit einem Aufkommen von knapp 1 Mrd DM beteiligt.

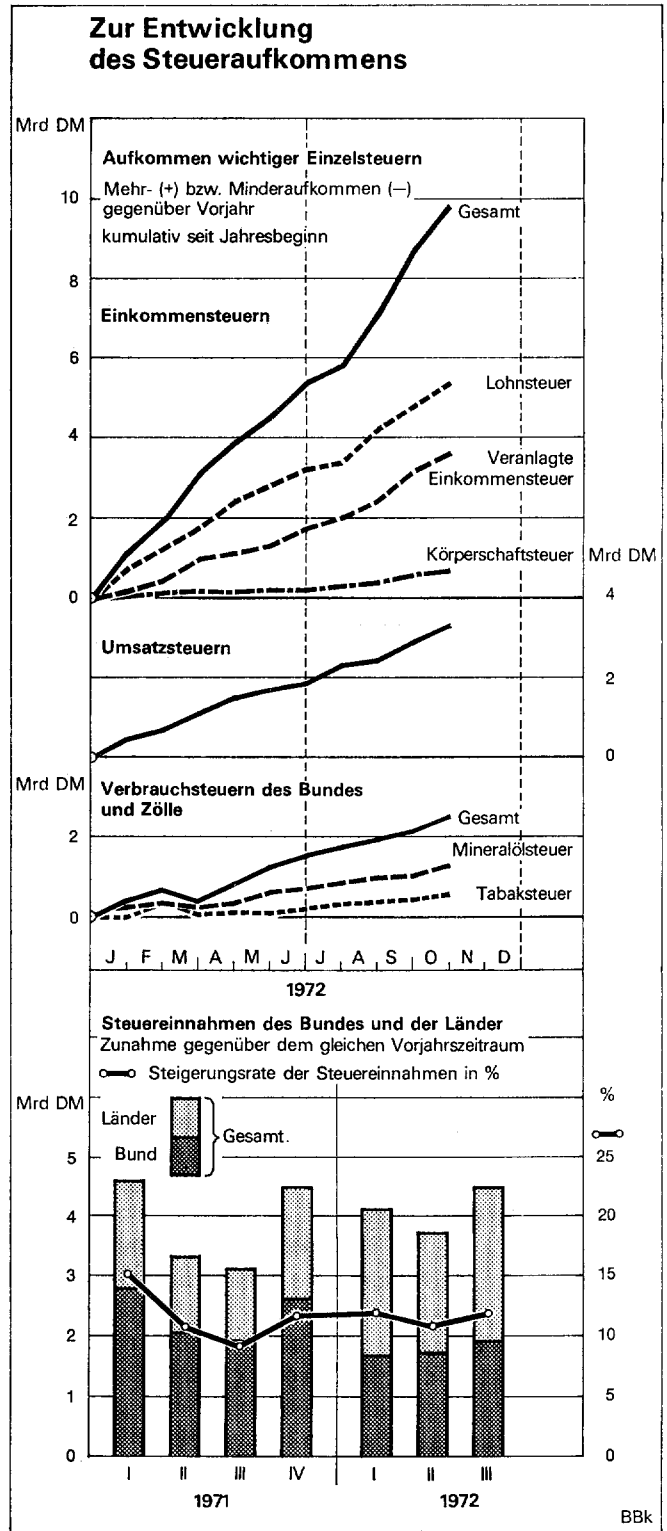
Gebietskörperschaften

Ergebnis des dritten Quartals

Die Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften hat sich im dritten Quartal von 1972 erstmals seit dem Jahre 1970 stark verbessert, nachdem sich bereits im vorangegangenen Vierteljahr die Tendenz zur Verschlechterung der Kassenabschlüsse nicht mehr fortgesetzt hatte. Die *zentralen Haushalte* (Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Öffa sowie Länder) erzielten im Berichtszeitraum einen Kassenüberschuß von 1,2 Mrd DM, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres mit einem Defizit von 1,5 Mrd DM abgeschlossen hatten. In den ersten neun Monaten zusammen fiel damit das Kassenergebnis um 2,2 Mrd DM günstiger aus als ein Jahr zuvor. Die konjunkturpolitisch positiv zu bewertende Entwicklung wird noch dadurch akzentuiert, daß nach den vorhandenen Anhaltspunkten auch die *Gemeinden* sowohl im dritten Quartal als auch in den ersten neun Monaten zusammengenommen nicht mehr ein so hohes Defizit verzeichneten wie vor Jahresfrist. Starke expansive Impulse gingen allerdings davon aus, daß der Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern seit Mitte Juni zurückgezahlt wurde. Im dritten Quartal sind 3,7 Mrd DM von dem Sonderkonto „Konjunkturzuschlag“ bei der Bundesbank abgeflossen (nach 1,8 Mrd DM im Juni)¹), wodurch die Bankenliquidität entsprechend angereichert wurde (einen Teil der im dritten Quartal bei der Bundesbank abgerufenen Mittel haben die Privaten tatsächlich aber bereits gegen Ende des zweiten Vierteljahres erhalten). Da die zurückgezahlten Mittel nur zum Teil gespart oder im Ausland ausgegeben worden sind, haben sie die Binnennachfrage nach Gütern und Dienstleistungen hauptsächlich im dritten Vierteljahr stimuliert.

Die im dritten Quartal bei den Gebietskörperschaften zu verzeichnende ausgeprägte Verbesserung der Kassenabschlüsse „im engeren Sinne“ (also ohne den Konjunkturzuschlag) ist großenteils eine Folge der zum Teil inflationär aufgeblähten *Einnahmen*. Das Steueraufkommen war im dritten Vierteljahr insgesamt um 13 1/2 % höher als zur gleichen Vorjahrszeit. Für die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder (einschließlich des kommunalen Anteils an den Einkommensteuern) liegen inzwischen auch Angaben für den Oktober vor; danach wuchsen sie in den vier Monaten seit Jahresmitte um gut 13 % und damit stärker als im ersten Halbjahr (+ 11 1/2 %). Wie in den vorangegangenen Monaten trugen zu dem günstigen Aufkommensergebnis vor allem die Einkommensteuern bei, die um 20 % mehr erbrachten als vor einem Jahr. Namentlich die Eingänge aus der veranlagten Einkommensteuer übertrafen mit einem Zuwachs von 40 % alle Erwartungen. Hierfür waren hohe Abschlußzahlungen für 1970 und entsprechend heraufgesetzte Vorauszahlungen für 1972 ausschlaggebend; die Finanzbehörden waren nämlich im Jahre 1970 den Anträ-

¹ Im Oktober und November hat sich das restliche Guthaben bei der Bundesbank weiter um 135 Mio DM auf rd. 280 Mio DM vermindert.



gen auf Herabsetzung der Vorauszahlungen in großem Umfang nachgekommen, wobei allerdings viele Steuerzahler eine weit stärkere Herabsetzung der Vorauszahlungen erreicht haben dürften, als von der tatsächlichen Ertragslage her gerechtfertigt gewesen war. Auch die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer, die in dem betrachteten Viermonatsabschnitt um fast 26 % zunahm, sind durch diese Faktoren begünstigt worden. Das Lohnsteueraufkommen stieg mit 14 1/2 % ebenfalls recht

kräftig, wenn auch nicht mehr so stark wie in der ersten Jahreshälfte, da in diesem Jahr der Lohnsteuerjahresausgleich relativ spät abgewickelt wurde. Die Einnahmen aus den Umsatzsteuern lagen in dem Viermonatsabschnitt um gut 10 % über den entsprechenden Vorjahrsbeträgen, nachdem sie im zweiten Quartal nur um 7 1/2 % zugenommen hatten; vor allem dürfte sich hierin die verstärkte Zunahme der Einzelhandelsumsätze widerspiegeln. Die Eingänge aus Verbrauchsteuern des Bundes und Zöllen erhöhten sich um 11 %. Auch das Aufkommen aus den Gewerbesteuern wuchs außerordentlich kräftig. Im dritten Quartal übertraf es den entsprechenden Vorjahrsbetrag um fast 21 %²⁾; hier spielte eine wichtige Rolle, daß viele Gemeinden die Hebesätze erhöht oder die Lohnsummensteuer neu eingeführt haben, um die von ihnen als unzureichend empfundene Einnahmenausstattung zu verbessern.

Zu dem günstigeren Kassenabschluß im dritten Quartal trug neben der Einnahmenentwicklung aber auch bei, daß die *Ausgaben* langsamer als vordem stiegen. Bei den zentralen Haushalten dürften sich die Ausgaben in diesem Zeitraum gegenüber dem Vorjahr nur um schätzungsweise 8 % erhöht haben, nachdem sie im ersten Halbjahr um über 12 % gewachsen waren; die Ausgaben der zentralen Haushalte sind somit im bisherigen Verlauf des Jahres um schätzungsweise knapp 11 % gestiegen und damit weniger, als dies in den Haushaltsplänen für das ganze Jahr vorgesehen war (rd. 12 %). Eine wichtige Rolle spielten hierbei die Personalausgaben, die sich bei Bund und Ländern nach einer Steigerung von 12 % im ersten Halbjahr im Berichtszeitraum um etwa 10 % erhöhten. Bemerkenswert ist auch, daß die Bauausgaben bei den zentralen Haushalten weiterhin rückläufig waren. Zudem haben die Gemeinden ihre Ausgaben für Bauten im dritten Quartal nicht mehr weiter ausgedehnt, nachdem sie hierfür im ersten Halbjahr noch fast ein Fünftel mehr als ein Jahr zuvor aufgewendet hatten. Die kassenmäßigen Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bauten sind daher im dritten Quartal leicht gesunken, doch kann daraus nicht auf das aktuelle Verhalten der öffentlichen Hand als Nachfrager am Bauprodukt geschlossen werden. Die saisonbereinigten Zahlen über die seit Anfang 1972 von der öffentlichen Hand erteilten Bauaufträge weisen jedenfalls ein wesentlich höheres Niveau aus als in den beiden letzten Quartalen von 1971³⁾.

Obwohl die zentralen Haushalte im dritten Vierteljahr einen Kassenüberschuß erzielten, nahmen sie mit 1,6 Mrd DM kaum weniger *Kredite* auf als in der gleichen Zeit des Vorjahres (1,9 Mrd DM). Dabei mag zum einen die Erwartung steigender Zinssätze und zum anderen die Tatsache eine Rolle gespielt haben, daß Bund und Länder von der Höhe der Steuereinnahmen überrascht worden sind. Auch die Nettokreditaufnahme der Gemeinden lag trotz eines im Vergleich zu 1971 erheblich verringerten Defizits mit schätzungsweise 1,8 Mrd DM nur um

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: -)			
Schuldart	3. Vierteljahr		
	1970	1971	1972
Buchkredite der Bundesbank	- 0,21	- 0,28	- 0,30
Geldmarktpapiere 1)	-	-	- 0,01
Kassenobligationen	- 0,13	- 0,11	- 0,17
Anleihen 2)	+ 0,54	+ 0,44	+ 0,87
Bankkredite	+ 1,56	+ 3,08	+ 2,47
Sonstige Schulden 1)	- 0,13	+ 0,69	+ 0,57
Insgesamt	+ 1,63	+ 3,82	+ 3,44

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung Oifa. — 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 2 Einschl. Bundesschatzbriefe. — Differenzen in den Summen durch Runden.

etwa 0,2 Mrd DM unter den entsprechenden Vorjahrsbeträgen. Insgesamt stieg somit die Verschuldung der Gebietskörperschaften um 3,4 Mrd DM, d. h. um 0,4 Mrd DM weniger als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum. Der größte Teil der Fremdmittel, nämlich 2,5 Mrd DM, wurde durch direkte Ausleihungen von Kreditinstituten beschafft, bei Sozialversicherungen und sonstigen Kapitalsammelstellen wurden 0,6 Mrd DM aufgenommen. Daneben flossen den Gebietskörperschaften aus der Begebung von Anleihen netto gut 0,6 Mrd DM und aus dem Verkauf von Bundesschatzbriefen 1/4 Mrd DM zu. Zusammen mit den Mitteln aus den Kassenüberschüssen führte die verhältnismäßig hohe Nettokreditaufnahme dazu, daß die öffentlichen Bankguthaben kräftig aufgestockt wurden. Die Kassenreserven der zentralen Haushalte bei der Bundesbank erhöhten sich im dritten Quartal um 3,0 Mrd DM, und die von den Gemeinden im Geschäftsbankensystem gehaltenen Einlagen nahmen um etwa 1/2 Mrd DM zu.

Weitere Aussichten

Eine Verbesserung der Kassenabschlüsse wie im dritten Quartal ist in den letzten drei Monaten dieses Jahres nicht zu erwarten, vielmehr wird das im vierten Quartal übliche beträchtliche Defizit der zentralen Haushalte vermutlich merklich höher ausfallen als im gleichen Vorjahrszeitraum (7,3 Mrd DM). In welchem Ausmaß sich das Ergebnis verschlechtern wird, hängt entscheidend davon ab, welche Ausgabenpolitik die Gebietskörperschaften noch bis zum Jahresende betreiben werden. Wie bereits erwähnt, sind die Ausgaben der zentralen Haushalte in den ersten drei Quartalen schwächer gestiegen, als nach den Haushaltsplänen der Länder bzw. dem bisher nicht verabschiedeten Haushaltsplan des Bundes — selbst unter Berücksichtigung der im Verlauf des Jahres beschlossenen Einsparungen — zu erwarten gewesen wäre. Sollten die bisher unterbliebenen Ausgaben bis zum Jahresende voll „nachgeholt“ werden, so würde bei den zentralen Haushalten ein um ungefähr 3 1/2 Mrd DM größeres Defizit entstehen als im vierten Quartal 1971. Da

² Angaben über das Gewerbesteueraufkommen im Oktober stehen nicht zur Verfügung.

³ Vgl. im übrigen zur Entwicklung der öffentlichen Nachfrage nach Bauleistungen S. 29.

Bund und Länder — auch durch die zum Teil vorsorgliche Kreditbeschaffung — hohe Kassenreserven angesammelt haben, die sie zur Defizitfinanzierung einsetzen können, würde allerdings die Nettokreditaufnahme bei weitem nicht im gleichen Ausmaß über den entsprechenden Vorjahrsbetrag (4,4 Mrd DM) hinausgehen.

Auf das ganze Jahr 1972 gesehen dürfte es den Gebietskörperschaften dank der unerwartet kräftig fließenden Steuereinnahmen nicht schwer fallen, der Empfehlung des Finanzplanungsrats und des Konjunkturats für die öffentliche Hand vom 28. Juni nachzukommen, nach der die Kreditaufnahme der Gebietskörperschaften von 19 Mrd DM auf 16 Mrd DM (berücksichtigt man die den Rentenversicherungen anstelle barer Zuschüsse zuzuteilenden Bundesschatzbriefe, von 20 Mrd DM auf 17 Mrd DM) zurückgeführt werden soll. Zwar hat der Finanzplanungsrat seinerzeit wohl die sich für 1972 abzeichnenden Ausgaben unterschätzt, jedoch ist auf der Einnahmenseite im Vergleich zu den Schätzungen im Juni nunmehr mit einem Steuermehraufkommen von ungefähr 4 1/2 Mrd DM zu rechnen. Diese Mehreinnahmen sind allerdings zu einem erheblichen Teil nichts anderes als ein Reflex inflatorisch aufgeblähter Nominaleinkommen. Auf Grund solcher zusätzlichen Einnahmen könnte die Nettokreditaufnahme nennenswert unter der vom Finanzplanungsrat empfohlenen Größenordnung bleiben. Gehen, wie gegenwärtig, die Einnahmen — teilweise inflationsbedingt — erheblich über die Haushaltsansätze hinaus, so sollte dies kein Anlaß dazu sein, in den Anstrengungen zur Eindämmung des Ausgabenanstiegs nachzulassen, vielmehr sollten bei fortdauernden oder sich gar verstärkenden inflationären Tendenzen eher noch zusätzliche Einsparungen angestrebt werden, um das Finanzierungsdefizit der Gebietskörperschaften weiter herabzudrücken. Ein solches Verhalten entspräche auch der in diesen Berichten des öfteren getroffenen Feststellung, daß die Höhe des Finanzierungssaldos unabhängig von der konkreten konjunkturellen Situation keinen ausreichenden Anhaltspunkt für die konjunktur- und stabilitätspolitischen Wirkungen der öffentlichen Haushalte darstellt. Stabilitätspolitisch wäre es also wenig erwünscht, daß die Gebietskörperschaften die bisher nicht getätigten Ausgaben bis zum Jahresende in vollem Umfang nachholen. Blicke es jedoch bei dem vom Finanzplanungsrat noch im September erwarteten Defizit von rd. 16 Mrd DM, so träfe wohl das in dem jüngsten Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geäußerte Urteil in vollem Umfang zu, daß die Finanzpolitik im Jahre 1972 stark expansiv gewirkt hat⁴). (Wie bereits erwähnt, könnte allerdings das Haushaltsergebnis bei zurückhaltendem Ausgabegebaren in den letzten Wochen d. J. doch noch weniger ungünstig ausfallen als von den Sachverständigen erwartet.)

Da der Entwurf des *Bundeshaushaltsplans* und eine Reihe von *Landeshaushaltsplänen für das Jahr 1973* noch nicht

vorliegen, sind erste Schätzungen über die Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften im nächsten Jahr nur unter großen Vorbehalten möglich. Es zeichnet sich aber die Gefahr ab, daß 1973 bei eher beschleunigter Ausgabenexpansion die Defizite weiter wachsen werden, obgleich die voraussichtliche konjunkturelle Entwicklung noch stärker als im laufenden Jahr restriktive Wirkungen der Finanzpolitik und damit eine Einschränkung der Defizite erforderlich erscheinen läßt. Der Finanzplanungsrat hat in seiner Sitzung am 14. September 1972 einen Ausgabenzuwachs „im Rahmen der Entwicklung des Bruttosozialprodukts“ um höchstens 10 1/2 % als vertretbar bezeichnet; dabei sollte die Nettokreditaufnahme im Jahre 1973 die des laufenden Jahres nicht überschreiten. Da die in der letzten offiziellen Steuerschätzung vom August 1972 erwartete Zunahme des Steueraufkommens im nächsten Jahr um 10,8 % jedoch — bei schwächer wachsenden sonstigen Einnahmen — für eine solche Begrenzung der Nettokreditaufnahme nicht ausreichen würde, hat der Finanzplanungsrat bereits Steuererhöhungen (bzw. den Abbau von Steuervergünstigungen) in Aussicht genommen. Anfang September kündigte die Bundesregierung bei ihren Beschlüssen über den Rahmen für den Bundeshaushalt 1973 und den mittelfristigen Finanzplan daher einnahmeverbessernde Maßnahmen an, die 1973 rd. 2 Mrd DM erbringen sollen. Es ist jedoch fraglich, ob selbst bei diesen Mehreinnahmen das Ziel einer gleichbleibenden Nettokreditaufnahme erreicht werden kann. Ein besonderes Handicap stellt bei den Planungen für 1973 dar, daß die Länder — wie auch aus den bisher vorliegenden Haushaltsplanentwürfen hervorgeht — die vorgesehene Zuwachsrate der Ausgaben von 10,5 % nur als eine Durchschnittsgröße für alle Gebietskörperschaften betrachten und für sich selbst einen höheren Ausgabenzuwachs als „unvermeidlich“ in Anspruch nehmen wollen. Wenn nun der Bund mit seiner Ausgabensteigerung nicht unter diesem Durchschnittswert bleibt — worauf die „Eckwerte“ für 1973 hindeuten — und auch die Gemeinden zumindest den ihnen zugedachten Ausgabenrahmen ausfüllen, dürften die Ausgaben insgesamt stärker steigen als vom Finanzplanungsrat vorgesehen. Darüber hinaus ist zu bedenken, daß nicht alle Transaktionen, die auf eine Zunahme der Verschuldung der Gebietskörperschaften hinauslaufen, in die vom Finanzplanungsrat als Höchstwert genannte Ausgabensteigerung (+10 1/2 %) einbezogen sind, obwohl sie dort berücksichtigt werden sollten: So ist offenbar vorgesehen, daß den Rentenversicherungen im kommenden Jahr ein größerer Teil der ihnen zustehenden Zuschüsse als 1972 (1 Mrd DM) in Form von Schuldtiteln zugeteilt wird, wobei die „unbar“ geleisteten Zuschüsse nicht als Ausgaben verbucht würden. Außerdem soll die Ruhrkohle AG 1 Mrd DM Schuldbuchforderungen gegen den Bund und das Land Nordrhein-Westfalen erhalten, die sie zum größeren Teil weiterveräußern kann, um sich auf diesem Wege zusätzliche Finanzierungsmittel zu beschaffen⁵).

⁴ Vgl. Ziff. 264 ff. des Gutachtens.

⁵ Insoweit läuft diese Transaktion wirtschaftlich auf das gleiche hinaus, als wenn der Bund bzw. das Land selbst zusätzliche Kredite aufnehmen und hieraus Zuschüsse an die Ruhrkohle AG gewähren würden.

Eine unter konjunkturpolitischen Gesichtspunkten dringend gebotene stabilitätsfördernde Finanzpolitik setzt daher eine eingehende Überprüfung der bisherigen Planungen voraus. Dabei würde es nicht ausreichen, die relativ hohen Defizite des Jahres 1972 in ihrem Niveau unverändert zu lassen, vielmehr müßten sie fühlbar herabgedrückt werden. Defizite in einer Größenordnung von 16 Mrd DM, wie vom Finanzplanungsrat im September aus damaliger Sicht für 1973 als vertretbar angesehen, könnten nur bei einer annähernd am Gleichgewichtspfad verlaufenden Wirtschaftsentwicklung als angemessen betrachtet werden. Je fundierter aber eine Vorausschau für die Wirtschaftsentwicklung des kommenden Jahres auf Grund der verfügbaren Daten ausfällt, umso deutlicher wird es, daß 1973 kein Jahr gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichtes sein wird; unter wirtschaftspolitischen status quo-Bedingungen würde es nach aller Voraussicht von Nachfragedruck und anhaltendem oder sich gar verstärkendem Preis- und Kostenauftrieb geprägt sein. Es verdient jedenfalls Beachtung, daß der Sachverständigenrat in seinem jüngsten Jahresgutachten als Teil eines umfassenderen Stabilisierungsprogramms eine Verminderung des zu erwartenden Defizits um 9 Mrd DM – entweder voll durch Steuererhöhungen oder durch eine Kombination von Maßnahmen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite – für angezeigt hält.

Bundesfinanzen

Entwicklung seit Sommer 1972

Zu der geschilderten Verbesserung in der Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften im dritten Quartal trug der Bund weit weniger bei als die Länder. In den Monaten Juli bis September schloß der Bund in Einnahmen und Ausgaben ungefähr ausgeglichen ab, während er in der gleichen Zeit von 1971 ein Defizit von reichlich 0,5 Mrd DM ausgewiesen hatte. Auch im Oktober fiel das Kassendefizit mit 0,4 Mrd DM um 0,2 Mrd DM niedriger aus als ein Jahr zuvor. Damit hatte sich die Tendenz der Kassenentwicklung des Bundes in den Monaten Juli bis Oktober zunächst umgekehrt; denn im ersten Halbjahr war der saisonübliche Kassenüberschuß mit 1 ¼ Mrd DM nur halb so groß gewesen wie in den ersten sechs Monaten von 1971. Im November schwenkte die Entwicklung jedoch wieder auf den für 1972 insgesamt vorgezeichneten expansiven Kurs ein; in diesem Monat fiel das Kassendefizit mit 2¾ Mrd DM ungefähr doppelt so hoch aus wie vor Jahresfrist. Zusammengenommen ergab sich also im bisherigen Verlauf des Jahres bis einschließlich November ein um 2 Mrd DM ungünstigeres Kassenergebnis als im entsprechenden Vorjahrszeitraum; im Dezember dürfte sich der Kassenabschluß im Vergleich zum Vorjahr noch weiter verschlechtern.

Die in den fünf Monaten Juli bis November zu beobachtende insgesamt ungünstigere Kassenentwicklung

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM	1972			
	1971	Januar/November		
		Januar/November	insgesamt p)	darunter
Position			3. Vj.	Okt./Nov. p)
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	84 046	92 378	25 849	17 308
2) Ausgänge	83 951	94 369	25 930	20 476
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 95	- 1 991	- 81	- 3 168
4) Sondertransaktionen 1)	13	14	4	8
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 82	- 2 005	- 85	- 3 160
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 501	+ 65	+ 601	- 2 866
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	- 81	+ 1 164	+ 298	+ 209
a) Buchkredite der Bundesbank	- 1 417	- 1 480	-	+ 237
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 345	- 41	-	-
c) Schatzwechsel	-	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	- 300	-	-
e) Kassensobligationen	- 500	+ 149	- 166	- 15
f) Bundesschatzbriefe	+ 820	+ 2 561	+ 248	+ 109
g) Anleihen	+ 110	+ 183	+ 202	+ 78
h) Bankkredite	+ 730	+ 151	- 122	- 122
i) Schuldbuchforderungen	- 187	- 195	- 1	- 63
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 879	+ 315	+ 175	+ 58
l) Sonstige Schulden	- 172	- 180	- 38	- 73
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	486	799	371	56
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	- 14	- 107	- 17	- 29
5) Summe 1—2—3+4	+ 82	- 2 005	- 85	- 3 160
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 11,7	+ 9,9	+ 8,7	+ 16,0
2) Ausgänge	+ 11,5	+ 12,4	+ 6,6	+ 21,9

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p) Vorläufig.

des Bundes war darauf zurückzuführen, daß die Kassenausgaben mit 13% stärker zunahmen als die Kasseneinnahmen (+ 11 ½ %), die wegen der zum Jahresbeginn vorgenommenen Umverteilung der Umsatzsteuererträge bei weitem nicht in dem Maße wuchsen wie bei den Ländern. Allerdings haben sich die Kasseneinnahmen des Bundes mit der genannten Steigerungsrate erheblich günstiger entwickelt, als dies allgemein vorausgesehen worden war. Daß bei den Ausgaben ein Zuwachs von 13% erreicht wurde, lag wesentlich an der

Entwicklung in den Monaten Oktober/November, in denen sich die Ausgaben zusammen um 22 % erhöhten.

Betrachtet man die einzelnen Ausgabenarten im dritten Vierteljahr (für die folgenden Monate liegen detaillierte Angaben nicht vor), so zeigt sich, daß die Ausgaben der Kapitalrechnung – ebenso wie im ersten Halbjahr – stagnierten, wobei jedoch die Aufwendungen für Sachinvestitionen, die von Januar bis Juni im Vorjahrsvergleich immerhin um 15 % abgenommen hatten, nun kaum noch niedriger ausfielen als im Vorjahr; dagegen sind die Zuschüsse und Zuweisungen für Investitionen nicht mehr so kräftig gestiegen, und es wurden weniger Darlehen als im Vorjahr ausgezahlt. Bei den laufenden Ausgaben hat sich die Zunahme der Personalausgaben etwas verlangsamt (auf knapp 11 % gegen 12 % im ersten Halbjahr), wobei sich im wesentlichen auswirkte, daß die Zulagen, die der Bund ab Juli vergangenen Jahres gezahlt hatte, die Zuwachsraten jetzt nicht mehr beeinflussen. Die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse haben sich mit gut 10 % vor allem deshalb weniger stark erhöht als in den ersten sechs Monaten, weil die Zuschüsse zur Rentenversicherung für die Monate Juni bis Dezember um jene 1 Mrd DM gekürzt werden, die in Schatzbriefen abgegolten werden sollen. Schließlich wuchsen auch der Zinsaufwand und der laufende Sachaufwand langsamer als vorher. Im Oktober und November könnten sich allerdings die Tendenzen bei der hohen Zuwachsraten der Kassenausgaben verschoben haben.

Es bereitete dem Bund keinerlei Schwierigkeiten, das Kassendefizit der fünf Monate von Juli bis November (3,2 Mrd DM) zu finanzieren; allein die Ende Juni frei verfügbaren Kassenreserven (2,3 Mrd DM) deckten drei Viertel des Mittelbedarfs. Darüber hinaus trugen die Münzeinnahmen – insbesondere aus der nochmaligen Ausgabe von Olympia-Münzen – 0,4 Mrd DM bei. So benötigte der Bund nur wenig Kredite; seine Verschuldung hat in den fünf Monaten nur um 0,5 Mrd DM zugenommen. Wegen der im Juli und Oktober begebenen Bundesanleihen erhöhten sich die Anleiheverpflichtungen per Saldo um 0,3 Mrd DM. Außerdem erbrachte der Verkauf von Bundesschatzbriefen – nach Abzug der vorzeitigen Rückgaben – knapp 0,4 Mrd DM. Schließlich griff der Bund Ende November erstmals seit Februar wieder auf den Buchkredit der Bundesbank zurück (0,2 Mrd DM). Die übrige Verschuldung nahm um 0,4 Mrd DM ab.

Aussichten bis zum Jahresende

Die Haushaltsführung des Bundes steht nach wie vor unter der besonderen Bedingung, daß das Haushaltsgesetz 1972 noch nicht verabschiedet ist und deshalb die Vorschriften der vorläufigen Haushaltsführung (Art. 111 GG) gelten. Nach den Beratungen im Haushaltsausschuß des Bundestages vom September beläuft sich das Haushaltsvolumen auf rd. 109 Mrd DM, wobei mit einem Defizit von rd. 5 Mrd DM gerechnet wurde.

Bei kassenmäßiger Betrachtung müssen aber sowohl den Ausgaben als auch dem Defizit die 1 Mrd DM in Schatzbriefen abzugelenden Bundeszuschüsse an die Rentenversicherungen hinzugerechnet werden. Andererseits sind Steuereinnahmen, die noch über den im August geschätzten Betrag hinaus eingehen, abzurechnen. Da sich diese beiden Posten voraussichtlich weitgehend kompensieren, dürfte es zu einem Kassendefizit in der Größenordnung von rd. 5 Mrd DM kommen, womit ein Kreditbedarf von netto rd. 4 Mrd DM und brutto rd. 7 Mrd DM verbunden wäre⁶). Da der Bund in den zurückliegenden elf Monaten mit einem Kassendefizit von 2 Mrd DM abgeschlossen hat, wäre im Dezember – sollte der Ausgabenrahmen weitgehend ausgeschöpft werden – mit einem Defizit von wahrscheinlich 3 Mrd DM zu rechnen, das doppelt so hoch liegen würde wie im Dezember 1971 (1 1/2 Mrd DM). Die Finanzierung dieses Defizits wird jedoch keine besonderen Probleme aufwerfen. Einmal deckt die Schatzbriefzuteilung an die Rentenversicherung (1 Mrd DM) bereits einen großen Teil des Kreditbedarfs, und zum anderen dürfte der Bund – wie am Jahresende üblich – zur Überbrückung eines vorübergehenden Liquiditätsengpasses auf den Buchkredit der Bundesbank zurückgreifen.

Perspektiven für 1973

Die Haushaltsentwicklung des Bundes im kommenden Jahr ist zur Zeit noch wenig überschaubar. Die Bundesregierung hat wegen der Bundestagswahlen noch keinen Entwurf für den Haushaltsplan 1973 verabschiedet, sondern nur „Eckwerte“ für den Bundeshaushalt und den Finanzplan bis 1976 gesetzt. Danach sollen die gesamten Ausgaben im nächsten Jahr 120,4 Mrd DM erreichen; gegenüber dem für 1972 vorgesehenen Haushaltsvolumen von 109 Mrd DM würden sie um rd. 10 1/2 % zunehmen. Allerdings sind über diesen Gesamtrahmen hinaus nur Plafonds für die einzelnen Ressorts, aber keine weiteren Einzelheiten bekanntgegeben worden, so daß noch kein endgültiges Urteil über den Haushalt möglich ist. Insbesondere ist noch offen, in welcher Weise die Bundeszuschüsse an die Sozialversicherungen abgegolten werden sollen. Auch läßt sich noch kaum etwas darüber aussagen, ob nicht manche Ansätze so knapp bemessen sind, daß der bisher vorgegebene Rahmen doch noch gesprengt werden wird. Besonders wichtig wird in diesem Zusammenhang das Ergebnis der bevorstehenden Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst sein. Große Bedeutung haben diese Tarifabschlüsse auch für die finanzielle Entwicklung der Bundesbahn und Bundespost. Ohnehin muß man wohl davon ausgehen, daß die Belastungen des Bundeshaushalts durch die Post (auf Grund des Verzichts auf dem Bund zustehende Ablieferungen) und durch die Bahn 1973 ungefähr 7 bis 8 % des Haushaltsvolumens des Bundes erreichen könnten. Da die Personalausgaben bei Bahn und Post zusammengekommen mit etwa zwei Drittel der gesamten Aufwendungen zu Buche schlagen, würden Lohnsteigerungen in

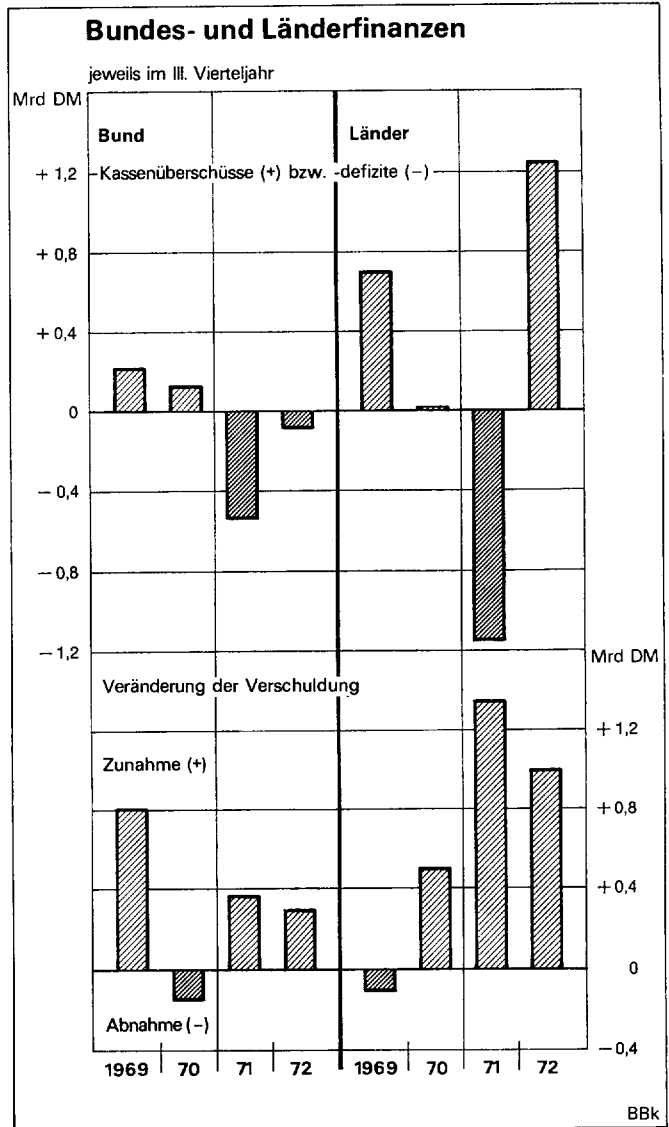
⁶ Ohne die den Rentenversicherungen zuzuteilenden Bundesschatzbriefe gerechnet ist der Kreditbedarf jeweils 1 Mrd DM niedriger.

24 diesem Sektor, wenn sie über das hinausgehen, was durch Rationalisierung und Umsatzsteigerung wettgemacht werden kann, tendenziell zu höheren Defiziten und noch weiteren Belastungen für den Bund führen.

Um die Defizite des Jahres 1973 (und der folgenden Jahre) auf den stabilitätspolitisch vertretbaren Rahmen zurückzuführen, sind nach den Plänen der alten Bundesregierung, wie bereits erwähnt, Einnahmenverbesserungen – auch durch Abbau von Steuervergünstigungen – von rd. 2 Mrd DM vorgesehen. Berücksichtigt man diese Einnahmenverbesserungen, so würden Defizit und Nettokreditaufnahme eine Größenordnung von rd. 5 Mrd DM erreichen. Über Einzelheiten wird man aber erst Näheres sagen können, wenn die neue Bundesregierung den Haushaltsentwurf 1973 verabschiedet hat. Erst dann wird auch klar sein, ob wiederum Barzuschüsse an die Rentenversicherungen durch Zuteilung von Forderungen gegen den Bund ersetzt werden; der tatsächliche Kreditbedarf des Bundes wäre dann entsprechend größer. Die Verschuldung wird wahrscheinlich außerdem stärker als im Haushalt veranschlagt zunehmen, weil der Bund im Zusammenhang mit der Sanierung der Ruhrkohle AG zusätzliche Verpflichtungen übernehmen wird.

Länderfinanzen

Die weiterhin sehr ergiebigen Steuererträge und eine bemerkenswert vorsichtige Ausgabenpolitik haben dazu geführt, daß sich die *Kassenentwicklung der Länder* im dritten Quartal außerordentlich stark verbessert hat. Die Steuereinnahmen der Länder lagen in diesem Zeitraum um knapp 18% über den entsprechenden Vorjahrsbeträgen; die im vorangegangenen Quartal zu beobachtende Abflachung der Zuwachsraten hat sich damit nicht fortgesetzt. Da auch die übrigen Einnahmen der Länder – vor allem die Zuweisungen des Bundes – kräftig zugenommen haben dürften, blieb der Anstieg der gesamten Einnahmen wohl nicht hinter dem der Steuereingänge zurück. Andererseits haben die Länder ihren Ausgabenzuwachs stark gedrosselt; die Ausgaben dürften in diesem Quartal um weniger als 10% gestiegen sein und damit nicht nur schwächer als im ersten Halbjahr (+ 13%), sondern auch weniger als in den Haushaltsplänen für das ganze Jahr vorgesehen ist (+ 11%). Dabei spielte wohl eine wichtige Rolle, daß die vor allem durch das Erste Besoldungsvereinheitlichungs- und -neuregelungsgesetz hervorgerufene besonders hohe „Personalkostenwelle“ jetzt im wesentlichen abgeebbt ist. Jedenfalls sind im dritten Vierteljahr die Personalausgaben mit schätzungsweise 10% nicht mehr so stark gestiegen wie im ersten Halbjahr (gut 12%). Kennzeichnend für das im übrigen relativ vorsichtige Ausgabengebahren war, daß die Aufwendungen für Sachinvestitionen im Berichtszeitraum – wie schon in der ersten Hälfte des Jahres – dem absoluten Betrage nach im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen sein dürften.



Infolge dieser unterschiedlichen Tendenzen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite erzielten die Länder einen Kassenüberschuß in Höhe von 1,2 Mrd DM, wie er seit Jahren in einem dritten Quartal nicht mehr entstanden ist. Gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum, in dem die Länder noch ein Defizit von 1,2 Mrd DM verzeichnen mußten, hat sich der Kassensaldo um fast 2 1/2 Mrd DM verbessert. Trotz dieser hohen Kassenüberschüsse haben die Länder ihre Verschuldung mit 1 Mrd DM stärker als in den vorangegangenen Quartalen ausgedehnt; ihre Guthaben bei der Bundesbank nahmen daher um 2,1 Mrd DM zu. Ohne die Konjunkturausgleichsrücklagen und den über die Länderkassen fließenden Einkommensteueranteil der Gemeinden verblieben den Ländern Ende September frei verfügbare Kassenbestände in Höhe von 2 Mrd DM. Bei der Schuldaufnahme standen – wie üblich – direkte Ausleihungen von Kreditinstituten (0,7 Mrd DM netto) im Vordergrund; daneben erhöhte sich die Anleiheverschuldung bei Neuemissionen der Länder Hessen und Berlin um netto 0,3 Mrd DM. Aus Darlehen inländischer Nichtbanken flossen den Ländern

gut 0,1 Mrd DM zu. Den Buchkredit der Bundesbank, der Ende Juni mit 152 Mio DM in Anspruch genommen war, hatten die Länder Ende September völlig zurückgezahlt.

Wie sich die Länderfinanzen im ganzen Jahr 1972 entwickeln werden, ist z. Z. noch recht ungewiß. Wird die im dritten Quartal zu beobachtende Ausgabenpolitik im letzten Vierteljahr beibehalten, so dürfte sich die Kassenentwicklung in den restlichen drei Monaten abermals verbessern; im ganzen Jahr würde unter der Voraussetzung, daß die Steuereinnahmen um ungefähr 1 1/2 Mrd DM höher ausfallen werden als Mitte 1972 erwartet, ein Defizit von nur etwa 2 Mrd DM entstehen (1971: 5,7 Mrd DM). Würde sich jedoch, worauf die hohe Kreditaufnahme im dritten Vierteljahr und der kräftige Abfluß von Kassenguthaben der Länder bei der Bundesbank im Oktober und November hindeuten, der Ausgabenfluß im letzten Vierteljahr wieder fühlbar beschleunigen, so könnte das Defizit im ganzen Jahr eine Größenordnung von 3 bis 4 Mrd DM erreichen. Angesichts des immer noch vergleichsweise großen Umfangs der Kassenmittel wäre allerdings auch dann nicht damit zu rechnen, daß die Nettokreditaufnahme der Länder in den letzten drei Monaten den in der gleichen Zeit des Vorjahres aufgenommenen Betrag (1,7 Mrd DM) erreicht. Auf jeden Fall dürfte die Nettokreditaufnahme im ganzen Jahr unter jenen 4,4 Mrd DM bleiben, die der Finanzplanungsrat in seiner Sitzung am 28. Juni aus damaliger Sicht für die Länder als vertretbar bezeichnet hatte.

Über die *Haushaltsplanungen für das Jahr 1973* gibt es bisher nur relativ wenig Informationen, was z. T. dadurch bedingt ist, daß der Haushaltsplanentwurf des Bundes mit den Ansätzen für die Zuweisungen an die Länder noch nicht vorliegt. Pläne für einzelne Bundesländer lassen eine Zunahme der Ausgaben um etwa 11 bis 12 % erkennen. Legt man für die Einnahmenentwicklung die offizielle Steuerschätzung von Ende August zugrunde (einschließlich inflatorisch mitverursachter Mehreinnahmen wurde damals mit einem Anstieg des Steueraufkommens von gut 11 % gerechnet), so dürften die Einnahmen der Länder etwas schwächer zunehmen als die Ausgaben; das im Jahre 1973 zu erwartende Kassendefizit würde sich also gegenüber dem laufenden Jahr vergrößern. Bei weiter anhaltenden inflatorischen Mehreinnahmen könnte sich das Defizit aber auch vermindern; allerdings wäre das nur unter der Voraussetzung möglich, daß die Länder in den späteren Stadien der Haushaltsplanungen nicht die unerwartet günstige Einnahmenentwicklung zum Anlaß nehmen, ihre Ausgaben stärker auszuweiten, was einer stabilitätsgerechten Haushaltspolitik widersprechen würde.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherungen

In den Monaten Juli bis Oktober 1972 haben die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten nach den verfügbaren Teilangaben mit 2,1 Mrd DM noch einmal einen um 0,4 Mrd DM höheren Überschuß erzielt als in der entsprechenden Vorjahrszeit, nachdem die seit längerem zu beobachtende Tendenz zur Verbesserung der Kassenabschlüsse im zweiten Quartal d. J. durch die Rückzahlung der in den Jahren 1968 und 1969 einbehaltenen Beiträge der Rentner zu den Kosten ihrer Krankenversicherung unterbrochen worden war. Für die günstige Finanzentwicklung in den letzten vier Monaten war ausschlaggebend, daß die Beitragseinnahmen im Zuge der konjunkturellen Belebung und der das stabilitätsgerechte Maß überschreitenden Lohnsteigerungen weiter kräftig — nämlich um rd. 10 % — gestiegen sind. Die Bundeszuschüsse waren allerdings nicht viel höher als ein Jahr zuvor. Zwar sind Ende 1971 die Kürzungsbestimmungen des Finanzänderungsgesetzes von 1967 ausgelaufen, jedoch zahlte der Bund in den letzten Monaten keine Barzuschüsse an die Rentenversicherung der Angestellten, was damit zusammenhing, daß die Angestelltenversicherung von den ihr für 1972 insgesamt zustehenden Zuschüssen 1 Mrd DM in Form von Schatzbriefen erhalten soll. Die Rentenausgaben wuchsen — ebenso wie schon im ersten Halbjahr — um rd. 9 %; überwiegend ergab sich dies aus der zum Jahresanfang 1972 vorgenommenen Rentenanpassung um 6,3 %, außerdem nimmt die Zahl der Rentner laufend zu⁷⁾.

Das Kassenergebnis der beiden letzten Monate dieses Jahres wird sich freilich im Vergleich zum Vorjahr — und ebenso zu den vorangegangenen Monaten — wesentlich verschlechtern, weil die gemäß der früheren Anpassungspraxis eigentlich erst zum Jahresbeginn 1973 fällige Anhebung der Bestandsrenten um 9,5 % nach dem vom Bundestag im September beschlossenen Rentenreformgesetz nunmehr schon rückwirkend zur Jahresmitte 1972 erfolgt ist. Die Mehrbeträge für das zweite Halbjahr 1972 haben die Rentner im November in einer Summe erhalten; durch diese Zahlungen sind die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten mit reichlich 2 Mrd DM belastet worden. Infolge der um ein halbes Jahr vorgezogenen Rentenanpassung werden die Rentenversicherungen im ganzen Jahr 1972 nach aller Voraussicht keinen so hohen Überschuß mehr erzielen wie 1971 (5,6 Mrd DM); aus heutiger Sicht dürfte das Vorjahrsergebnis um schätzungsweise 3/4 Mrd DM unterschritten werden⁸⁾.

Im Jahre 1973 könnten gleichwohl die Überschüsse der Rentenversicherungen wieder etwas steigen. Zum einen wird vom Jahresbeginn an der Beitragssatz von 17 % auf 18 % der Arbeitsentgelte heraufgesetzt. Zum anderen wird sich bei anhaltenden konjunkturellen Auftriebstendenzen das Beitragsaufkommen so stark erhöhen, daß

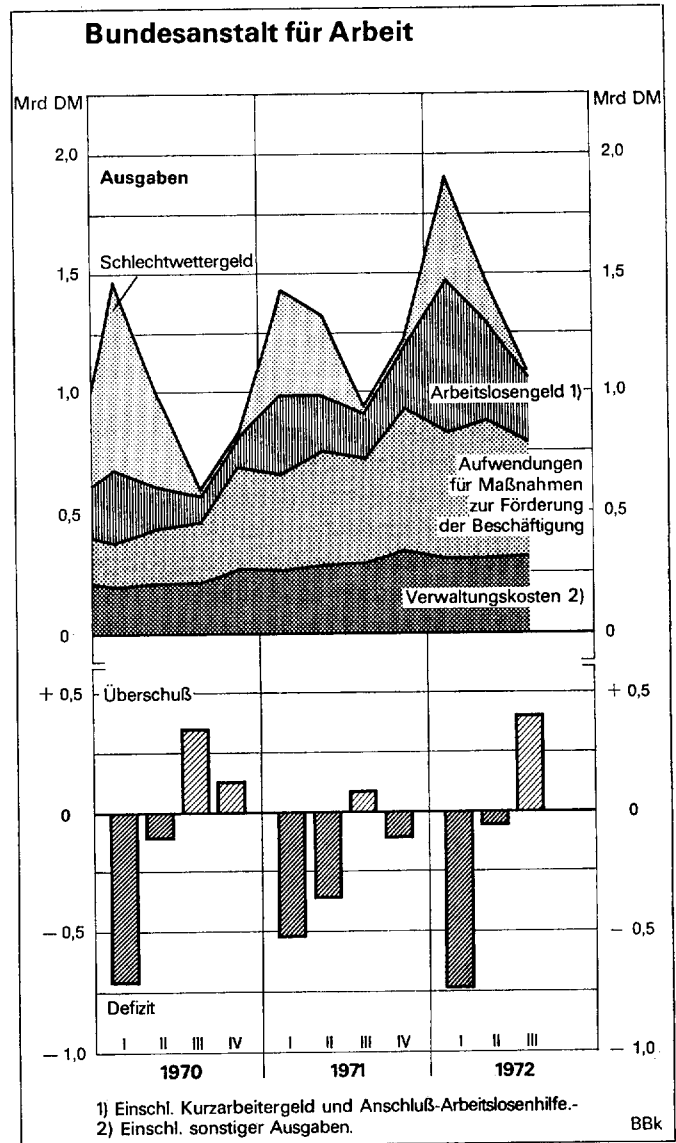
⁷ Von Oktober 1971 bis Oktober 1972 hat die Anzahl der von den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten gezahlten Renten um 2,7 % zugenommen.

⁸ Der Teil der Bundeszuschüsse, für den die Angestelltenversicherung Schatzbriefe übernimmt, ist bei dieser Schätzung in den Einnahmen mit enthalten.

die zusätzlichen Aufwendungen, die zum Teil eine Folge des Rentenreformgesetzes⁹⁾ sind, wohl noch übertrafen werden. Allerdings muß für die späteren Jahre mit einem raschen Abbau der Überschüsse, ja schließlich in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre sogar mit Defiziten gerechnet werden, wenn man annimmt, daß die wirtschaftliche Entwicklung dann wieder näher am Pfad eines gleichgewichtigen Wachstums verläuft. Die Rentenanpassungen der nächsten Jahre werden nämlich sehr hoch sein, da sich nun die starken Lohnsteigerungen der letzten Jahre auch auf die jährlichen Steigerungssätze für die Bestandsrenten auswirken. So ist nach der für Juli 1973 zu erwartenden Rentenanpassung um 11,35% für Juli 1974 abermals damit zu rechnen, daß die Renten um über 11% heraufgesetzt werden. Daneben werden die Rentenversicherungen dadurch finanziell zusätzlich belastet, daß sich das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Rentenempfängern und Aktiven beim Anstieg zum „Gipfel des Rentenberges“ voraussichtlich noch einige Jahre lang verschlechtern wird¹⁰⁾.

Bundesanstalt für Arbeit

Die Finanzen der Bundesanstalt für Arbeit haben sich in letzter Zeit nicht mehr so ungünstig entwickelt, wie dies in den Jahren 1970 und 1971 und auch noch zu Beginn des laufenden Jahres der Fall gewesen war. Der in den Monaten Juli bis Oktober übliche Kassenüberschuß fiel diesmal mit 565 Mio DM um rd. 450 Mio DM höher aus als vor Jahresfrist. Hierfür spielte eine wichtige Rolle, daß sich die Ausgaben für Förderungsmaßnahmen (insbesondere für berufliche Fortbildung, Umschulung und Ausbildung), deren überaus starker Anstieg in den beiden vergangenen Jahren die Hauptursache der wachsenden Kassendefizite gewesen war, nunmehr in ruhigeren Bahnen entwickelten; mit rd. 650 Mio DM übertrafen sie in den Monaten Juli bis Oktober 1972 den entsprechenden Vorjahrsbetrag nur noch um 10% (nach + 21% im zweiten und + 29% im ersten Quartal d. J.). Die Zahl der neu gestellten Anträge auf Förderung ist seit Jahresbeginn sogar rückläufig. Für Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld und Anschluß-Arbeitslosenhilfe wendete die Bundesanstalt in dem betrachteten Viermonatszeitraum 372 Mio DM auf. Im Vorjahrsvergleich sind diese Ausgaben zwar noch um 120 Mio DM gewachsen; nicht zuletzt auf Grund der Tatsache, daß die Arbeitslosenzahl im Laufe dieses Jahres immer weniger über das entsprechende Vorjahrsniveau hinausgegangen ist, hat sich jedoch die Zunahme der Aufwendungen fühlbar verlangsamt. Während die Ausgaben insgesamt gesehen das Vorjahrsniveau in der Zeit von Juli bis Oktober um 16% übertrafen, sind die Einnahmen rd. dreimal so stark gewachsen. Ausschlaggebend hierfür war der Anstieg der Beitragseingänge (+ 46%), der mit der zum Jahresbeginn 1972 vorgenommenen Erhöhung des Beitragssatzes von 1,3% auf 1,7% der Arbeitsentgelte und darüber hinaus mit einer recht kräftigen Lohnexpansion einherging. Schließlich sind der Bun-



desanstalt aus der für die Zeit ab Mai d. J. von den Arbeitgebern des Baugewerbes erstmals zu erhebenden Umlage für das sogenannte Wintergeld 115 Mio DM zugeflossen; die Eingänge aus dieser Umlage führen im laufenden Jahr zu einer einmaligen Verbesserung der Kassenlage der Bundesanstalt, da die Leistungen (ein Winterzuschlag von 2 DM für jede in der Zeit vom 16. Dezember bis 15. März im Baugewerbe geleistete tarifliche Arbeitsstunde) erst gegen Ende des Jahres anlaufen.

Auch in den beiden letzten Monaten dieses Jahres dürfte die Bundesanstalt kassenmäßig günstiger abschließen als ein Jahr zuvor. Nach dem Rekorddefizit von 0,9 Mrd DM des Jahres 1971 kann demnach damit gerechnet werden, daß die Bundesanstalt 1972 nur noch einen geringen Fehlbetrag aufweisen wird. Es spricht einiges dafür, daß sich die Kassenentwicklung auch im kommenden Jahr nicht allzu weit von einem Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben entfernt.

⁹ Entscheidend für die Mehrbelastungen sind die Einführung der flexiblen Altersgrenze und der Rente nach Mindesteinkommen sowie die um ein halbes Jahr vorzuziehende Rentenanpassung.

¹⁰ Auf die längerfristigen Perspektiven für die Rentenfinanzen ist in dem Sonderaufsatz über Vermögensentwicklung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit (in: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 24. Jg., Nr. 11, November 1972, S. 23 f.) näher eingegangen worden.

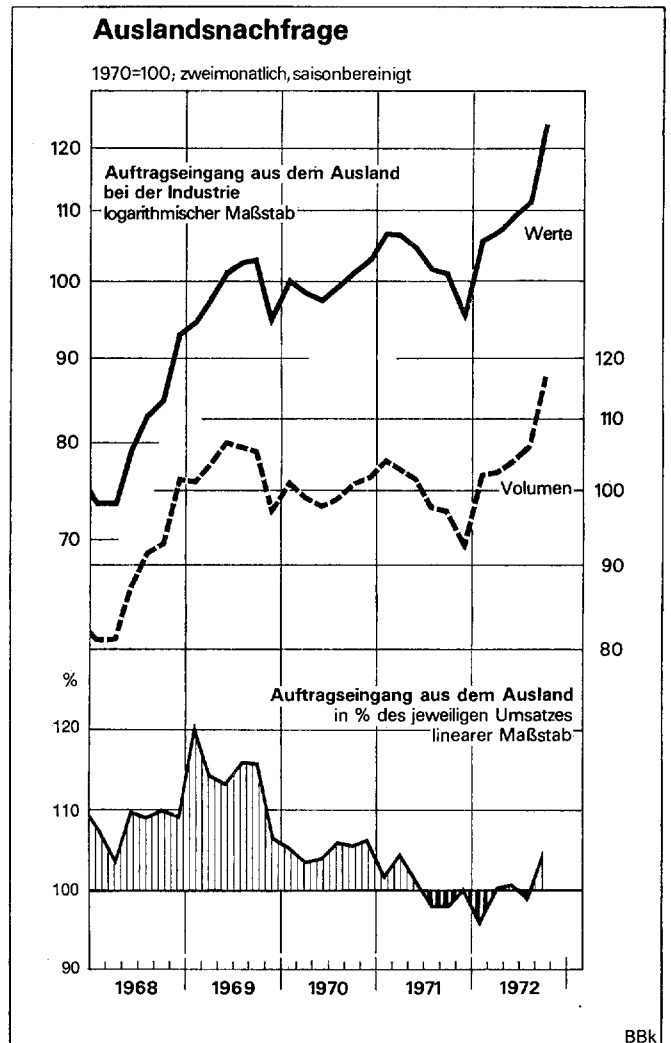
Allgemeine Konjunkturlage

Die konjunkturellen Auftriebskräfte, die schon in den ersten Monaten d. J. die wirtschaftliche Entwicklung bestimmt hatten, haben sich nach einer gewissen Unterbrechung während des Sommers in den Herbstmonaten erneut durchgesetzt. Die wichtigsten Impulse hierzu gingen neuerdings vor allem von der Nachfrage des Auslands nach deutschen Produkten, daneben, wie schon bisher, von der Verbrauchsnachfrage aus. Auch die Investitionsneigung, die sich bis zum Sommer nur recht zögernd kräftigte, ist nunmehr stärker geworden. In der Produktionsentwicklung und am Arbeitsmarkt sind diese Tendenzen nun ebenfalls deutlicher zu erkennen. Das reale Bruttosozialprodukt war zwar im dritten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, nur wenig höher als im vorangegangenen Vierteljahr. Im Oktober ist aber die Produktion, zumindest in der Industrie, verstärkt gewachsen. Der Preisauftrieb hat sich in den letzten Monaten eher beschleunigt. Obwohl die Inlandsnachfrage bisher nicht besonders stark stieg, haben die gebesserten Absatz-erwartungen bei insgesamt nur geringen Produktionsreserven die Marktposition der Verkäufer offensichtlich gestärkt. Die kräftige Zunahme der Auslandsnachfrage bestätigt überdies, daß die deutsche Exportwirtschaft trotz der DM-Aufwertung an der Aufwärtsentwicklung der Weltkonjunktur in vollem Umfange teilhaben kann; die Exporte sind, begünstigt durch die ebenfalls beträchtlichen Preissteigerungen im Ausland, neuerdings wieder stärker gewachsen.

Entwicklung der Gesamtnachfrage

Auslandsnachfrage

Der zunehmende Nachfragesog aus dem Ausland hat in den Ordereingängen bei der Industrie in den letzten Monaten einen deutlichen Niederschlag gefunden. Die *Auslandsbestellungen* sind nach relativ mäßigen Auftrags-eingängen in den Ferienmonaten im Oktober sprunghaft gestiegen. Selbst wenn man die Monate September und Oktober zusammenfaßt, was sich zur Ausschaltung zufälliger Schwankungen empfiehlt, waren die Exportaufträge saisonbereinigt um 11 1/2 % höher als im Durchschnitt Juli/August. Das vergleichbare Vorjahrsniveau haben sie um 23 % übertroffen. Entsprechend der in wichtigen Abnehmerländern vorherrschenden Konjunkturtendenz wurden Verbrauchsgüter besonders lebhaft nachgefragt; der Bestelleingang lag hier im September und Oktober nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen rd. 13 1/2 % über dem Monatsdurchschnitt Juli/August. Im Grundstoffbereich wurden ebenfalls erheblich mehr Bestellungen aus dem Ausland gebucht. Die Stahlproduzenten verzeichneten eine ungewöhnlich starke Zunahme der Exportaufträge, die allerdings durch vorsorgliche Eindeckungen wegen erwarteter Preiserhöhungen mitverursacht worden sein dürfte. Mit den nach oben revidierten Investitionsplänen ausländischer Unternehmen hing es vermutlich zusammen, daß sich das Exportgeschäft auch bei den deutschen Investitionsgüterherstellern kräftig

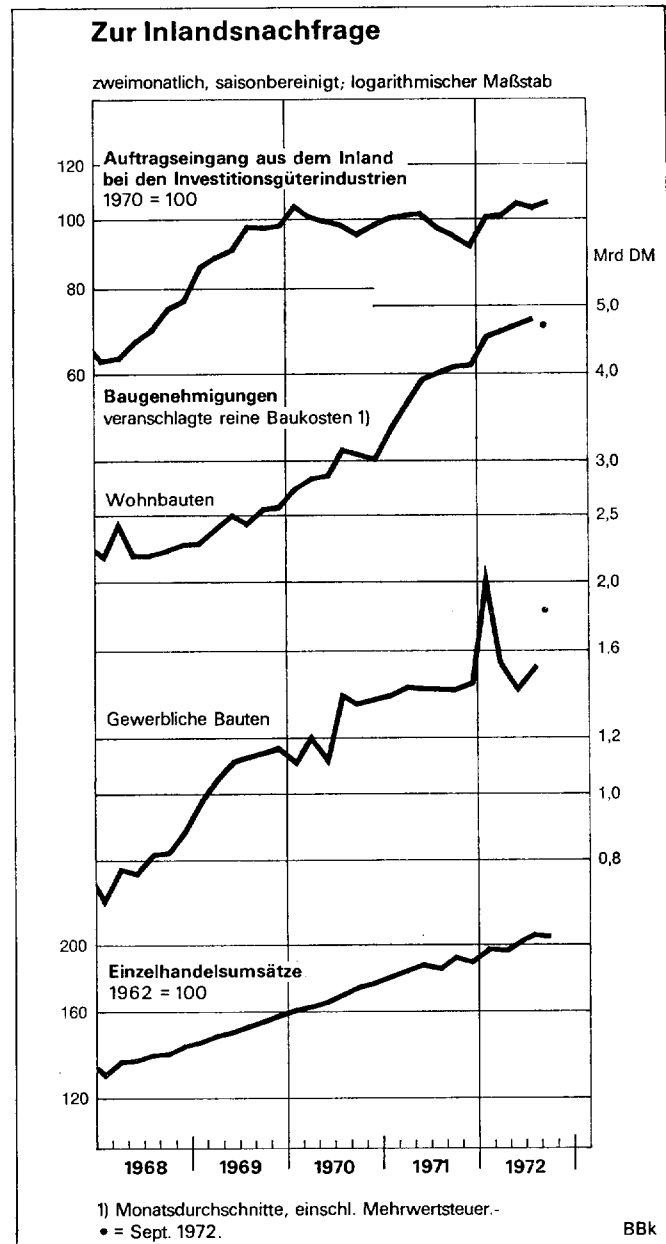


belebt hat, wie überhaupt die Expansion der Auslandsnachfrage vor dem Hintergrund einer sich weltweit verstärkenden Wirtschaftstätigkeit zu sehen ist. In den Vereinigten Staaten, Frankreich, Österreich und der Schweiz, d. h. in den Ländern, die für die deutsche Ausfuhr besonders wichtig sind, läuft die Konjunktur auf hohen Touren. Die japanische Wirtschaft wächst ebenfalls wieder schneller, und in Italien sowie in Großbritannien mehren sich die Zeichen für einen langsam in Gang kommenden Konjunkturaufschwung. Die Industrieproduktion der wichtigsten Abnehmerländer deutscher Erzeugnisse war auch in dem durch mannigfache Sondereinflüsse (u. a. Streiks) negativ beeinflussten dritten Quartal 1972 noch um rd. 5 1/2 % höher als ein Jahr zuvor. Der rasch wachsenden Auslandsnachfrage sind die *Exportlieferungen* nach Überwindung der in diesem Jahr besonders ausgeprägten Sommerflaute bisher nur teilweise gefolgt. Im Mittel der Monate September und Oktober war die Ausfuhr saisonbereinigt um 5 % höher als im Juli/August. Das entsprechende Vorjahrsergebnis wurde um fast 13 % überschritten. Dabei erstreckte sich die kräftige Ausweitung der Lieferungen an das Ausland auf fast alle großen Industriebereiche.

Unter dem Einfluß der gebesserten Absatzerwartungen, vor allem im Auslandsgeschäft, aber auch im Hinblick auf die weitgehende Ausschöpfung der Kapazitäten ist die Investitionsneigung der Unternehmen in den letzten Monaten deutlich gewachsen. Dies zeigt sich u.a. in der zunehmenden Nachfrage nach Ausrüstungsgütern, die, gemessen an den Inlandsaufträgen für die Investitionsgüterindustrien, in den Monaten September/Oktober saisonbereinigt um gut 2% höher war als im vorangegangenen Zweimonatszeitraum; über den vergleichbaren Vorjahrsstand ging sie um 11% hinaus. Erstmals seit längerem dürften damit die Bestände an Inlandsaufträgen bei den Investitionsgüterherstellern konjunkturell zugenommen haben. Insbesondere im Maschinenbau sind die Bestellungen kräftig gestiegen. Zu der hohen Auftragsvergabe an die Investitionsgüterhersteller könnte freilich auch beigetragen haben, daß viele Investoren Preisanhebungen zu Beginn des neuen Jahres befürchten und sich daher die jetzt geltenden Preise sichern wollen, obwohl die Lieferung der bestellten Güter erst nach dem Jahreswechsel und damit nach Fortfall der Investitionssteuer erfolgen wird. Unbeschadet solcher temporärer Einflüsse lassen jedoch die Ergebnisse des neuesten Ifo-Investitionstests deutlich die wachsende Investitionsbereitschaft der Unternehmen erkennen. So beabsichtigt die Verarbeitende Industrie, ihre Investitionsausgaben 1973 um 6% zu steigern; das Bauhauptgewerbe plant sogar eine Erhöhung um 12%.

In den effektiven Ausgaben der Wirtschaft für Ausrüstungsgüter hat sich die Besserung des Investitionsklimas aber noch nicht niedergeschlagen. Die *Ausrüstungsinvestitionen* waren im dritten Quartal – neuere Angaben liegen noch nicht vor – saisonbereinigt nur wenig höher als im zweiten Vierteljahr; ihr Vorjahrsniveau übertrafen sie schätzungsweise um 3%. Immerhin waren sie auch dem Volumen nach größer als vor Jahresfrist, so daß heute schon abzusehen ist, daß – entgegen den zu Beginn des Jahres geäußerten Befürchtungen – die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr nicht nur nominal, sondern auch real mehr investieren wird als 1971.

Die *Lagerdispositionen* der Wirtschaft waren in den letzten Monaten recht unterschiedlich. Einerseits sind die Lager an Rohstoffen und Vorprodukten, soweit sie aus dem Ausland bezogen werden, nach einem recht zügigen Aufbau im Frühjahr in den Folgemonaten weniger stark aufgestockt und damit eher dem laufenden Produktionsrhythmus angepaßt worden. Andererseits scheinen die Vorräte an Walzstahlprodukten, der steigenden Nachfrage folgend, wieder etwas mehr als saisonüblich zugenommen zu haben. Die Fertigwarenlager dürften nach den hohen Verkaufsergebnissen des Handels im August und September eher leicht reduziert worden sein. Insgesamt ist aber zu erwarten, daß die Unternehmen mit zunehmender Intensität des konjunkturellen Aufschwungs



in den kommenden Monaten, was ihre Vorräte anbelangt, wieder großzügiger disponieren werden.

Baunachfrage

Im Zuge des verstärkten konjunkturellen Auftriebs hat die Nachfrage nach Bauleistungen in der letzten Zeit weiter zugenommen. Der genehmigte Bauaufwand für Hochbauten ist in den letzten Monaten wieder gestiegen; er war im dritten Quartal – neuere Daten liegen noch nicht vor – saisonbereinigt um 5½% höher als in den Monaten April bis Juni d.J.; den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen die geplanten Aufwendungen für Hochbauten um fast 17%. Die Nachfrage hat sich dabei in den einzelnen Bereichen weiterhin unterschiedlich entwickelt. So hat die wachsende Neigung der Unternehmen, ihre Produktionskapazitäten zu erweitern, u.a. dazu geführt, daß die Nachfrage nach *gewerblichen Bauten*

neuerdings kräftig zugenommen hat. Gemessen an den veranschlagten Baukosten, waren die Genehmigungen für Wirtschaftsgebäude in den Monaten Juli bis September saisonbereinigt um fast 13% größer als im vorhergehenden Dreimonatsabschnitt; der Vorjahrsstand wurde damit um 15% übertroffen. Auch die *Baunachfrage der öffentlichen Hand* hat sich in letzter Zeit wieder verstärkt. Die Tiefbauaufträge der Gebietskörperschaften gingen im September und Oktober, saisonbereinigt betrachtet, merklich über das Niveau der beiden Vormonate hinaus, wenngleich sie damit noch immer niedriger waren als in der ersten Jahreshälfte. Dies könnte u. a. darauf zurückzuführen sein, daß mit den hohen Auftragsvergaben in den ersten Monaten d. J. das Jahressoll an Tiefbauaufträgen der öffentlichen Hand z. T. schon weitgehend ausgeschöpft worden war; möglicherweise wird auch die Stellung des Straßenbaus in der Prioritätenliste der öffentlichen Aufgaben überprüft. Sehr kräftig hat sich im dritten Quartal – neuere Angaben liegen nicht vor – der veranschlagte Bauaufwand für neu genehmigte öffentliche Hochbauten erhöht; saisonbereinigt betrachtet, übertraf er den Stand des Vorquartals um 10 1/2%.

Die Wohnungsbauplanungen stiegen, dem veranschlagten Bauaufwand für genehmigte *Wohnbauten* zufolge, im dritten Quartal etwas langsamer als bisher. Nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen erhöhte sich der genehmigte Bauaufwand um knapp 3 1/2%; er blieb damit hinter der Zunahme im sonstigen Hochbaubereich zurück. Ein weiteres Indiz für eine sich etwas ruhiger entwickelnde Nachfrage auf dem Wohnungsbauemarkt ist, daß die Hypothekenzusagen der Kapitalsammelstellen in den Monaten Juli bis September – schaltet man die jahreszeitlich bedingten Einflüsse aus – etwas zurückgegangen sind. Hier wirkt sich offenbar dämpfend aus, daß sich die Mieten vielfach nicht mehr in dem den Kostensteigerungen entsprechenden Maß erhöhen lassen. Die erteilten Genehmigungen für Wohnbauten waren aber im dritten Vierteljahr 1972 weiterhin erheblich größer als ein Jahr zuvor, nämlich den veranschlagten Baukosten nach um 16% und gemessen in cbm umbauten Raum um 4 1/2%. Der bereits zu Beginn dieses Jahres vorhandene ungewöhnlich hohe Bauüberhang von nahezu einer Million Wohnungen dürfte im bisherigen Verlauf d. J. weiter zugenommen haben. Mit einem allmählichen Abbau des Nachfrageüberhangs und damit auch nachlassenden Preissteigerungstendenzen ist in absehbarer Zeit in diesem Bereich nur dann zu rechnen, wenn es gelingt, die weitere Expansion der Wohnungsbaunachfrage in ruhigere Bahnen zu lenken. Hierzu könnte die öffentliche Hand durch Einschränkung ihrer Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaus Wesentliches beitragen. Dabei ginge es allerdings nicht nur und nicht einmal an erster Stelle um den Abbau der direkten Förderung durch Kapitalhilfen bzw. Zins- und Tilgungssubventionen, die in neuester Zeit ohnehin schon an Gewicht verloren haben; die Zahl der mit diesen öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungen lag von Januar bis September 1972 bereits

um rd. 29% niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Noch größere Bedeutung könnte vielmehr der Reduzierung steuerlicher Begünstigungen zukommen, und zwar sowohl solchen, die beim Ansparen von Eigenmitteln als auch solchen, die durch die gegenwärtigen Abschreibungsregelungen gewährt werden.

Verbrauchsnachfrage

Die private Verbrauchsnachfrage ist im dritten Quartal sehr kräftig gestiegen; sie blieb damit eine der Haupttriebkkräfte des gegenwärtigen Aufschwungs. Insgesamt haben die Verbrauchsaufwendungen der privaten Haushalte im dritten Quartal saisonbereinigt um 4% zugenommen, nachdem sie in den beiden vorangegangenen Quartalen im Durchschnitt nur um reichlich 2% gewachsen waren. Das Vorjahrsniveau übertrafen sie damit um fast 10%, verglichen mit 9 1/2% im ersten Halbjahr. Zu diesem starken Wachstum des privaten Verbrauchs dürfte allerdings maßgeblich beigetragen haben, daß den privaten Haushalten um die Jahresmitte durch die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags zusätzliche Kaufkraft im Betrage von mehreren Milliarden DM zugeflossen ist, wovon nunmehr offenbar ein nicht unbeträchtlicher Teil für Verbrauchszwecke verwendet worden ist. Vor allem scheint das gegen Ende der Ferienzeit der Fall gewesen zu sein, denn die Käufe beim Einzelhandel waren, gemessen am Umsatz, im Durchschnitt der Monate August/September saisonbereinigt beträchtlich – um 4% – höher als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt. Im Oktober fielen sie dagegen leicht zurück. Erheblich ausgeweitet wurden in den letzten Monaten einmal die Ausgaben für den relativ unelastischen Grundbedarf, vor allem für Nahrungsmittel, wobei die hier sehr hohen Preissteigerungen wesentlich zu der Umsatzausweitung beigetragen haben dürften. Zum anderen haben die privaten Haushalte in letzter Zeit relativ viel für Bekleidung, Wäsche und Schuhe ausgegeben. Weniger gefragt waren dagegen langlebige Konsumgüter.

Von der Einkommensentwicklung her ist die private Verbrauchsnachfrage im dritten Vierteljahr weiter gestützt worden. Die *Bruttolohn- und -gehaltssumme* ist in dieser Zeit saisonbereinigt um gut 1 1/2% und damit etwas stärker als im Vorquartal gestiegen; ihr Vorjahrsniveau übertraf sie um 8%. Nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, aber ohne die Rückerstattung des Konjunkturzuschlags gerechnet, verfügten die privaten Haushalte im dritten Vierteljahr über rd. 6 1/2% mehr Arbeitsverdienste als ein Jahr zuvor. Unter Einschluß des Konjunkturzuschlags (von dem Teilbeträge noch im dritten Quartal erstattet wurden) übertrafen die Netto-Arbeitsverdienste das Vorjahrsniveau in der gleichen Zeit um 7 1/2%. Dies war natürlich nicht mehr so viel wie im zweiten Vierteljahr (12 1/2%), in dem den Haushalten der weitaus größte Teil des Konjunkturzuschlags erstattet worden war. Aus *Renten, Pensionen und Unterstützungen* standen den privaten Haushalten

30 im dritten Vierteljahr rd. 10% mehr Einkommen zur Verfügung als ein Jahr zuvor. Auch hier war die Steigerung gegenüber der gleichen Vorjahrszeit kleiner als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum, in dem den Empfängern von Sozialversicherungsrenten rd. 1,3 Mrd DM an vorher geleisteten Krankenversicherungsbeiträgen erstattet worden waren. Zusammen mit den Vermögenseinkünften und den (nur als Rest zu ermittelnden und deshalb statistisch nicht sehr gut gesicherten) Entnahmen von Einkommen aus dem Unternehmensbereich für private Zwecke war das für privaten Verbrauch und Ersparnis *verfügbare Einkommen* der privaten Haushalte im dritten Vierteljahr um 11% größer als in der gleichen Vorjahrszeit.

Die Entwicklung der *laufenden Ersparnis* der privaten Haushalte ist in den Sommermonaten maßgeblich durch die Dispositionen über den erstatteten Konjunkturzuschlag beeinflusst worden. Die Ende Juni zurückgezahlten Beträge hatten zunächst einmal das Sparaufkommen im zweiten Quartal erhöht und sind erst später, wie erwähnt, teilweise für Verbrauchszwecke – und damit ersparnismindernd – verwendet worden. Die laufende private Ersparnis ist deshalb im dritten Vierteljahr saisonbereinigt erheblich hinter dem Ergebnis des Vorquartals zurückgeblieben. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit war die private Ersparnisbildung gleichwohl um rd. 20% höher, wobei mitgespielt haben dürfte, daß manche Mittel aus dem Unternehmensbereich für private Geldanlagen verwendet wurden, wie das früher in ähnlichen Phasen weniger ausgeprägter Investitionsneigung schon zu beobachten gewesen war. Die *Sparquote* war im dritten Quartal d.J. höher als ein Jahr zuvor. Im einzelnen haben die privaten Haushalte im dritten Vierteljahr vor allem mehr Mittel in längerfristigen Sparformen angelegt. Allein ihr Erwerb von Sparbriefen und festverzinslichen Wertpapieren hat sich gegenüber der gleichen Vorjahrszeit nahezu verdoppelt, und auch die Geldanlage auf Sparkonten sowie bei Bausparkassen und Versicherungen war erheblich größer als vor Jahresfrist. Nur zum Teil dürften diese Mittel allerdings aus neugebildeten Ersparnissen stammen; daneben sind sicherlich Teile des erstatteten Konjunkturzuschlags (so weit sie nicht für Verbrauchszwecke verwendet worden sind) aus liquiden in weniger liquide und dafür höher verzinsliche Anlageformen überführt worden. Die private Geldvermögensbildung in kurzfristigen Anlageformen dürfte jedenfalls im dritten Quartal d.J. bedeutend niedriger gewesen sein als ein Jahr zuvor. Verhältnismäßig hohe Beträge haben die privaten Haushalte ferner im dritten Quartal, wie schon seit langem, für den Erwerb von Wohnungseigentum eingesetzt. Die Auszahlungen zugeteilter Ansparguthaben bei Bausparkassen, die hierfür symptomatisch sind, lagen in dieser Zeit um rund ein Viertel über ihrem Vorjahrsniveau.

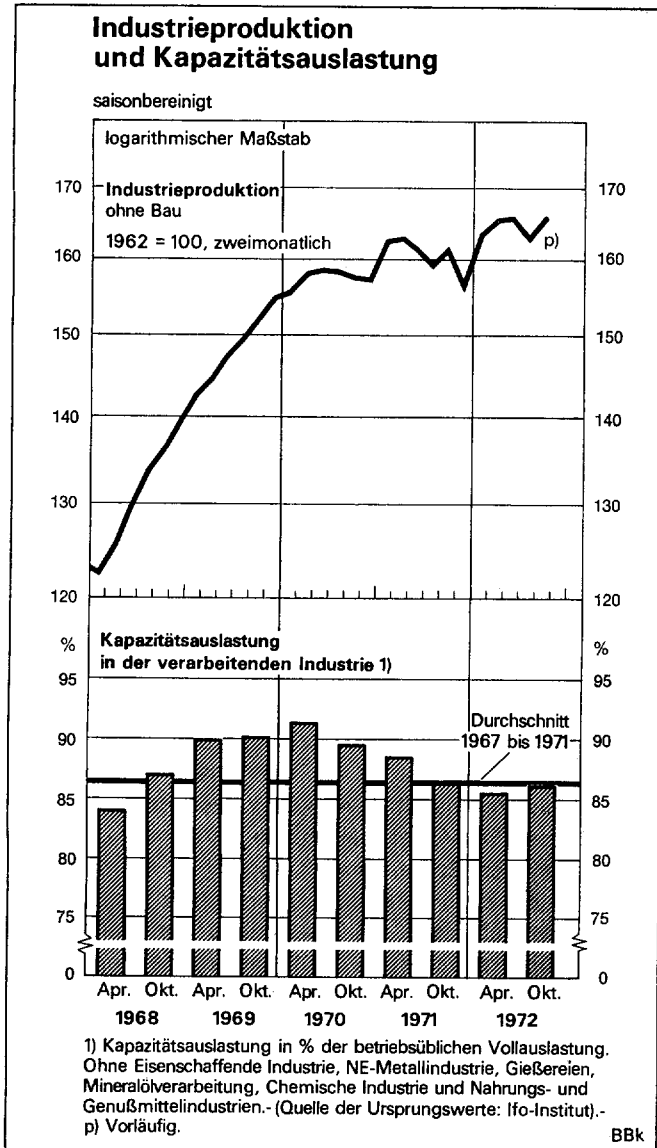
Güterverwendung und Güterangebot In Jeweiligen Preisen ^{p)}				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungsinvestitionen
1970 1. Vj.	+ 2,5	+ 2,5	– 1,0	+ 6,5
2. "	+ 5,5	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,5
3. "	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,5
4. "	+ 3,5	+ 3,0	+ 4,5	+ 5,0
1971 1. Vj.	+ 3,0	+ 2,5	+ 8,0	+ 3,5
2. "	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,0
3. "	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,0	– 1,5
4. "	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,5	– 3,5
1972 1. Vj.	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,0	+ 5,0
2. "	+ 0,5	– 0,0	+ 2,5	+ 1,0
3. "	+ 1,5	+ 4,0	+ 2,5	+ 0,5
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bauinvestitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozialprodukt)
				Einfuhr
1970 1. Vj.	– 3,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 6,5
2. "	+ 22,0	+ 6,0	+ 6,0	+ 3,5
3. "	+ 5,0	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,0
4. "	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,0	+ 5,0
1971 1. Vj.	+ 0,5	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,5
2. "	+ 0,5	– 1,0	+ 2,0	+ 1,0
3. "	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,5
4. "	+ 3,5	– 1,5	+ 1,0	+ 2,0
1972 1. Vj.	+ 10,5	+ 5,0	+ 5,5	+ 0,5
2. "	– 6,5	+ 2,0	– 0,5	+ 3,0
3. "	– 2,5	– 0,5	+ 2,0	+ 0,5

p) Vorläufige Ergebnisse.

Güterangebot

Inländische Produktion und Beschäftigung

Unter dem Einfluß der sich verstärkenden Nachfrage hat die gesamtwirtschaftliche Produktion in der Bundesrepublik in den letzten Monaten konjunkturell wieder zugenommen. Zwar lag das reale Brutto-sozialprodukt im dritten Vierteljahr, wie eingangs erwähnt, nur wenig über dem Stand des Vorquartals und überschritt auch das Niveau der gleichen Vorjahreszeit nur um rd. 2%. Dieses Ergebnis dürfte aber weitgehend der in diesem Jahr wegen der Verschiebung der Ferientermine in einigen Bundesländern besonders ausgeprägten Sommerpause zuzuschreiben sein. Deutlicher zeigt sich die Zunahme der Wirtschaftsaktivität in der *Industrieproduktion (ohne Bau)*, für die schon neuere Zahlen vorliegen. Im Durchschnitt der Monate September und Oktober ist sie gegenüber dem vorhergehenden Zweimonatsabschnitt, saisonbereinigt betrachtet, um knapp 2% gestiegen; das Vorjahrsniveau übertraf sie damit um rd. 3%. Das Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde lag im dritten Quartal d.J. um rd. 4 1/2% über dem Stand der gleichen Vorjahrszeit. Die Kapazitäten wurden bereits wieder nahezu ebenso stark genutzt wie im Durchschnitt der Jahre 1967 bis 1971; nach den Befragungen des Ifo-Instituts belief sich die Kapazitätsauslastung im Oktober d.J. saisonbereinigt auf reichlich 86%. Der



Anstieg der industriellen Erzeugung war allerdings nicht in allen Bereichen der Verarbeitenden Industrie gleich stark. Besonders deutlich erhöhte sich die Produktion, saisonbereinigt betrachtet, im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, darunter vor allem in der Chemischen Industrie und in der Eisenschaffenden Industrie. Weniger kräftig stieg der Ausstoß im September/Oktober bei den Verbrauchsgüterindustrien, während im Bereich der Investitionsgüterindustrien das Niveau der Erzeugung vom Juli/August – trotz erhöhter Produktion in einigen wichtigen Zweigen dieses Bereichs (z. B. im Fahrzeugbau) – insgesamt noch nicht übertroffen wurde.

Auch in der *Bauindustrie* hat sich das Produktionsvolumen nach dem Rückgang in den Sommermonaten, den saisonbereinigten Zahlen zufolge, in den beiden letzten Monaten etwas erhöht; jedoch wurde der hohe Stand der Bauproduktion vom Frühjahr noch nicht wieder erreicht. Die Ausnutzung der Gerätekapazitäten ist – nach Be-

rechnungen des Ifo-Instituts – in den letzten Monaten ebenfalls wieder gestiegen und lag im Oktober d. J. über dem Vorjahrsstand.

In den *übrigen Wirtschaftsbereichen* dürfte die Wertschöpfung in den vergangenen Monaten konjunkturell etwas stärker als in der Industrie zugenommen haben. Insbesondere im Handel und im Dienstleistungssektor hat die lebhaftere Verbrauchskonjunktur zur Produktionssteigerung beigetragen. Das Angebot an landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus der Inlandsproduktion erreichte im dritten Vierteljahr 1972 allerdings nicht ganz die Vorjahreshöhe. Die gesamte heimische Markterzeugung von Fleisch war im Berichtsquartal um 9% niedriger als ein Jahr zuvor. Auch die Ernten des Jahres 1972 fielen bei wichtigen Produkten geringer aus als im Vorjahr. Das gilt vor allem für die Obst- und Gemüseernte, die nicht nur kleiner als im Vorjahr war, sondern auch weniger erbrachte als im Durchschnitt der Jahre 1966 bis 1971. Die Getreideernte blieb ebenfalls deutlich – um 3% – unter dem allerdings außerordentlich hohen Vorjahrsresultat.

Die seit der Sommerpause zu verzeichnende Zunahme der Nachfrage und der Produktion hat viele Unternehmen veranlaßt, mehr Arbeitskräfte anzufordern. So ist von August bis November die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten *offenen Stellen* saisonbereinigt um rd. 60 000 gestiegen, wobei ausländische Arbeitskräfte – deren Zahl bis Ende September schon auf knapp 2,3 Mio gewachsen war – nach wie vor sehr gefragt waren. Zugenommen hat – nach Ausschaltung der üblichen jahreszeitlichen Schwankungen – der Arbeitskräftebedarf insbesondere in der metallbe- und -verarbeitenden Industrie sowie im Baugewerbe. Im Bereich der Dienstleistungen war das Stellenangebot dagegen kaum höher als zuvor. Trotz des im ganzen gestiegenen Stellenangebots ist die Zahl der Arbeitslosen bisher nur relativ wenig zurückgegangen. Ende November d. J. war sie mit 236 000 noch etwas höher als vor einem Jahr, aber saisonbereinigt niedriger als um die Jahresmitte. Die Arbeitslosenquote hat sich seither nur unwesentlich – auf 1,2% Ende November – ermäßigt. Offenbar entspricht die regionale Verteilung und die Qualifikation der Arbeitslosen vielfach nicht den Anforderungen der Wirtschaft, was sich daran zeigt, daß die Zahl der offenen Stellen zunimmt. In die gleiche Richtung weist, daß unter den Arbeitslosen, nach den Feststellungen der Bundesanstalt für Arbeit, die Zahl derjenigen, deren Vermittlung in neue Arbeitsverhältnisse gewisse Schwierigkeiten bereitet, relativ groß ist. Seit einem Jahr ist der Anteil der älteren, arbeitslos gemeldeten Erwerbspersonen sowie derjenigen, die längere Zeit ohne Anstellung sind, an der Gesamtzahl der Arbeitslosen merklich gewachsen.

Die Einfuhr ist in jüngster Zeit saisonbereinigt weiter gestiegen, wobei jedoch Preiserhöhungen den Ausschlag gegeben haben. Dem Volumen nach lagen jedenfalls die *Warenimporte* im September und Oktober saisonbereinigt kaum höher als im vorangegangenen Zweimonatszeitraum; das vergleichbare Vorjahrsniveau übertrafen sie allerdings um gut 9%. Wenn sich die jüngste Belegung der heimischen Produktion und der damit einhergehende Mehrbedarf an ausländischen Vorprodukten bisher noch nicht in höheren Einfuhren von *Rohstoffen* sowie von *Halbwaren und Fertigwarenvorzeugnissen* niedergeschlagen hat, so stellt das bis zu einem gewissen Grad lediglich eine Reaktion auf überhöhte Bezüge im Frühjahr dar. Die Auffüllung der Lager ist unter dem Einfluß der besonders ausgeprägten Sommerflaute vermutlich nicht in dem forcierten Tempo der ersten Monate d.J. weitergegangen. Auch scheinen manche Käufe angesichts der um die Jahresmitte zeitweise rückläufigen Weltmarktpreise aufgeschoben worden zu sein. Das Wachstum der Importe von Vorprodukten ist also von mehreren Seiten her gedämpft worden. Dagegen hat die Einfuhr von *Fertigwarenderzeugnissen* dem Volumen nach deutlich zugenommen. Vor allem Konsumgüter wurden verstärkt aus dem Ausland bezogen. Ausschlaggebend dafür war die anhaltend lebhaftere Verbrauchsnachfrage in der Bundesrepublik, die es zudem den Importeuren erlaubte, kräftige Preisanhebungen seitens ihrer ausländischen Lieferanten hinzunehmen und ihrerseits auf die Konsumenten abzuwälzen. Die Abschlußpreise für ausländische Verbrauchsgüter sind allein in den Monaten August bis Oktober um 4,3% und binnen Jahresfrist um insgesamt 9,6% gestiegen. Wieder zugenommen haben in letzter Zeit auch die Importe von Ausrüstungsgütern. Hier hat sich das Preisklima mittlerweile ebenfalls merklich gewandelt. Die nach der Freigabe des Wechselkurses der D-Mark rückläufige Preistendenz ist seit der Jahresmitte Preiserhöhungen gewichen; im Oktober lagen die Einkaufspreise für Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien um 1% höher als drei Monate zuvor.

Preise und Löhne

Das *Preisniveau* im Inland ist seit der Jahresmitte stärker nach oben in Bewegung geraten. Die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* sind in den Monaten August bis Oktober um 1,3% und damit doppelt so stark gestiegen wie im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Im Oktober lagen sie um 3,9% über ihrem Vorjahrsniveau gegen 2,7% drei Monate zuvor. Bei Grundstoffen hielten sich die Preisanhebungen für Erzeugnisse der Chemischen Industrie sowie der Industrie der Steine und Erden allerdings in engen Grenzen; im wesentlichen sind hier die Preise für Mineralölprodukte, speziell für leichtes Heizöl erhöht worden. Einige Produkte der Investitionsgüterindustrien sind in den Monaten August bis Oktober

sogar etwas verbilligt worden; das gilt z. B. für Rundfunk- und Fernsehgeräte, deren Preise in dieser Zeit um 3% sanken, sowie für die Erzeugnisse der Stahlverformung und des Stahlbaus. Dagegen sind die Preise für typische Investitionsgüter wie z. B. Maschinenbauerzeugnisse in jüngster Zeit wieder stärker gestiegen. Überdurchschnittlich und gegenüber dem Frühjahr kräftig beschleunigt sind vor allem die Preise von Produkten der verbrauchsnäheren Industriezweige angehoben worden. So haben sich allein die Abgabepreise der Nahrungs- und Genußmittelindustrien in den Monaten August bis Oktober um 4,8% erhöht, was sich nicht allein mit der Anhebung der Tabaksteuer ab September d.J. erklären läßt, sondern daneben auch den Preisanstieg bei landwirtschaftlichen Produkten widerspiegelt. Die Erzeugerpreise der Verbrauchsgüterindustrien haben sich ebenfalls beschleunigt aufwärts entwickelt. Sie übertrafen im Oktober ihr Vorjahrsniveau um 5%, gegen noch 4,3% im Juli d.J.

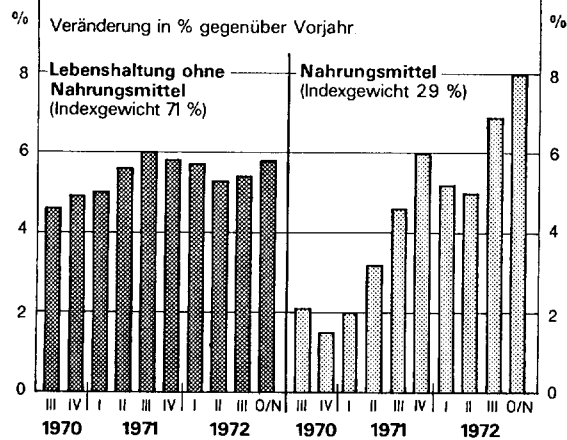
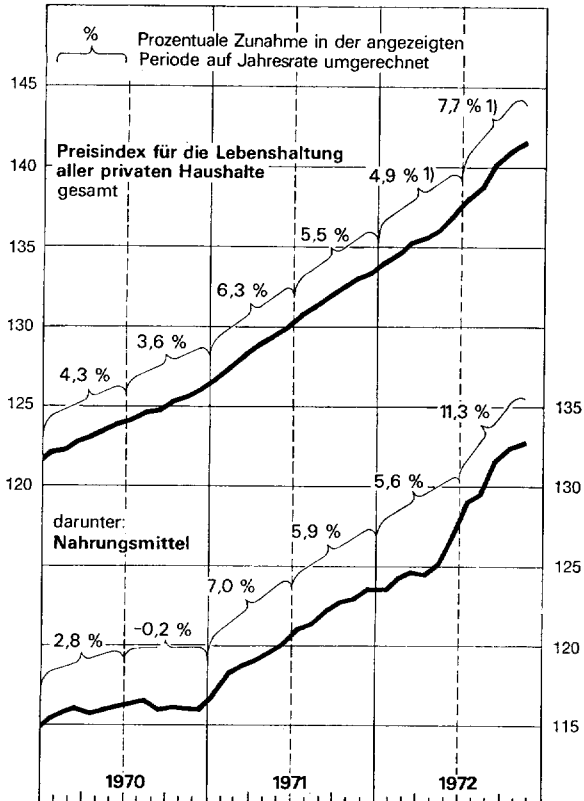
Auf dem Baumarkt dürften die Preiserhöhungen in den letzten Monaten konjunkturell nahezu unvermindert angehalten haben. Von Mai bis August — neuere Angaben liegen nicht vor — hat sich jedenfalls das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* saisonbereinigt um 1,4% — und damit ebenso stark wie im Frühjahr — erhöht; die Baupreise waren damit im August, wie schon im Mai, um 4% höher als im Vorjahr. Nach wie vor erlaubt die hohe Nachfrage nach Bauleistungen sowohl im Bereich des Wohnungsbaus als auch bei gewerblichen Bauten kräftige Preisanhebungen. Im Straßenbau dagegen wirkte die zeitweise verminderte Auftragsvergabe der öffentlichen Hand dämpfend auf die Preisbewegung.

Landwirtschaftliche Produkte haben sich, gemessen am Index der Erzeugerpreise, in den Monaten August bis Oktober nach Ausschaltung jahreszeitlicher Schwankungen mit 4 1/2% kaum weniger kräftig verteuert als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Das Preisniveau des Vorjahres wurde im Oktober um 13 1/2% übertroffen. Wegen der relativ kleinen Ernten bei Kartoffeln und Obst kam es vor allem bei pflanzlichen Produkten zu erheblichen Preiserhöhungen. Bei tierischen Produkten ist der Preisanstieg nach einer vorübergehenden Beruhigung in den Sommermonaten neuerdings wieder in Gang gekommen, da das Angebot an Rindfleisch — trotz erhöhter Einfuhr — weiterhin knapp blieb und auch das inländische Angebot an Schweinefleisch zuletzt nicht mehr so groß war wie vor einem Jahr.

Auf die Verbraucherpreise haben die geschilderten Preisbewegungen kräftig durchgeschlagen. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* ist in den Monaten August bis November saisonbereinigt um 2,5% gestiegen. Dabei spielte freilich eine Rolle, daß die Tabakwaren wegen der Anhebung der Tabaksteuer ab 1. September d.J. erheblich teurer wurden; der Preisindex für die Lebenshaltung ist dadurch um 0,3% gestiegen. Im November d.J. war das Verbraucherpreis-

Zur Entwicklung der Verbraucherpreise

1962=100, saisonbereinigt



1) Ohne Branntwein-, Mineralöl- und Tabaksteuererhöhung.

BBk

niveau um 6,4% höher als im vergleichbaren Vorjahrsmonat. Die saisonbereinigten Preisveränderungen seit der Jahresmitte würden auf Jahresrate umgerechnet, selbst wenn der Einfluß der Tabaksteuererhöhung ausgeschaltet wird, einen Anstieg von 7,7% ergeben. In der ersten Jahreshälfte hatte die entsprechende Preissteigerungsrate 4,9% betragen. Der Preisanstieg hat sich also in den letzten fünf Monaten mehr verstärkt, als aus dem Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsmonat hervorgeht. Besonders zu Buche schlug dabei der Anstieg der Verbraucherpreise für Nahrungsmittel, der sich aber in diesem Umfang in den nächsten Monaten vermut-

lich nicht fortsetzen wird. Von dieser Seite her wird deshalb der Anstieg des Lebenshaltungskostenindex wahrscheinlich wieder gemildert werden.

Als Ursache für den verstärkten Auftrieb der Verbraucherpreise scheint in den letzten Monaten die Zunahme der Verbrauchsnachfrage wieder wichtiger geworden zu sein, während sich der Kostenanstieg nicht in allen Bereichen der Wirtschaft weiter verstärkte; in der Industrie ist er eher schwächer als im Vorjahr gewesen. Dies hängt u. a. damit zusammen, daß in diesem Jahr der Lohnauftrieb nach der Jahresmitte deutlich nachließ, weil sich die tariflichen Lohn- und Gehaltsaufbesserungen, der Zahl der begünstigten Beschäftigten nach, noch mehr als früher in den ersten Monaten konzentriert hatten. Das gesamtwirtschaftliche Tariflohn- und -gehaltsniveau ist in den Monaten Juli bis Oktober nur um rd. 1% gestiegen gegen 2 1/2% im Verlauf des zweiten und fast 5% im ersten Quartal. Auch sein Vorjahrsabstand ist in den letzten Monaten kleiner geworden; er liegt seit der Jahresmitte bei 8 1/2% verglichen mit 9% im Durchschnitt der ersten Jahreshälfte. Es wäre allerdings falsch, aus dieser Entwicklung allein schon auf eine nachhaltige Abschwächung der Lohnexpansion zu schließen. Die bei neuen Tarifverträgen vereinbarten Steigerungsraten liegen in letzter Zeit vielmehr eher wieder über denen, die im Frühjahr d. J. zu verzeichnen gewesen waren. Im gesamtwirtschaftlichen Tarifverdienstniveau konnte sich dies aber wegen der relativ geringen Zahl der hiervon begünstigten Arbeitnehmer noch nicht erkennbar niederschlagen.

Die *Effektivverdienste* haben sich in den Monaten Juli bis September (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) saisonbereinigt um 1 1/2% und damit ebenso stark wie im Vorquartal erhöht. Ihr Vorjahrsniveau übertrafen sie im dritten Vierteljahr mit 8 1/2% nicht viel mehr als die Tarifverdienste (ohne kostenneutrale Vorweganhebungen gerechnet). Die *Lohndrift*, die im Durchschnitt des ersten Halbjahres auf rd. 1 Prozentpunkt gewachsen war, hat sich also wieder zurückgebildet. Hauptsächlich dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß die Urlaubszeit wegen der Vorverlegung der Ferientermine in einigen Bundesländern relativ zeitig einsetzte mit der Folge, daß Urlaubsgelder (die statistisch in die Lohndrift eingehen) früher als sonst ausgezahlt wurden. Außerdem war die Sommerpause in diesem Jahr besonders ausgeprägt, was sich u. a. in verminderten Zahlungen für Überstundenentgelte und damit ebenfalls in einer Reduzierung der Lohndrift niedergeschlagen haben dürfte. In den letzten Monaten d. J. ist allerdings mit einer Umkehr dieser Entwicklung zu rechnen. Die *Effektivverdienste* werden zum einen aufgrund der zahlreichen zu Beginn d. J. getroffenen Vereinbarungen über höhere Weihnachtswendungen vermutlich wieder mehr zunehmen; zum anderen dürfte die sich nunmehr abzeichnende Verstärkung der Produktion rasch auch wieder mehr Überstundenentgelte nach sich ziehen.

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft				
Veränderung gegen Vorjahr in %				
Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1968	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,1	+ 2
1969	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 2,5
1970	+ 12,9	+ 12,4	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 14,2	+ 13,3	+ 11,9	+ 0,5
1970 1. Vj.	+ 11,9	+ 11,3	+ 14,2	+ 2,5
2. Vj.	+ 11,9	+ 11,2	+ 14,7	+ 3
3. Vj.	+ 12,7	+ 12,0	+ 15,4	+ 3
4. Vj.	+ 15,1	+ 14,7	+ 14,3	+ 1,5
1971 p) 1. Vj.	+ 15,6	+ 14,8	+ 14,5	+ 2
2. Vj.	+ 15,6	+ 14,9	+ 12,0	— 0,5
3. Vj.	+ 15,4	+ 14,5	+ 11,6	— 0,5
4. Vj.	+ 10,4	+ 9,3	+ 9,9	+ 1
1972 p) 1. Vj.	+ 9,9	+ 9,2	+ 9,7	+ 1
2. Vj.	+ 9,6	+ 9,0	+ 9,4	+ 1
3. Vj.	+ 8,9	+ 8,5	+ 8,4	+ 0,5
Sept.	+ 8,8	+ 8,5	.	.
Okt.	+ 8,6	+ 8,4	.	.

1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweganhebungen; auf halbe Prozentpunkte gerundet. — p Vorläufig.

Für die bevorstehende Runde der Tarifverhandlungen haben die Gewerkschaften der beiden wichtigsten Wirtschaftszweige inzwischen ihre Forderungen bekanntgegeben. Für die rd. 3 1/2 Mio Arbeitnehmer der Metallindustrie, deren Tarifverträge zum 1. Januar 1973 fällig sind, werden tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von etwa 11 % verlangt. Tarifliche Verbesserungen ähnlichen Umfangs werden auch für die gut 3 Mio Beschäftigten im öffentlichen Dienst gefordert; unter Einschluß der für die Beamten zusätzlich angestrebten Verbesserungen der Besoldungsstruktur ergäben sich hier sogar noch höhere Steigerungssätze. Wie in dem einleitenden „Überblick“ schon ausgeführt, würden die jüngsten Lohnforderungen, wenn sie auch nur annähernd verwirklicht würden, eine Abschwächung der bisherigen Preistendenz nicht erwarten lassen. Wünschenswert wäre es, daß sich die Sozialpartner bei ihren Verhandlungen bewußt auf eine Verminderung der bisherigen Inflationsrate einstellten.

Zahlungsbilanz

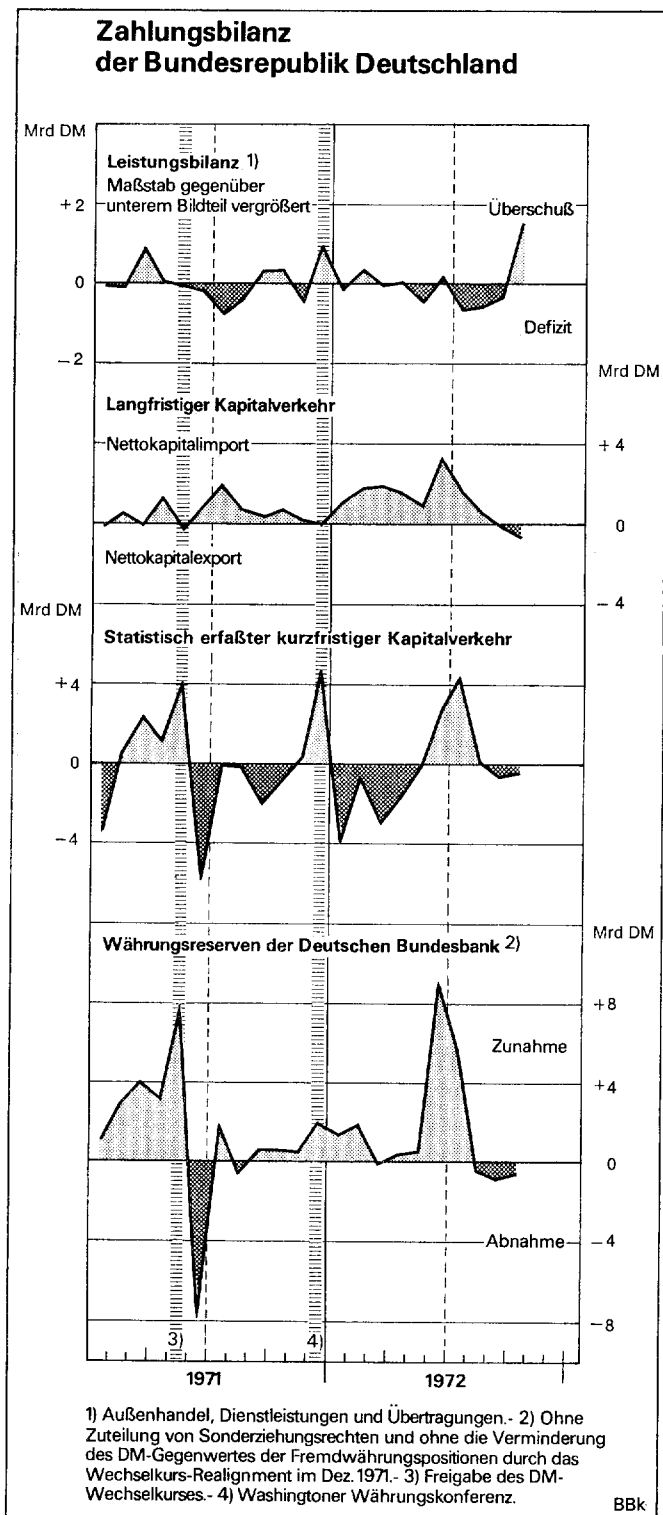
Die Zahlungsbilanz der letzten Monate bietet für die kreditpolitisch entscheidende Frage der außenwirtschaftlichen Absicherung ein positives Bild. Seit Mitte Juli, als sich der Dollarkurs der D-Mark zum ersten Male nach den währungspolitischen Unruhen, die von der Schwäche des britischen Pfundes ausgelöst worden waren, vom unteren Interventionspunkt löste, brauchte die Bundesbank nicht mehr am Devisenkassamarkt einzugreifen. Es fand mit anderen Worten seit nunmehr fünf Monaten keine Schaffung von Zentralbankgeld durch Devisenankäufe der Notenbank mehr statt. Im Gegenteil: Die Währungsreserven der Bundesbank sind seit Mitte Juli d. J. um annähernd 4 Mrd DM zurückgegangen, was einen entsprechend restriktiven Effekt hatte. Die Abnahme der zentralen Reserven bis in die jüngste Zeit hinein ist um so bemerkenswerter, als sich die Leistungsbilanz im Oktober, dem jahreszeitlichen Rhythmus folgend, aktivierte und mit einem Überschuß von 1,5 Mrd DM abschloß. Auch im November dürften die Leistungstransaktionen einen Überschuß aufgewiesen haben. Wenn die Währungsreserven der Bundesbank gleichwohl abgenommen haben, so war für dieses stabilitätspolitisch günstige Ergebnis entscheidend, daß das Bardepotgesetz und die zur Jahresmitte eingeführte Genehmigungspflicht für den Verkauf inländischer festverzinslicher Wertpapiere an Ausländer seit September voll wirksam sind und außerdem spekulative Erwägungen keine Rolle mehr spielen. Jedenfalls sind seit September die Geld- und Kapitalimporte aus dem Ausland nicht nur völlig versiegt, sondern von Mittelabflüssen in das Ausland abgelöst worden.

Leistungsbilanz

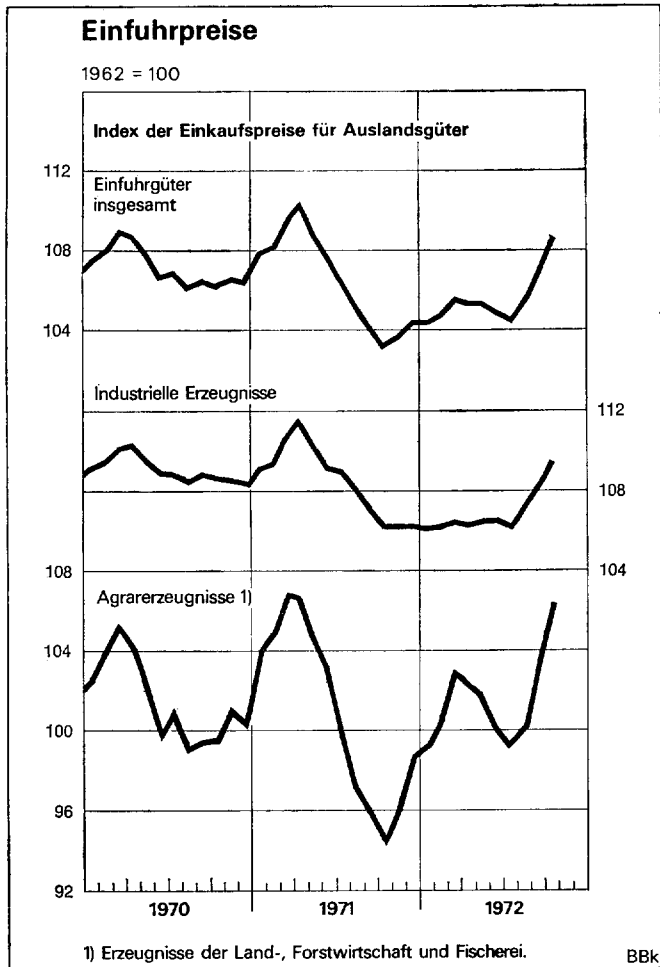
Außenhandel

Nach einer gewissen Flaute in den Sommermonaten, die zum Teil mit der damaligen Währungsunruhe, daneben aber auch mit der Verschiebung von Ferienterminen zusammenhing, sind die Ausfuhren und – in etwas geringerem Maße – auch die Einfuhren der Bundesrepublik wieder gestiegen. Diese Entwicklung steht in Einklang mit den konjunkturellen Tendenzen im Ausland und im Inland, die bereits im Berichtsabschnitt „Allgemeine Konjunkturlage“ geschildert wurden.

Besonders deutlich haben die *Exporte* der Bundesrepublik zugenommen. Saisonbereinigt war die Ausfuhr im Durchschnitt der Monate September und Oktober um 5 % größer als in den Monaten Mai/Juni, d. h. vor Beginn der Hauptferienzeit. Ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen die Exporte im Mittel der Monate September und Oktober um rund 13 %, während sie im Juli und August nur um 4 % über das Vorjahrsergebnis hinausgegangen waren. Die kräftige Zunahme der Ausfuhr in den letzten Monaten dürfte zum Teil freilich nur ein Nachholen von Lieferungen darstellen, die in der Haupt-



ferienzeit unterblieben waren. Für die Ausfuhr im Oktober allein, die um nicht weniger als 22% über dem Vorjahrsergebnis lag, spielten aber auch Sonderentwicklungen im Außenhandel mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Großbritannien eine große Rolle. Die deutschen Exporte in die USA übertrafen im Oktober 1972 ihr Vorjahrsergebnis um 45%, teils wegen einer trendmäßigen Steigerung der laufenden Exporte, teils aber nur deshalb, weil im Herbst des vergangenen Jah-



res die deutschen Exporte nach den USA als Folge der amerikanischen Maßnahmen vom 15. August 1971 (Einführung einer Einfuhrsonderabgabe von 10% u. a. m.) und wegen der damaligen Unruhe auf den Devisenmärkten rückläufig gewesen waren; insoweit handelt es sich bei der Ausfuhrzunahme im Oktober dieses Jahres nur um eine Reaktion auf eine vorjährige Entwicklung. Ähnliches gilt für die deutschen Exporte nach Großbritannien, die im Oktober 1972, in Reaktion auf Lieferausfälle, die während des Hafentarbeiterstreiks im Sommer dieses Jahres eingetreten waren, einen Zuwachs von 57% aufwiesen. Ohne die Exporte nach den USA und nach Großbritannien gerechnet überschritt die Ausfuhr der Bundesrepublik im Oktober das entsprechende Vorjahrsergebnis um 18%; im Mittel der Monate September und Oktober machte das Plus gegenüber dem Herbst 1971 rund 11% aus.

Die kräftige Zunahme der Auslandsaufträge bei der Industrie (siehe hierzu Seite 27) läßt erwarten, daß auch in der nächsten Zukunft die Exporte stark steigen werden. Die Preispolitik der deutschen Exporteure deutet ebenfalls darauf hin. Waren in der Phase des flexiblen DM-Kurses die Ausfuhrpreise, in D-Mark gerechnet, nicht angehoben, sondern zeitweilig sogar leicht gesenkt worden, so haben die deutschen Exporteure ihre DM-Preise seit

Anfang 1972 laufend erhöht; in den letzten Monaten hat sich diese Tendenz sogar beschleunigt. Im Oktober lagen die Exportpreise um 3¼% über dem entsprechenden Vorjahrsstand; den Stand vom August 1971, den höchsten Wert vor Beginn der aufwertungsbedingten leichten Ausfuhrpreissenkungen, übertrafen sie um rund 2¾%. Die Exportpreise sind freilich nicht stärker, sondern eher schwächer als die Preise auf den ausländischen Märkten heraufgesetzt worden. Immerhin konnten die deutschen Exporteure nun ihre Erlöse aufbessern, ohne daß dies ihren Absatz negativ beeinflußt hätte.

Anders als die Exporte haben die *Importe* der Bundesrepublik in den letzten Monaten nur schwach zugenommen. Konjunkturell betrachtet waren die Einfuhren im Mittel der Monate September/Okttober lediglich 2% größer als im Mai/Juni. Immerhin wurde im Durchschnitt der Monate September und Oktober das entsprechende Vorjahrsergebnis um 11% übertroffen, wozu vor allem die lebhafter gewordene Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen (+ 17½%), insbesondere die von Konsumgütern (+ 21%), beitrug. Die kräftige Zunahme dieser Importe war allerdings von einer nur schwachen Nachfrage nach ausländischen Rohstoffen sowie nach Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen begleitet.

Der preisstabilisierende Einfluß im Inland, der lange Zeit von der Entwicklung der Einfuhrpreise ausgegangen war, ist in den letzten Monaten erheblich schwächer geworden. Hatten beispielsweise die Einkaufspreise für industrielle Auslandsgüter seit der Freigabe des Wechselkurses der D-Mark im Mai 1971 bis Anfang 1972 fast ununterbrochen abgenommen – insgesamt um rund 5% –, so sind sie seit Anfang 1972 wieder im Steigen begriffen (siehe Schaubild). Von Juli bis Oktober haben sich die Einfuhrpreise für Industrieprodukte um 3% erhöht (während die Preise inländischer Produkte auf der Erzeugerstufe in dieser Zeit nur um 1¼% gestiegen sind); der größte Teil des Preisrückgangs während der Periode des beweglichen Wechselkurses ist in den letzten Monaten wieder verlorengegangen. Zwar kosteten importierte Industriegüter auch im Oktober 1972 im Durchschnitt immer noch etwa 2% weniger als vor der Freigabe des DM-Wechselkurses im Mai 1971; betrachtet man aber die letzten Monate für sich, so geht von den Importpreisen kein stabilisierender Einfluß mehr aus. Hierzu dürfte in erster Linie beigetragen haben, daß infolge des weltweiten Anstiegs der Preise und Kosten auch die Exporteure jener Länder, deren Währungen gegenüber der D-Mark beim Realignment abgewertet wurden, in der Lage waren, ihre Ausfuhrpreise in ihrer Währung stark heraufzusetzen; diesen Eindruck legen jedenfalls die nationalen Außenhandelspreisindizes (bzw. Durchschnittswerte) nahe, wobei von dem besonderen Einfluß der Agrarpreise ganz abzusehen ist, da deren überproportionaler Anstieg zum Teil mit einer weitverbreiteten Angebotsverknappung zusammenhängt.

Da die Exporte in den letzten Monaten stärker zunahmen als die Importe, ist der *Handelsbilanzüberschuß* von 1,5 Mrd DM im Mittel der Monate Juli und August auf 2,1 Mrd DM im Durchschnitt September/Okttober gestiegen; im Oktober allein erreichte er sogar 2,6 Mrd DM. Ein Anstieg des Exportüberschusses im Herbst ist eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung. Aber auch nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse hat sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz im September/Okttober auf durchschnittlich 1,9 Mrd DM vergrößert, verglichen mit 1,5 Mrd DM im Mittel der beiden vorangegangenen Monate und ebenfalls 1,5 Mrd DM im Mai/Juni. Allerdings haben die bereits erwähnten Sonderbewegungen im Ausfuhrgeschäft mit den USA und Großbritannien ebenfalls zu der Erhöhung des saisonbereinigten Exportüberschusses beigetragen.

Für die ersten zehn Monate von 1972 zusammengekommen belief sich der Exportüberschuß der Bundesrepublik auf 15,6 Mrd DM; das waren 2,6 Mrd DM mehr als im gleichen Abschnitt von 1971. Von dieser Zunahme des Ausfuhrüberschusses gingen allerdings nicht weniger als 2,2 Mrd DM auf den Außenhandel zwischen der Bundesrepublik und den Vereinigten Staaten zurück; längerfristig besagt dies aber insofern wenig, als die Aktivierung des deutsch-amerikanischen Außenhandels in der Hauptsache dadurch zustandekam, daß die Importe der Bundesrepublik aus den USA um 18% unter den entsprechenden Vorjahrsstand sanken, vor allem wegen verminderter Einfuhren von industriellen Vorprodukten und überdies wegen eines vermutlich nur zeitweisen Abbaus der Bezüge der Bundesregierung aus den USA. Die Exporte der Bundesrepublik in die Vereinigten Staaten, die im Frühjahr und Sommer d.J. vorübergehend ebenfalls unter ihrem Vorjahrsniveau gelegen hatten, haben in den letzten Monaten ihren Vorjahrsstand dagegen zunehmend überschritten, so daß die Amerika-Exporte nunmehr auch für den gesamten Zeitraum von Januar bis Oktober 1972 größer als vor einem Jahr sind. Allerdings liegt die Zunahme mit 2% noch beträchtlich unter dem Anstieg der gesamten deutschen Ausfuhr (+ 8%).

Dienstleistungen

Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland sind die Fehlbeträge neuerdings kaum noch gestiegen. Im Juli und August (und auch noch im September) kam es zwar, wie in dieser Jahreszeit üblich, infolge des Auslandsreiseverkehrs zu verhältnismäßig hohen Netto-Ausgaben, aber im Oktober ist das Defizit der Dienstleistungsbilanz fast völlig verschwunden. Für die Monate Juli bis Oktober zusammengekommen betrug der Passivsaldo der Dienstleistungsbilanz 3 Mrd DM, womit er nur 100 Mio DM größer als in den entsprechenden Monaten von 1971 war. Freilich verlief die Entwicklung in einzelnen Bereichen der Dienstleistungsbilanz sehr unterschiedlich. So hat sich das Defizit der Reiseverkehrsbilanz von Juli bis

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *)

Mio DM	1972			
	Juli	Aug.	Sept.	Okt. p)
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	11 641	11 380	12 114	14 426
Einfuhr (cif)	10 019	10 038	10 490	11 794
Saldo	+ 1 622	+ 1 342	+ 1 624	+ 2 632
Dienstleistungsbilanz	- 1 021	- 850	- 990	- 100
Obertragungsbilanz	- 1 219	- 1 070	- 953	- 990
Saldo der Leistungsbilanz	- 618	- 578	- 319	+ 1 542
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Wertpapiertransaktionen 1)	+ 1 554	+ 636	+ 232	+ 87
Ausländische Wertpapiere 2)	+ 841	+ 550	+ 260	+ 96
Inländische Wertpapiere 2)	+ 713	+ 86	- 28	- 9
Sonstiges	+ 137	- 49	- 269	- 645
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	+ 1 691	+ 587	- 37	- 558
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	+ 2 544	- 1 500	+ 76	+ 814
Wirtschaftsunternehmen	+ 1 777	+ 1 351	- 570	- 1 242
Öffentliche Hand	+ 66	+ 269	- 67	- 119
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 387	+ 120	- 561	- 547
Saldo der Kapitalbilanz	+ 6 078	+ 707	- 598	- 1 105
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	+ 5 460	+ 129	- 917	+ 437
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 210	- 499	+ 95	- 930
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 5 670	- 370	- 822	- 493
F. Saldo der Devisenbilanz 3)	+ 5 670	- 370	- 822	- 493
Nachrichtlich: Grundbilanz 4)	+ 1 073	+ 9	- 356	+ 984

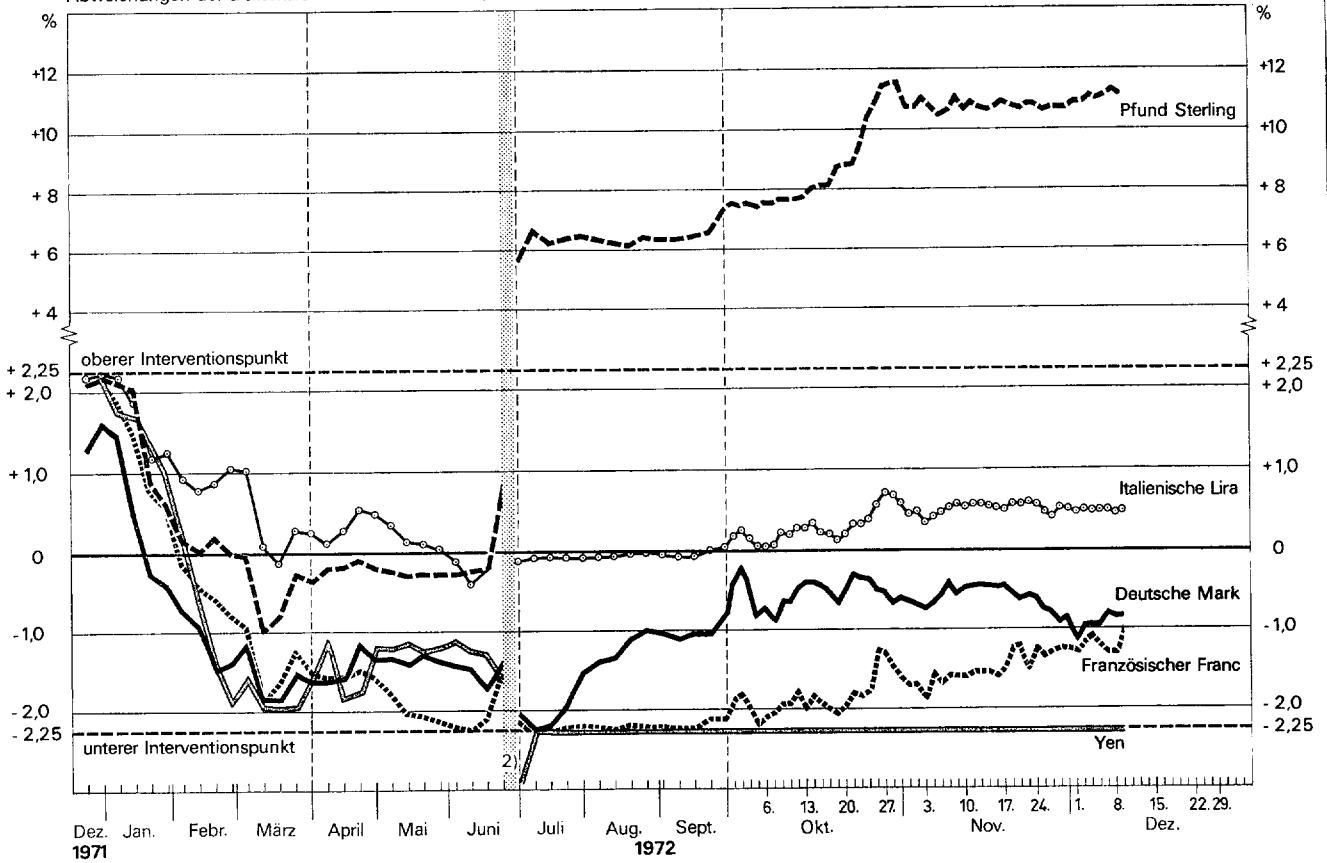
* Weitere Angaben über die Zahlungsbilanz sind dem Statistischen Teil dieser Monatsberichte, Abschnitt IX (Außenwirtschaft), zu entnehmen. — 1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb. — 2 Netto-Verkäufe durch Inländer an Ausländer; +. — 3 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank. — 4 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. — p Vorläufig.

Oktober auf 4,1 Mrd DM vergrößert gegen 3,7 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das Defizit des Auslandsreiseverkehrs hätte sich aber noch mehr ausgeweitet, wenn nicht ausländische Besucher, die vor allem aus Anlaß der Olympischen Spiele in München im August und September in besonders großer Zahl in die Bundesrepublik kamen, mit 2,7 Mrd DM um 0,5 Mrd DM oder 20% mehr in der Bundesrepublik ausgegeben hätten als ein Jahr vorher¹⁾. Die Aufwendungen deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland nahmen prozentual nicht ganz so stark zu (um 14%), dem absoluten Betrag nach wuchsen sie aber um fast 0,9 Mrd DM auf 6,8 Mrd DM; ohne die Olympischen Spiele hätten sich die Ausgaben zweifellos noch mehr vergrößert, da die Zunahme des verfügbaren privaten Einkommens, die zeit-

¹ Während der ersten sechs Monate von 1972 übertrafen die in der Reiseverkehrsbilanz erfaßten Einnahmen von ausländischen Besuchern ihr entsprechendes Vorjahrsniveau nur um 13%.

Kursentwicklung ausgewählter Währungen seit der Washingtoner Währungskonferenz

Abweichungen der Dollarkurse in % vom Leitkurs 1)



1) Vom 21. Dez. 1971 bis 29. Sept. 1972 wochendurchschnittliche, ab 2. Okt. 1972 tägliche amtliche Kassakurse.- 2) Schließung der Devisenbörsen vom 23.- 27. Juni 1972.

weise durch die Rückzahlung des Konjunkturzuschlages noch verstärkt wurde, vermehrt Reisen ins Ausland ermöglichte.

In der Kapitalertragsbilanz haben sich sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben kräftig ausgeweitet. Die Einnahmen aus deutschen Vermögensanlagen im Ausland waren von Juli bis Oktober mit 1,7 Mrd DM vor allem deshalb um ein Drittel größer als vor einem Jahr, weil die Bundesbank, deren Währungsreserven im Januar und Februar d. J., insbesondere aber im Verlauf der Pfundkrise, nochmals kräftig zugenommen hatten, höhere Zinseinnahmen als vor einem Jahr erzielte. Die Ausgaben nahmen gegenüber den Monaten Juli bis Oktober 1971 um ein Viertel auf 2 Mrd DM zu, hauptsächlich weil das Ausland bis zur Beschränkung des Erwerbs von deutschen festverzinslichen Wertpapieren Ende Juni 1972 seinen Besitz an deutschen Rentenwerten, aber auch an Dividendenpapieren, nochmals kräftig aufgestockt hatte und hieraus nun entsprechend höhere Erträge erzielte. Das Defizit der gesamten Kapitalertragsbilanz war aber von Juli bis Oktober mit 0,3 Mrd DM etwas kleiner als ein Jahr vorher.

In den übrigen Bereichen des Dienstleistungsverkehrs sind die Einnahmen ebenfalls zumeist rascher gestiegen als die Ausgaben, so daß sich auch hier die Fehlbeträge etwas verkleinerten. Überdies wuchsen die Einnahmen von fremden Truppen wieder etwas, und zwar gegenüber Juli/Oktobre 1971 um rund 120 Mio DM auf 2,3 Mrd DM.

Übertragungen

Das Defizit bei den Übertragungen der Bundesrepublik an das Ausland hat dagegen auch in den letzten Monaten verstärkt zugenommen. Von Juli bis Oktober 1972 erreichte der Passivsaldo 4,2 Mrd DM. Das waren 500 Mio DM mehr als vor einem Jahr. Vergrößert haben sich namentlich die staatlichen Leistungen — um 400 Mio DM auf 1,8 Mrd DM —, worin vor allem die steigenden finanziellen Anforderungen, die die europäische Agrarpolitik verursacht, zum Ausdruck kommen. So sind an die Haushalte der Europäischen Gemeinschaften (einschließlich des EWG-Entwicklungsfonds) aus der Abführung gemeinschaftseigener Mittel (Zölle, Abschöpfungen) und aus Finanzbeiträgen des Bundes von Juli bis Oktober 1972 netto 630 Mio DM gezahlt worden, nach lediglich 300 Mio DM ein Jahr zuvor. In den ersten zehn Monaten von 1972 beliefen sich diese Übertragungen auf 1,5 Mrd DM (netto), fast das Dreifache des Vorjahrsbetrages, wobei freilich auch Zufälligkeiten im Abrechnungsrhythmus diese Zahlungsströme beeinflussen; das wirkliche Ausmaß der Netto-Belastung der Bundesrepublik kann also kleiner, aber auch größer sein, als es diese Zahlen ausweisen.

Die privaten Übertragungen an das Ausland waren dagegen von Juli bis Oktober mit 2,4 Mrd DM kaum höher als vor Jahresfrist. Auch die in den privaten Übertragungen enthaltenen Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte (gut 2 Mrd DM) haben wenig zugenommen, obschon die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer im Mittel des dritten Quartals 1972 (2,3 Millionen Personen) um rund 130 000 größer war als ein Jahr zuvor und zwischenzeitlich die Löhne kräftig erhöht wurden. Wahrscheinlich wachsen die Lohnüberweisungen deshalb nur noch langsam, weil die Familien vieler ausländischer Arbeitnehmer in das Bundesgebiet nachgekommen sind und sich insoweit Heimatüberweisungen erübrigen.

Langfristiger Kapitalverkehr

Die Ende Juni 1972 ergriffenen Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung der Geldpolitik haben sich im Bereich des langfristigen Kapitalverkehrs als besonders wirksam erwiesen. Während sich der Zufluß langfristiger Mittel aus dem Ausland in der ersten Hälfte von 1972 fast ununterbrochen erhöht hatte und im Juni einen Spitzenbetrag von 3,3 Mrd DM erreichte (in den ersten sechs Monaten von 1972 zusammengenommen belief sich die langfristige Nettokapitaleinfuhr auf nicht weniger als 10 1/2 Mrd DM), schwächte er sich im Juli auf 1,7 Mrd DM und im August auf 0,6 Mrd DM ab. Im September versiegt die Mittelzuflüsse ganz, und im Oktober kam es sogar erstmals seit Anfang 1970 zu einem nennenswerten langfristigen Nettokapitalexport (0,6 Mrd DM).

Bewirkt wurde der Umschwung im langfristigen Kapitalverkehr durch Veränderungen im Wertpapierbereich. Durch Wertpapiergeschäfte mit dem Ausland (ohne dauerhafte Beteiligungen in der Form des Aktienverkehrs) waren in den ersten sechs Monaten von 1972 ausländische Gelder in Höhe von insgesamt 9,6 Mrd DM (netto) in die Bundesrepublik geflossen. Davon gingen fast zwei Drittel (6,2 Mrd DM) auf Nettoverkäufe deutscher festverzinslicher Wertpapiere durch Inländer an Ausländer zurück. An diesem Punkt setzten daher auch die Beschränkungen nach § 23 Außenwirtschaftsgesetz (AWG) an. Zwar kam es im Juli nochmals zu Nettoverkäufen deutscher Rentenwerte an Ausländer (0,3 Mrd DM), wobei es sich zum größten Teil um die Abwicklung von Geschäften handelte, die Ende Juni, vor Einführung der Genehmigungspflicht, abgeschlossen worden waren. Ab August überwogen dann aber die Rückgaben von deutschen Rentenwerten aus dem Ausland. Von August bis Oktober — weiterreichende Angaben liegen noch nicht vor — flossen auf diesem Wege Mittel im Betrage von 500 Mio DM (netto) ins Ausland zurück. Daß die ausländischen Anleger sich seit August per Saldo von deutschen festverzinslichen Wertpapieren getrennt haben, ist um so bemerkenswerter, als die Bundesbank seit Anfang September Kredit-

Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb)					
Mio DM					
Position	1972				
	1. Hj.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
I. Verkäufe deutscher Wertpapiere an Ausländer (Rückflüsse aus dem Ausland: —)					
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 6 216	+ 289	— 160	— 187	— 145
davon:					
Staats- und Gemeindeanleihen	+ 1 854	+ 167	— 48	— 59	— 58
Kassenobligationen					
Inländischer Kreditinstitute	+ 1 557	+ 57	— 32	— 90	— 47
Sonstige Anleihen 1)	+ 2 805	+ 65	— 80	— 38	— 40
Aktien- und Investmentzertifikate	+ 1 557	+ 424	+ 246	+ 159	+ 136
Insgesamt	+ 7 773	+ 713	+ 86	— 28	— 9
II. Verkäufe ausländischer Wertpapiere durch Inländer					
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 2 232	+ 662	+ 494	+ 190	+ 94
davon:					
DM-Auslandsanleihen	+ 2 240	+ 609	+ 486	+ 182	+ 90
Ausländische Fremdwährungsanleihen (Nettokäufe: —)	— 8	+ 53	+ 8	+ 8	+ 4
Aktien (Nettokäufe: —)	— 677	+ 163	+ 30	+ 52	— 15
Investmentzertifikate	+ 244	+ 16	+ 26	+ 18	+ 17
Insgesamt	+ 1 799	+ 841	+ 550	+ 260	+ 96
III. Gesamter Nettokapitalimport durch Wertpapiertransaktionen (I + II)					
	+ 9 572	+ 1 554	+ 636	+ 232	+ 87

1 In der Hauptsache Kommunalobligationen, Pfandbriefe und sonstige Bankschuldverschreibungen.

instituten auf Antrag Sammelgenehmigungen erteilt, wonach eine Bank in dem Umfang inländische Rentenpapiere mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren an Ausländer veräußern kann, wie sie derartige Papiere zuvor von Ausländern erworben oder für diese bei Fälligkeit eingelöst hat (sogenannte „Gebietsfremdenkontingente“). Es haben aber nicht nur die Bestände deutscher festverzinslicher Wertpapiere in den Händen von Ausländern abgenommen, die eine Laufzeit von vier Jahren und weniger haben und damit nicht unter die Kontingentsregelung fallen (wie etwa Kassenobligationen deutscher Banken), sondern es ist teilweise auch bei Veräußerungen oder Fälligkeiten längerlaufender Anleihen zu keiner Wiederanlage der Gegenwerte in deutschen Rentenpapieren gekommen. Offenbar gab dabei den Ausschlag, daß die ausländische Nachfrage nach DM-Aktiva nicht länger von spekulativen Überlegungen beeinflusst wurde. In dem Augenblick aber, in dem spekulative Überlegungen schwanden und Zinsüberlegungen wieder in den Vordergrund rückten, stellten für den ausländischen Investor Anlagen in Euro-Dollar-Anleihen, die im Berichtszeitraum zeitweise erheblich höher rentierten als deutsche festverzinsliche Wertpapiere, eine echte Alternative dar, insbesondere für solche ausländischen Anleger, die die Kuponsteuerbelastung deutscher Ren-

tenpapiere endgültig tragen müssen, also nicht gegen andere Steuern aufrechnen können.

Das Verschwinden spekulativer Überlegungen dürfte auch der Hauptgrund dafür gewesen sein, daß bei denjenigen Wertpapiergeschäften, die keinen Beschränkungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz unterliegen, die Zuflüsse aus dem Ausland in den letzten Monaten stark zurückgegangen sind. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den DM-Auslandsanleihen (siehe Tabelle). Während die Nettoverkäufe von DM-Auslandsanleihen aus inländischem Besitz an Gebietsfremde unmittelbar nach Einführung der Kapitalverkehrskontrollen Spitzenbeträge erreichten — im Juli beliefen sich diese Nettoverkäufe auf rund 600 Mio DM und im August nochmals auf beinahe 500 Mio DM —, sind sie im September auf 180 Mio DM und im Oktober auf 90 Mio DM zurückgegangen. Für die Verminderung der Verkäufe von DM-Auslandsanleihen an Gebietsfremde dürfte allerdings auch eine Rolle gespielt haben, daß sich deutsche Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen dem Wunsche der Bundesbank entsprechend bei dem Verkauf von DM-Auslandsanleihen aus eigenen Beständen zurückgehalten haben. Die (ebenfalls genehmigungsfreien) Verkäufe von deutschen und ausländischen Dividendenpapieren aus inländischem Besitz an Gebietsfremde haben sich in den letzten Monaten gleichfalls laufend vermindert. Durch derartige Transaktionen flossen im Oktober per Saldo nur noch 140 Mio DM in die Bundesrepublik, verglichen mit 600 Mio DM im Juli.

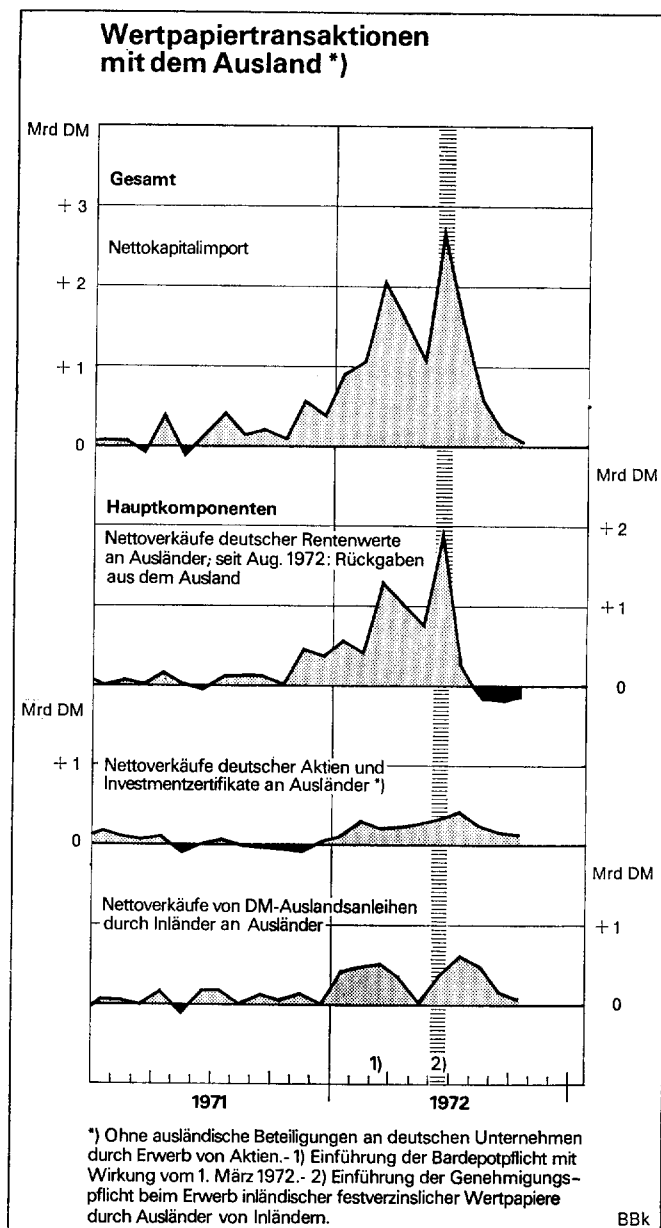
Den stark rückläufigen Nettokapitalimporten auf Grund von Wertpapiergeschäften — alle Wertpapiertransaktionen zusammengefaßt verursachten im Oktober lediglich einen Nettokapitalimport von weniger als 100 Mio DM gegenüber noch 2,8 Mrd DM im Juni — standen in den übrigen Sektoren des langfristigen Kapitalverkehrs tendenziell wachsende Nettokapitalexporte gegenüber. Bewirkt wurden diese Mittelabflüsse in erster Linie durch Rückzahlungen vordem im Ausland langfristig aufgenommener Kredite und Darlehen — von Juli bis Oktober betrugten diese Tilgungen netto 500 Mio DM — und durch Kapitalexporte der öffentlichen Hand (rund 400 Mio DM), die zum größten Teil Entwicklungsländern zugute kamen.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Auch im kurzfristigen Kapitalverkehr sind die Mittelzuflüsse, die im Juni und Juli infolge der Pfundkrise und der sich daran anschließenden Dollarschwäche nochmals stark angeschwollen waren, in den letzten Monaten von Geldrückflüssen in das Ausland abgelöst worden. Die statistisch erfaßten kurzfristigen Kredite und der sogenannte „Restposten der Zahlungsbilanz“ (in dem sich freilich nicht nur unerfaßte kurzfristige Kredittransaktionen, sondern auch andere Vorgänge beträchtlichen Umfangs niederschlagen dürften) lassen erkennen, daß der Geldrückstrom ins Ausland seit August von Monat

zu Monat größer geworden ist; Teilangaben zufolge dürften die Rückflüsse im November angehalten haben.

Besonders interessieren in diesem Zusammenhang die kurzfristigen Kredittransaktionen der Unternehmen, weil es dieser Bereich ist, in dem die außenwirtschaftliche Absicherung der deutschen Geldpolitik am ehesten gefährdet werden könnte. Wie das Schaubild auf Seite 7 zeigt, waren im Juli und August die Zinssätze für Euro-DM auf einen ungewöhnlich niedrigen Stand – für Dreimonatsgeld etwa $1\frac{1}{2}\%$ – gesunken, was sich auch in der Vergrößerung des Kursabschlags (Depots) für den Termindollar widerspiegelte. Ursächlich hierfür war vor allem gewesen, daß erstens das Potential der eine rentierliche Anlage suchenden DM-Bestände in Händen von Ausländern während der Währungsunruhe im Juni und Juli stark zugenommen hatte, daß zweitens einer Anlage dieser Mittel in der Bundesrepublik die Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung im Wege standen, daß sich aber drittens die ausländischen DM-Besitzer nicht (oder noch nicht) von ihren auf DM lautenden Forderungen trennen wollten und sie folglich auf dem Euro-Markt anboten (siehe hierzu auch Seite 40 f. des Monatsberichts September 1972). Durch diesen Angebotsdruck bildete sich zwischen der Bundesrepublik und dem Euro-Geldmarkt ein so großes Zinsgefälle heraus, daß trotz des mit Wirkung vom 1. Juli 1972 auf 50% erhöhten Bardepotsatzes Kreditaufnahmen von Unternehmen im Ausland aus Zinsgründen wieder attraktiv wurden. In der Tat nahmen daher deutsche Unternehmen im Juli und August kurzfristige Finanzkredite in Höhe von 3,1 Mrd DM (netto) im Ausland auf. Im Verlauf des September sind die Zinsdifferenzen aber rasch kleiner geworden, wozu nicht zuletzt beitrug, daß sich das Vertrauen in den US-Dollar festigte (vor allem nach der Jahresversammlung der Gouverneure des Internationalen Währungsfonds). Die Kursabschläge für den Termindollar bildeten sich zurück, womit ein entsprechender Anstieg der Euro-DM-Zinssätze einherging; ausländische Geldgeber waren nun offensichtlich nicht mehr geneigt, auf einen Zinsertrag weitgehend zu verzichten. Mit der Erhöhung der Zinssätze im Ausland wurde das Bardepot, das bei einem Satz von 50% eine Verdoppelung der effektiven Zinskosten verursacht, wieder wirksam, und im Oktober waren die tatsächlichen Kosten einer Kreditaufnahme im Ausland bereits merklich höher als die Kosten einer Kreditaufnahme im Inland. Die Bundesbank „testete“ die Wirksamkeit dieser Zinsbarriere mit einer ersten Diskonterhöhung (von 3% auf $3\frac{1}{2}\%$) am 9. Oktober 1972; das Zinsgefälle blieb hiervon praktisch unbeeinflusst. Auch nach den Diskonterhöhungen auf 4% (am 3. November) und $4\frac{1}{2}\%$ (am 1. Dezember) änderte sich daran nichts wesentliches; bei Abschluß dieses Berichtes (12. Dezember) war das Zinsgefälle im Bereich des kurzfristigen Kapitalverkehrs der Nichtbanken eher größer als unmittelbar vor der ersten Erhöhung des Diskontsatzes. Unter dem Eindruck des gegenüber dem Sommer umgekehrten Zinsgefälles gingen die Unternehmen zu



Kreditrückzahlungen über. Im September beliefen sich die Rückzahlungen von Finanzkrediten auf 0,6 Mrd DM (netto) und im Oktober auf 1,2 Mrd DM; im November scheinen erneut in beachtlichem Umfang Finanzkredite zurückgezahlt worden zu sein.

Auch bei den statistisch nicht näher aufgliederbaren Transaktionen, die in den „Restposten der Zahlungsbilanz“ eingehen, haben in letzter Zeit die Geldabflüsse überwogen. Der „Restposten“ wies von August bis Oktober 1972 einen Passivsaldo von rund 1,3 Mrd DM auf; allerdings dürfte dieses Defizit nicht in vollem Umfang durch Kreditrückzahlungen, beispielsweise von Handelskrediten, verursacht worden sein. Vor allem für Oktober, als der Restposten einen Passivsaldo von 0,9 Mrd DM aufwies, ist anzunehmen, daß das Defizit auch mit statistischen Schwierigkeiten der genauen zeitlichen Zuordnung des Außenhandels, der den ungewöhnlich hohen

Überschuß von 2,6 Mrd DM aufwies, und der Devisenbewegungen zusammenhing. Auch in anderen Perioden dürfte der „Restposten“ von Erfassungsfehlern bei der Erstellung der Leistungsbilanz mitbeeinflusst gewesen sein, so daß im allgemeinen nur das Vorzeichen dieses Postens als Indiz für das Vorliegen von Mittelzuflüssen, wie in der ersten Hälfte von 1972, und von Geldrückflüssen, wie in der seither abgelaufenen Zeit, bewertet werden kann, und auch dies nur, wenn es sich dabei um relativ große Beträge handelt.

Auch bei den deutschen Kreditinstituten haben sich die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten nach dem Abklingen der Währungsunruhe vom Sommer, die bei den Banken in den Monaten Juni und Juli einen Mittelzufluß aus dem Ausland in der Größenordnung von 5 1/2 Mrd DM ausgelöst hatte, kräftig verringert. Von August bis Oktober belief sich die Abnahme der Auslandspassiva trotz zeitweilig hoher Geldbeschaffungskosten im Inland auf 2,7 Mrd DM. Der Abbau der Auslandsverbindlichkeiten dürfte sowohl mit dem seit Anfang Mai 1971 bestehenden Verzinsungsverbot zusammenhängen (dessen Wirksamkeit durch das Verschwinden spekulativer Erwägungen erheblich vergrößert worden ist), als auch damit, daß die Bundesbank mit Wirkung vom 1. Juli 1972 die Mindestreservesätze auf den Bestand und den Zuwachs der Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute kräftig heraufgesetzt hatte, wodurch der Anreiz zu Mittelaufnahmen der Banken im Ausland weitgehend verschwunden ist²⁾. Die Verringerung der Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute führte allerdings nicht zu einer entsprechenden Passivierung des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs, weil die Banken auch ihre kurzfristigen Auslandsaktiva reduzierten, und zwar von August bis Oktober um 2,1 Mrd DM. Dieser Abbau von Geldanlagen deutscher Banken im Ausland, der mit der beengten Liquiditätslage der Kreditinstitute in einem ursächlichen Zusammenhang stehen dürfte, ist ein wichtiger Grund dafür, daß sich der Kassakurs des US-Dollar gegenüber der D-Mark in den letzten Monaten nicht noch weiter vom unteren Interventionspunkt entfernt hat, als dies ohnehin der Fall gewesen ist (siehe Schaubild auf Seite 38).

Währungsreserven

Die Währungsreserven der Bundesbank, die im Juni und Juli auf Grund hoher Geld- und Kapitalzuflüsse um fast 15 Mrd DM gestiegen waren, sind seitdem infolge des Wirksamwerdens der außenwirtschaftlichen Absicherung nicht mehr gewachsen. Die Bundesbank brauchte seit Mitte Juli nicht mehr am Devisenmarkt zu intervenieren. Die Währungsreserven der Bundesbank haben in den vergangenen Monaten sogar abgenommen, und zwar von Mitte Juli bis Ende November um 3,6 Mrd DM (und Anfang Dezember um weitere 0,2 Mrd DM). Diese Abnahmen kamen im wesentlichen dadurch zustande, daß bei den nicht über den Devisenmarkt, sondern über die Bundesbank abgewickelten Devisentransaktionen

² Siehe hierzu auch den Aufsatz „Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen Kreditinstitute“ in „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 24. Jg., Nr. 10, Oktober 1972, insbesondere Seite 26 f.

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

Position	Bestand am		Veränderungen in 1972	
	14. Juli 1972 1)	30. Nov. 1972	1. Jan. bis 14. Juli	15. Juli bis 30. Nov.
	Mio DM			
Goldbestand	14 722	14 717	+ 34	— 5
US-Dollar-Anlagen	52 207	52 649	+14 794	+ 442
darunter:				
Mittelfristige Anlagen in US-Treasury Notes	23 625	34 650	+ 7 875	+11 025
Sonstige Devisenguthaben 2)	5 610	240	+ 5 382	— 5 370
Deutsche Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	5 842	6 982	+ 261	+ 1 140
a) Ziehungsrechte in der Goldtranche	3 515	4 014	— 402	+ 499
b) AKV-Kredite	—	—	—	—
c) Sonderziehungsrechte 3)	2 327	2 968	+ 663	+ 641
Mittelfristige Forderungen an die Vereinigten Staaten aus Devisenausgleichsabkommen	1 999	1 993	— 1	— 6
Anlagen in Schuldverschreibungen der Weltbank	2 325	2 465	+ 141	+ 140
Sonstige Auslandsforderungen	24	24	— 101	— 0
Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: —)	3 040	3 022	— 166	+ 18
Reserven insgesamt (netto)	79 689	76 048	+20 344	— 3 641

* Weitergehende Aufgliederung sowie Erläuterungen s. Tab. IX, 6 im Statistischen Teil. — 1 Höchster Stand im bisherigen Verlauf von 1972. — 2 Die Veränderungen hängen hauptsächlich mit den Interventionen der Bundesbank zur Stützung des britischen Pfundes (Juni) und der Begleichung der britischen Pfund-Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesbank (Juli) zusammen. — 3 Von den Ende Nov. 1972 im Bestand der Bundesbank befindlichen Sonderziehungsrechten im Gegenwert von 2 968 Mio DM entfielen 1 985 Mio DM auf zugeteilte und 983 Mio DM auf erworbene SZR.

die ausgehenden Zahlungen überwogen. Hierbei spielten zunächst die Devisengutschriften für zurückfließende DM-Noten, die von deutschen Touristen im Ausland ausgegeben und infolge von Mitnahmen durch Gastarbeiter ins Ausland gelangt waren, eine größere Rolle. In den letzten beiden Monaten, als die DM-Noten-Rücksendungen wegen des abflauenden Reiseverkehrs etwas nachließen, hatten Auslandszahlungen der öffentlichen Hand (einschließlich Bundesbahn und Bundespost), die von der Bundesbank abgewickelt wurden, ein größeres Gewicht.

Ende November betrug der Gesamtbestand der Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen 76 Mrd DM. Den größten Anteil an den Währungsreserven hatten die US-Dollar-Anlagen; sie betragen 52,6 Mrd DM, wovon 34,7 Mrd DM (11 Mrd US-Dollar) in mittelfristigen Schuldverschreibungen angelegt waren. Der Goldbestand, der sich seit Mitte 1971 nicht nennenswert geändert hat, belief sich auf 14,7 Mrd DM; die Reserveposition im IWF sowie die Sonderziehungsrechte erreichten Ende November 7 Mrd DM.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	24*
8. Aktiva der Bankengruppen	26*
9. Passiva der Bankengruppen	28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	32*
12. Schatzwechselfestbestände	34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	34*
14. Wertpapierbestände	35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	36*
16. Spareinlagen	38*
17. Bausparkassen	39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	42*
2. Reserveklassen	44*
3. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	47*
4. Privatdiskontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	57*
4. Ausgleichsforderungen	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
9. Verschuldung des Bundes	62*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens*)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)					III. Geldaus-in-	
	Insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute				
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristg	insgesamt		
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen							darunter Wertpapiere
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933	
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707	
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918	
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	+ 3 891	+ 6 829	+30 949	
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	+51 215	x) + 1 314	+ 1 593	x) + 590	- 2 874	x) -10 520	x) + 7 646	x) +11 971	+34 635	
1970	+50 761	- 240	+51 001	+44 035	x) + 895	+ 6 966	x) - 958	+14 231	+21 595	- 7 364	x) - 291	+35 627	
1971	+69 484	x) - 626	+70 110	+59 952	x) + 601	+10 158	x) - 404	+11 516	+15 913	- 4 397	x) - 3 284	+46 847	
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534	
2. Vj.	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133	
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859	
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 068	x) - 1 124	x) + 1 229	+11 423	
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	+ 7 690	x) + 2 973	+10 243	
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 7 574	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 6 422	
3. Vj.	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) - 2 480	x) + 1 697	+ 6 447	
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+21 630	+22 095	x) + 260	- 465	x) + 21	-17 363	x) -18 190	x) + 827	x) + 5 333	+11 523	
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 7 094	
2. Vj.	+14 226	+ 415	+13 811	+12 901	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 839	
3. Vj.	+ 9 437	- 757	+10 194	+ 8 472	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 627	
4. Vj.	+20 220	+ 2 116	+18 104	+14 949	x) + 670	+ 3 155	x) - 188	+ 2 701	+ 7 622	- 4 921	x) - 874	+17 067	
1971 1. Vj.	+ 6 077	- 2 412	+ 8 489	+ 6 873	x) - 127	+ 1 616	x) - 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	x) - 423	+ 9 255	
2. Vj.	+16 590	+ 344	+16 934	+14 028	- 33	+ 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 388	+ 7 459	
3. Vj.	+18 960	- 77	+19 037	+16 759	+ 484	+ 2 278	+ 212	- 1 231	+ 1 781	+ 3 012	- 1 139	+ 9 395	
4. Vj.	+27 857	x) + 1 519	+26 338	+22 292	+ 277	+ 4 046	- 26	- 5 239	x) + 3 301	- 8 540	- 334	+20 738	
1972 1. Vj.	+12 852	- 2 409	+15 261	+12 850	+ 547	+ 2 411	+ 501	+ 7 962	+ 3 177	+ 4 785	- 1 855	+14 713	
2. Vj.	+23 461	+ 5	+23 456	+20 815	- 466	+ 2 641	- 281	+ 4 980	+ 9 922	x) - 4 942	- 2 124	+13 886	
3. Vj.	+17 602	- 158	+17 760	+15 112	- 6	+ 2 648	- 140	+ 3 213	+ 4 407	x) - 1 194	- 439	+12 065	
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 1 062	- 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 2 451	
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	- 380	x) - 185	- 147	+ 628	- 775	x) + 32	+ 2 684	
März	+ 1 212	- 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) - 71	+ 637	+ 691	- 54	x) + 623	+ 1 959	
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	- 71	+ 2 029	
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	- 275	+ 362	+ 1 091	- 729	- 49	+ 1 402	
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 408	
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	- 8	+ 2 746	+ 3 755	- 1 009	- 412	+ 1 454	
Aug.	+ 2 287	- 690	+ 2 977	+ 2 253	- 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	- 121	- 468	+ 2 792	
Sept.	+ 3 081	- 1 042	+ 4 123	+ 3 720	+ 1	+ 403	- 63	+ 2 370	+ 3 603	- 1 233	- 279	+ 2 381	
Okt.	+ 2 093	+ 104	+ 1 989	+ 1 291	+ 35	+ 698	- 156	+ 2 592	+ 1 989	+ 603	- 539	+ 2 681	
Nov.	+ 7 060	+ 1 420	+ 5 640	+ 4 465	+ 409	+ 1 175	- 117	+ 4 082	+ 5 788	- 1 706	- 329	+ 5 226	
Dez.	+11 067	+ 592	+10 475	+ 9 193	x) + 226	+ 1 282	+ 85	- 3 973	- 155	- 3 818	x) - 6	+11 860	
1971 Jan.	- 631	- 1 228	+ 597	- 412	x) - 315	+ 1 009	x) - 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	x) - 317	+ 3 236	
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	x) + 141	+ 341	x) - 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	x) + 114	+ 3 410	
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609	
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	+ 2 566	- 86	+ 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	- 256	+ 2 772	
Mai	+ 4 080	- 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	- 1 990	- 454	+ 2 624	
Juni	+ 8 675	+ 57	+ 8 618	+ 8 081	- 231	+ 537	- 190	- 3 465	- 7 725	+ 4 260	- 678	+ 2 063	
Juli	+ 5 035	+ 555	+ 4 480	+ 3 621	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 055	+ 1 831	- 776	- 754	+ 3 535	
Aug.	+ 6 174	- 211	+ 6 385	+ 5 656	+ 353	+ 729	+ 175	- 2 609	- 626	- 1 983	- 168	+ 3 746	
Sept.	+ 7 751	- 421	+ 8 172	+ 7 482	+ 121	+ 690	+ 119	+ 323	+ 576	- 253	- 217	+ 2 114	
Okt.	+ 6 283	- 405	+ 6 688	+ 5 589	+ 431	+ 1 099	- 31	+ 269	+ 442	- 173	- 33	+ 3 514	
Nov.	+ 7 097	+ 585	+ 6 512	+ 5 173	- 77	+ 1 339	+ 111	+ 30	+ 691	- 721	- 302	+ 2 771	
Dez.	+14 477	x) + 1 339	+13 138	+11 530	- 77	+ 1 608	- 106	- 5 478	x) + 2 168	- 7 646	+ 1	+14 453	
1972 Jan.	- 686	- 2 019	+ 1 333	+ 252	+ 578	+ 1 081	+ 302	+ 6 769	+ 1 383	+ 5 386	- 705	+ 5 473	
Febr.	+ 4 774	- 429	+ 5 203	+ 4 511	- 87	+ 692	+ 131	+ 2 135	+ 1 821	+ 314	- 199	+ 5 034	
März	+ 8 764	+ 39	+ 8 725	+ 8 087	+ 56	+ 638	+ 68	- 942	- 27	- 915	- 951	+ 4 206	
April	+ 7 186	+ 163	+ 7 023	+ 6 298	- 53	+ 725	- 131	- 312	+ 403	- 715	- 541	+ 5 059	
Mai	+ 6 856	- 163	+ 7 019	+ 6 366	+ 172	+ 653	- 1	+ 356	+ 465	x) - 109	- 158	+ 4 053	
Juni	+ 9 419	+ 5	+ 9 414	+ 8 151	- 585	+ 1 263	- 149	+ 4 936	+ 9 054	+ 4 118	- 1 425	+ 4 774	
Juli	+ 2 782	- 189	+ 2 971	+ 2 040	+ 89	+ 931	+ 5	+ 2 885	+ 5 687	- 2 802	- 552	+ 4 553	
Aug.	+ 4 301	- 135	+ 4 436	+ 3 666	+ 12	+ 770	- 240	+ 1 198	- 467	x) + 1 655	+ 92	+ 4 150	
Sept.	+10 519	+ 166	+10 353	+ 9 406	- 107	+ 947	+ 95	- 870	- 823	x) - 47	+ 21	+ 3 362	
Okt. p)	+ 5 837	+ 83	+ 5 754	+ 4 666	- 31	+ 1 088	+ 78	- 1 024	- 493	x) - 531	+ 391	+ 4 018	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-

wicklungshilfekredite der KfW. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten ländischen Quellen 3)							VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)					
Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 4)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)	insgesamt	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)			Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)	Zeit
								zusammen	Bargeld- umlauf 6)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken		
+ 4 772	+ 11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	x) - 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963
+ 4 614	+ 12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	x) - 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964
+ 3 747	+ 16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	x) - 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965
+ 3 254	+ 16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	x) - 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966
+ 2 554	+ 17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	x) + 826	+ 14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967
+ 1 485	+ 20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+ 18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+ 12 619	1968
+ 5 524	+ 19 649	+ 1 941	x) + 4 915	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+ 14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969
+ 4 257	+ 19 282	+ 1 457	x) + 7 898	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+ 16 508	+ 8 790	+ 2 200	+ 6 590	+ 7 718	1970
x) + 7 073	+ 26 793	+ 2 135	x) + 8 152	x) + 2 694	+ 4 203	x) - 4 803	+ 25 147	+ 13 423	x) + 3 523	+ 9 900	x) + 11 724	1971
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+ 12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	x) - 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 1 028	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.
+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+ 10 116	+ 5 098	+ 930	+ 4 168	+ 5 018	2. Vj.
+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 754	+ 1 343	+ 592	+ 610	- 18	+ 751	3. Vj.
+ 1 315	+ 12 628	+ 352	x) + 2 330	+ 442	- 793	x) + 6 443	+ 13 090	+ 9 077	+ 1 291	+ 7 786	+ 4 013	4. Vj.
+ 1 208	+ 5 450	+ 699	x) + 1 275	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 167	- 4 038	- 6 340	- 934	- 5 406	+ 2 302	1971 1. Vj.
+ 1 011	+ 3 606	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 1 020	x) - 4 030	+ 10 142	+ 8 267	+ 1 457	+ 6 810	+ 1 875	2. Vj.
+ 2 418	+ 3 177	+ 415	x) + 2 905	+ 480	+ 924	x) + 5 084	+ 3 226	+ 2 243	+ 1 044	+ 1 199	+ 83	3. Vj.
x) + 2 436	+ 14 560	+ 675	+ 2 550	+ 517	- 2 359	x) + 12 478	+ 16 717	+ 9 253	x) + 1 956	+ 7 297	x) + 7 464	4. Vj.
+ 1 559	+ 6 152	+ 1 330	+ 4 626	+ 1 046	+ 4 436	- 8 192	- 6 527	- 4 347	+ 124	- 4 471	- 2 180	1972 1. Vj.
+ 1 722	x) + 6 538	+ 520	+ 3 788	+ 1 318	- 2 500	x) - 4 462	+ 12 593	+ 8 821	+ 2 299	+ 6 522	+ 3 772	2. Vj.
+ 1 968	x) + 4 492	+ 870	+ 3 847	+ 888	- 718	x) - 3 697	+ 5 771	+ 2 268	+ 612	+ 1 656	+ 3 503	3. Vj.
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	- 132	+ 646	Febr.
+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März
+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April
+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 4 984	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mai
- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 304	+ 1 510	- 176	+ 1 686	+ 794	Juni
+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 934	+ 1 118	+ 1 561	- 443	+ 2 816	Juli
+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 609	- 155	+ 559	+ 404	+ 764	Aug.
+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	- 3 504	- 3 200	- 371	- 392	+ 21	- 2 829	Sept.
+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 576	+ 63	- 1 440	x) - 2 376	+ 1 069	+ 18	- 28	+ 46	+ 1 050	Okt.
+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 6 806	+ 6 261	+ 1 108	+ 5 153	+ 545	Nov.
+ 143	+ 10 186	+ 186	x) + 1 116	+ 229	+ 512	x) + 10 494	+ 5 216	+ 2 798	+ 211	+ 2 587	+ 2 418	Dez.
+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 536	+ 109	+ 947	x) - 6 422	- 5 904	- 7 577	- 1 495	- 6 082	+ 1 673	1971 Jan.
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März
+ 425	+ 1 228	+ 161	x) + 448	+ 510	- 654	x) + 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai
+ 202	+ 1 259	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 824	- 3 169	+ 472	- 318	+ 790	- 3 641	Juni
+ 1 254	+ 756	+ 155	x) + 1 190	+ 180	- 1 781	- 2 310	+ 2 026	+ 2 703	+ 1 796	+ 907	- 677	Juli
+ 822	+ 1 682	+ 139	x) + 1 045	+ 58	+ 473	x) + 1 289	+ 635	+ 126	- 577	+ 703	+ 509	Aug.
+ 342	+ 739	+ 121	+ 670	+ 242	+ 2 232	- 4 063	- 335	- 586	- 175	- 411	+ 251	Sept.
+ 664	+ 1 579	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	x) - 1 534	+ 3 155	+ 910	+ 153	+ 757	x) + 2 245	Okt.
+ 496	+ 1 370	+ 168	+ 652	+ 85	- 495	+ 1 988	+ 6 779	+ 6 091	+ 952	+ 5 139	+ 688	Nov.
x) + 1 276	+ 11 611	+ 311	+ 857	+ 398	- 213	x) + 12 024	+ 6 783	+ 2 252	x) + 851	+ 1 401	+ 4 531	Dez.
+ 238	x) + 2 465	+ 531	+ 1 863	+ 376	+ 1 733	- 5 975	- 7 098	- 7 809	- 1 499	- 6 310	+ 711	1972 Jan.
+ 762	+ 2 425	+ 428	+ 1 130	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	+ 841	- 106	+ 947	+ 971	Febr.
+ 559	+ 1 262	+ 371	+ 1 633	+ 381	+ 2 143	- 2 714	- 1 241	+ 2 621	+ 1 729	+ 892	- 3 862	März
+ 660	+ 2 602	+ 191	+ 1 314	+ 292	- 1 318	+ 255	+ 3 388	+ 2 635	+ 424	+ 2 211	+ 753	April
+ 800	+ 1 877	+ 146	+ 983	+ 247	- 644	x) + 156	+ 3 959	+ 656	- 49	+ 705	+ 3 303	Mai
+ 262	x) + 2 059	+ 183	+ 1 491	+ 779	- 538	x) - 4 873	+ 5 246	+ 5 530	+ 1 924	+ 3 606	- 284	Juni
+ 519	x) + 1 738	+ 328	+ 1 640	+ 328	- 3 219	x) + 962	+ 5 295	+ 2 799	+ 789	+ 2 010	+ 2 496	Juli
+ 859	+ 1 626	+ 305	+ 1 015	+ 345	- 725	x) - 1 077	+ 997	- 1 082	- 509	- 573	+ 2 079	Aug.
+ 590	+ 1 128	+ 237	+ 1 192	+ 215	+ 3 226	x) - 3 582	- 521	+ 551	+ 332	+ 219	- 1 072	Sept.
+ 520	x) + 2 148	+ 245	+ 993	+ 112	- 1 217	x) + 499	+ 2 511	+ 211	- 1 091	+ 1 302	+ 2 300	Okt. p)

Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-
änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwan-
kungen der schwebenden Verrechnungen im Banken-

system. - 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-
institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen

DM-Noten und -Münzen. - p Vorläufig. -
x Statistisch bereinigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems*)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen	
		insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute				
			insgesamt	Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost			insgesamt			Unternehm-
				zusammen	Buch-kredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wert-papiere	Sonder-kredite	Aus-gleichs-forde-rungen	Buch-kredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wert-papiere				
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267		
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744		
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	1 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879		
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804		
Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545		
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948		
1970 Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884		
Dez. 11)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542		
1971 März	671 816	531 261	9 750	9 331	37	224	387	8 683	130	289	521 511	437 389		
Mai	692 637	539 176	10 037	9 424	100	254	387	8 683	—	613	529 139	443 369		
Juni	693 759	547 851	10 094	9 263	296	243	41	8 683	180	651	537 757	451 450		
Juli	699 036	552 886	10 649	9 897	958	215	41	8 683	137	615	542 237	455 071		
Aug.	703 932	559 060	10 438	9 748	884	140	41	8 683	77	613	548 622	460 727		
Sept.	713 032	566 811	10 017	9 167	320	123	41	8 683	238	612	556 794	468 209		
Okt.	720 497	573 094	9 612	8 981	159	98	41	8 683	138	493	563 482	473 798		
Nov.	728 096	580 191	10 197	9 547	726	97	41	8 683	155	495	569 994	478 971		
Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567		
1972 Jan.	747 513	594 066	9 535	9 078	287	67	41	8 683	120	337	584 531	490 819		
Febr.	756 231	598 840	9 106	8 844	54	66	41	8 683	20	242	589 734	495 330		
März	765 775	607 604	9 145	8 785	—	61	41	8 683	120	240	598 459	503 417		
April	768 387	614 790	9 308	8 959	274	61	41	8 683	20	229	605 482	509 715		
Mai	776 941	621 646	9 145	8 936	151	61	41	8 683	—	209	612 501	516 081		
Juni	795 595	631 165	9 150	8 949	305	61	—	8 683	—	101	622 015	524 332		
Juli	804 574	634 047	8 961	8 900	157	60	—	8 683	—	61	625 086	526 472		
Aug.	809 038	638 348	8 826	8 772	30	59	—	8 683	—	54	629 522	530 138		
Sept.	817 884	648 867	8 992	8 741	—	58	—	8 683	218	33	639 875	539 539		
Okt. p)	821 580	654 704	9 075	8 726	—	43	—	8 683	318	31	645 629	544 205		

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)										Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot		
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)							
			insgesamt	zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)	Unternehmen und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten
						zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)									Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	—		
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	—		
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	—		
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	—		
Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	—		
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	—		
1970 Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—		
Dez. 11)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—		
1971 März	671 816	169 345	101 879	35 955	65 924	61 753	4 171	67 466	50 851	16 615	30 331	11 344	—		
Mai	692 637	182 656	109 674	37 730	71 944	66 969	4 975	72 982	54 919	18 063	32 500	10 872	—		
Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 563	5 171	69 341	52 350	16 991	28 695	12 364	—		
Juli	699 036	181 513	112 849	39 208	73 641	69 033	4 608	68 664	52 620	16 044	30 008	10 583	—		
Aug.	703 932	182 148	112 975	38 631	74 344	69 522	4 822	69 173	52 809	16 364	31 181	11 056	—		
Sept.	713 032	181 813	112 389	38 456	73 933	69 207	4 726	69 424	53 129	16 295	30 355	13 288	—		
Okt.	720 497	185 153	113 299	38 609	74 690	70 015	4 675	71 854	56 151	15 703	31 063	11 637	—		
Nov.	728 096	191 932	119 390	39 561	79 829	74 912	4 917	72 542	56 920	15 622	33 669	11 142	—		
Dez.	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	—		
1972 Jan.	747 513	191 497	113 713	38 793	74 920	70 309	4 611	77 784	61 644	16 140	39 438	12 662	—		
Febr.	756 231	193 309	114 554	38 687	75 867	70 702	5 165	78 755	61 777	16 978	39 426	13 222	—		
März	765 775	192 068	117 175	40 416	76 759	72 120	4 639	74 893	59 080	15 813	33 996	15 365	22		
April	768 387	195 456	119 810	40 840	78 970	73 818	5 152	75 646	59 835	15 811	34 184	14 047	312		
Mai	776 941	199 415	120 466	40 791	79 675	74 549	5 126	78 949	61 118	17 831	36 413	13 403	1 177		
Juni	795 595	204 661	125 996	42 715	83 281	78 061	5 220	78 665	60 691	17 974	35 434	12 865	751		
Juli	804 574	209 956	128 795	43 504	85 291	80 253	5 038	81 161	63 097	18 064	37 491	9 646	822		
Aug.	809 038	210 953	127 713	42 995	84 718	79 369	5 349	83 240	63 354	19 886	37 989	8 921	1 797		
Sept.	817 884	210 432	128 264	43 327	84 937	79 407	5 530	82 168	62 183	19 985	36 227	12 147	3 077		
Okt. p)	821 580	212 943	128 475	42 236	86 239	80 435	5 804	84 468	64 382	20 086	36 623	10 930	3 229		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und

U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. — 2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der

Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Nach

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen								Öffentliche Haushalte			Auslandsaktiva				Stand am Monatsende
kurzfristig 1)	mittel- und langfristig	Wertpapiere 2)	zusammen	kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	Sonstige Aktiva 4)				
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.			
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.			
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.			
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)			
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 10)			
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.			
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 11)			
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 11)			
114 656	310 056	12 677	84 122	2 937	65 702	7 550	7 933	114 989	59 647	55 342	25 566	1971 März			
115 438	315 056	12 875	85 770	2 990	67 405	7 445	7 930	126 922	71 166	55 756	26 539	Mai			
120 408	318 398	12 644	86 307	3 352	67 863	7 255	7 837	119 151	63 176	55 975	26 757	Juni			
120 194	322 223	12 654	87 166	3 458	68 885	7 173	7 650	120 427	64 545	55 882	25 723	Juli			
120 642	327 078	13 007	87 895	3 110	69 784	7 348	7 653	118 507	63 674	54 833	26 365	Aug.			
123 783	331 298	13 128	88 585	2 972	70 488	7 467	7 658	119 094	64 452	54 642	27 127	Sept.			
125 114	335 125	13 559	89 684	3 346	71 242	7 436	7 660	120 435	65 195	55 240	26 968	Okt.			
127 248	338 241	13 482	91 023	3 262	72 546	7 547	7 668	119 987	65 799	54 188	27 918	Nov.			
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	Dez.			
129 528	347 308	13 983	93 712	3 674	74 787	7 743	7 508	118 825	64 368	54 457	34 622	1972 Jan.			
130 727	350 707	13 896	94 404	3 588	75 435	7 874	7 507	122 374	66 788	55 586	35 017	Febr.			
134 979	354 486	13 952	95 042	3 496	76 080	7 942	7 524	122 579	66 843	55 736	35 592	März			
137 837	357 979	13 899	95 767	3 344	77 087	7 811	7 525	121 979	67 020	54 959	31 618	April			
139 747	362 263	14 071	96 420	2 967	78 115	7 810	7 528	122 896	67 218	55 678	32 399	Mai			
145 167	365 679	13 486	97 683	3 348	79 263	7 661	7 411	131 494	76 032	55 462	32 936	Juni			
142 953	369 944	13 575	98 614	3 152	80 532	7 666	7 264	137 392	82 977	54 415	33 135	Juli			
141 352	375 199	13 587	99 384	3 092	81 602	7 426	7 264	137 093	82 300	54 793	33 597	Aug.			
146 302	379 757	13 480	100 336	3 211	82 343	7 521	7 261	134 843	81 011	53 832	34 174	Sept.			
146 390	384 366	13 449	101 424	3 071	83 492	7 599	7 262	132 556	80 167	52 389	34 320	Okt. p)			

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital								Auslandspassiva				Stand am Monatsende	
insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Sparbriefe	Spar-einlagen	Kapital und Rück-lagen 7)	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf (netto) 8)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 9)	Kreditinstitute	Über-schuß der Inter-bank-verbind-lichkeiten		Sonstige Passiva
	inlän-dische Nicht-banken zusammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen 6)	Öffent-liche Haus-halte										
197 545	67 996	4 963	63 033	.	109 758	19 791	42 479	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
218 988	74 047	5 396	68 651	.	126 029	18 912	46 188	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
241 098	76 601	5 478	71 123	249	143 428	20 820	47 875	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
267 258	77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	23 609	52 527	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 10)
273 608	84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	22 327	48 272	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 10)
302 908	90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	24 513	53 159	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 11)
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 11)
339 004	95 912	16 436	79 476	5 895	208 941	28 256	64 374	35 567	3 913	31 654	14 644	37 538	1971 März
343 317	96 721	16 794	79 927	6 160	211 288	29 148	65 526	37 974	4 432	33 542	14 899	37 393	Mai
345 041	96 923	16 981	79 942	6 241	212 547	29 330	65 865	33 668	4 167	29 501	14 453	42 881	Juni
347 386	98 177	17 370	80 807	6 396	213 303	29 510	67 121	33 823	3 705	30 118	15 624	42 986	Juli
350 087	98 999	17 511	81 488	6 535	214 985	29 568	68 132	34 410	3 460	30 950	15 591	42 508	Aug.
351 531	99 341	17 672	81 669	6 656	215 724	29 810	68 889	34 587	3 662	30 925	17 970	44 954	Sept.
354 004	100 005	17 845	82 160	6 852	217 303	29 844	69 930	35 659	3 963	31 696	17 377	46 737	Okt.
356 123	100 501	17 884	82 617	7 020	218 673	29 929	70 811	35 012	3 876	31 136	17 024	46 052	Nov.
369 785	101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	30 327	71 861	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	Dez.
373 395	102 081	18 829	83 252	7 862	232 749	30 703	73 914	38 097	4 815	33 282	16 260	41 688	1972 Jan.
377 299	102 843	19 382	83 461	8 290	235 174	30 992	75 325	39 230	5 414	33 816	16 248	41 598	Febr.
379 872	103 402	19 684	83 718	8 661	236 436	31 373	77 866	39 469	5 496	33 973	17 279	43 834	März
383 617	104 062	20 148	83 914	8 852	239 038	31 665	79 846	38 515	5 270	33 245	16 423	40 171	April
386 687	104 862	20 570	84 292	8 998	240 915	31 912	81 270	38 048	5 003	33 045	15 296	41 645	Mai
390 115	105 124	20 945	84 179	9 181	243 119	32 691	83 764	40 707	4 763	35 944	17 078	45 654	Juni
393 173	105 643	21 393	84 250	9 509	245 002	33 019	85 502	43 622	6 021	37 601	16 647	45 206	Juli
396 308	106 502	21 788	84 714	9 814	246 628	33 364	86 427	41 781	5 801	35 980	16 532	46 319	Aug.
398 478	107 092	22 074	85 018	10 051	247 756	33 579	87 517	40 702	5 335	35 367	15 244	50 287	Sept.
401 503	107 612	22 386	85 226	10 296	249 904	33 691	88 440	39 801	4 984	34 817	16 137	48 597	Okt. p)

Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 8 Umlauf nach Abzug der Bank-schuldverschreibungen (eigener und fremder Emis-

sionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bank-schuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 9 Einschl. an Ausländer abge-gene Mobilisierungspapiere. — 10 Vgl. Anm. *. —

11 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-Termi-nen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Giro-zentrale bedingt. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren									II. Überwiegend kreditpolitische			
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- Soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Guthaben auf Sonder- konten Bardepot (Zu- nahme: -)	
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank					
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate													
1966	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	-	
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	-	
1970	+ 16 918	- 1 923	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+ 20 239	+ 19 924	+ 2 429	- 12 757	- 9 779	-	
1971	+ 6 146	- 3 614	- 4 473	- 4 724	+ 251	- 1 695	+ 15 676	+ 14 783	+ 252	- 9 264	- 5 645	-	
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	-	
2. Vj.	+ 1 223	+ 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	-	
3. Vj.	+ 764	- 263	- 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	-	
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	-	
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	-	
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	-	
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	-	
4. Vj.	- 11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	- 11 743	- 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	-	
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	-	
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	-	
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 986	- 536	+ 109	+ 8 287	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	-	
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+ 10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	-	
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	-	
2. Vj.	+ 7 925	- 1 392	- 1 979	- 1 613	- 366	- 63	+ 10 554	+ 8 190	+ 805	- 10 023	- 7 582	-	
3. Vj.	- 4 910	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 3 455	- 2 493	+ 420	+ 421	+ 1 102	-	
4. Vj.	+ 1 049	- 2 516	+ 2 898	+ 2 544	+ 354	- 868	+ 1 438	+ 2 556	+ 97	+ 1 475	+ 1 993	-	
1972 1. Vj.	+ 1 571	+ 1 510	- 5 099	- 5 165	+ 66	- 582	+ 5 923	+ 4 427	- 181	- 1 183	+ 1 642	- 22	
2. Vj.	+ 4 017	- 2 269	+ 1 612	+ 1 567	+ 45	-	+ 3 718	+ 4 059	+ 956	- 1 098	- 679	- 624	
3. Vj.	+ 10 423	- 1 866	+ 2 686	+ 3 179	- 493	- 127	+ 9 932	+ 10 714	- 202	- 19 338	- 13 243	- 2 373	
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	-	
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	-	
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	-	
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	-	
Mai	+ 1 598	- 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	-	
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	-	
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	-	
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	-	
Sept.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 083	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	- 3 095	- 2 768	-	
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	-	
Nov.	+ 4 349	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	-	
Dez.	+ 1 627	- 1 885	- 288	+ 307	- 595	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	-	
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	- 1 538	- 1 079	-	
Febr.	- 326	+ 324	- 1 786	- 1 517	- 269	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 396	+ 254	+ 398	-	
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	- 477	-	
April	+ 4 477	- 584	- 295	- 289	- 6	- 106	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	-	
Mai	+ 7 187	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 8 013	+ 7 975	- 204	- 1 023	- 975	-	
Juni	- 3 739	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 2 429	- 3 687	+ 517	- 6 052	- 6 418	-	
Juli	- 3 030	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 3 505	- 2 540	+ 484	+ 992	+ 1 192	-	
Aug.	+ 34	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 631	- 309	- 212	- 104	+ 220	-	
Sept.	- 1 914	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 681	+ 356	+ 148	- 467	- 310	-	
Okt.	+ 1 305	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 1 192	+ 743	+ 455	- 1 098	+ 25	-	
Nov.	+ 1 089	- 85	+ 1 486	+ 1 242	+ 244	- 147	- 342	+ 549	+ 177	+ 2 738	+ 2 627	-	
Dez.	- 1 345	- 2 328	+ 1 193	+ 1 395	- 202	- 263	+ 588	+ 1 264	- 535	- 165	- 659	-	
1972 Jan.	+ 3 626	+ 1 554	- 407	- 544	+ 137	- 390	+ 3 321	+ 2 321	- 452	+ 861	+ 1 307	-	
Febr.	+ 665	+ 927	- 1 980	- 1 986	+ 6	- 159	+ 2 147	+ 1 876	- 270	+ 607	+ 489	-	
März	- 2 720	- 971	- 2 712	- 2 635	- 77	- 33	+ 455	+ 230	+ 541	- 2 651	- 154	- 22	
April	+ 1 051	- 946	+ 1 093	+ 777	+ 316	+ 49	+ 521	+ 267	+ 334	- 616	+ 3	- 270	
Mai	+ 705	- 693	+ 1 428	+ 1 531	- 103	+ 27	- 198	+ 409	+ 141	- 875	- 275	- 872	
Juni	+ 2 261	- 630	- 909	- 741	- 168	- 76	+ 3 395	+ 3 363	+ 481	+ 393	- 407	+ 518	
Juli	+ 10 419	- 1 965	+ 3 386	+ 3 997	- 611	- 85	+ 9 994	+ 10 017	- 911	- 11 650	- 9 033	- 94	
Aug.	+ 3 004	+ 248	+ 1 189	+ 1 373	- 184	- 48	+ 1 282	+ 1 637	+ 333	- 8 117	- 5 616	- 910	
Sept.	+ 3 000	- 149	- 1 889	- 2 191	+ 302	+ 6	- 1 344	- 940	+ 376	+ 429	+ 1 406	- 1 369	
Okt. p)	- 1 123	+ 343	- 669	- 750	+ 81	+ 55	- 1 025	- 775	+ 173	+ 639	+ 498	+ 86	

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. - 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Währungsreserven
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-
exporten). - 6 Ohne Bundespost. - 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der
vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatz-
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren				III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
Offenmarktgeschäfte (Käufe durch Bundesbank: +)			Kürzung der Rediskontkontingente	Insgesamt	Komponenten der freien Liquiditätsreserven					insgesamt	in % des Einlagevolumens 10)		
zusammen	in inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken 3)	in inländischen langfristigen Wertpapieren			Überschußguthaben 6) 7) (Zunahme: +)	Inländische Geldmarktpapiere 8) (Zunahme: +)	Geldmarktanlagen im Ausland 9) (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)	Lombardkredite (Zunahme: -)			Stand am Ende des Zeitraums	
- 123	+ 159	- 282	-	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1969	
- 1 221	- 719	- 502	- 3 016	- 14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969	
- 2 289	- 2 061	- 228	- 689	+ 4 161	- 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970	
- 382	- 325	- 57	- 3 237	- 3 118	+ 426	- 1 444	+ 893	- 2 289	- 704	24 176	6,6	1971	
+ 517	+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
+ 9	+ 63	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
- 220	+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,6	3. Vj.	
- 429	- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
- 28	+ 393	- 421	-	- 5 832	- 1 315	- 1 484	+ 1 871	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
- 456	- 450	- 6	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
- 171	- 168	- 3	- 2 618	- 4 555	+ 1 059	- 1 037	- 1 930	- 3 264	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
- 566	- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	- 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 47	+ 56	- 9	- 350	- 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 166	5,3	1970 1. Vj.	
- 515	- 483	- 32	- 339	+ 2 589	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	31 889	6,3	2. Vj.	
- 569	- 411	- 158	-	- 821	- 480	+ 506	+ 841	- 176	- 1 532	19 412	6,4	3. Vj.	
- 1 252	- 1 223	- 29	-	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.	
+ 21	+ 59	- 38	-	+ 945	- 731	+ 850	+ 609	- 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.	
- 46	- 33	- 13	- 2 395	- 2 098	+ 86	- 1 287	+ 2 364	- 1 102	- 2 161	20 286	6,1	2. Vj.	
- 661	- 678	- 3	-	- 4 489	- 504	- 2 069	- 962	- 1 695	+ 731	19 526	5,8	3. Vj.	
+ 324	+ 327	- 3	- 842	+ 2 524	+ 1 573	+ 1 052	- 1 118	+ 1 779	- 762	24 176	6,6	4. Vj.	
- 459	- 461	+ 2	- 2 344	+ 388	- 1 342	- 47	+ 1 496	- 2 086	+ 2 367	22 443	6,2	1972 1. Vj.	
+ 205	+ 236	- 31	-	+ 2 919	+ 1 913	+ 134	- 341	+ 965	+ 248	31 889	8,5	2. Vj.	
+ 391	+ 411	- 20	- 4 113	- 8 915	- 1 758	- 1 015	- 782	- 3 032	- 2 328	15 963	4,1	3. Vj.	
+ 23	+ 13	+ 10	-	- 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 68	+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
- 44	- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 811	15 156	5,3	März	
- 114	- 94	- 20	-	+ 284	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April	
- 184	- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 62	+ 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mai	
- 217	- 214	- 3	- 339	+ 986	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 11	+ 42	- 31	-	- 709	- 56	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
- 253	- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
- 327	- 277	- 50	-	- 2 276	- 297	- 294	+ 897	- 762	- 1 820	19 412	6,4	Sept.	
- 278	- 270	- 8	-	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.	
- 581	- 573	- 8	-	+ 2 854	+ 603	+ 1 006	- 135	+ 1 547	- 167	28 261	9,1	Nov.	
- 393	- 380	- 13	-	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	- 1 285	25 419	7,8	Dez.	
- 459	- 427	- 32	-	- 820	- 454	+ 618	+ 210	- 984	- 210	24 437	7,6	1971 Jan.	
- 144	- 140	- 4	-	- 72	+ 152	+ 156	- 325	- 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.	
+ 624	+ 626	- 2	-	+ 1 837	- 429	+ 76	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März	
- 364	- 355	- 9	- 2 395	+ 1 529	+ 87	- 31	+ 1 068	- 10	+ 415	28 665	8,7	April	
- 48	- 44	- 4	-	+ 6 164	+ 2 371	+ 192	+ 38	+ 3 517	+ 46	34 487	10,2	Mai	
+ 366	+ 366	-	-	- 9 791	- 2 370	- 1 448	+ 1 258	- 4 609	- 2 622	20 286	6,1	Juni	
- 200	- 200	-	-	- 2 038	+ 331	- 1 417	- 965	- 1 814	+ 1 827	23 104	6,9	Juli	
- 324	- 322	- 2	-	- 70	- 201	- 63	- 322	+ 189	+ 327	22 010	6,5	Aug.	
- 157	- 156	- 1	-	- 2 381	- 634	- 579	+ 325	- 70	- 1 423	19 526	5,8	Sept.	
- 281	- 281	-	- 842	+ 207	+ 1 509	- 423	+ 449	- 152	- 1 176	21 669	6,4	Okt.	
+ 111	+ 113	- 2	-	+ 3 827	- 1 080	+ 1 519	- 891	+ 1 834	+ 2 445	24 250	7,0	Nov.	
+ 494	+ 495	- 1	-	- 1 510	+ 1 144	- 44	- 676	+ 97	- 2 031	24 176	6,6	Dez.	
- 446	- 458	+ 12	-	+ 4 487	- 1 389	- 192	+ 1 000	+ 2 818	+ 2 250	26 350	7,3	1972 Jan.	
+ 118	+ 122	- 4	-	+ 1 272	+ 643	+ 98	+ 271	+ 962	- 702	28 522	7,8	Febr.	
- 131	- 125	- 6	- 2 344	- 5 371	- 596	+ 47	+ 225	- 5 866	+ 819	22 443	6,2	März	
- 349	- 341	- 8	-	+ 435	+ 1 171	- 188	+ 254	- 564	- 238	23 814	6,5	April	
+ 272	+ 291	- 19	-	- 170	- 381	- 189	- 607	+ 611	+ 396	24 249	6,6	Mai	
+ 282	+ 286	- 4	-	+ 2 654	+ 1 123	+ 511	+ 12	+ 918	+ 90	31 889	8,5	Juni	
- 361	- 359	- 2	- 2 162	- 1 231	- 1 043	+ 177	- 23	- 331	- 11	26 378	6,8	Juli	
+ 360	+ 366	- 6	- 1 951	- 5 113	- 395	- 242	- 355	- 2 180	- 1 941	19 761	5,1	Aug.	
+ 392	+ 404	- 12	-	- 2 571	- 320	- 950	- 404	- 521	- 376	15 963	4,1	Sept.	
+ 55	+ 77	- 22	-	- 484	+ 425	- 582	- 250	- 395	+ 318	17 138	4,4	Okt. p)	

Privatdiskonten, Pfand B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. - 9 Kurzfristige Forde-

runge der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schätze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswechsel. - 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. - p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva								Kredite an inländische Kreditinstitute			
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Marktwechsel(n) 5)	ohne Geldwechsel(n) 5)	Inlandswechsel	Auslandswechsel
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte					
1964 Dez.	52 107	33 207	16 731	10 776	—	2 962	720	—	2 018	3 616	3 450	2 413	557
1965 Dez.	52 907	31 834	17 371	8 118	—	2 947	1 390	—	2 008	6 231	5 487	4 650	885
1966 Dez.	55 792	33 684	16 905	9 782	—	3 687	1 390	—	1 920	7 046	6 280	5 031	1 077
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	1 945
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	3 128
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	3 440
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	2 905
1971 Juni	97 767	62 880	14 580	38 655	2 200	3 645	—	1 656	2 144	21 023	20 197	17 704	2 944
Nov.	98 087	65 608	14 687	41 066	2 000	3 867	—	1 663	2 325	18 634	18 227	16 079	1 527
Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	1 612
1972 Jan.	99 733	64 184	14 689	38 900	2 000	3 987	—	2 284	2 324	17 070	16 087	14 203	1 415
Febr.	102 007	66 692	14 689	41 278	2 000	3 968	—	2 323	2 434	16 810	16 234	13 007	1 588
März	104 422	66 747	14 689	41 073	2 249	3 963	—	2 323	2 450	19 517	18 452	17 294	1 676
April	101 820	66 924	14 689	41 916	2 249	3 312	—	2 323	2 435	20 047	19 019	18 301	1 640
Mai	102 801	67 122	14 722	41 973	2 249	3 416	—	2 327	2 435	20 397	19 595	18 237	1 707
Juni	107 757	75 936	14 722	50 783	2 249	3 507	—	2 327	2 348	16 465	15 824	14 652	1 712
Juli	112 328	82 881	14 722	56 682	1 999	4 162	—	2 968	2 348	14 055	13 450	12 622	1 380
Aug.	118 922	82 292	14 722	56 010	1 999	4 155	—	2 968	2 438	21 200	19 961	17 143	1 197
Sept.	117 232	81 003	14 717	54 188	2 493	4 148	—	2 968	2 489	21 363	20 057	18 035	1 100
7. Okt.	118 829	80 545	14 717	54 230	1 993	4 148	—	2 968	2 489	23 759	22 345	18 645	1 038
15. Okt.	116 489	80 761	14 717	54 467	1 993	4 127	—	2 968	2 489	20 716	19 364	18 354	969
23. Okt.	117 284	80 563	14 717	54 286	1 993	4 110	—	2 968	2 489	22 322	19 347	18 656	970
31. Okt.	115 906	80 159	14 717	53 976	1 993	4 016	—	2 968	2 489	20 044	18 673	18 749	1 010
7. Nov.	115 689	80 066	14 717	53 890	1 993	4 009	—	2 968	2 489	20 858	19 410	18 881	1 003
15. Nov.	115 271	79 478	14 717	53 277	1 993	4 034	—	2 968	2 489	19 860	18 340	18 608	1 014
23. Nov.	114 250	79 138	14 717	52 957	1 993	4 014	—	2 968	2 489	19 762	18 262	18 279	1 042
30. Nov.	115 712	79 070	14 717	52 889	1 993	4 014	—	2 968	2 489	19 722	18 154	18 509	1 108

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen										
			inländische Kreditinstitute 10)		inländische öffentliche Haushalte						Sondereinlagen		
			zusammen	darunter Einlagen auf Girokonto	zusammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Konjunkturausgleichsrücklagen		Konjunkturzu-schlag zu den Einkommensteuern
					Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder			Bund	Länder		
1964 Dez.	52 107	27 692	15 158	15 143	2 360	43	134	2 146	37	—	—	—	—
1965 Dez.	52 907	29 456	16 256	16 241	1 249	47	63	1 108	31	—	—	—	—
1966 Dez.	55 792	30 770	17 408	17 386	720	40	143	504	33	—	—	—	—
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	16 890	2 637	46	173	1 940	42	436	—	436	—
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 381	1 500	1 436	2 189
1971 Juni	97 767	37 819	30 923	30 894	12 364	1 085	174	2 516	64	8 525	1 500	1 436	5 329
Nov.	98 087	39 790	29 545	29 513	11 142	29	314	1 034	26	9 739	2 000	1 607	5 872
Dez.	101 035	39 494	32 609	32 590	10 929	69	287	510	53	10 010	2 500	1 631	5 879
1972 Jan.	99 733	38 500	29 181	29 160	12 662	666	293	1 586	26	10 091	2 500	1 706	5 885
Febr.	102 007	38 421	29 626	29 607	13 222	872	190	2 035	33	10 092	2 500	1 706	5 886
März	104 422	40 247	27 272	27 252	15 365	2 159	144	3 181	33	9 848	2 500	1 460	5 888
April	101 820	40 540	29 779	29 761	14 047	2 072	177	1 922	31	9 845	2 500	1 436	5 909
Mai	102 801	40 516	30 755	30 736	13 403	1 574	136	1 820	28	9 845	2 500	1 436	5 909
Juni	107 757	42 379	34 695	34 677	12 865	2 313	276	2 147	75	8 054	2 500	1 436	4 118
Juli	112 328	43 121	37 783	37 767	9 646	1 849	478	1 444	69	5 806	2 500	1 436	1 870
Aug.	118 922	42 656	45 876	45 858	8 921	1 545	477	2 293	38	4 568	2 500	1 436	632
Sept.	117 232	42 722	41 456	41 436	12 147	2 913	557	4 294	33	4 350	2 500	1 436	414
7. Okt.	118 829	41 763	45 456	45 437	11 411	2 321	607	4 140	27	4 316	2 500	1 436	380
15. Okt.	116 489	41 165	42 868	42 851	12 284	2 736	627	4 616	29	4 276	2 500	1 436	340
23. Okt.	117 284	38 623	42 580	42 563	16 791	5 889	621	5 954	57	4 270	2 500	1 436	334
31. Okt.	115 906	41 737	42 680	42 664	10 930	2 709	430	3 509	25	4 257	2 500	1 436	321
7. Nov.	115 689	40 154	46 093	46 076	9 506	1 841	573	2 811	33	4 248	2 500	1 436	312
15. Nov.	115 271	40 594	44 571	44 488	10 031	1 485	660	3 595	66	4 225	2 500	1 436	289
23. Nov.	114 250	39 595	41 095	41 079	14 145	3 952	624	5 273	76	4 220	2 500	1 436	284
30. Nov.	115 712	44 754	42 533	42 517	7 678	47	346	3 037	33	4 215	2 500	1 436	279

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Frühere Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das

Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. * — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den

Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und

Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn- und Bundespost	Wertpapiere					Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag
	Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere			
	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder								
646	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964	Dez.
696	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965	Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966	Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	45	997	1 449	1967	Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	36	801	1 473	1968	Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969	Dez.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	388	2 264	1970	Dez.
375	8 915	191	—	41	8 683	105	180	243	651	—	296	3 474	1971	Juni
1 028	9 222	498	—	41	8 683	228	155	97	495	—	191	3 457	—	Nov.
1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	—	184	14) 8 268	—	Dez.
1 452	8 863	139	—	41	8 683	148	120	67	337	—	184	14) 8 760	1972	Jan.
2 215	8 724	—	—	41	8 683	54	20	66	242	—	96	14) 9 303	—	Febr.
547	8 724	—	—	41	8 683	—	120	61	240	—	96	14) 8 917	—	März
106	8 808	84	—	41	8 683	190	20	61	229	—	96	14) 5 445	—	April
453	8 758	34	—	41	8 683	117	—	61	209	—	96	14) 6 041	—	Mai
101	8 836	153	—	—	8 683	152	—	61	101	—	96	14) 6 110	—	Juni
53	8 795	112	—	—	8 683	45	—	60	61	—	96	14) 6 335	—	Juli
2 860	8 683	—	—	—	8 683	30	—	59	54	—	8	14) 6 596	—	Aug.
2 228	8 683	—	—	—	8 683	—	218	58	33	—	8	14) 5 866	—	Sept.
4 076	8 683	—	—	—	8 683	—	218	57	31	—	8	14) 5 528	—	7. Okt.
1 393	8 683	—	—	—	8 683	—	218	57	31	—	8	14) 6 015	—	15. Okt.
2 696	8 683	—	—	—	8 683	—	318	47	31	—	8	14) 5 312	—	23. Okt.
285	8 683	—	—	—	8 683	—	318	43	31	—	8	14) 6 620	—	31. Okt.
974	8 683	—	—	—	8 683	—	318	42	31	—	8	14) 5 683	—	7. Nov.
238	8 683	—	—	—	8 683	—	318	42	31	—	8	14) 6 851	—	15. Nov.
441	8 683	—	—	—	8 683	—	318	42	29	—	8	14) 6 270	—	23. Nov.
105	8 919	236	—	—	8 683	—	—	42	29	—	8	14) 7 590	—	30. Nov.

Sonstige (Bundesbildungsanleihe)	inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugeweilte Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweisstichtag	
	zusammen	Bundespost 12)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen								insgesamt	darunter: Scheidemünzen		
—	1 107	843	264	—	259	—	2 599	1 260	1 066	606	29 545	1 853	1964	Dez.
—	1 180	899	281	—	420	—	1 064	1 475	1 475	656	31 453	1 997	1965	Dez.
—	1 679	1 375	304	—	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	2 136	1966	Dez.
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	—	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969	Dez.
256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970	Dez.
260	3 328	2 877	451	—	608	1 364	6 157	2 370	1 370	1 464	40 950	3 131	1971	Juni
260	2 573	2 149	424	—	577	1 364	7 367	2 370	1 370	1 989	43 284	3 494	—	Nov.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	—	Dez.
—	2 248	1 803	445	—	940	1 985	7 384	2 370	1 370	3 093	42 163	3 663	1972	Jan.
—	3 182	2 745	437	—	1 102	1 985	7 484	2 370	1 370	3 245	42 108	3 687	—	Febr.
—	3 303	2 893	410	22	1 002	1 985	8 116	2 370	1 370	3 370	43 982	3 735	—	März
—	1 675	1 241	434	312	983	1 985	8 231	2 370	1 370	528	44 307	3 767	—	April
—	2 009	1 599	410	1 177	968	1 985	7 648	2 370	1 370	600	44 500	3 984	—	Mai
—	2 392	1 912	480	751	1 302	1 985	6 592	2 370	1 370	1 056	46 369	3 990	—	Juni
—	2 805	2 359	446	822	1 862	1 985	9 200	2 370	1 370	1 364	47 228	4 107	—	Juli
—	3 379	2 986	393	1 797	1 629	1 985	7 317	2 370	1 370	1 622	46 975	4 319	—	Aug.
—	2 486	2 061	425	3 077	1 200	1 985	6 681	2 370	1 370	1 738	47 055	4 333	—	Sept.
—	2 100	1 690	410	2 754	1 149	1 985	6 725	2 370	1 370	1 746	46 104	4 341	—	7. Okt.
—	1 916	1 510	406	2 821	1 272	1 985	6 519	2 370	1 370	1 919	45 512	4 347	—	15. Okt.
—	1 576	1 192	384	2 927	1 211	1 985	5 901	2 370	1 370	1 950	42 973	4 350	—	23. Okt.
—	2 574	2 150	424	3 229	1 156	1 985	5 838	2 370	1 370	2 037	46 067	4 350	—	31. Okt.
—	1 960	1 532	428	3 137	1 190	1 985	5 911	2 370	1 370	2 013	44 493	4 339	—	7. Nov.
—	2 247	1 809	438	3 081	1 172	1 985	5 908	2 370	1 370	2 006	44 927	4 333	—	15. Nov.
—	1 702	1 304	398	3 016	1 211	1 985	5 692	2 370	1 370	2 069	43 938	4 343	—	23. Nov.
—	3 236	2 764	472	2 984	1 110	1 985	5 689	2 370	1 370	2 123	49 120	4 366	—	30. Nov.

abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände,

sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 14 Einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Fremd-

währungsforderungen und -verbindlichkeiten“ in Höhe von 5 998 Mio DM am 23. 12. 1971; ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an Inländische Nichtbanken													Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Bestände an inländischen Wertpapieren (ohne Bank-schuldver-schreibungen)
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)					
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Zu-sammen	Öffentliche Haushalte	darunter Bestände an inländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungs-papiere)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte			
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625		
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510		
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002		
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518		
1967	+32 224	+ 6 816	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285		
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+28 835	x) +20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526		
1969	+52 808	+14 459	+20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	x) +24 776	x) + 7 428	— 354	x) + 1 904		
1970	+51 001	+12 187	x) +12 155	+ 32	— 345	+10 291	x) + 9 169	+ 1 122	+28 996	x) +21 816	+ 7 180	— 410	x) — 63		
1971	+70 110	+18 930	+18 117	+ 813	+ 28	+12 971	+12 155	+ 816	+38 417	x) +29 079	x) + 9 338	— 405	x) + 197		
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408		
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	+ 44	+ 790		
3. Vj.	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	x) — 173	— 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	+ 102	+ 1 080		
4. Vj.	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248		
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	— 1 205	— 1 476	— 62	+ 57	— 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966		
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	+ 109	+ 1 111		
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 285	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 768		
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	— 2 597	— 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	— 130	x) + 281		
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	x) + 27		
2. Vj.	+13 811	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	— 127	+ 427		
3. Vj.	+10 194	— 3	x) + 25	— 28	+ 22	+ 2 997	x) + 2 717	+ 280	+ 7 492	+ 5 817	+ 1 675	— 147	+ 145		
4. Vj.	+18 104	+ 4 202	+ 3 768	+ 434	+ 154	+ 4 102	x) + 3 145	+ 957	+ 9 447	x) + 7 366	+ 2 081	— 129	x) + 482		
1971 1. Vj.	+ 8 489	+ 1 300	+ 1 039	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	— 12	+ 5 966	+ 4 329	+ 1 637	+ 25	x) — 422		
2. Vj.	+16 246	+ 6 167	+ 5 752	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 484	x) + 5 761	x) + 1 723	— 96	+ 328		
3. Vj.	+19 037	+ 2 995	+ 3 375	— 380	— 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 132	+ 8 918	+ 2 214	— 179	+ 696		
4. Vj.	+26 338	+ 8 468	+ 7 951	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	— 54	+13 835	+10 071	+ 3 764	— 155	+ 251		
1972 1. Vj.	+15 261	+ 3 252	+ 3 245	+ 7	— 100	+ 357	+ 404	— 47	+10 583	+ 8 654	+ 1 929	+ 21	+ 1 048		
2. Vj.	+23 456	+10 005	x) +10 153	— 148	— 100	+ 2 809	x) + 2 490	+ 319	+11 502	x) + 8 638	+ 2 864	— 113	+ 747		
3. Vj.	+17 760	+ 963	x) + 1 100	— 137	—	+ 3 623	x) + 3 263	+ 360	+13 470	x) +10 755	+ 2 715	— 150	+ 146		
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 136	— 63	— 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) — 66		
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151		
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244		
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	+ 7	+ 101		
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	— 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	+ 189		
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	+ 339		
Juli	+ 3 094	— 911	— 867	— 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 267	+ 627	— 134	+ 115		
Aug.	+ 2 977	— 302	— 223	— 79	+ 19	+ 764	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	— 13	+ 198		
Sept.	+ 4 123	+ 1 210	x) + 1 115	+ 95	+ 2	+ 1 103	x) + 1 130	— 27	+ 1 885	+ 1 474	+ 411	— 13	+ 62		
Okt.	+ 1 989	— 1 112	— 1 357	+ 245	+ 47	+ 464	+ 288	+ 176	+ 2 761	+ 2 325	+ 436	— 3	+ 121		
Nov.	+ 5 640	+ 910	+ 931	— 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 964	+ 2 155	+ 809	+ 17	+ 292		
Dez.	+10 475	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 106	+ 2 181	x) + 1 887	+ 294	+ 3 722	x) + 2 886	+ 836	— 143	x) + 311		
1971 Jan.	+ 597	— 1 107	— 1 205	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 825	+ 956	+ 869	+ 19	x) — 447		
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	— 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	— 1	x) + 115		
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	— 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	+ 90		
April	+ 3 371	— 81	— 54	— 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	x) + 2 335	x) + 596	— 3	+ 101		
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	—	+ 194		
Juni	+ 8 618	+ 5 332	+ 4 970	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 116	+ 1 665	+ 451	— 93	+ 421		
Juli	+ 4 480	— 108	— 214	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 936	+ 3 060	+ 876	— 187	+ 72		
Aug.	+ 6 385	+ 100	+ 448	— 348	— 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 862	+ 3 049	+ 813	+ 3	+ 528		
Sept.	+ 8 172	+ 3 003	+ 3 141	— 138	— 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 334	+ 2 809	+ 525	+ 5	+ 240		
Okt.	+ 6 688	+ 1 705	+ 1 331	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	— 85	+ 3 457	+ 2 618	+ 839	+ 2	+ 400		
Nov.	+ 6 512	+ 2 050	+ 2 134	— 84	—	+ 487	+ 361	+ 126	+ 3 933	+ 2 755	+ 1 178	+ 8	+ 34		
Dez.	+13 138	+ 4 713	+ 4 486	+ 227	— 25	+ 2 328	+ 2 423	— 95	+ 6 445	+ 4 698	+ 1 747	— 165	+ 183		
1972 Jan.	+ 1 333	— 2 021	— 2 206	+ 185	—	— 348	— 536	+ 188	+ 2 817	+ 2 416	+ 401	+ 5	+ 880		
Febr.	+ 5 203	+ 1 113	+ 1 199	+ 86	—	+ 213	+ 291	+ 78	+ 3 834	+ 3 108	+ 726	— 1	+ 44		
März	+ 8 725	+ 4 160	+ 4 252	— 92	— 100	+ 492	+ 649	— 157	+ 3 932	+ 3 130	+ 802	+ 17	+ 124		
April	+ 7 023	+ 2 706	+ 2 858	— 152	— 100	+ 763	+ 700	+ 63	+ 3 737	+ 2 793	+ 944	+ 1	+ 184		
Mai	+ 7 019	+ 1 533	+ 1 910	— 377	—	+ 1 092	+ 955	+ 137	+ 4 220	+ 3 329	+ 891	+ 3	+ 171		
Juni	+ 9 414	+ 5 766	x) + 5 385	+ 381	—	+ 954	x) + 835	+ 119	+ 3 545	x) + 2 516	+ 1 029	— 117	+ 734		
Juli	+ 2 971	— 2 445	x) — 2 249	— 196	—	+ 839	x) + 687	+ 152	+ 4 630	x) + 3 513	+ 1 117	— 147	+ 94		
Aug.	+ 4 436	— 1 661	— 1 601	— 60	—	+ 1 234	+ 1 098	+ 136	+ 5 091	+ 4 157	+ 934	—	+ 228		
Sept.	+10 353	+ 5 069	+ 4 950	+ 119	—	+ 1 550	+ 1 478	+ 72	+ 3 749	+ 3 085	+ 664	— 3	+ 12		
Okt. p)	+ 5 754	— 52	+ 88	— 140	—	+ 1 370	+ 1 275	+ 95	+ 4 388	+ 3 334	+ 1 054	+ 1	+ 47		

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand

der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuld- verschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zu- sammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der in- ländi- schen Kredit- institute	
Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte	Zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zu- sammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe			
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte						
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963
+ 3 037	+ 3 070	— 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	— 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965
— 153	+ 131	— 284	+ 8 628	— 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	x) + 12 413	+ 11 138	x) + 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 272	x) + 4 915	1969
+ 6 566	+ 6 819	— 253	+ 11 975	+ 13 605	— 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 282	+ 19 788	+ 1 457	+ 11 690	x) + 7 898	1970
+ 9 805	+ 9 661	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	x) + 9 887	+ 14 133	x) + 4 664	+ 26 793	+ 26 405	+ 2 135	+ 14 672	x) + 8 152	1971
— 6 366	— 5 192	— 1 174	+ 2 351	— 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	x) + 3 246	+ 6 296	x) + 1 997	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.
— 5 857	— 4 844	— 1 013	+ 2 981	— 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.
+ 1 282	+ 1 642	— 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	— 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 884	x) + 1 028	4. Vj.
— 5 321	— 3 990	— 1 331	— 1 021	— 372	— 649	— 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	x) + 1 454	1970 1. Vj.
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 527	x) + 1 713	2. Vj.
— 17	+ 525	— 542	+ 2 262	+ 1 742	— 520	+ 779	+ 1 483	+ 2 026	+ 2 265	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.
+ 7 735	+ 6 603	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	— 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 628	+ 11 774	+ 352	+ 3 909	x) + 2 330	4. Vj.
— 5 359	— 3 986	— 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 450	+ 5 685	+ 699	+ 2 976	x) + 1 275	1971 1. Vj.
+ 6 724	+ 5 724	+ 1 000	+ 2 886	— 1 636	+ 4 522	+ 2 044	+ 842	+ 3 606	+ 3 532	+ 346	+ 3 616	x) + 1 422	2. Vj.
+ 1 255	+ 1 700	— 445	+ 2 501	+ 1 660	+ 841	+ 1 470	+ 1 031	+ 3 177	+ 3 230	+ 415	+ 3 842	x) + 2 905	3. Vj.
+ 7 185	+ 6 223	+ 962	+ 9 900	+ 6 982	x) + 2 918	+ 8 390	x) + 1 510	+ 14 560	+ 13 958	+ 675	+ 4 238	+ 2 550	4. Vj.
— 4 374	— 3 325	— 1 049	— 621	— 3 341	+ 2 720	— 427	— 194	x) + 6 152	x) + 5 258	+ 1 330	+ 8 212	+ 4 626	1972 1. Vj.
+ 6 452	+ 5 871	+ 581	+ 5 494	+ 1 438	+ 4 056	+ 2 872	+ 2 622	+ 6 538	+ 6 187	+ 520	+ 4 892	+ 3 788	2. Vj.
+ 1 711	+ 1 401	+ 310	+ 5 471	+ 793	+ 4 678	+ 2 621	+ 2 850	+ 4 492	x) + 4 282	+ 870	+ 6 508	+ 3 847	3. Vj.
— 5 408	— 3 679	— 1 729	— 151	+ 810	— 961	— 461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	x) + 205	1970 Jan.
— 127	— 572	+ 445	+ 1 014	— 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	x) + 466	Febr.
+ 214	+ 261	— 47	— 1 884	— 935	— 949	— 1 163	— 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	x) + 783	März
— 311	— 248	— 63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	x) + 649	April
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	— 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	x) + 568	Mai
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	— 304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 686	x) + 496	Juni
— 390	+ 127	— 517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	— 100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Juli
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	— 169	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 139	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.
— 37	+ 130	— 167	— 2 510	— 1 493	— 1 017	— 2 279	— 231	+ 907	+ 872	+ 77	+ 793	+ 966	Sept.
+ 52	+ 348	— 296	+ 1 681	+ 2 152	— 471	+ 1 751	— 70	+ 1 333	+ 1 292	+ 78	+ 871	x) + 576	Okt.
+ 5 154	+ 4 479	+ 675	+ 1 086	+ 2 601	— 1 515	+ 559	+ 527	+ 1 109	+ 1 112	+ 88	+ 1 208	x) + 638	Nov.
+ 2 529	+ 1 776	+ 753	+ 2 561	+ 2 439	+ 122	+ 2 372	+ 189	+ 10 186	+ 9 370	+ 186	+ 1 830	x) + 1 116	Dez.
— 5 996	— 4 694	— 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 808	+ 2 028	+ 369	+ 1 145	x) + 536	1971 Jan.
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	x) + 326	Febr.
— 170	+ 322	— 492	+ 198	— 620	+ 818	+ 181	— 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	x) + 413	März
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	x) + 448	April
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai
+ 755	+ 559	+ 196	— 3 439	— 3 805	+ 366	— 2 382	— 1 057	+ 1 259	+ 1 327	+ 81	+ 664	+ 339	Juni
+ 952	+ 1 515	— 563	+ 577	+ 1 313	— 736	+ 659	— 82	+ 756	+ 854	+ 155	+ 1 633	+ 1 190	Juli
+ 702	+ 488	+ 214	+ 1 331	+ 1 173	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 682	+ 1 589	+ 139	+ 1 202	x) + 1 045	Aug.
— 399	— 303	— 96	+ 593	— 826	+ 1 419	+ 481	+ 112	+ 739	+ 787	+ 121	+ 1 007	+ 670	Sept.
+ 767	+ 818	— 51	+ 2 909	+ 708	+ 2 201	+ 3 195	— 286	+ 1 579	+ 1 620	+ 196	+ 1 323	+ 1 041	Okt.
+ 5 100	+ 4 858	+ 242	+ 1 184	+ 2 606	— 1 422	+ 808	+ 376	+ 1 370	+ 1 373	+ 168	+ 1 272	+ 652	Nov.
+ 1 318	+ 547	+ 771	+ 5 807	+ 3 668	x) + 2 139	+ 4 387	x) + 1 420	+ 11 611	+ 10 965	+ 311	+ 1 643	+ 857	Dez.
— 6 248	— 5 171	— 1 077	+ 949	+ 2 101	— 1 152	+ 1 282	— 333	x) + 2 465	x) + 2 163	+ 531	+ 3 980	+ 1 863	1972 Jan.
+ 955	+ 401	+ 554	+ 1 733	— 12	+ 1 745	+ 686	+ 1 047	+ 2 425	+ 2 151	+ 428	+ 2 731	+ 1 130	Febr.
+ 919	+ 1 445	— 526	— 3 303	— 5 430	+ 2 127	— 2 395	— 908	+ 1 262	+ 944	+ 371	+ 1 501	+ 1 633	März
+ 2 187	+ 1 674	+ 513	+ 1 413	+ 188	+ 1 225	+ 1 219	+ 194	+ 2 602	+ 2 601	+ 191	+ 1 408	+ 1 314	April
+ 729	+ 755	— 26	+ 4 103	+ 2 229	+ 1 874	+ 1 705	+ 2 398	+ 1 877	+ 1 593	+ 146	+ 1 823	+ 983	Mai
+ 3 536	+ 3 442	+ 94	— 22	— 979	+ 957	— 52	+ 30	+ 2 059	x) + 1 993	+ 183	+ 1 661	+ 1 491	Juni
+ 2 044	+ 2 226	— 182	+ 3 015	+ 2 057	+ 958	+ 2 854	+ 161	+ 1 738	x) + 1 689	+ 328	+ 2 602	+ 1 640	Juli
— 520	— 831	+ 311	+ 2 938	+ 498	+ 2 440	+ 652	+ 2 286	+ 1 626	+ 1 412	+ 305	+ 1 967	+ 1 015	Aug.
+ 187	+ 6	+ 181	— 482	— 1 762	+ 1 280	— 885	+ 403	+ 1 128	+ 1 181	+ 237	+ 1 939	+ 1 192	Sept.
+ 1 303	+ 1 029	+ 274	+ 2 820	+ 396	+ 2 424	+ 2 511	+ 309	x) + 2 148	x) + 2 203	+ 245	+ 1 011	+ 993	Okt. p)

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken			
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite 4)	bis 1 Jahr einschl. 6)	
Inlands- und Auslandsaktiva														
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484	
1963 Dez.	3 782	13) 366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	14) 33 099	
1964 Dez.	3 765	16) 408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	16) 280 701	17) 211 585	16) 36 876	
1965 Dez.	3 743	20) 456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	21) 316 728	22) 240 092	41 124	
1966 Dez.	3 714	24) 498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27) 185	345 438	28) 263 760	45 286	
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	126 504	92 487	6 575	9 573	32) 35 025	33) 380 886	34) 286 175	46 016	
1968 Dez. 11)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231	
1968 Dez. 11)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388	
1969 Dez.	3 702	37) 733 057	21 796	19 045	2 507	197 785	125 038	10 958	10 538	38) 51 251	39) 491 247	381 150	70 791	
1970 März	3 683	40) 735 151	20 611	17 119	2 094	41) 191 307	118 518	10 759	10 548	41) 51 482	42) 500 440	43) 393 622	75 560	
1970 Juni	3 657	45) 759 884	23 570	20 027	2 023	45) 198 737	124 633	11 608	10 448	45) 52 048	513 959	406 177	80 229	
1970 Sept.	3 621	779 768	27 451	24 125	2 044	202 693	128 312	10 953	10 551	52 877	523 968	417 062	46) 80 821	
1970 Dez. 12)	3 605	48) 822 158	31 241	28 445	2 356	49) 218 478	143 616	10 560	10 443	52) 54 129	53) 543 075	430 925	81 789	
1970 Dez. 12)	3 601	817 861	31 241	28 445	2 356	218 043	142 416	10 560	6 908	54 129	543 733	430 925	81 789	
1971 Jan.	3 584	57) 811 360	31 558	28 075	1 759	58) 206 147	134 768	10 262	6 902	60) 54 215	61) 543 829	433 024	81 816	
1971 Febr.	3 581	64) 816 336	29 732	26 169	1 649	65) 207 971	136 415	10 380	6 819	65) 54 357	547 623	437 350	83 755	
1971 März	3 580	66) 820 697	29 846	26 278	1 930	67) 208 921	137 360	9 802	6 752	67) 55 007	551 534	441 869	85 132	
1971 April	3 578	69) 828 158	28 394	24 776	1 576	69) 213 726	141 091	9 759	6 734	69) 56 142	554 748	444 976	84 720	
1971 Mai	3 573	839 899	30 864	27 097	1 945	217 982	146 063	8 376	6 736	56 807	558 749	449 162	86 286	
1971 Juni	3 554	848 797	36 043	32 125	2 144	215 543	140 162	11 531	6 718	57 132	567 406	456 886	90 426	
1971 Juli	3 528	859 174	38 041	34 193	1 638	219 234	143 276	11 686	6 697	57 575	571 885	460 711	89 370	
1971 Aug.	3 527	868 755	38 147	34 491	1 683	221 807	145 820	11 420	6 699	70) 57 868	578 363	466 944	90 060	
1971 Sept.	3 518	878 356	36 097	32 307	2 244	223 504	148 020	10 609	6 670	58 205	586 003	475 475	93 707	
1971 Okt.	3 516	885 853	36 818	33 088	1 692	225 487	149 304	10 981	6 715	58 487	592 617	480 825	94 784	
1971 Nov.	3 516	901 889	34 601	30 655	1 746	236 420	159 613	10 924	6 776	59 107	599 000	487 329	96 840	
1971 Dez.	3 511	72) 934 513	38 822	35 770	2 393	241 181	163 041	11 356	6 891	59 893	72) 612 841	497 626	99 084	
1972 Jan.	3 500	46) 918 366	32 273	28 677	1 988	46) 239 602	161 022	9 697	6 873	62 010	613 239	499 790	98 420	
1972 Febr.	3 500	929 324	33 877	30 207	1 858	243 817	163 779	9 548	6 879	62 611	618 639	505 412	100 122	
1972 März	3 498	938 557	31 157	27 266	2 403	245 935	165 285	10 349	6 822	63 479	627 010	512 814	103 265	
1972 April	3 495	950 596	32 138	28 356	1 766	250 194	168 853	10 947	6 821	63 573	633 925	519 522	105 185	
1972 Mai	3 487	967 229	36 015	31 935	1 713	256 226	173 634	11 215	6 964	64 413	640 947	525 363	105 768	
1972 Juni	3 465	982 050	39 264	35 216	2 413	258 449	176 400	10 451	7 015	64 583	650 430	535 671	111 618	
1972 Juli	3 434	82) 995 983	42 935	38 797	2 026	264 339	181 745	9 986	7 063	65 545	652 781	538 843	109 695	
1972 Aug.	3 427	1 002 758	51 528	47 218	1 901	260 057	176 269	10 190	7 101	66 497	657 068	543 846	108 655	
1972 Sept.	3 429	1 010 776	46 996	42 985	2 571	261 713	176 688	10 691	7 090	67 244	667 241	554 398	114 229	
1972 Okt. p)	3 427	1 008 129	47 835	43 726	1 878	253 148	167 520	11 233	7 133	67 262	673 147	559 835	113 941	
Inlandsaktiva														
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 062	
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	32 693	
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	16) 272 290	17) 206 799	16) 36 388	
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	21) 306 797	22) 234 713	40 571	
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	27) 185	334 708	28) 257 799	44 814	
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	134 622	85 105	5 016	9 476	32) 35 025	33) 366 771	34) 279 432	45 337	
1968 Dez. 11)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138	
1968 Dez. 11)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114	
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	178 390	108 903	8 718	9 518	38) 51 251	73) 461 662	363 842	68 370	
1970 März	.	.	20 363	17 119	2 094	170 626	100 259	9 409	9 476	41) 51 482	75) 470 364	43) 375 348	73 287	
1970 Juni	.	.	23 190	20 027	2 023	178 604	107 111	10 110	9 336	45) 52 048	484 175	388 020	78 211	
1970 Sept.	.	.	27 234	24 125	2 044	180 574	108 293	9 992	9 412	52 877	494 369	399 118	46) 79 007	
1970 Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	197 365	124 208	9 593	9 435	52) 54 129	78) 512 422	412 600	79 895	
1970 Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 300	123 008	9 593	5 900	54 129	513 080	412 600	79 895	
1971 Jan.	.	.	31 334	28 075	1 759	183 301	113 677	9 520	5 889	60) 54 215	513 638	414 961	80 045	
1971 Febr.	.	.	29 473	26 169	1 649	183 863	114 007	9 678	5 821	65) 54 357	517 393	419 238	82 090	
1971 März	.	.	29 511	26 278	1 930	184 510	114 534	9 228	5 741	67) 55 007	521 511	423 820	83 427	
1971 April	.	.	28 058	24 776	1 576	187 995	116 985	9 170	5 698	69) 56 142	524 862	426 955	83 128	
1971 Mai	.	.	30 544	27 097	1 945	192 744	122 470	7 786	5 681	56 807	529 139	431 505	84 625	
1971 Juni	.	.	35 663	32 125	2 144	190 161	116 773	10 610	5 646	57 132	537 757	439 281	86 684	
1971 Juli	.	.	37 628	34 193	1 638	193 988	120 043	10 756	5 614	57 575	542 237	443 056	87 679	
1971 Aug.	.	.	37 876	34 491	1 683	197 577	123 512	10 595	5 602	70) 57 868	548 622	449 421	88 439	
1971 Sept.	.	.	35 838	32 307	2 244	198 936	124 852	10 324	5 595	58 205	556 794	458 151	92 216	
1971 Okt.	.	.	36 574	33 088	1 692	200 244	125 433	10 733	5 591	58 487	563 482	463 515	93 317	
1971 Nov.	.	.	34 378	30 655	1 746	212 101	136 687	10 674	5 633	59 107	569 994	469 959	95 355	
1971 Dez.	.	.	38 637	35 770	2 393	219 282	142 576	11 102	5 711	59 893	72) 583 198	479 820	97 308	
1972 Jan.	.	.	32 047	28 677	1 988	46) 214 772	137 522	9 530	5 710	62 010	584 531	482 576	96 950	
1972 Febr.	.	.	33 628	30 207	1 858	218 086	139 369	9 406	5 700	63 611	589 734	488 045	98 643	
1972 März	.	.	30 832	27 266	2 403	219 813	140 485	10 210	5 639	63 479	598 459	495 434	101 820	
1972 April	.	.	31 823	28 356	1 766	224 727	144 717	10 810	5 627	63 573	605 482	502 036	103 803	
1972 Mai	.	.	35 644	31 935	1 713	230 120	149 001	11 067	5 639	64 413	612 501	507 793	104 406	
1972 Juni	.	.	38 870	35 216	2 413	232 557	151 999	10 291	5 684	64 583	622 015	518 012	110 040	
1972 Juli	.	.	42 521	38 797	2 026									

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze (einschl. Mob.- u. Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
15) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	13) 7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
18) 174 709	23 861	23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
22) 198 968	26 637	26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
28) 218 474	27 592	29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
34) 240 159	29 406	31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 11)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1969 Dez. 11)
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	1970 Dez.
43) 318 062	35 861	34 483	2 882	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	76 763	1970 März
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 299	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	Juni
47) 336 241	36 364	35 381	2 732	24 392	8 037	715	2 428	4 627	15 842	18 864	3 447	77 269	Sept.
349 136	40 028	36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	78 698	Dez. 12)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	Dez. 12)
351 208	38 775	37 088	3 065	23 950	7 927	4 363	2 193	5 247	62) 16 264	21 988	7 428	78 165	1971 Jan.
353 595	38 182	37 088	3 065	24 069	7 926	4 831	2 242	5 251	16 767	23 776	7 892	78 426	Febr.
356 737	37 549	37 195	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	78 902	März
360 256	37 771	37 358	3 049	23 664	7 930	5 299	2 516	5 696	16 203	25 586	8 348	79 806	April
362 876	37 092	37 439	3 133	23 993	7 930	5 390	2 498	5 709	16 762	28 760	8 523	80 800	Mai
366 460	38 618	37 469	3 194	23 402	7 837	5 271	2 586	5 752	16 752	21 427	5 765	80 534	Juni
371 341	39 349	37 666	3 301	23 208	7 650	3 039	2 639	5 786	16 912	21 678	6 340	80 783	Juli
376 884	38 829	37 949	3 169	23 819	7 653	3 279	2 659	5 854	71) 16 963	21 500	6 448	81 687	Aug.
381 768	38 188	38 025	2 667	23 990	7 658	2 920	2 681	5 899	17 008	20 477	5 587	82 195	Sept.
386 041	38 585	38 288	2 950	24 309	7 660	3 011	2 832	6 087	17 309	19 783	5 961	82 796	Okt.
390 489	38 405	38 447	3 057	24 094	7 668	4 125	2 493	6 146	17 358	23 247	7 182	83 201	Nov.
398 542	41 469	39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	6 359	17 592	27 459	6 178	83 744	Dez.
401 370	39 702	38 762	2 899	24 578	7 508	4 236	2 422	6 552	18 054	26 460	7 135	86 588	1972 Jan.
405 290	39 216	38 946	2 804	24 754	7 507	3 861	2 500	6 569	18 183	26 945	6 685	88 365	Febr.
409 549	40 286	39 070	2 704	24 612	7 524	4 332	2 859	6 693	18 168	23 893	7 036	88 091	März
414 337	41 088	38 825	2 631	24 334	7 525	4 692	3 051	6 759	18 071	23 588	7 323	87 907	April
419 595	41 985	38 930	2 695	24 446	7 528	4 336	3 028	6 806	18 158	24 287	7 031	88 859	Mai
84) 424 053	42 083	38 969	2 702	23 594	7 411	3 902	2 845	6 943	17 804	27 953	6 604	88 177	Juni
84) 429 148	41 279	39 210	2 686	23 499	7 264	5 809	2 856	7 058	18 179	28 955	8 495	89 044	Juli
435 191	40 856	39 207	2 658	23 237	7 264	4 013	2 821	7 119	18 251	24 742	6 671	89 734	Aug.
440 169	40 563	39 295	2 443	23 261	7 261	3 571	2 861	7 233	18 590	23 962	6 014	90 525	Sept.
445 894	40 790	39 533	2 421	23 306	7 262	3 072	2 970	7 414	18 665	24 018	5 493	90 568	Okt. p)

15 + 75 Mio DM. — 16 — 122 Mio DM. —
 17 — 1 834 Mio DM. — 18 — 1 712 Mio DM. —
 19 + 1 712 Mio DM. — 20 — 1 30 Mio DM. —
 21 — 95 Mio DM. — 22 — 205 Mio DM. —
 23 + 205 Mio DM. — 24 — 593 Mio DM. —
 25 — 1 995 Mio DM. — 26 + 1 836 Mio DM. —
 27 — 434 Mio DM. — 28 — 703 Mio DM. —
 29 + 862 Mio DM. — 30 — 159 Mio DM. —
 31 + 143 Mio DM. — 32 + 113 Mio DM. —
 33 — 161 Mio DM. — 34 + 260 Mio DM. —
 35 — 260 Mio DM. — 36 — 134 Mio DM. —
 37 — 177 Mio DM. — 38 — 76 Mio DM. —
 39 — 101 Mio DM. — 40 — 816 Mio DM. —
 41 — 515 Mio DM. — 42 — 301 Mio DM. —
 43 — 297 Mio DM. — 44 + 297 Mio DM. —
 45 — 72 Mio DM. — 46 — 100 Mio DM. —
 47 + 100 Mio DM. — 48 — 211 Mio DM. —
 49 — 417 Mio DM. — 50 + 180 Mio DM. —
 51 — 270 Mio DM. — 52 — 327 Mio DM. —
 53 + 206 Mio DM. — 54 + 270 Mio DM. —
 55 — 64 Mio DM. — 56 — 391 Mio DM. —
 57 — 887 Mio DM. — 58 — 983 Mio DM. —
 59 — 460 Mio DM. — 60 — 523 Mio DM. —
 61 — 54 Mio DM. — 62 + 150 Mio DM. —
 63 — 577 Mio DM. — 64 — 214 Mio DM. —
 65 — 188 Mio DM. — 66 — 278 Mio DM. —
 67 — 112 Mio DM. — 68 — 166 Mio DM. —
 69 — 69 Mio DM. — 70 + 136 Mio DM. —
 71 — 136 Mio DM. — 72 + 66 Mio DM. —
 73 — 61 Mio DM. — 74 — 137 Mio DM. —
 75 — 190 Mio DM. — 76 — 705 Mio DM. —
 77 — 147 Mio DM. — 78 — 51 Mio DM. —
 79 — 378 Mio DM. — 80 — 562 Mio DM. —
 81 — 207 Mio DM. — 82 + 145 Mio DM. —
 83 + 100 Mio DM. — 84 + 65 Mio DM. —
 p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder				durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder		
			insgesamt	Sicht-gelder 3)	darunter			insgesamt	eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten 4)		insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
					Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)									
Inlands- und Auslandspassiva														
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192	
1963 Dez.	13) 366 516	14) 72 505	14) 58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	15) 212 408	15) 194 211	15) 43 345	4 664	
1964 Dez.	16) 408 038	17) 79 980	17) 64 202	16 265	6 154	17) 8 449	7 329	1 007	5 772	18) 233 499	19) 211 734	20) 46 292	5 291	
1965 Dez.	23) 456 815	24) 91 685	24) 71 600	18 506	7 506	26) 9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	50 174	5 207	
1966 Dez.	30) 498 379	31) 100 245	32) 79 286	18 048	8 209	9 602	11 357	1 474	9 282	33) 285 813	34) 256 669	49 905	4 638	
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	38) 288 601	57 580	7 849	
1968 Dez. 11)	646 681	40) 140 841	40) 119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	41) 361 243	41) 327 993	62 409	9 655	
1968 Dez. 11)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 756	
1969 Dez.	42) 733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335	
1970 März	43) 735 151	168 390	129 224	31 311	15 112	9 659	29 507	2 459	26 511	402 878	44) 367 506	60 693	14 767	
1970 Juni	46) 759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220	64 926	19 917	
1970 Sept.	779 768	182 653	141 388	33 862	15 945	9 940	31 325	2 872	27 834	419 900	383 908	64 991	21 779	
1970 Dez. 12)	47) 822 158	199 895	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368	
1970 Dez. 12)	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368	
1971 Jan.	48) 811 360	49) 186 077	49) 148 770	34 056	51) 23 739	7 596	29 711	2 662	26 367	444 951	408 557	66 766	30 881	
1971 Febr.	53) 816 336	186 201	151 486	34 985	22 992	7 401	27 314	2 528	23 966	449 473	413 020	67 523	31 847	
1971 März	54) 820 697	185 542	150 915	32 925	21 335	7 357	27 270	2 355	24 359	451 119	414 529	67 367	31 194	
1971 April	57) 828 158	184 682	153 005	32 668	19 541	7 400	24 277	2 333	21 152	457 606	420 914	69 148	32 566	
1971 Mai	839 899	185 474	159 407	35 577	18 918	7 409	18 658	1 950	15 619	466 054	429 288	73 701	33 088	
1971 Juni	848 797	190 686	151 631	38 109	13 541	7 435	31 620	2 898	28 080	463 885	427 133	74 291	28 944	
1971 Juli	859 174	196 992	157 041	34 340	20 683	7 472	32 479	3 122	28 661	465 919	429 028	75 292	30 300	
1971 Aug.	868 755	202 221	162 754	36 457	20 792	7 473	31 994	3 245	28 152	469 546	432 371	75 951	31 426	
1971 Sept.	876 356	204 990	166 112	39 415	19 177	7 425	31 453	3 133	27 687	470 657	433 387	75 622	30 562	
1971 Okt.	885 853	205 831	165 045	36 205	19 647	7 621	33 165	3 382	29 143	58) 476 126	58) 438 744	76 253	31 226	
1971 Nov.	901 889	213 447	176 517	39 517	25 746	7 634	29 296	3 214	25 403	483 960	446 371	81 396	33 837	
1971 Dez.	60) 924 513	224 546	187 151	45 526	29 154	8 482	28 913	3 547	24 855	60) 504 002	466 114	83 460	37 552	
1972 Jan.	65) 918 366	65) 211 485	65) 177 687	37 001	23 506	7 654	26 144	3 205	22 070	501 106	463 125	76 572	39 751	
1972 Febr.	929 324	213 476	181 049	39 091	20 540	7 659	24 768	2 949	20 847	506 934	468 768	77 792	39 707	
1972 März	938 557	218 366	181 070	38 340	18 815	7 552	29 744	3 002	25 963	506 002	467 662	78 503	34 268	
1972 April	950 596	222 283	183 670	36 749	23 154	7 217	31 396	2 949	27 674	512 349	473 920	80 672	34 368	
1972 Mai	967 229	228 196	188 848	37 489	24 264	7 338	32 010	3 097	28 037	519 194	480 638	81 441	36 588	
1972 Juni	67) 982 050	229 989	195 279	44 394	21 376	7 256	27 454	2 873	23 770	67) 525 298	67) 486 570	85 063	35 666	
1972 Juli	67) 995 983	234 133	201 627	45 499	21 626	7 480	25 026	2 716	21 486	67) 532 799	67) 494 006	87 398	37 699	
1972 Aug.	1 002 758	233 559	196 925	41 643	18 653	7 397	29 237	2 933	25 475	536 986	498 075	86 738	38 174	
1972 Sept.	1 010 776	234 126	196 183	42 559	17 022	7 436	30 507	3 215	26 449	538 323	499 374	87 153	36 393	
1972 Okt. p)	1 008 129	226 076	187 025	39 037	17 515	7 507	31 544	3 539	27 229	544 428	505 269	88 087	36 779	
Inlandspassiva														
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104	
1963 Dez.	.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571	
1964 Dez.	.	17) 76 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	5 704	18) 230 443	19) 208 748	44 896	5 228	
1965 Dez.	.	61) 86 866	62) 66 979	14 132	7 457	9 245	10 642	1 446	8 691	254 742	230 943	48 592	5 155	
1966 Dez.	.	31) 95 451	32) 74 718	15 670	8 195	9 447	11 286	1 470	9 215	33) 282 285	34) 253 308	48 439	4 576	
1967 Dez.	.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	38) 284 937	56 064	7 800	
1968 Dez. 11)	.	40) 131 098	40) 110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	41) 356 516	41) 323 520	60 595	9 491	
1968 Dez. 11)	.	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584	
1969 Dez.	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822	
1970 März	.	149 716	110 743	26 259	11 600	9 546	29 427	2 459	26 431	397 427	44) 362 295	59 031	14 450	
1970 Juni	.	156 946	117 111	27 559	16 002	9 605	30 230	2 502	27 135	408 878	373 615	63 200	19 493	
1970 Sept.	.	160 562	119 702	27 888	12 514	9 613	31 247	2 872	27 756	413 430	377 707	63 183	21 235	
1970 Dez. 12)	.	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427	
1970 Dez. 12)	.	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427	
1971 Jan.	.	49) 163 253	49) 126 416	50) 28 596	51) 19 903	7 199	29 638	2 662	26 294	437 741	401 615	64 922	30 104	
1971 Febr.	.	162 521	128 287	29 553	19 114	6 979	27 255	2 528	23 907	442 250	406 054	65 729	30 951	
1971 März	.	161 234	127 082	27 814	17 446	6 953	27 199	2 355	24 288	443 773	407 434	65 559	30 331	
1971 April	.	159 979	128 798	26 921	16 446	6 975	24 206	2 333	21 081	449 996	413 554	67 302	31 601	
1971 Mai	.	159 307	133 727	27 954	16 060	6 994	18 586	1 950	15 547	458 679	422 167	71 528	32 500	
1971 Juni	.	167 735	129 161	32 221	10 830	7 016	31 558	2 898	28 018	457 335	420 826	72 283	28 695	
1971 Juli	.	173 018	133 496	28 509	18 008	7 104	32 418	3 122	28 600	459 775	423 127	73 235	30 008	
1971 Aug.	.	177 200	138 169	30 267	17 882	7 095	31 936	3 245	28 094	463 617	426 680	73 538	30 355	
1971 Sept.	.	180 039	141 566	33 715	16 276	7 087	31 396	3 133	27 630	464 683	427 649	73 538	31 063	
1971 Okt.	.	179 942	139 540	30 310	16 907	7 312	33 090	3 382	29 068	58) 470 319	58) 433 193	74 305	31 669	
1971 Nov.	.	188 130	151 519	33 980	22 926	7 390	29 221	3 214	25 328	478 141	440 803	79 405	33 669	
1971 Dez.	.	194 504	157 492	37 008	24 532	8 181	28 831	3 547	24 773	60) 497 254	459 612	80 723	37 337	
1972 Jan.	.	65) 184 358	65) 150 923	65) 30 609	20 147	7 366	26 069	3 205	21 995	494 951	457 212	74 475	39 438	
1972 Febr.	.	186 102	154 006	32 614	17 102	7 393	24 703	2 949	20 782	500 492	462 566	75 430	39 426	
1972 März	.	190 654	153 638	31 465	15 813	7 317	29 699	3 002	25 918	499 741	461 655	76 349	39 996	
1972 April	.	195 253	156 906	30 338	19 706	6 993	31 354	2 949	27 632	506 134	467 943	78 536	34 184	
1972 Mai	.	201 356	162 289	31 138	66) 21 171	7 094	31 973	3 097						

von Nichtbanken 2)													Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
Gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 10)	Sonstige Passiva 9) 10)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)				
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)															
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.			
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.			
22 926	21) 43 013	.	94 212	22) 21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.			
23 557	44 601	.	110 677	29) 23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.			
29 395	34) 45 619	.	127 112	35) 29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	488 496	17 936	.	1966 Dez.			
32 155	38) 46 096	249	144 672	39) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.			
43 250	41) 45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 079	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 11)			
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1968 Dez. 11)			
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969 Dez.			
41 775	44) 56 981	4 252	189 038	45) 35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	19 813	708 103	28 670	3 070	1970 März			
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	732 089	30 195	3 271	Juni			
41 212	58 400	4 874	192 652	35 992	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	751 315	31 297	4 105	Sept.			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	Dez. 12)			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 12)			
38 406	59 643	5 601	207 260	36 394	120 009	5 502	2 619	29 608	52) 22 594	784 311	34 865	3 241	1971 Jan.			
38 378	59 913	5 782	209 577	36 453	120 741	5 656	2 735	29 951	53) 21 579	791 550	35 330	3 714	Febr.			
38 868	60 223	5 932	210 945	36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	56) 23 304	795 782	36 994	3 837	März			
40 313	60 586	6 092	212 209	36 692	123 856	5 863	2 844	30 373	57) 22 934	806 214	37 455	3 477	April			
42 040	60 909	6 199	213 351	36 766	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	823 191	37 657	3 583	Mai			
41 869	61 113	6 281	214 635	36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	820 075	38 410	3 712	Juni			
39 361	62 232	6 445	215 398	36 891	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	828 817	39 062	4 100	Juli			
38 540	62 815	6 587	217 052	37 175	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	840 006	38 633	4 243	Aug.			
39 580	63 107	6 720	217 796	37 270	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	848 036	38 549	4 336	Sept.			
41 290	63 675	6 919	219 381	37 382	131 590	5 730	2 881	31 539	59) 32 156	856 070	37 773	4 535	Sept.			
39 358	63 940	7 089	220 751	37 589	132 743	5 712	2 885	31 635	31 507	875 807	39 411	4 314	Nov.			
40 242	64 980	7 402	232 478	60) 37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	Dez.			
38 804	65 136	7 920	234 942	37 981	138 663	6 332	2 991	32 428	25 361	895 427	40 978	64) 3 705	1972 Jan.			
39 774	65 764	8 350	237 381	38 166	141 758	6 643	3 111	32 722	24 680	907 505	41 649	4 044	Febr.			
41 350	66 159	8 725	238 657	38 340	144 570	6 851	3 222	33 116	26 430	911 815	41 424	3 470	März			
41 988	66 707	8 918	241 267	38 429	146 866	6 929	3 256	33 413	25 500	922 149	41 277	3 223	April			
43 075	67 378	9 069	243 087	38 556	149 105	6 885	3 274	33 674	26 901	938 316	42 009	2 980	Mai			
43 802	67 500	9 254	245 285	38 728	151 574	6 796	3 223	34 478	30 692	957 469	42 864	2 847	Juni			
44 207	67 937	9 582	247 183	38 793	154 286	6 767	3 228	34 856	29 914	973 673	43 365	3 040	Juli			
45 780	68 679	9 888	248 816	38 911	156 123	6 752	3 230	35 210	30 898	976 454	43 801	3 160	Aug.			
46 524	69 222	10 127	249 955	38 949	158 008	6 734	3 235	35 445	34 905	983 484	43 740	3 170	Sept.			
48 394	69 532	10 373	252 104	39 159	159 090	6 687	3 236	35 633	32 979	980 124	44 213	3 175	Okt. p)			

obligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. — 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 10 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. — 11 Vgl. Anm. *, — 12 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 12. — 13 — 870 Mio DM. — 14 — 133 Mio DM. — 15 + 133 Mio DM. — 16 — 107 Mio DM. — 17 + 76 Mio DM. — 18 — 183 Mio DM. — 19 — 1 819

Mio DM. — 20 — 122 Mio DM. — 21 — 1 697 Mio DM. — 22 + 1 636 Mio DM. — 23 — 130 Mio DM. — 24 — 254 Mio DM. — 25 — 200 Mio DM. — 26 + 264 Mio DM. — 27 — 92 Mio DM. — 28 + 92 Mio DM. — 29 — 59 Mio DM. — 30 — 593 Mio DM. — 31 — 294 Mio DM. — 32 — 253 Mio DM. — 33 + 2 797 Mio DM. — 34 + 58 Mio DM. — 35 + 2 739 Mio DM. — 36 — 433 Mio DM. — 37 — 2 620 Mio DM. — 38 + 260 Mio DM. — 39 — 260 Mio DM. — 40 + 137 Mio DM. — 41 — 137 Mio DM. — 42 — 177 Mio DM. — 43 — 816 Mio DM. — 44 — 297

Mio DM. — 45 + 297 Mio DM. — 46 — 72 Mio DM. — 47 — 211 Mio DM. — 48 — 887 Mio DM. — 49 — 460 Mio DM. — 50 — 180 Mio DM. — 51 — 200 Mio DM. — 52 — 427 Mio DM. — 53 — 214 Mio DM. — 54 — 278 Mio DM. — 55 — 166 Mio DM. — 56 — 112 Mio DM. — 57 — 69 Mio DM. — 58 + 185 Mio DM. — 59 — 185 Mio DM. — 60 + 66 Mio DM. — 61 — 194 Mio DM. — 62 — 458 Mio DM. — 63 + 68 Mio DM. — 64 + 205 Mio DM. — 65 — 100 Mio DM. — 66 + 250 Mio DM. — 67 + 145 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Schatzwechselkredit(n)	insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n)	mittelfristig	
										insgesamt mit	ohne
Nichtbanken, gesamt											
1962 Dez.	220 925	201 716	6) 53 586	6) 51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445
1963 Dez.	248 142	227 851	6) 57 618	6) 55 002	33 099	21 903	2 616	172 849	172 849	7) 21 920	21 151
1964 Dez.	280 701	258 711	8) 63 245	8) 60 737	36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	9) 24 713	23 635
1965 Dez.	316 728	292 736	15) 71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	245 635	224 975	15) 28 819	27 882
1966 Dez.	345 438	320 664	18) 76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	247 786	18) 34 383	33 311
1967 Dez.	380 886	346 890	24) 84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	296 126	271 468	25) 38 342	34 911
1968 Dez. 4)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	28) 41 137	36 748
Dez. 4)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	28) 41 115	36 763
1969 Dez.	491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	383 044	349 116	30) 48 301	43 400
1970 März	500 440	463 966	109 522	106 640	75 560	31 080	2 882	390 918	357 326	31) 49 151	44 642
Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	31) 51 114	46 999
Sept.	523 968	488 807	114 856	112 124	80 821	31 303	2 732	409 112	376 683	36) 53 986	50 036
Dez. 5)	543 075	507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	423 470	390 993	38) 58 163	54 014
Dez. 5)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	39) 58 494	54 345
1971 Jan.	543 829	508 887	118 356	115 291	81 816	33 475	3 065	425 473	393 596	39) 58 533	54 563
Febr.	547 623	512 567	119 707	116 646	83 755	32 891	3 061	427 916	395 921	58 504	54 662
März	551 534	516 613	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	431 001	399 173	59 317	55 700
April	554 748	520 105	120 321	117 272	84 720	32 552	3 049	434 427	402 833	59 541	56 196
Mai	558 749	523 693	121 240	118 107	86 286	31 821	3 133	437 509	405 586	59 954	56 719
Juni	567 406	532 973	126 918	123 724	90 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288
Juli	571 885	537 726	126 768	123 467	89 370	34 097	3 301	445 117	414 259	61 914	59 158
Aug.	578 363	543 722	126 769	123 600	90 060	33 540	3 169	451 594	420 122	64 057	61 071
Sept.	586 003	551 688	129 359	126 692	93 707	32 985	2 667	456 644	424 996	65 868	62 613
Okt.	592 517	557 698	131 014	128 064	94 784	33 280	2 950	461 603	429 634	67 178	63 773
Nov.	599 000	564 181	133 044	129 987	96 840	33 147	3 057	465 956	434 194	67 678	64 224
Dez.	612 841	578 574	138 040	135 127	99 084	36 043	2 913	473 801	443 447	69 901	66 405
1972 Jan.	613 239	578 254	135 620	132 721	98 420	34 301	2 899	477 619	445 533	70 065	66 006
Febr.	618 639	583 574	136 656	133 852	100 122	33 730	2 804	481 983	449 722	70 386	66 324
März	627 010	592 170	140 666	137 962	103 265	34 697	2 704	486 344	454 208	70 311	66 743
April	633 925	599 435	143 301	140 670	105 185	35 485	2 631	490 624	458 765	71 342	67 435
Mai	640 947	606 278	144 795	142 100	105 768	36 332	2 695	496 152	464 178	72 370	68 521
Juni	650 430	616 723	150 792	148 090	111 618	36 472	2 702	499 638	468 633	72 599	69 405
Juli	652 781	619 332	148 142	145 456	109 695	35 761	2 686	504 639	473 876	73 221	69 978
Aug.	657 068	623 909	146 516	143 858	108 655	35 203	2 658	510 552	480 051	74 208	71 110
Sept.	667 241	634 256	151 548	149 105	114 229	34 876	2 443	515 693	485 151	75 645	72 528
Okt. p)	673 147	640 158	151 465	149 044	113 941	35 103	2 421	521 682	491 114	76 968	73 886
Inländische Nichtbanken											
1962 Dez.	215 320	197 182	6) 52 227	6) 50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	7) 18 191	17 533
1963 Dez.	241 186	222 164	6) 56 149	6) 54 366	32 693	21 673	1 783	185 037	167 798	7) 21 010	20 243
1964 Dez.	272 290	251 638	8) 61 655	8) 59 999	36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	9) 23 853	22 793
1965 Dez.	306 797	284 206	15) 69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	237 502	217 432	15) 28 014	27 091
1966 Dez.	334 708	310 705	18) 75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	238 723	18) 33 558	32 512
1967 Dez.	366 771	334 549	24) 81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	284 811	260 937	25) 37 364	33 958
1968 Dez. 4)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	28) 39 321	35 099
Dez. 4)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	28) 39 518	35 334
1969 Dez.	461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	357 456	328 127	44 534	39 929
1970 März	470 364	438 374	106 158	103 327	73 287	30 040	2 831	364 206	335 047	44 923	40 707
Juni	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 691	371 981	343 376	46 971	43 150
Sept.	494 369	463 613	112 091	109 648	79 007	30 641	2 443	382 278	353 965	49 954	46 247
Dez. 5)	512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 129	367 514	39) 54 252	50 295
Dez. 5)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	39) 54 583	50 626
1971 Jan.	513 638	482 864	115 186	112 560	80 045	32 515	2 626	398 452	370 304	54 711	50 933
Febr.	517 393	486 528	116 629	114 007	82 030	31 977	2 622	400 764	372 521	54 714	51 051
März	521 511	490 692	117 593	114 934	83 427	31 507	2 659	403 918	375 758	55 684	52 246
April	524 882	494 212	117 512	114 898	83 128	31 770	2 614	407 370	379 314	56 013	52 871
Mai	529 139	498 192	118 428	115 731	84 625	31 106	2 697	410 711	382 461	56 613	53 581
Juni	537 757	507 415	123 760	121 154	88 684	32 470	2 606	413 997	386 261	57 994	55 265
Juli	542 237	512 047	123 652	120 939	87 679	33 260	2 713	418 585	391 108	58 779	56 176
Aug.	548 622	518 032	123 752	121 170	88 439	32 731	2 582	424 870	396 862	60 951	58 068
Sept.	556 794	526 362	126 755	124 576	92 216	32 360	2 179	430 039	401 786	62 810	59 658
Okt.	563 482	532 365	128 460	125 998	93 317	32 681	2 462	435 022	406 367	64 083	60 782
Nov.	569 994	538 725	130 510	127 938	95 355	32 583	2 572	439 484	410 787	64 709	61 269
Dez.	583 198	552 375	135 223	132 749	97 308	35 441	2 474	447 975	419 626	67 079	63 597
1972 Jan.	584 531	552 767	133 202	130 672	96 950	33 722	2 530	451 329	422 095	67 295	63 249
Febr.	589 734	557 923	134 315	131 781	98 643	33 138	2 534	455 419	426 142	67 510	63 462
März	598 459	566 577	138 475	136 011	101 820	34 191	2 464	459 984	430 566	67 929	63 954
April	605 482	573 851	141 181	138 785	103 803	34 982	2 396	464 301	435 066	68 611	64 717
Mai	612 501	580 632	142 714	140 254	104 406	35 848	2 460	469 787	440 378	69 645	65 809
Juni	622 015	590 996	148 515	146 054	110 040	36 014	2 461	473 500	444 942	69 953	66 773
Juli	625 086	594 129	146 105	143 653	108 314	35 339	2 452	478 981	450 476	70 853	67 622
Aug.	629 522	598 822	144 444	142 021	107 196	34 825	2 423	485 078	456 801	71 940	68 856
Sept.	639 875	609 404	149 513	147 304	112 794	34 510	2 209	490 362	462 100	73 510	70 406
Okt. p)	645 629	615 130	149 461	147 272	112 478	34 794	2 189	496 168	467 858	74 846	71 776

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1963 werden alle Wechsel-

diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 4 Vgl. Anm. *. — 5 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitern bedingt. —

Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	langfristig		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
				insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen						
17 751	.	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
7) 20 359	.	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
10) 22 840	.	11) 795	1 078	1 078	192 743	174 339	151 869	22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	.	605	937	216 816	197 093	171 691	25 402	11 167	8 556	1965 Dez.
19) 32 465	.	20) 846	1 072	1 072	234 564	214 475	186 009	28 466	11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.	.	804	4 331	257 784	236 557	206 052	30 505	12 377	8 850	1967 Dez.
28) 35 742	.	.	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)
31 920	3 921	.	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	1968 Dez. 4)
37 709	4 658	1 033	1 033	4 901	303 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	1969 Dez.
39 003	4 781	.	858	4 509	341 767	312 684	279 059	33 625	20 772	8 311	1970 März
40 976	5 039	.	984	4 115	347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni
36) 43 914	5 061	1 061	1 061	3 950	355 126	326 647	292 327	34 320	20 442	8 037	Sept.
39) 47 541	5 278	.	1 195	4 149	365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	Dez. 5)
47 541	5 278	1 526	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	Dez. 5)
47 829	5 300	1 434	3 970	3 970	366 940	339 033	303 379	35 654	19 980	7 927	1971 Jan.
47 978	5 291	1 393	3 842	3 842	369 412	341 259	305 617	35 642	20 227	7 926	Febr.
49 086	5 241	1 373	3 617	3 617	371 684	343 473	307 651	35 822	20 278	7 933	März
49 562	5 219	1 415	3 345	3 345	374 886	346 637	310 694	35 943	20 319	7 930	April
50 061	5 271	1 387	3 235	3 235	377 555	348 867	312 815	36 052	20 758	7 930	Mai
51 566	5 320	1 402	2 933	2 933	379 267	350 961	314 894	36 067	20 469	7 837	Juni
52 532	5 252	1 374	2 756	2 756	383 203	355 101	318 809	36 292	20 452	7 650	Juli
54 414	5 289	1 368	2 986	2 986	387 537	359 051	322 470	36 581	20 833	7 653	Aug.
56 072	5 203	1 338	3 255	3 255	390 776	362 383	325 696	36 687	20 735	7 658	Sept.
57 148	5 305	1 320	3 405	3 405	394 425	365 861	328 893	36 968	20 904	7 660	Okt.
57 732	5 258	1 234	3 454	3 454	398 278	369 970	332 757	37 213	20 640	7 668	Nov.
59 309	5 426	1 670	3 496	3 496	404 900	377 042	339 233	37 809	20 355	7 503	Dez.
59 207	5 401	1 398	4 059	4 059	407 554	379 527	342 163	37 364	20 519	7 508	1972 Jan.
59 440	5 486	1 398	4 062	4 062	411 597	383 398	345 850	37 548	20 692	7 507	Febr.
59 789	5 589	1 365	3 988	3 988	415 613	387 465	349 760	37 705	20 624	7 524	März
60 575	5 603	1 257	3 907	3 907	419 282	391 330	353 762	37 568	20 427	7 525	April
61 596	5 653	1 272	3 849	3 849	423 782	395 657	357 999	37 999	20 597	7 528	Mai
62 570	5 611	1 224	3 194	3 194	427 039	399 228	361 483	37 745	20 400	7 411	Juni
63 130	5 518	1 330	3 243	3 243	431 418	403 898	366 018	37 880	20 256	7 264	Juli
64 160	5 653	1 297	3 098	3 098	436 344	408 941	371 031	37 910	20 139	7 264	Aug.
65 574	5 687	1 267	3 117	3 117	440 048	412 623	374 595	38 028	20 164	7 261	Sept.
66 962	5 687	1 237	3 082	3 082	444 714	417 228	378 932	38 296	20 224	7 262	Okt. p)

16 985	.	.	548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
7) 19 596	.	.	647	767	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
10) 22 090	.	11) 703	1 060	1 060	186 782	168 846	148 321	20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.	.	505	923	209 488	190 341	167 556	22 785	10 591	8 556	1965 Dez.
19) 31 798	.	20) 714	1 046	1 046	225 779	206 211	181 187	25 024	10 827	8 741	1966 Dez.
33 315	.	.	643	3 406	247 447	226 979	200 780	26 199	11 618	8 850	1967 Dez.
28) 34 390	.	.	709	4 222	279 872	255 874	229 720	27 154	15 328	8 670	1968 Dez. 4)
30 749	3 913	.	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	1968 Dez. 4)
34 544	4 650	735	4 605	4 605	312 922	288 198	260 928	27 270	16 406	8 318	1969 Dez.
35 375	4 773	559	4 216	4 216	319 283	294 340	266 686	27 654	16 632	8 311	1970 März
37 405	5 030	715	3 821	3 821	325 010	300 226	272 404	27 822	16 600	8 184	Juni
40 390	5 050	807	3 707	3 707	332 324	307 718	279 721	27 997	16 569	8 037	Sept.
39) 44 084	5 261	950	3 957	3 957	341 877	317 219	288 621	28 598	16 750	7 908	Dez. 5)
44 084	5 261	1 281	3 957	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	Dez. 5)
44 466	5 282	1 185	3 778	3 778	343 741	319 371	290 450	28 921	16 443	7 927	1971 Jan.
44 652	5 255	1 144	3 663	3 663	346 050	321 470	292 556	28 914	16 654	7 926	Febr.
45 915	5 204	1 127	3 438	3 438	348 234	323 512	294 478	29 034	16 789	7 933	März
46 503	5 198	1 170	3 142	3 142	351 357	326 443	297 324	29 119	16 984	7 930	April
47 191	5 247	1 143	3 032	3 032	354 098	328 880	299 689	29 191	17 288	7 930	Mai
48 810	5 296	1 159	2 729	2 729	356 003	330 996	301 787	29 209	17 170	7 837	Juni
49 820	5 229	1 127	2 603	2 603	359 806	334 932	305 557	29 375	17 224	7 650	Juli
51 676	5 258	1 134	2 883	2 883	363 919	338 794	309 306	29 488	17 472	7 653	Aug.
53 380	5 173	1 105	3 152	3 152	367 229	342 128	312 555	29 573	17 443	7 658	Sept.
54 422	5 275	1 085	3 301	3 301	370 939	345 585	315 776	29 809	17 694	7 660	Okt.
55 050	5 225	994	3 440	3 440	374 775	349 518	319 554	29 964	17 589	7 668	Nov.
56 773	5 390	1 434	3 482	3 482	380 896	356 029	325 739	30 290	17 364	7 503	Dez.
56 722	5 370	1 157	4 046	4 046	384 034	358 846	328 904	29 942	17 680	7 508	1972 Jan.
56 852	5 453	1 157	4 048	4 048	387 909	362 680	332 550	30 130	17 722	7 507	Febr.
57 272	5 555	1 127	3 975	3 975	392 055	366 612	336 342	30 270	17 919	7 524	März
58 122	5 568	1 027	3 894	3 894	395 690	370 349	340 111	30 238	17 816	7 525	April
59 148	5 615	1 046	3 836	3 836	400 142	374 569	344 239	30 330	18 045	7 528	Mai
60 192	5 576	1 005	3 180	3 180	403 547	378 169	347 780	30 389	17 967	7 411	Juni
61 024	5 482	1 116	3 231	3 231	408 128	382 854	352 346	30 508	18 010	7 264	Juli
62 153	5 614	1 089	3 084	3 084	413 138	387 945	357 382	30 563	17 929	7 264	Aug.
63 686	5 649	1 071	3 104	3 104	416 852	391 694	361 051	30 643	17 897	7 261	Sept.
65 081	5 649	1 046	3 070	3 070	421 322	396 082	365 348	30 734	17 978	7 262	Okt. p)

6 — 75 Mio DM. — 7 + 75 Mio DM. — 8 — 122 Mio DM. — 9 + 313 Mio DM. — 10 + 129 Mio DM. — 11 + 184 Mio DM. — 12 — 313 Mio DM. — 13 — 1 841 Mio DM. — 14 + 1 528 Mio DM. — 15 — 95 Mio DM. — 16 — 205 Mio DM. — 17 + 205 Mio DM. — 18 + 159 Mio DM. — 19 — 132 Mio DM. — 20 + 132 Mio DM. — 21 — 571 Mio DM. — 22 + 730 Mio DM. — 23 — 159 Mio DM. — 24 — 161 Mio DM. — 25 — 134 Mio DM. — 26 + 260 Mio DM. — 27 — 260 Mio DM. — 28 — 60 Mio DM. — 29 + 60 Mio DM. — 30 — 104 Mio DM. — 31 — 301 Mio DM. — 32 — 336 Mio DM. — 33 — 297 Mio DM. — 34 + 268 Mio DM. — 35 — 100 Mio DM. — 36 + 100 Mio DM. — 37 + 206 Mio DM. — 38 + 270 Mio DM. — 39 — 54 Mio DM. — 40 + 260 Mio DM. — 41 + 324 Mio DM. — 42 + 54 Mio DM. — 43 — 64 Mio DM. — 44 — 61 Mio DM. — 45 — 190 Mio DM. — 46 — 219 Mio DM. — 47 — 51 Mio DM. — 48 + 66 Mio DM. — 49 + 107 Mio DM. — 50 + 100 Mio DM. — 51 + 65 Mio DM. — 52 + 55 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Mio DM										
	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
		insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)	ohne Schatzwechselkredit(n)	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite 1)	Schatz- wechsel- kredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 628	17 319	16 839
1963 Dez.	6) 206 657	6) 198 570	7) 55 359	7) 53 911	32 276	21 635	1 448	8) 151 298	8) 144 659	9) 20 145	9) 19 536
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	10) 22 445	10) 21 780
1965 Dez.	16) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	16) 191 961	183 910	25 973	25 315
1966 Dez.	20) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	20) 208 420	200 345	29 887	29 291
1967 Dez.	25) 298 879	26) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	27) 224 593	216 178	31 458	30 296
1968 Dez. 4)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	31) 33 160	31) 31 543
1968 Dez. 4)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380
1969 Dez.	33) 385 948	34) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	33) 284 386	34) 272 352	38 633	36 941
1970 März	35) 393 583	379 828	103 848	102 503	72 489	30 014	1 345	35) 289 735	277 325	39 536	37 972
1970 Juni	406 484	392 923	109 924	108 631	77 359	31 272	1 293	296 560	284 292	41 727	40 277
1970 Sept.	414 956	401 752	39) 109 849	39) 108 826	78 205	30 621	1 233	40) 305 107	40) 292 926	40) 44 532	40) 43 094
1970 Dez. 5)	429 884	416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 267	303 437	41) 47 918	41) 46 185
1970 Dez. 5)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516
1971 Jan.	430 113	416 567	112 412	111 364	78 874	32 490	1 048	317 701	305 203	48 329	46 668
1971 Febr.	433 537	419 865	113 822	112 780	80 826	31 954	1 042	319 715	307 085	48 499	46 878
1971 März	437 389	423 635	114 656	113 579	82 099	31 480	1 077	322 733	310 056	49 727	48 148
1971 April	439 988	426 389	114 602	113 594	81 852	31 742	1 008	325 396	312 795	49 953	48 519
1971 Mai	443 369	429 410	115 438	114 354	83 280	31 074	1 084	327 931	315 056	50 425	49 019
1971 Juni	451 450	437 819	120 408	119 421	86 982	32 439	987	331 042	318 398	51 952	50 696
1971 Juli	455 071	441 410	120 194	119 187	85 961	33 226	1 007	334 877	322 223	52 733	51 461
1971 Aug.	460 727	446 758	120 642	119 680	86 986	32 694	962	340 085	327 078	54 806	53 267
1971 Sept.	468 209	454 229	123 783	122 931	90 606	32 325	852	344 426	331 298	56 308	54 678
1971 Okt.	473 798	459 404	125 114	124 279	91 630	32 649	835	348 684	335 125	57 696	55 887
1971 Nov.	478 971	464 544	127 248	126 303	93 751	32 552	945	351 723	338 241	58 056	56 248
1971 Dez.	55) 490 567	55) 476 290	131 734	130 862	95 450	35 412	872	358 833	345 428	60 621	58 671
1972 Jan.	490 819	475 908	129 528	128 600	94 905	33 695	928	361 291	347 308	60 496	58 135
1972 Febr.	495 330	480 502	130 727	129 795	96 690	33 105	932	364 603	350 707	60 811	58 426
1972 März	503 417	488 503	134 979	134 017	99 869	34 148	962	368 438	354 486	61 432	59 075
1972 April	509 715	494 822	137 837	136 843	101 916	34 927	994	371 878	357 979	62 092	59 775
1972 Mai	516 081	500 952	139 747	138 689	102 893	35 796	1 058	376 334	362 263	63 014	60 730
1972 Juni	5) 524 332	5) 509 787	145 167	144 108	108 158	35 950	1 059	379 165	365 679	63 346	61 575
1972 Juli	56) 526 472	56) 511 847	142 953	141 903	106 621	35 282	1 050	383 519	369 944	64 230	62 272
1972 Aug.	530 138	515 530	141 352	140 331	105 561	34 770	1 021	388 786	375 199	65 220	63 370
1972 Sept.	539 539	525 252	146 302	145 495	111 037	34 458	1 021	393 237	379 757	66 691	64 843
1972 Okt. p)	544 205	529 989	146 390	145 603	110 860	34 743	787	397 815	384 366	67 944	66 118
Inländische öffentliche Haushalte											
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694
1963 Dez.	43) 34 529	43) 23 594	790	455	417	38	335	43) 33 739	43) 23 139	865	707
1964 Dez.	44) 40 476	44) 28 573	983	44) 675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013
1965 Dez.	47) 45 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776
1966 Dez.	47) 53 964	48) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	47) 50 917	48) 38 378	3 671	3 221
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662
1968 Dez. 4)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556
1968 Dez. 4)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954
1969 Dez.	52) 75 714	53) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	52) 73 070	53) 55 775	5 901	2 988
1970 März	54) 76 781	58 546	2 310	824	798	26	1 486	54) 74 471	57 722	5 387	2 735
1970 Juni	77 691	59 956	2 270	872	852	20	1 398	75 421	59 084	5 244	2 873
1970 Sept.	79 413	61 861	2 242	822	802	20	1 420	77 171	61 039	5 422	3 153
1970 Dez.	82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	64 077	6 334	4 110
1971 Jan.	83 525	66 297	2 774	1 198	1 171	25	1 578	80 751	65 101	6 382	4 265
1971 Febr.	83 856	66 663	2 807	1 227	1 204	23	1 580	81 049	65 436	6 215	4 173
1971 März	84 122	67 057	2 937	1 355	1 328	27	1 582	81 185	65 702	5 957	4 098
1971 April	84 894	67 823	2 910	1 304	1 276	28	1 606	81 984	66 519	6 060	4 352
1971 Mai	85 770	68 782	2 990	1 377	1 345	32	1 613	82 780	67 405	6 188	4 562
1971 Juni	86 307	69 596	3 352	1 733	1 702	31	1 619	82 955	67 863	6 042	4 569
1971 Juli	87 166	70 637	3 458	1 752	1 718	34	1 706	83 708	68 885	6 046	4 715
1971 Aug.	87 895	71 274	3 110	1 490	1 453	37	1 620	84 785	69 784	6 145	4 801
1971 Sept.	88 585	72 133	2 972	1 645	1 610	35	1 327	85 613	70 488	6 502	4 980
1971 Okt.	89 684	72 961	3 346	1 719	1 687	32	1 627	86 338	71 242	6 387	4 895
1971 Nov.	91 023	74 181	3 262	1 635	1 604	31	1 627	87 761	72 546	6 653	5 021
1971 Dez.	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 198	6 458	4 926
1972 Jan.	93 712	76 859	3 674	2 072	2 045	27	1 602	90 038	74 787	6 799	5 114
1972 Febr.	94 404	77 421	3 588	1 986	1 953	33	1 602	90 816	75 435	6 699	5 036
1972 März	95 042	78 074	3 496	1 994	1 951	43	1 502	91 546	76 080	6 497	4 879
1972 April	95 767	79 029	3 344	1 942	1 887	55	1 402	92 423	77 087	6 519	4 942
1972 Mai	96 420	79 680	2 967	1 565	1 513	52	1 402	93 453	78 115	6 631	5 079
1972 Juni	97 683	81 209	3 348	1 946	1 882	64	1 402	94 335	79 263	6 607	5 198
1972 Juli	98 614	82 282	3 152	1 750	1 693	57	1 402	95 462	80 532	6 623	5 350
1972 Aug.	99 384	83 292	3 092	1 690	1 635	55	1 402	96 292	81 602	6 720	5 486
1972 Sept.	100 336	84 152	3 211	1 809	1 757	52	1 402	97 125	82 343	6 819	5 563
1972 Okt. p)	101 424	85 161	3 071	1 669	1 618	51	1 402	98 353	83 492	6 902	5 658

Anmerkungen *, 1 bis 5 s. Tab. III, 4. S. 16*/17* . — 14 — 1 757 Mio DM. — 15 — 1 444 Mio DM. — 16 — 85 Mio DM. — 17 — 205 Mio DM. — 18 — 185 Mio DM. — 24 + 310 Mio DM. — 25 — 197 Mio DM. — 26 — 67 Mio DM. — 27 — 170 Mio DM. — 28 + 220 Mio DM. — 29 — 9 + 75 Mio DM. — 10 + 313 Mio DM. — 11 + 129 Mio DM. — 12 + 184 Mio DM. — 13 — 313 Mio DM. — 19 — 65 Mio DM. — 20 — 79 Mio DM. — 21 — 132 Mio DM. — 22 + 132 Mio DM. — 23 — 310 Mio DM. — 29 — 260 Mio DM. — 30 — 130 Mio DM. — 31 — 60 Mio DM. — 32 + 60 Mio DM. — 33 + 238 Mio DM. —

				Langfristig							Stand am Monatsende
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Insgesamt ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen		
9) 16 297	.	542	480	115 714	109 989	6) 94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
11) 18 897	.	639	609	6) 131 153	6) 125 123	6) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.	
21) 21 098	12)	682	665	13) 148 697	13) 141 961	14) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	486	658	16) 165 988	158 595	17) 136 652	18) 21 943	7 393	—	1965 Dez.	
28 601	.	690	596	20) 178 533	171 054	23) 147 451	24) 23 603	7 479	—	1966 Dez.	
29 683	.	613	1 162	27) 193 135	185 882	28) 161 311	29) 24 571	7 253	—	1967 Dez.	
30 863	.	680	1 617	32) 215 792	32) 206 258	32) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)	
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 Dez. 4)	
31 580	4 650	711	1 692	33) 245 753	34) 235 411	34) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.	
32 643	4 773	556	1 564	36) 250 199	239 353	37) 213 516	38) 25 837	35) 10 846	—	1970 März	
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	Juni	
37 256	5 050	788	1 438	260 575	249 832	223 694	26 138	10 743	—	Sept.	
41) 39 994	5 261	930	1 733	268 349	42) 257 252	230 630	26 622	11 097	—	Dez. 5)	
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	Dez. 5)	
40 223	5 282	1 163	1 661	269 372	258 535	231 630	26 905	10 837	—	1971 Jan.	
40 502	5 255	1 121	1 621	271 216	260 207	233 325	26 882	11 009	—	Febr.	
41 843	5 204	1 101	1 579	273 006	261 908	234 919	26 989	11 098	—	März	
42 180	5 198	1 141	1 434	275 433	264 276	237 203	27 073	11 157	—	April	
42 667	5 247	1 105	1 406	277 506	266 037	238 901	27 136	11 469	—	Mal	
44 292	5 296	1 108	1 256	279 090	267 702	240 552	27 150	11 388	—	Juni	
45 168	5 229	1 064	1 272	282 144	270 762	243 470	27 292	11 382	—	Juli	
46 958	5 258	1 051	1 539	285 279	273 811	246 446	27 365	11 468	—	Aug.	
48 500	5 173	1 005	1 630	288 118	276 620	249 205	27 415	11 498	—	Sept.	
49 633	5 275	979	1 809	290 988	279 238	251 699	27 539	11 750	—	Okt.	
50 124	5 225	899	1 808	293 667	281 993	254 323	27 670	11 674	—	Nov.	
51 871	5 390	1 410	1 950	55) 298 212	55) 286 757	258 801	55) 27 956	11 455	—	Dez.	
51 644	5 370	1 121	2 361	300 795	289 173	261 520	27 653	11 622	—	1972 Jan.	
51 858	5 453	1 115	2 385	303 792	292 281	264 457	27 824	11 511	—	Febr.	
52 434	5 555	1 086	2 357	307 006	295 411	267 516	27 895	11 595	—	März	
53 224	5 568	983	2 317	309 786	298 204	270 360	27 844	11 582	—	April	
54 113	5 615	1 002	2 284	313 320	301 533	273 613	27 920	11 787	—	Mai	
55 029	5 576	970	1 771	58) 315 819	58) 304 104	58) 276 623	27 941	11 715	—	Juni	
55 715	5 482	1 075	1 958	58) 319 289	58) 307 672	58) 279 161	28 051	11 617	—	Juli	
56 720	5 614	1 036	1 850	323 566	311 829	283 677	28 152	11 737	—	Aug.	
58 167	5 649	1 027	1 848	326 546	314 914	286 735	28 179	11 632	—	Sept.	
59 463	5 649	1 006	1 826	329 871	318 248	289 970	28 278	11 623	—	Okt. p)	
688	—	6	178	43) 29 188	43) 19 116	43) 18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.	
699	—	8	158	32 874	22 432	21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.	
992	—	21	395	38 085	26 885	45) 26 237	46) 648	2 811	8 389	1964 Dez.	
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.	
3 197	—	24	450	47) 47 246	48) 35 157	49) 33 736	50) 1 421	51) 3 348	8 741	1966 Dez.	
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.	
3 527	—	29	2 605	64 090	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez. 4)	
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	1968 Dez. 4)	
2 964	—	24	2 913	52) 67 169	53) 52 787	53) 50 984	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.	
2 732	—	3	2 652	54) 69 084	54 987	53 170	1 817	5 786	8 311	1970 März	
2 822	—	51	2 371	70 177	56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	Juni	
3 134	—	19	2 269	71 749	57 886	56 027	1 859	5 826	8 037	Sept.	
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	Dez.	
4 243	—	22	2 117	74 369	60 836	58 820	2 016	5 606	7 927	1971 Jan.	
4 150	—	23	2 042	74 834	61 263	59 231	2 032	5 645	7 926	Febr.	
4 072	—	26	1 859	75 228	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	März	
4 323	—	29	1 708	75 924	62 167	60 121	2 046	5 827	7 930	April	
4 524	—	38	1 626	76 592	62 843	60 788	2 055	5 819	7 930	Mal	
4 518	—	51	1 473	76 913	63 294	61 235	2 059	5 782	7 837	Juni	
4 652	—	63	1 331	77 662	64 170	62 087	2 063	5 842	7 650	Juli	
4 718	—	83	1 344	78 640	64 983	62 860	2 123	6 004	7 653	Aug.	
4 880	—	100	1 522	79 111	65 508	63 350	2 158	5 945	7 658	Sept.	
4 789	—	106	1 492	79 951	66 347	64 077	2 270	5 944	7 660	Okt.	
4 926	—	95	1 632	81 108	67 525	65 231	2 294	5 915	7 668	Nov.	
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	Dez.	
5 078	—	36	1 685	83 239	69 673	67 384	2 289	6 058	7 508	1972 Jan.	
4 994	—	42	1 663	84 117	70 399	68 093	2 306	6 211	7 507	Febr.	
4 838	—	41	1 618	85 049	71 201	68 826	2 375	6 324	7 524	März	
4 898	—	44	1 577	85 904	72 145	69 751	2 394	6 234	7 525	April	
5 035	—	44	1 552	86 822	73 036	70 626	2 410	6 258	7 528	Mal	
5 163	—	35	1 409	87 728	74 065	71 617	2 448	6 252	7 411	Juni	
5 309	—	41	1 273	88 839	75 182	72 725	2 457	6 393	7 264	Juli	
5 433	—	53	1 234	89 572	76 116	73 705	2 411	6 192	7 264	Aug.	
5 519	—	44	1 256	90 306	76 780	74 316	2 464	6 265	7 261	Sept.	
5 618	—	40	1 244	91 451	77 834	75 378	2 456	6 355	7 262	Okt. p)	

34 + 213 Mio DM. — 35 — 78 Mio DM. — 36 — 107 Mio DM. — 37 — 297 Mio DM. — 38 + 268 Mio DM. — 39 — 100 Mio DM. — 40 + 100 Mio DM. — 41 — 54 Mio DM. — 42 + 54 Mio DM. — 43 + 168 Mio DM. —

44 — 122 Mio DM. — 45 — 84 Mio DM. — 46 + 84 Mio DM. — 47 + 79 Mio DM. — 48 + 159 Mio DM. — 49 — 261 Mio DM. — 50 + 420 Mio DM. — 51 — 80 Mio DM. — 52 — 177 Mio DM. — 53 — 213 Mio DM. —

54 — 112 Mio DM. — 55 + 66 Mio DM. — 56 + 100 Mio DM. — 57 + 65 Mio DM. — 58 + 55 Mio DM. — p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriete und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	5) 212 408	43 345	.	.	5) 69 345	27 358	4 664	5) 10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	6) 233 499	7) 46 292	.	.	8) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	8) 43 013
1965 Dez.	258 110	10) 50 174	.	.	11) 73 365	28 764	5 207	8 820	14 737	11) 44 601
1966 Dez.	16) 285 813	49 905	.	.	17) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	17) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	19) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	19) 46 096
1968 Dez. 4)	21) 361 243	62 409	.	.	21) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	21) 45 429
Dez. 4)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 März	402 878	60 693	60 126	567	22) 113 523	56 542	14 767	34 675	7 100	22) 56 981
Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
Sept.	419 900	64 991	64 371	620	121 391	62 991	21 779	35 948	5 264	58 400
Dez.	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345
1971 Jan.	444 951	66 766	66 233	533	128 930	69 287	30 881	33 841	4 565	59 643
Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913
März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
April	457 606	69 148	68 694	454	133 465	72 879	32 566	36 530	3 783	60 586
Mai	466 054	73 701	73 040	661	136 037	75 128	33 088	38 251	3 789	60 909
Juni	463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113
Juli	465 919	75 292	74 483	809	131 893	69 661	30 300	36 081	3 280	62 232
Aug.	469 546	75 951	75 339	612	132 781	69 966	31 426	35 434	3 106	62 815
Sept.	470 657	75 622	74 933	689	133 249	70 142	30 562	36 448	3 132	63 107
Okt.	24) 476 126	76 253	75 707	546	24) 136 191	72 516	31 226	24) 38 185	3 105	63 675
Nov.	483 960	81 396	80 769	627	137 135	73 195	33 837	36 259	3 099	63 940
Dez.	25) 504 002	83 460	81 114	2 346	142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980
1972 Jan.	501 106	76 572	76 016	556	143 691	78 555	39 751	34 376	4 428	65 136
Febr.	506 934	77 792	77 218	574	145 245	79 481	39 707	35 158	4 616	65 764
März	506 002	78 503	77 886	617	141 777	75 618	34 268	36 788	4 562	66 159
April	512 349	80 672	80 017	655	143 063	76 356	34 368	37 406	4 582	66 707
Mai	519 194	81 441	80 847	594	147 041	79 663	36 588	38 364	4 711	67 378
Juni	30) 525 298	85 063	84 595	468	146 968	79 468	35 666	39 167	4 635	67 500
Juli	30) 532 799	87 398	86 974	424	149 843	81 906	37 699	39 487	4 720	67 937
Aug.	536 986	86 738	86 085	653	152 633	83 954	38 174	41 074	4 706	68 679
Sept.	538 323	87 153	86 278	875	152 139	82 917	36 393	41 944	4 580	69 222
Okt. p)	544 428	88 087	87 096	991	154 705	85 173	36 779	43 960	4 434	69 532
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	6) 230 443	7) 44 896	.	.	8) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	8) 42 576
1965 Dez.	254 742	48 592	.	.	26) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	26) 44 197
1966 Dez.	16) 282 285	48 439	.	.	17) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	17) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	19) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	19) 45 543
1968 Dez. 4)	21) 356 516	60 595	.	.	21) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	21) 44 953
Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 März	397 427	59 031	58 512	519	22) 111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	22) 56 358
Juni	408 878	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615
Sept.	413 430	63 183	62 657	526	118 817	61 151	21 235	34 682	5 234	57 666
Dez.	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631
1971 Jan.	437 741	64 922	64 423	499	125 829	66 837	30 104	32 224	4 509	58 992
Febr.	442 250	65 074	65 074	655	126 984	67 719	30 951	32 477	4 291	59 265
März	443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
April	449 966	67 302	66 881	421	130 027	70 132	31 601	34 802	3 729	59 895
Mai	458 679	71 528	70 873	655	133 191	72 982	32 500	36 755	3 727	60 209
Juni	457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	37 246	3 400	60 414
Juli	459 775	73 235	72 431	804	130 193	68 664	30 008	35 437	3 219	61 529
Aug.	463 617	73 925	73 325	600	131 235	69 173	31 181	34 950	3 042	62 062
Sept.	464 683	73 538	72 856	682	131 731	69 424	30 355	35 996	3 073	62 307
Okt.	24) 470 319	74 305	73 767	538	24) 134 733	71 854	31 063	24) 37 742	3 049	62 879
Nov.	478 141	79 405	78 785	620	135 705	72 542	33 669	35 833	3 040	63 163
Dez.	25) 497 254	80 723	78 391	2 332	141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972 Jan.	494 951	74 475	73 941	534	142 126	77 784	39 438	33 982	4 364	64 342
Febr.	500 492	75 430	74 888	542	143 672	78 755	39 426	34 770	4 559	64 917
März	499 741	76 349	75 749	600	140 209	74 893	33 996	36 389	4 508	65 316
April	506 134	78 536	77 899	637	141 517	75 646	34 184	36 946	4 516	65 871
Mai	512 989	79 265	78 687	578	145 490	78 949	36 413	37 885	4 651	66 541
Juni	30) 518 890	82 801	82 336	465	145 301	78 665	35 434	38 645	4 586	66 636
Juli	30) 526 160	84 845	84 438	407	148 235	81 161	37 491	38 980	4 690	67 074
Aug.	530 509	84 325	83 685	640	151 057	83 240	37 989	40 575	4 676	67 817
Sept.	531 579	84 512	83 666	846	150 539	82 168	36 227	41 390	4 551	68 371
Okt. p)	538 095	85 815	84 831	984	153 140	84 468	36 623	43 438	4 407	68 672

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierten Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankensstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch be-

dingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe 3)			Spareinlagen				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende		
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	
						prämienbegünstigte	sonstige				
.	.	.	69 873	.	.	3 978	.	16 823	.	1962 Dez.	
.	.	.	81 521	55 197	26 324	.	6 026	18 197	.	1963 Dez.	
.	.	.	94 212	63 067	31 145	.	8 269	9) 21 765	.	1964 Dez.	
.	.	.	110 677	74 404	36 273	.	10 397	15) 23 894	.	1965 Dez.	
.	.	.	127 112	83 030	44 082	.	12 786	18) 29 144	.	1966 Dez.	
249	5	244	144 672	92 350	52 322	.	15 213	20) 31 255	.	1967 Dez.	
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	.	17 301	33 250	.	1968 Dez. 4)	
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	.	2 507	33 236	.	1968 Dez. 4)
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	.	1969 Dez.
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567	18 345	7 018	23) 35 372	.	1970 März
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	19 243	7 861	35 536	.	Juni
4 874	20	4 854	192 652	113 821	78 831	52 872	17 322	8 637	35 992	.	Sept.
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	20 239	9 745	36 339	.	Dez.
5 601	16	5 585	207 260	121 585	85 675	56 903	18 723	10 049	36 394	.	1971 Jan.
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169	19 089	10 336	36 453	.	Febr.
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 538	57 367	19 607	10 564	36 590	.	März
6 092	15	6 077	212 209	123 827	88 382	57 492	20 094	10 796	36 692	.	April
6 199	15	6 184	213 351	123 859	89 492	57 761	20 521	11 210	36 766	.	Mai
6 261	24	6 257	214 635	124 049	90 586	57 968	21 113	11 485	36 752	.	Juni
6 445	23	6 422	215 398	126 245	89 153	58 489	18 865	11 799	36 891	.	Juli
6 587	24	6 563	217 052	126 891	90 161	58 811	19 230	12 120	37 175	.	Aug.
6 720	13	6 707	217 796	127 007	90 789	58 746	19 692	12 351	37 270	.	Sept.
6 919	13	6 906	219 381	127 689	91 692	58 890	20 183	12 619	37 382	.	Okt.
7 089	13	7 076	220 751	128 090	92 661	59 027	20 716	12 918	37 589	.	Nov.
7 402	14	7 388	232 478	133 179	99 299	62 572	22 731	13 996	25) 37 888	.	Dez.
7 920	.	.	234 942	135 800	99 142	63 686	20 832	14 624	37 981	.	1972 Jan.
8 350	.	.	237 381	136 671	100 710	64 238	21 302	15 170	38 166	.	Febr.
8 725	.	.	238 657	136 280	102 377	64 863	21 848	15 666	38 340	.	März
8 918	.	.	241 267	137 228	104 039	65 557	22 359	16 123	38 429	.	April
9 069	.	.	243 087	137 757	105 330	65 960	22 873	16 497	38 556	.	Mai
9 254	.	.	30) 245 285	31) 138 623	32) 106 662	66 278	23 464	16 920	38 728	.	Juni
9 582	.	.	30) 247 183	31) 141 138	32) 106 045	66 865	21 858	17 322	38 793	.	Juli
9 888	.	.	248 816	141 687	107 129	67 183	22 289	17 657	38 911	.	Aug.
10 127	.	.	249 955	141 941	108 014	67 348	22 774	17 892	38 949	.	Sept.
10 373	.	.	252 104	142 943	109 161	67 627	23 299	18 235	39 159	.	Okt. p)

.	.	.	69 422	.	.	3 978	.	16 780	.	1962 Dez.	
.	.	.	80 970	.	.	6 026	.	18 131	.	1963 Dez.	
.	.	.	93 500	.	.	8 269	.	9) 21 695	.	1964 Dez.	
.	.	.	109 758	.	.	10 397	.	15) 23 799	.	1965 Dez.	
.	.	.	126 029	.	.	12 786	.	18) 28 977	.	1966 Dez.	
249	5	244	143 428	.	.	15 213	.	20) 31 058	.	1967 Dez.	
1 818	24	1 794	163 882	.	.	17 301	.	33 296	.	1968 Dez. 4)	
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	42 629	17 355	2 479	32 981	602	1968 Dez. 4)
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	18 777	5 325	34 517	737	1969 Dez.
4 225	25	4 200	187 299	111 177	76 122	50 837	18 345	6 940	23) 35 132	511	1970 März
4 563	23	4 540	188 837	110 669	78 168	51 153	19 243	7 772	35 263	548	Juni
4 844	20	4 824	190 863	112 902	77 961	52 097	17 322	8 542	35 723	1 083	Sept.
5 196	17	5 179	203 491	118 134	85 357	55 488	20 239	9 630	36 073	680	Dez.
5 565	16	5 549	205 299	120 603	84 696	56 043	18 723	9 930	36 126	1 006	1971 Jan.
5 746	16	5 730	207 595	121 994	85 601	56 301	19 089	10 211	36 196	980	Febr.
5 895	15	5 880	208 941	122 412	86 529	56 492	19 607	10 430	36 339	946	März
6 056	15	6 041	210 169	122 813	87 356	56 600	20 094	10 662	36 442	859	April
6 160	15	6 145	211 288	122 850	88 438	56 861	20 521	11 056	36 512	1 010	Mai
6 241	24	6 217	212 547	123 022	89 525	57 084	21 113	11 328	36 509	1 001	Juni
6 396	23	6 373	213 303	125 223	88 080	57 582	18 865	11 633	36 648	1 213	Juli
6 535	24	6 511	214 985	125 906	89 079	57 897	19 230	11 952	36 937	1 260	Aug.
6 656	13	6 643	215 724	126 026	89 698	57 826	19 692	12 180	37 034	1 348	Sept.
6 852	13	6 839	217 303	126 706	90 597	57 969	20 183	12 445	37 126	1 478	Okt.
7 020	13	7 007	218 673	127 097	91 576	58 120	20 716	12 740	37 338	1 267	Nov.
7 331	14	7 317	230 284	132 140	98 144	61 610	22 731	13 803	25) 37 642	956	Dez.
7 862	.	.	232 749	134 754	97 995	62 730	20 832	14 433	37 739	783	1972 Jan.
8 290	.	.	235 174	135 621	99 553	63 275	21 302	14 976	37 926	959	Febr.
8 661	.	.	236 436	135 221	101 215	63 898	21 848	15 469	38 086	921	März
8 852	.	.	239 038	136 163	102 875	64 594	22 359	15 922	38 191	923	April
8 998	.	.	240 915	136 670	104 245	65 079	22 873	16 293	38 321	955	Mai
9 181	.	.	30) 243 119	31) 137 529	32) 105 590	65 415	23 464	16 711	38 488	936	Juni
9 509	.	.	30) 245 002	31) 140 040	32) 104 962	65 992	21 858	17 112	38 569	1 003	Juli
9 814	.	.	246 628	140 579	106 049	66 319	22 289	17 441	38 685	1 119	Aug.
10 051	.	.	247 756	140 832	106 924	66 480	22 774	17 670	38 721	1 217	Sept.
10 296	.	.	249 904	141 836	108 068	66 763	23 299	18 006	38 940	1 393	Okt. p)

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. * — 5 + 133

Mio DM. — 6 — 183 Mio DM. — 7 — 122 Mio DM. — 8 — 1 697 Mio DM. — 9 + 1 636 Mio DM. — 10 — 92 Mio DM. — 11 + 141 Mio DM. — 12 + 92 Mio DM. — 13 — 233 Mio DM. — 14 + 325 Mio DM. — 15 — 59 Mio DM. — 16 + 2 797 Mio DM. — 17 + 58 Mio DM. — 18 + 2 739 Mio DM. — 19 + 260 Mio DM. — 20 — 260

Mio DM. — 21 — 137 Mio DM. — 22 — 297 Mio DM. — 23 + 297 Mio DM. — 24 + 185 Mio DM. — 25 + 66 Mio DM. — 26 + 105 Mio DM. — 27 + 68 Mio DM. — 28 — 237 Mio DM. — 29 + 307 Mio DM. — 30 + 145 Mio DM. — 31 + 80 Mio DM. — 32 + 65 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	6) 168 214	7) 42 862	.	.	8) 22 844	9) 18 121	2 944	10) 6 159	11) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
1968 Dez. 5)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	26 071	5 970	13 258
Juni	303 649	58 246	57 503	743	59 136	45 579	13 869	26 842	4 868	13 557
Sept.	307 443	58 771	58 369	402	59 929	45 575	14 924	26 653	3 999	14 353
Dez.	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Jan.	330 800	60 680	60 230	450	66 293	50 746	21 191	25 975	3 580	15 547
Febr.	333 884	61 066	60 512	554	66 493	50 759	21 880	25 489	3 390	15 734
März	336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
April	341 917	62 989	62 607	382	69 512	53 346	23 444	27 055	2 847	16 166
Mai	348 321	66 553	65 986	567	71 205	54 919	23 738	28 298	2 883	16 286
Juni	347 941	67 112	66 534	578	68 789	52 350	20 735	28 891	2 724	16 439
Juli	351 164	68 627	67 947	680	69 442	52 620	22 144	27 920	2 556	16 822
Aug.	353 754	69 103	68 544	559	69 761	52 809	22 666	27 720	2 423	16 952
Sept.	354 884	68 812	68 225	587	70 233	53 129	22 199	28 431	2 499	17 104
Okt.	360 731	69 630	69 126	504	73 424	56 151	23 841	29 750	2 560	17 273
Nov.	367 959	74 488	73 909	579	74 232	56 920	25 579	28 719	2 622	17 312
Dez.	384 509	75 035	72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 866
1972 Jan.	383 650	69 864	69 365	499	79 837	61 644	29 693	28 156	3 795	18 193
Febr.	387 517	70 265	69 767	498	80 421	61 777	28 595	29 199	3 983	18 644
März	388 128	71 710	71 150	560	78 014	59 080	24 153	31 004	3 923	18 934
April	393 847	73 384	72 802	582	79 219	59 835	24 581	31 319	3 935	19 384
Mai	398 224	74 139	73 621	518	80 906	61 118	26 170	30 880	4 068	19 788
Juni	29) 404 015	77 581	77 135	446	80 851	60 691	25 976	30 701	4 014	20 160
Juli	29) 411 349	79 807	79 436	371	83 679	63 077	28 328	30 679	4 090	20 582
Aug.	413 025	78 976	78 467	509	84 326	63 354	27 707	31 598	4 049	20 972
Sept.	413 540	78 982	78 242	740	83 441	62 183	25 553	32 666	3 964	21 258
Okt. p)	419 542	80 011	79 279	732	85 933	64 382	25 883	34 692	3 807	21 551
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	13) 83 161	5 328	.	.	49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	15) 38 216
1965 Dez.	17) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	19) 93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	20) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	22) 40 383
1968 Dez. 5)	24) 102 702	6 693	.	.	53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	24) 39 629
1968 Dez. 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 März	103 544	4 466	4 422	44	56 413	13 313	4 422	7 784	1 107	25) 43 100
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Sept.	105 987	4 412	4 288	124	58 888	15 575	6 311	8 029	1 235	43 313
Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	43 304
1971 Jan.	106 941	4 242	4 193	49	59 536	16 091	8 913	6 249	929	43 445
Febr.	108 366	4 663	4 562	101	60 491	16 960	9 071	6 988	901	43 531
März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	810	43 641
April	108 079	4 313	4 274	39	60 515	16 786	8 157	7 747	882	43 729
Mai	110 358	4 975	4 887	88	61 986	16 063	8 762	8 457	844	43 923
Juni	109 394	5 171	5 020	151	60 966	16 991	7 960	8 355	676	43 975
Juli	108 611	4 608	4 484	124	60 751	16 044	7 864	7 517	663	44 707
Aug.	109 863	4 822	4 781	41	61 474	16 364	8 515	7 230	619	45 110
Sept.	109 799	4 726	4 631	95	61 498	16 295	8 156	7 565	574	45 203
Okt.	27) 109 588	4 675	4 641	34	27) 61 309	27) 15 703	7 222	27) 7 992	489	45 606
Nov.	110 182	4 917	4 876	41	61 473	15 622	8 090	7 114	418	45 851
Dez.	28) 112 745	5 688	5 488	200	62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972 Jan.	111 301	4 611	4 576	35	62 289	16 140	9 745	5 826	569	46 149
Febr.	112 975	5 165	5 121	44	63 251	16 978	10 831	5 571	576	46 273
März	111 613	4 639	4 599	40	62 195	15 813	9 843	5 385	585	46 362
April	112 287	5 152	5 097	55	62 298	15 811	9 603	5 627	581	46 487
Mai	114 765	5 126	5 066	60	64 584	17 831	10 243	7 005	583	46 753
Juni	114 875	5 220	5 201	19	64 450	17 974	9 458	7 944	572	46 476
Juli	114 811	5 038	5 002	36	64 556	18 064	9 163	8 301	600	46 492
Aug.	117 484	5 349	5 218	131	66 731	19 886	10 282	8 977	627	46 845
Sept.	118 039	5 530	5 424	106	67 098	19 985	10 674	8 724	587	47 113
Okt. p)	118 553	5 804	5 552	252	67 207	20 086	10 740	8 746	600	47 121

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, S. 20*/21*. — 4 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. *. — 5 Vgl. Anm. *. — 6 + 82 Mio DM. — 7 — 92 Mio DM. — 8 + 87 Mio DM. —

9 + 68 Mio DM. — 10 — 217 Mio DM. — 11 + 285 Mio DM. — 12 + 87 Mio DM. — 13 — 171 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. —

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 4)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
.	.	.	63 737	.	.	.	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	.	.	.	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	10 397	.	12)	240	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	17 301	.	366	.	1968 Dez. 5)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	.	1968 Dez. 5)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	.	1969 Dez.
4 060	25	4 035	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	461	.	1970 März
4 397	23	4 374	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	461	.	Juni
4 667	20	4 647	183 629	110 105	73 524	48 378	17 322	7 824	447	.	Sept.
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	450	.	Dez.
5 367	16	5 351	198 003	117 642	80 361	52 500	18 723	9 138	457	.	1971 Jan.
5 550	16	5 534	200 317	119 018	81 299	52 792	19 089	9 418	458	.	Febr.
5 699	15	5 684	201 735	119 457	82 278	53 073	19 607	9 598	504	.	März
5 859	15	5 844	203 038	119 848	83 190	53 258	20 094	9 838	519	.	April
5 958	15	5 943	204 097	119 942	84 155	53 437	20 521	10 197	508	.	Mai
6 038	24	6 014	205 460	120 191	85 269	53 705	21 113	10 451	542	.	Juni
6 200	23	6 177	206 347	122 481	83 866	54 257	18 865	10 744	548	.	Juli
6 339	24	6 315	207 992	123 162	84 830	54 565	19 230	11 035	559	.	Aug.
6 467	13	6 454	208 804	123 321	85 483	54 555	19 692	11 236	568	.	Sept.
6 657	13	6 644	210 448	124 016	86 432	54 770	20 183	11 479	572	.	Okt.
6 821	13	6 808	211 846	124 416	87 430	54 948	20 716	11 766	572	.	Nov.
7 121	14	7 107	223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	587	.	Dez.
7 652	.	.	225 661	131 983	93 678	59 448	20 832	13 398	636	.	1972 Jan.
8 061	.	.	228 032	132 790	95 242	60 033	21 302	13 907	738	.	Febr.
8 428	.	.	229 226	132 407	96 819	60 576	21 848	14 395	750	.	März
8 613	.	.	231 867	133 368	98 499	61 289	22 359	14 851	764	.	April
8 757	.	.	233 640	133 819	99 821	61 754	22 873	15 194	782	.	Mai
8 941	.	.	29) 235 857	30) 134 693	31) 101 164	62 098	23 464	15 602	785	.	Juni
9 272	.	.	29) 237 780	30) 137 221	31) 100 559	62 723	21 858	15 978	811	.	Juli
9 576	.	.	239 331	137 716	101 615	63 048	22 289	16 278	816	.	Aug.
9 794	.	.	240 507	138 038	102 469	63 194	22 774	16 501	816	.	Sept.
10 041	.	.	242 722	139 063	103 659	63 519	23 299	16 841	835	.	Okt. p)
.	.	.	5 685	.	.	.	.	—	16 470	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	.	.	.	.	—	17 793	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	—	16) 21 479	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	—	18) 23 559	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	—	21) 26 688	.	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	—	23) 30 740	.	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	—	32 610	.	1968 Dez. 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	.	Dez. 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	.	1969 Dez.
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	591	26) 34 671	.	1970 März
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	638	34 802	.	Juni
177	—	177	7 234	2 797	4 437	3 719	—	718	35 276	.	Sept.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	.	Dez.
198	—	198	7 296	2 961	4 335	3 543	—	792	35 669	.	1971 Jan.
196	—	196	7 278	2 976	4 302	3 509	—	793	35 738	.	Febr.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	35 835	.	März
197	—	197	7 131	2 965	4 166	3 342	—	824	35 923	.	April
202	—	202	7 191	2 908	4 283	3 424	—	859	36 004	.	Mai
203	—	203	7 087	2 831	4 256	3 379	—	877	35 967	.	Juni
196	—	196	6 956	2 742	4 214	3 325	—	889	36 100	.	Juli
196	—	196	6 993	2 744	4 249	3 332	—	917	36 378	.	Aug.
189	—	189	6 920	2 705	4 215	3 271	—	944	36 466	.	Sept.
195	—	195	6 855	2 690	4 165	3 199	—	966	36 554	.	Okt.
199	—	199	6 827	2 681	4 146	3 172	—	974	36 766	.	Nov.
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	28) 37 055	.	Dez.
210	.	.	7 088	2 771	4 317	3 282	—	1 035	37 103	.	1972 Jan.
229	.	.	7 142	2 831	4 311	3 242	—	1 069	37 188	.	Febr.
233	.	.	7 210	2 814	4 396	3 322	—	1 074	37 336	.	März
239	.	.	7 171	2 795	4 376	3 305	—	1 071	37 427	.	April
241	.	.	7 275	2 851	4 424	3 325	—	1 099	37 539	.	Mai
240	.	.	7 262	2 836	4 426	3 317	—	1 109	37 703	.	Juni
237	.	.	7 222	2 819	4 403	3 269	—	1 134	37 758	.	Juli
238	.	.	7 297	2 863	4 434	3 271	—	1 163	37 869	.	Aug.
257	.	.	7 249	2 794	4 455	3 286	—	1 169	37 905	.	Sept.
255	.	.	7 182	2 773	4 409	3 244	—	1 165	38 105	.	Okt. p)

15 — 1712 Mio DM. — 16 + 1663 Mio DM. —
 17 — 128 Mio DM. — 18 — 146 Mio DM. —
 19 + 2797 Mio DM. — 20 + 58 Mio DM. —

21 + 2739 Mio DM. — 22 + 260 Mio DM. —
 23 — 260 Mio DM. — 24 — 137 Mio DM. —
 25 — 297 Mio DM. — 26 + 297 Mio DM. —

27 + 185 Mio DM. — 28 + 66 Mio DM. —
 29 + 145 Mio DM. — 30 + 80 Mio DM. —
 31 + 65 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen* (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	3) 56 500	725	2 988	3) 52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 März	58 546	824	2 735	54 987	15 938	201	845	14 892	8 689	166	588	7 935
Juni	59 956	872	2 873	56 211	16 869	181	907	15 781	8 731	179	680	7 872
Sept.	61 861	822	3 153	57 886	17 517	109	976	16 432	6) 9 006	166	745	7) 8 095
Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971 Jan.	66 297	1 196	4 265	60 836	18 197	154	1 291	16 752	10 632	365	1 309	8 958
Febr.	66 663	1 227	4 173	61 263	18 066	160	1 254	16 652	10 931	469	1 244	9 218
März	67 057	1 355	4 098	61 604	17 897	188	1 221	16 488	11 001	463	1 197	9 341
April	67 823	1 304	4 352	62 167	17 742	71	1 210	16 461	11 295	462	1 373	9 460
Mai	68 782	1 377	4 562	62 843	17 772	75	1 232	16 465	11 932	601	1 502	9 829
Juni	69 596	1 733	4 569	63 294	17 729	177	1 194	16 358	11 890	645	1 512	9 733
Juli	70 637	1 752	4 715	64 170	17 817	313	1 186	16 318	12 061	645	1 621	9 795
Aug.	71 274	1 490	4 801	64 983	17 645	136	1 210	16 299	12 471	707	1 631	10 133
Sept.	72 133	1 645	4 980	65 508	17 851	144	1 272	16 435	12 546	693	1 718	10 135
Okt.	72 961	1 719	4 895	66 347	17 744	161	1 273	16 310	12 426	679	1 607	10 140
Nov.	74 181	1 635	5 021	67 525	17 971	94	1 303	16 574	12 745	664	1 629	10 452
Dez.	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 Jan.	76 859	2 072	5 114	69 673	18 377	209	1 339	16 829	13 296	741	1 640	10 915
Febr.	77 421	1 986	5 036	70 399	18 434	166	1 314	16 954	13 393	712	1 639	11 042
März	78 074	1 994	4 879	71 201	18 494	130	1 305	17 059	13 386	565	1 551	11 270
April	79 029	1 942	4 942	72 145	18 630	146	1 325	17 159	13 410	493	1 526	11 391
Mai	79 680	1 565	5 079	73 036	18 652	162	1 380	17 110	13 719	397	1 535	11 787
Juni	81 209	1 946	5 198	74 065	19 025	149	1 469	17 407	13 761	419	1 484	11 858
Juli	82 282	1 750	5 350	75 182	19 158	179	1 515	17 464	13 945	386	1 406	12 153
Aug.	83 292	1 690	5 486	76 116	19 471	161	1 553	17 757	14 230	404	1 392	12 434
Sept.	84 152	1 809	5 563	76 780	19 632	206	1 590	17 836	14 310	388	1 395	12 527
Okt. p)	85 161	1 669	5 658	77 834	19 777	156	1 544	18 077	14 339	365	1 402	12 572

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen*¹⁾

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder			insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)	Spar-einlagen und Spar-briefe			unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 März	103 544	30 159	87	709	29 311	52	43 986	847	1 189	41 935	15	14 643	1 959
Juni	105 229	30 398	79	1 045	29 221	53	44 278	813	1 390	42 041	34	14 042	2 084
Sept.	105 987	30 665	95	791	29 733	46	3) 44 533	718	1 331	3) 42 447	37	4) 12 951	1 970
Dez.	108 067	5) 30 291	98	974	5) 29 172	47	6) 45 259	974	944	6) 43 297	44	13 349	2 714
1971 Jan.	106 941	30 123	113	712	29 250	46	45 142	598	1 166	43 337	41	12 208	2 045
Febr.	108 366	30 213	57	739	29 372	45	45 366	677	1 295	43 355	39	13 029	2 266
März	107 664	30 362	115	731	29 490	46	45 345	649	1 273	43 385	38	12 158	1 913
April	108 079	30 432	50	737	29 600	45	45 377	551	1 368	43 417	41	12 014	2 189
Mai	110 358	30 573	73	755	29 700	45	45 601	616	1 424	43 522	39	13 150	2 514
Juni	109 394	30 776	61	1 049	29 620	46	45 546	707	1 387	43 415	37	12 115	2 154
Juli	108 611	30 521	48	759	29 671	43	45 508	717	1 223	43 527	41	11 973	2 215
Aug.	109 863	30 722	49	775	29 855	43	45 432	628	1 194	43 573	37	12 752	2 493
Sept.	109 799	30 844	122	720	29 979	23	45 651	776	1 236	43 599	40	11 895	2 153
Okt.	3) 109 588	3) 30 903	50	3) 923	29 908	22	45 667	771	1 105	43 757	34	11 765	2 250
Nov.	110 182	31 191	85	856	30 227	23	45 194	566	737	43 853	38	12 280	2 548
Dez.	7) 112 745	31 830	83	1 274	30 448	25	7) 45 808	910	827	7) 44 033	38	12 603	2 884
1972 Jan.	111 301	31 547	299	742	30 481	25	45 485	623	916	43 909	37	11 705	2 183
Febr.	112 975	31 657	298	737	30 599	23	45 811	667	1 113	43 992	39	12 859	2 528
März	111 613	31 778	201	765	30 789	23	46 029	661	1 253	44 080	35	12 231	2 112
April	112 287	31 746	84	776	30 863	23	45 904	701	1 086	44 081	36	12 665	2 639
Mai	114 765	31 933	81	802	31 028	22	46 101	728	1 151	44 185	37	13 656	2 602
Juni	114 875	32 149	84	1 016	31 032	17	46 317	735	1 347	44 190	45	12 776	2 352
Juli	114 811	32 000	76	852	31 050	22	46 210	707	1 244	44 220	39	12 819	2 551
Aug.	117 484	32 304	83	1 007	31 192	22	46 477	775	1 403	44 261	38	14 024	2 720
Sept.	118 039	32 521	220	1 019	31 260	22	46 876	934	1 528	44 376	38	13 318	2 530
Okt. p)	118 553	32 523	95	959	31 447	22	46 759	828	1 597	44 297	37	13 488	2 892

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
3) 29 654	370	1 299	3) 27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
4) 30 591	383	1 231	4) 28 977	5) 3 286	48	70	5) 3 168	42	26	1	15	1970 März
31 022	405	1 226	29 391	3 272	62	59	3 151	62	45	1	16	Juni
8) 31 945	437	1 361	9) 30 147	3 348	80	71	3 197	45	30	—	15	Sept.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	Dez.
33 828	528	1 555	31 745	3 542	82	95	3 365	98	67	15	16	1971 Jan.
34 026	489	1 566	31 971	3 587	86	94	3 407	53	23	15	15	Febr.
34 495	593	1 576	32 326	3 599	75	89	3 435	65	36	15	14	März
35 081	656	1 668	32 757	3 638	79	86	3 473	67	36	15	16	April
35 241	525	1 711	33 005	3 681	81	87	3 513	156	95	30	31	Mai
36 025	700	1 737	33 588	3 769	88	96	3 585	183	123	30	30	Juni
36 926	678	1 787	34 461	3 741	84	90	3 567	92	32	31	29	Juli
37 273	535	1 825	34 913	3 780	65	105	3 610	105	47	30	28	Aug.
37 824	696	1 849	35 279	3 818	77	109	3 632	94	35	32	27	Sept.
38 775	740	1 862	36 173	3 895	80	119	3 696	121	59	34	28	Okt.
39 340	708	1 924	36 708	3 991	93	134	3 764	134	76	31	27	Nov.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	Dez.
40 984	948	1 993	38 043	4 110	99	141	3 870	92	75	1	16	1972 Jan.
41 356	936	1 941	38 479	4 150	100	141	3 909	88	72	1	15	Febr.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	März
42 636	1 045	1 967	39 624	4 162	94	120	3 948	191	164	4	23	April
43 010	858	2 040	40 112	4 224	88	122	4 014	75	60	2	13	Mai
44 057	1 196	2 111	40 750	4 267	98	132	4 037	99	84	2	13	Juni
44 754	1 029	2 291	41 434	4 351	98	136	4 117	74	58	2	14	Juli
45 135	942	2 404	41 789	4 351	93	134	4 124	105	90	3	12	Aug.
45 667	1 052	2 422	42 193	4 438	108	152	4 178	105	55	4	46	Sept.
46 487	1 005	2 554	42 928	4 462	97	153	4 212	96	46	5	45	Okt. p)

Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zu-

nahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 213 Mio DM. — 4 — 66 Mio DM. —

5 + 66 Mio DM. — 6 + 92 Mio DM. — 7 + 81 Mio DM. — 8 — 92 Mio DM. — 9 — 81 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre			4 Jahre und dar-über 2)
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
5 240	574	6 870	659	219	255	20	165	14 097	1 354	5 920	5 931	892	1970 März
4 896	594	6 468	719	253	282	15	169	15 792	1 725	7 208	5 989	870	Juni
4 317	413	6 251	679	231	273	19	156	17 159	1 398	8 863	5 977	921	Sept.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	Dez.
3 537	415	6 211	634	231	242	12	149	18 836	1 255	10 434	6 100	1 047	1971 Jan.
4 132	420	6 211	674	244	262	10	158	19 084	1 419	10 532	6 112	1 021	Febr.
3 691	425	6 129	644	228	249	11	156	19 135	1 266	10 671	6 165	1 033	März
3 359	410	6 056	684	230	290	17	147	19 572	1 293	11 032	6 208	1 039	April
4 149	408	6 079	690	232	293	11	154	20 344	1 540	11 442	6 286	1 076	Mai
3 589	403	5 969	670	233	286	15	136	20 287	2 016	10 680	6 489	1 102	Juni
3 539	403	5 816	695	241	300	16	138	19 914	1 387	10 223	7 190	1 114	Juli
4 025	403	5 831	773	246	372	20	135	20 184	1 406	9 998	7 637	1 143	Aug.
3 570	419	5 753	734	240	342	20	132	20 675	1 435	10 427	7 652	1 161	Sept.
3 404	421	5 690	743	262	335	20	126	20 510	1 342	9 936	8 054	1 178	Okt.
3 658	415	5 659	765	279	341	18	127	20 752	1 439	10 030	8 104	1 179	Nov.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	Dez.
3 246	392	5 884	737	262	313	17	145	21 827	1 244	10 923	8 453	1 207	1972 Jan.
4 003	391	5 937	788	256	370	25	137	21 860	1 416	10 755	8 454	1 235	Febr.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	März
3 694	382	5 950	795	272	358	26	139	21 177	1 456	9 897	8 562	1 262	April
4 661	373	6 020	846	273	405	25	143	22 229	1 442	10 812	8 681	1 294	Mai
4 105	349	5 970	799	266	363	25	145	22 834	1 783	11 143	8 583	1 325	Juni
4 026	348	5 894	825	275	378	26	146	22 957	1 429	11 564	8 606	1 358	Juli
4 989	354	5 961	913	301	439	24	149	23 766	1 470	12 048	8 863	1 365	Aug.
4 531	324	5 933	888	279	423	26	160	24 436	1 567	12 484	9 032	1 353	Sept.
4 387	334	5 875	892	292	413	27	160	24 891	1 697	12 730	9 121	1 343	Okt. p)

mit —. — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durch-

laufender Kredite. — 3 + 185 Mio DM. — 4 — 185 Mio DM. — 5 — 800 Mio DM. —

6 + 800 Mio DM. — 7 + 66 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			Ins-gesamt	darunter Gut-haben bei der Deutschen Bundes-bank		Ins-gesamt	Gut-haben und Darlehen 3) 4)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 5)	Ins-gesamt	Ins-gesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1972 Sept. Okt. p)	3 429 3 427	1 010 776 1 008 129	46 996 47 835	42 985 43 726	2 571 1 878	261 713 253 148	176 688 167 520	10 691 11 233	7 090 7 133	67 244 67 282	667 241 673 147	554 398 559 835	114 229 113 941
Kreditbanken													
1972 Sept. Okt. p)	311 313	253 773 250 421	18 636 19 583	17 401 18 329	948 821	65 631 59 656	53 864 47 803	3 106 3 300	103 106	8 558 8 447	160 021 161 630	122 140 123 771	57 907 57 926
Großbanken													
1972 Sept. Okt. p)	6 6	104 253 102 292	10 575 11 338	9 895 10 632	447 354	24 593 20 686	20 621 16 606	1 796 1 932	47 52	2 129 2 096	64 477 65 658	47 445 48 577	19 787 19 927
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1972 Sept. Okt. p)	147 149	125 242 123 863	6 613 6 741	6 124 6 262	395 368	34 315 32 164	28 225 26 131	900 927	56 54	5 134 5 052	80 464 81 073	64 689 65 242	30 486 30 474
Privatbankiers													
1972 Sept. Okt. p)	158 158	24 278 24 266	1 448 1 504	1 382 1 435	106 99	6 723 6 806	5 018 5 066	410 441	0 0	1 295 1 299	15 080 14 899	10 006 9 952	7 634 7 525
Großzentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1972 Sept. Okt. p)	12 12	171 267 168 156	2 244 2 528	2 151 2 434	730 337	50 326 47 594	40 622 37 748	931 985	207 210	8 566 8 651	112 126 112 275	92 888 93 117	8 877 8 544
Sparkassen													
1972 Sept. Okt. p)	771 771	232 782 233 827	16 394 16 137	14 506 14 230	322 264	56 105 56 188	22 752 22 848	1 645 1 649	10 8	31 698 31 683	152 491 153 725	136 464 137 683	24 304 24 000
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1972 Sept. Okt. p)	13 13	35 758 36 066	2 230 2 187	2 189 2 145	257 159	23 855 24 188	17 688 17 963	1 107 1 164	154 160	4 906 4 901	8 096 8 205	5 320 5 285	1 308 1 350
Kreditgenossenschaften 10)													
1972 Sept. Okt. p)	2 066 2 063	84 467 86 165	5 018 5 066	4 308 4 295	281 288	18 170 18 893	11 065 11 704	262 295	— —	6 843 6 894	57 638 58 494	51 251 52 009	18 033 18 116
Realkreditinstitute													
1972 Sept. Okt. p)	44 44	120 109 120 469	55 49	52 47	4 2	9 140 8 779	8 426 8 052	3 3	65 66	646 658	108 933 109 665	103 326 104 062	750 703
Private Hypothekenbanken													
1972 Sept. Okt. p)	29 29	71 836 72 073	51 45	49 43	3 1	6 974 6 671	6 639 6 325	3 3	0 0	332 343	63 340 63 899	60 944 61 502	568 529
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1972 Sept. Okt. p)	15 15	48 273 48 396	4 4	3 4	1 1	2 166 2 108	1 787 1 727	— —	65 66	314 315	45 593 45 766	42 382 42 560	182 174
Teilzahlungskreditinstitute													
1972 Sept. Okt. p)	179 178	11 727 12 069	223 233	205 215	1 1	877 936	737 796	29 29	— —	111 111	10 253 10 544	8 881 9 173	1 878 2 040
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1972 Sept. Okt. p)	18 18	80 890 80 776	277 261	254 240	28 6	30 701 29 736	20 161 19 064	3 195 3 307	6 551 6 583	794 782	47 687 48 578	27 105 27 709	1 172 1 262
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1972 Sept. Okt. p)	15 15	20 003 20 180	1 919 1 791	1 919 1 791	— —	6 908 7 178	1 373 1 542	413 501	— —	5 122 5 135	9 996 10 031	7 023 7 026	— —

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. — 10 Teilerhebung, es sind nur Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen) erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 5 Mio DM oder mehr betrug. Infolge von Fusionen

mit nicht erfaßten Kreditgenossenschaften ergibt sich ein ständiger statistischer Zuwachs in allen Positio-

Darlehen Kredite) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 8)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bankgebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand	Schatzwechsel und U-Schätze (einschl. Mobilisierung- und Liquiditätspapiere)	Wertpapiere (einschl. Bankschuldverreibungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
440 169 445 894	40 563 40 790	39 295 39 533	2 443 2 421	23 281 23 306	7 261 7 262	3 571 3 072	2 861 2 970	7 233 7 414	18 590 18 665	23 962 24 018	6 014 5 493	90 525 90 568	1972 Sept. Okt. p)
Kreditbanken													
64 233 65 845	22 842 22 852	2 007 2 055	2 2	11 461 11 381	1 569 1 569	200 200	228 210	3 833 3 953	4 276 4 368	14 904 14 776	202 202	20 019 19 828	1972 Sept. Okt. p)
Großbanken													
27 658 28 650	10 766 10 880	234 244	— —	5 102 5 027	930 930	200 200	5 6	1 686 1 762	2 270 2 288	8 035 8 068	200 200	7 231 7 123	1972 Sept. Okt. p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
34 203 34 768	9 085 9 120	1 219 1 251	2 2	4 870 4 859	599 599	— —	223 204	1 666 1 710	1 566 1 603	5 451 5 370	2 2	10 004 9 911	1972 Sept. Okt. p)
Privatbankiers													
2 372 2 427	2 991 2 852	554 560	0 0	1 489 1 495	40 40	— —	— —	481 481	440 477	1 418 1 338	— 0	2 784 2 794	1972 Sept. Okt. p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
84 011 84 573	2 842 2 721	12 304 12 345	407 387	3 184 3 204	501 501	1 903 1 403	1 355 1 443	1 303 1 355	1 280 1 221	1 766 1 703	2 310 1 790	11 750 11 855	1972 Sept. Okt. p)
Sparkassen													
112 160 113 683	6 237 6 246	3 722 3 734	— —	2 755 2 749	3 313 3 313	— —	— —	893 893	6 577 6 620	3 376 3 346	— —	34 453 34 432	1972 Sept. Okt. p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
4 012 3 935	1 487 1 635	33 33	— —	1 046 1 042	210 210	263 264	29 30	407 407	621 626	506 708	263 264	5 952 5 943	1972 Sept. Okt. p)
Kreditgenossenschaften 10)													
33 218 33 893	3 289 3 399	439 441	— —	1 860 1 845	799 800	0 0	— —	250 254	3 110 3 170	1 982 2 006	0 0	8 703 8 739	1972 Sept. Okt. p)
Realkreditinstitute													
102 576 103 359	7 8	4 065 4 060	— —	1 171 1 171	364 364	— —	1 138 1 150	100 101	739 723	2 3	— —	1 817 1 829	1972 Sept. Okt. p)
Private Hypothekenbanken													
60 376 60 973	7 8	1 187 1 187	— —	909 909	293 293	— —	968 964	17 18	483 475	2 3	— —	1 241 1 252	1972 Sept. Okt. p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
42 200 42 386	0 0	2 878 2 873	— —	262 262	71 71	— —	170 186	83 83	256 248	0 0	— —	576 577	1972 Sept. Okt. p)
Teilzahlungskreditinstitute													
7 003 7 133	1 323 1 322	6 6	— —	42 42	1 1	— —	— —	56 59	317 296	955 915	— —	153 153	1972 Sept. Okt. p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
25 933 26 447	2 536 2 607	16 719 16 859	234 232	936 1 014	157 157	25 25	111 137	391 392	1 670 1 641	58 60	259 257	1 730 1 796	1972 Sept. Okt. p)
Postscheck- und Postsparkassenämter													
7 023 7 026	— —	— —	1 800 1 800	826 858	347 347	1 180 1 180	— —	— —	— —	413 501	2 980 2 980	5 948 5 993	1972 Sept. Okt. p)

nen, der beim Geschäftsvolumen 1970 rd. 300 Mio DM und 1971 rd. 580 Mio DM betrug; s. auch Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Monatsende Stand am	Ge- schäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite von					
		Ins- gesamt	Sicht- und Termingelder			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel			Ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			Ins- gesamt	Sicht- gelder 3)	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ins- gesamt	Sicht- ein- lagen	1 Monat bis unter 3 Monate	Termin- gelder
								eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- ments- ver- bindlich- keiten 4)						
Alle Bankengruppen															
1972 Sept.	1 010 776	234 126	196 183	42 559	17 022	7 436	30 507	3 215	26 449	538 323	499 374	87 153	36 393		
1972 Okt. p)	1 008 129	226 076	187 025	39 037	17 515	7 507	31 544	3 539	27 229	544 428	505 269	88 087	36 779		
Kreditbanken															
1972 Sept.	253 773	82 223	67 411	21 333	8 781	1 547	13 265	2 221	10 589	131 528	130 965	31 906	23 184		
1972 Okt. p)	250 421	77 908	62 521	18 891	8 929	1 585	13 802	2 426	10 943	134 073	133 497	32 247	23 529		
Großbanken															
1972 Sept.	104 253	20 764	15 807	7 936	1 281	95	4 862	335	4 271	66 792	66 606	17 071	11 168		
1972 Okt. p)	102 292	19 784	14 659	6 881	1 175	97	5 028	284	4 474	67 919	67 720	17 212	11 615		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
1972 Sept.	125 242	49 767	43 181	10 771	6 400	950	5 636	1 102	4 349	54 373	54 048	12 123	9 995		
1972 Okt. p)	123 863	46 865	39 924	9 585	6 532	986	5 955	1 278	4 528	55 394	55 075	12 162	9 921		
Privatbankiers															
1972 Sept.	24 278	11 692	8 423	2 626	1 100	502	2 767	784	1 969	10 363	10 311	2 712	2 021		
1972 Okt. p)	24 266	11 259	7 938	2 425	1 222	502	2 819	864	1 941	10 760	10 702	2 873	1 993		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
1972 Sept.	171 267	53 459	50 039	9 185	4 077	990	2 430	423	1 947	38 931	27 410	3 256	4 146		
1972 Okt. p)	168 156	49 815	46 411	8 406	4 198	995	2 409	406	1 962	39 266	27 706	3 500	4 261		
Sparkassen															
1972 Sept.	232 782	20 467	13 580	1 645	762	2 173	4 714	208	4 279	195 084	193 525	30 655	5 320		
1972 Okt. p)	233 827	19 498	12 529	1 289	692	2 184	4 785	236	4 341	196 855	195 297	30 783	5 358		
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)															
1972 Sept.	35 758	27 754	25 281	5 597	2 150	156	2 317	229	2 084	4 737	4 706	643	203		
1972 Okt. p)	36 066	28 202	25 644	6 159	2 360	162	2 396	305	2 086	4 631	4 600	550	195		
Kreditgenossenschaften 10)															
1972 Sept.	84 467	8 848	6 772	1 220	220	415	1 661	92	1 482	69 086	69 062	14 088	3 011		
1972 Okt. p)	86 165	9 065	6 836	1 132	196	418	1 811	123	1 610	70 082	70 059	14 230	3 022		
Realkreditinstitute															
1972 Sept.	120 109	11 267	9 862	199	15	1 396	9	1	8	36 575	33 841	228	8		
1972 Okt. p)	120 469	11 369	9 962	93	21	1 398	9	1	8	36 736	34 008	208	17		
Private Hypothekenbanken															
1972 Sept.	71 836	7 318	6 678	163	8	631	9	1	8	8 213	7 657	104	5		
1972 Okt. p)	72 073	7 323	6 681	78	13	633	9	1	8	8 399	7 845	83	7		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten															
1972 Sept.	48 273	3 949	3 184	36	7	765	—	—	—	28 362	26 184	124	3		
1972 Okt. p)	48 396	4 046	3 281	15	8	765	—	—	—	28 337	26 163	125	10		
Teilzahlungskreditinstitute															
1972 Sept.	11 727	7 007	6 602	1 078	643	6	399	2	387	2 272	2 272	138	188		
1972 Okt. p)	12 069	7 197	6 753	784	688	6	438	2	425	2 367	2 367	324	204		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1972 Sept.	80 890	22 246	15 781	1 447	374	753	5 712	39	5 673	41 978	19 461	958	333		
1972 Okt. p)	80 776	22 097	15 444	1 358	431	759	5 894	40	5 854	42 182	19 499	895	193		
Postcheck- und Postsparkassenämter															
1972 Sept.	20 003	855	855	855	—	—	—	—	—	18 132	18 132	5 281	—		
1972 Okt. p)	20 180	925	925	925	—	—	—	—	—	18 236	18 236	5 350	—		

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 3 Passiva. —
10 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und

Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen-
schaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

Nichtbanken 2)					Inhaberschuldverreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Nachrichtlich:			Monatsende Stand am
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Sparanlagen	durchlaufende Kredite						Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	
Alle Bankengruppen													
46 524	69 222	10 127	249 955	38 949	158 008	6 734	3 235	35 445	34 905	983 484	43 740	3 170	1972 Sept. Okt. p)
48 394	69 532	10 373	252 104	39 159	159 090	6 687	3 236	35 633	32 979	980 124	44 213	3 175	
Kreditbanken													
26 577	3 844	585	44 869	563	11 662	2 222	1 205	11 534	13 399	242 729	19 706	1 618	1972 Sept. Okt. p)
28 121	3 831	608	45 161	576	11 739	2 224	1 205	11 643	11 629	239 045	19 913	1 543	
Großbanken													
12 615	300	193	25 259	186	184	1 231	504	4 439	10 339	99 726	9 434	712	1972 Sept. Okt. p)
13 003	298	202	25 390	199	184	1 231	504	4 439	8 231	97 548	9 599	701	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
11 198	3 208	381	17 143	325	11 478	847	517	5 647	2 613	120 708	8 020	744	1972 Sept. Okt. p)
12 114	3 198	394	17 286	319	11 555	851	517	5 752	2 929	119 186	8 039	688	
Privatbankiers													
2 764	336	11	2 467	52	—	144	184	1 448	447	22 295	2 252	162	1972 Sept. Okt. p)
3 004	335	12	2 485	58	—	142	184	1 452	469	22 311	2 275	154	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
6 413	11 370	12	2 213	11 521	71 028	760	292	4 104	2 693	169 260	6 348	741	1972 Sept. Okt. p)
6 281	11 438	12	2 214	11 560	71 696	735	292	4 104	2 248	166 153	6 465	825	
Sparkassen													
6 221	1 967	7 934	141 428	1 559	—	1 965	552	7 836	6 878	228 276	3 491	563	1972 Sept. Okt. p)
6 476	1 965	8 122	142 593	1 558	—	1 954	551	7 870	7 099	229 278	3 524	580	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1 328	1 018	1 248	266	31	1 228	113	39	1 259	628	33 670	2 682	101	1972 Sept. Okt. p)
1 288	1 021	1 278	268	31	1 235	115	39	1 257	587	33 975	2 731	99	
Kreditgenossenschaften 10)													
3 292	750	14	47 907	24	—	375	411	3 403	2 344	82 898	2 058	13	1972 Sept. Okt. p)
3 475	768	15	48 549	23	—	369	411	3 428	2 810	84 477	2 094	14	
Realkreditinstitute													
555	33 025	—	25	2 734	62 330	773	381	3 565	5 218	120 101	8 201	—	1972 Sept. Okt. p)
585	33 173	—	25	2 728	62 727	768	381	3 566	4 922	120 461	8 189	—	
Private Hypothekenbanken													
379	7 149	—	20	556	52 388	231	82	2 046	1 558	71 828	205	—	1972 Sept. Okt. p)
417	7 318	—	20	554	52 755	229	82	2 048	1 237	72 065	191	—	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
176	25 876	—	5	2 178	9 942	542	299	1 519	3 660	48 273	7 996	—	1972 Sept. Okt. p)
168	25 855	—	5	2 174	9 972	539	299	1 518	3 685	48 396	7 998	—	
Teilzahlungskreditinstitute													
916	241	334	455	0	—	201	132	724	1 391	11 330	87	—	1972 Sept. Okt. p)
857	177	338	467	0	—	199	134	729	1 443	11 633	92	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1 132	17 007	—	31	22 517	11 760	325	223	3 020	1 338	75 217	1 167	134	1972 Sept. Okt. p)
1 221	17 159	—	31	22 683	11 693	323	223	3 036	1 222	74 922	1 205	114	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
90	—	—	12 761	—	—	—	—	—	1 016	20 003	—	—	1972 Sept. Okt. p)
90	—	—	12 796	—	—	—	—	—	1 019	20 180	—	—	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			Insgesamt mit	| ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	| ohne	Mittelfristig	Insgesamt mit	| ohne
Alle Bankengruppen												
1972 Sept.	667 241	634 256	151 548	149 105	114 229	34 876	2 443	515 693	485 151	75 645	72 528	
1972 Okt. p)	673 147	640 158	151 465	149 044	113 941	35 103	2 421	521 682	491 114	76 968	73 886	
Kreditbanken												
1972 Sept.	160 021	146 989	78 603	78 601	57 907	20 694	2	81 418	68 388	24 202	22 894	
1972 Okt. p)	161 630	148 678	78 661	78 659	57 926	20 733	2	82 969	70 019	25 086	23 761	
Großbanken												
1972 Sept.	64 477	58 445	28 961	28 961	19 787	9 174	—	35 516	29 484	12 272	11 853	
1972 Okt. p)	65 658	59 701	29 260	29 260	19 927	9 333	—	36 398	30 441	12 871	12 452	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1972 Sept.	80 464	74 993	39 105	39 103	30 486	8 617	2	41 359	35 890	10 415	9 561	
1972 Okt. p)	81 073	75 613	39 111	39 109	30 474	8 635	2	41 962	36 504	10 629	9 762	
Privatbankiers												
1972 Sept.	15 080	13 551	10 537	10 537	7 634	2 903	—	4 543	3 014	1 515	1 480	
1972 Okt. p)	14 899	13 364	10 290	10 290	7 525	2 765	0	4 609	3 074	1 586	1 547	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)												
1972 Sept.	112 126	108 034	12 039	11 632	8 877	2 755	407	100 087	96 402	12 280	11 488	
1972 Okt. p)	112 275	108 183	11 557	11 170	8 544	2 626	387	100 718	97 013	12 242	11 504	
Sparkassen												
1972 Sept.	152 491	146 423	30 514	30 514	24 304	6 210	—	121 977	115 909	13 311	13 129	
1972 Okt. p)	153 725	147 663	30 216	30 216	24 000	6 216	—	123 509	117 447	13 587	13 412	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)												
1972 Sept.	8 096	6 840	2 795	2 795	1 308	1 487	—	5 301	4 045	2 216	1 877	
1972 Okt. p)	8 205	6 953	2 985	2 985	1 350	1 635	—	5 220	3 968	2 094	1 754	
Kreditgenossenschaften 4)												
1972 Sept.	57 638	54 979	21 281	21 281	18 033	3 248	—	36 357	33 698	7 082	7 026	
1972 Okt. p)	58 494	55 849	21 475	21 475	18 116	3 359	—	37 019	34 374	7 189	7 134	
Realkreditinstitute												
1972 Sept.	108 933	107 398	757	757	750	7	—	108 176	106 641	2 931	2 721	
1972 Okt. p)	109 665	108 130	711	711	703	8	—	108 954	107 419	2 935	2 737	
Private Hypothekenbanken												
1972 Sept.	63 340	62 138	575	575	568	7	—	62 765	61 563	2 553	2 352	
1972 Okt. p)	63 899	62 697	537	537	529	8	—	63 362	62 160	2 559	2 369	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
1972 Sept.	45 593	45 260	182	182	182	0	—	45 411	45 078	378	369	
1972 Okt. p)	45 766	45 433	174	174	174	0	—	45 592	45 259	376	368	
Teilzahlungskreditinstitute												
1972 Sept.	10 253	10 210	2 036	2 036	1 878	158	—	8 217	8 174	7 502	7 491	
1972 Okt. p)	10 544	10 501	2 205	2 205	2 040	165	—	8 339	8 296	7 608	7 597	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1972 Sept.	47 687	46 360	1 723	1 489	1 172	317	234	45 964	44 871	6 072	5 902	
1972 Okt. p)	48 578	47 175	1 855	1 623	1 262	361	232	46 723	45 552	6 178	5 987	
Postscheck- und Postsparkassenämter												
1972 Sept.	9 996	7 023	1 800	—	—	—	1 800	8 196	7 023	49	—	
1972 Okt. p)	10 031	7 026	1 800	—	—	—	1 800	8 231	7 026	49	—	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10

und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Insgesamt ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
Alle Bankengruppen										
65 574	5 687	1 267	3 117	440 048	412 623	374 595	38 028	20 164	7 261	1972 Sept.
66 962	5 687	1 237	3 082	444 714	417 228	378 932	38 296	20 224	7 262	1972 Okt. p)
Kreditbanken										
20 367	2 148	379	1 308	57 216	45 494	43 866	1 628	10 153	1 569	1972 Sept.
21 274	2 119	368	1 325	57 883	46 258	44 571	1 687	10 056	1 569	1972 Okt. p)
Großbanken										
10 198	1 592	63	419	23 244	17 631	17 460	171	4 683	930	1972 Sept.
10 843	1 547	62	419	23 527	17 989	17 807	182	4 608	930	1972 Okt. p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
8 866	468	227	854	30 944	26 329	25 337	992	4 016	599	1972 Sept.
9 058	485	219	867	31 333	26 742	25 710	1 032	3 992	599	1972 Okt. p)
Privatbankiers										
1 303	88	89	35	3 028	1 534	1 069	465	1 454	40	1972 Sept.
1 373	87	87	39	3 023	1 527	1 054	473	1 456	40	1972 Okt. p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
11 376	87	25	792	87 807	84 914	72 635	12 279	2 392	501	1972 Sept.
11 384	95	25	738	88 476	85 509	73 189	12 320	2 466	501	1972 Okt. p)
Sparkassen										
13 061	27	41	182	108 666	102 780	99 099	3 681	2 573	3 313	1972 Sept.
13 339	30	43	175	109 922	104 035	100 344	3 691	2 574	3 313	1972 Okt. p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1 877	—	—	339	3 085	2 168	2 135	33	707	210	1972 Sept.
1 754	—	—	340	3 126	2 214	2 181	33	702	210	1972 Okt. p)
Kreditgenossenschaften 4)										
6 978	41	7	56	29 275	26 672	26 240	432	1 804	799	1972 Sept.
7 088	40	6	55	29 830	27 240	26 805	435	1 790	800	1972 Okt. p)
Realkreditinstitute										
2 720	—	1	210	105 245	103 920	99 856	4 064	961	364	1972 Sept.
2 736	—	1	198	106 019	104 682	100 623	4 059	973	364	1972 Okt. p)
Private Hypothekenbanken										
2 351	—	1	201	60 212	59 211	58 025	1 186	708	293	1972 Sept.
2 368	—	1	190	60 803	59 791	58 605	1 186	719	293	1972 Okt. p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
369	—	0	9	45 033	44 709	41 831	2 878	253	71	1972 Sept.
368	—	0	8	45 216	44 891	42 018	2 873	254	71	1972 Okt. p)
Teilzahlungskreditinstitute										
6 320	1 165	6	11	715	683	683	—	31	1	1972 Sept.
6 434	1 157	6	11	731	699	699	—	31	1	1972 Okt. p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
2 875	2 219	808	170	39 892	38 969	23 058	15 911	766	157	1972 Sept.
2 953	2 246	788	191	40 545	39 565	23 494	16 071	823	157	1972 Okt. p)
Postscheck- und Postsparkassenämter										
—	—	—	49	8 147	7 023	7 023	—	777	347	1972 Sept.
—	—	—	49	8 182	7 026	7 026	—	809	347	1972 Okt. p)

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Alle Bankengruppen										
1972 Sept.	538 323	87 153	86 278	875	152 139	82 917	36 393	41 944	4 580	69 222
1972 Okt. p)	544 428	88 087	87 096	991	154 705	85 173	36 779	43 960	4 434	69 532
Kreditbanken										
1972 Sept.	131 528	31 906	31 333	573	53 605	49 761	23 184	25 963	614	3 844
1972 Okt. p)	134 073	32 247	31 608	639	55 481	51 650	23 529	27 540	581	3 831
Großbanken										
1972 Sept.	66 792	17 071	17 026	45	24 083	23 783	11 168	12 497	118	300
1972 Okt. p)	67 919	17 212	17 098	114	24 916	24 618	11 615	12 892	111	298
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1972 Sept.	54 373	12 123	11 639	484	24 401	21 193	9 995	10 781	417	3 208
1972 Okt. p)	55 394	12 162	11 677	485	25 233	22 035	9 921	11 715	399	3 198
Privatbankiers										
1972 Sept.	10 363	2 712	2 668	44	5 121	4 785	2 021	2 685	79	336
1972 Okt. p)	10 760	2 873	2 833	40	5 332	4 997	1 993	2 933	71	335
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1972 Sept.	38 931	3 256	3 178	78	21 929	10 559	4 146	4 906	1 507	11 370
1972 Okt. p)	39 266	3 500	3 283	217	21 980	10 542	4 261	4 817	1 464	11 438
Sparkassen										
1972 Sept.	195 084	30 655	30 599	56	13 508	11 541	5 320	5 842	379	1 967
1972 Okt. p)	196 855	30 783	30 730	53	13 799	11 834	5 358	6 124	352	1 965
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1972 Sept.	4 737	643	601	42	2 549	1 531	203	380	948	1 018
1972 Okt. p)	4 631	550	536	14	2 504	1 483	195	407	881	1 021
Kreditgenossenschaften 4)										
1972 Sept.	69 086	14 088	14 045	43	7 053	6 303	3 011	3 039	253	750
1972 Okt. p)	70 082	14 230	14 186	44	7 265	6 497	3 022	3 221	254	768
Realkreditinstitute										
1972 Sept.	36 575	228	226	2	33 588	563	8	285	270	33 025
1972 Okt. p)	36 736	208	206	2	33 775	602	17	309	276	33 173
Private Hypothekenbanken										
1972 Sept.	8 213	104	102	2	7 533	384	5	187	192	7 149
1972 Okt. p)	8 399	83	81	2	7 742	424	7	211	206	7 318
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1972 Sept.	28 362	124	124	—	26 055	179	3	98	78	25 876
1972 Okt. p)	28 337	125	125	—	26 033	178	10	98	70	25 855
Teilzahlungskreditinstitute										
1972 Sept.	2 272	138	127	11	1 345	1 104	188	735	181	241
1972 Okt. p)	2 367	324	315	9	1 238	1 061	204	678	179	177
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1972 Sept.	41 978	958	888	70	18 472	1 465	333	794	338	17 007
1972 Okt. p)	42 182	895	882	13	18 573	1 414	193	864	357	17 159
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1972 Sept.	18 132	5 281	5 281	—	90	90	—	—	90	—
1972 Okt. p)	18 236	5 350	5 350	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teil-
erhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen). — p) Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
Alle Bankengruppen											
10 127	.	.	249 955	141 941	108 014	67 348	22 774	17 892	38 949	.	1972 Sept. Okt. p)
10 373	.	.	252 104	142 943	109 161	67 627	23 299	18 235	39 159	.	
Kreditbanken											
585	.	.	44 869	21 730	23 139	14 313	4 874	3 952	563	.	1972 Sept. Okt. p)
608	.	.	45 161	21 815	23 346	14 315	4 988	4 043	576	.	
Großbanken											
193	.	.	25 259	12 764	12 495	7 316	2 784	2 395	186	.	1972 Sept. Okt. p)
202	.	.	25 390	12 795	12 595	7 298	2 848	2 449	199	.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
381	.	.	17 143	7 852	9 291	5 985	1 916	1 390	325	.	1972 Sept. Okt. p)
394	.	.	17 286	7 904	9 382	5 996	1 963	1 423	319	.	
Privatbankiers											
11	.	.	2 467	1 114	1 353	1 012	174	167	52	.	1972 Sept. Okt. p)
12	.	.	2 485	1 116	1 369	1 021	177	171	58	.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
12	.	.	2 213	1 166	1 047	527	159	361	11 521	.	1972 Sept. Okt. p)
12	.	.	2 214	1 167	1 047	525	162	360	11 560	.	
Sparkassen											
7 934	.	.	141 428	83 770	57 658	35 289	13 345	9 024	1 559	.	1972 Sept. Okt. p)
8 122	.	.	142 593	84 360	58 233	35 406	13 650	9 177	1 558	.	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 248	.	.	266	128	138	103	25	10	31	.	1972 Sept. Okt. p)
1 278	.	.	268	128	140	104	25	11	31	.	
Kreditgenossenschaften 4)											
14	.	.	47 907	24 712	23 195	14 651	4 293	4 251	24	.	1972 Sept. Okt. p)
15	.	.	48 549	25 039	23 510	14 782	4 392	4 336	23	.	
Realkreditinstitute											
—	—	—	25	12	13	8	3	2	2 734	.	1972 Sept. Okt. p)
—	—	—	25	12	13	8	3	2	2 728	.	
Private Hypothekendarlehenbanken											
—	—	—	20	9	11	7	3	1	556	.	1972 Sept. Okt. p)
—	—	—	20	9	11	7	3	1	554	.	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	5	3	2	1	0	1	2 178	.	1972 Sept. Okt. p)
—	—	—	5	3	2	1	0	1	2 174	.	
Teilzahlungskreditinstitute											
334	.	.	455	248	207	174	6	27	0	.	1972 Sept. Okt. p)
338	.	.	467	251	216	181	7	28	0	.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	31	13	18	14	3	1	22 517	.	1972 Sept. Okt. p)
—	—	—	31	14	17	13	3	1	22 683	.	
Postscheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	12 761	10 162	2 599	2 269	66	264	—	.	1972 Sept. Okt. p)
—	—	—	12 796	10 157	2 639	2 293	69	277	—	.	

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten				Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte			Bund			
		insgesamt	mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere				
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717	
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833	
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297	11	1 348	852	
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811	
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224	
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990	
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152	
1968 Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152	
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50	
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439	
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576	2	1 048	439	
1971 Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578	2	1 042	439	
1971 März	7 593	6 082	6 080	1 580	2	1 077	434	
1971 April	8 348	6 905	6 883	1 584	22	1 008	435	
1971 Mai	8 523	7 003	6 976	1 586	27	1 084	436	
1971 Juni	5 765	4 190	4 163	1 592	27	987	588	
1971 Juli	6 340	4 745	4 718	1 679	27	1 007	588	
1971 Aug.	6 448	4 899	4 872	1 593	27	962	587	
1971 Sept.	5 587	4 247	4 220	1 300	27	852	488	
1971 Okt.	5 961	4 638	4 611	1 600	27	835	488	
1971 Nov.	7 182	5 752	5 725	1 600	27	945	485	
1971 Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439	
1972 Jan.	7 135	5 838	5 836	1 600	2	928	369	
1972 Febr.	6 685	5 483	5 481	1 600	2	932	270	
1972 März	7 036	5 834	5 832	1 500	2	962	240	
1972 April	7 323	6 094	6 092	1 400	2	994	235	
1972 Mai	7 031	5 738	5 736	1 400	2	1 058	235	
1972 Juni	6 604	5 304	5 302	1 400	2	1 059	241	
1972 Juli	8 495	7 211	7 209	1 400	2	1 050	234	
1972 Aug.	6 671	5 415	5 413	1 400	2	1 021	235	
1972 Sept.	6 014	4 973	4 971	1 400	2	807	234	
1972 Okt. p)	5 493	4 474	4 472	1 400	2	787	232	

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112
1965 Dez. 2)	6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121
1966 Dez. 3)	6 631	1 046	3 798	2 520	1 149	129	2 833
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1967 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
1968 Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023
1969 Dez. 6)	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970 Dez. 7)	13 100	3 957	8 977	5 450	2 255	172	5 223
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340	2 221	162	5 167
1971 Febr.	12 843	3 663	7 687	5 270	2 210	207	5 156
1971 März	12 603	3 438	7 550	5 079	2 282	189	5 053
1971 April	12 512	3 142	7 535	4 892	2 463	180	4 977
1971 Mai	12 357	3 032	7 445	4 741	2 478	226	4 912
1971 Juni	11 985	2 729	7 255	4 580	2 460	215	4 730
1971 Juli	11 862	2 602	7 173	4 413	2 538	222	4 689
1971 Aug.	12 270	2 883	7 348	4 446	2 676	226	4 922
1971 Sept.	12 512	3 152	7 467	4 604	2 640	223	5 045
1971 Okt.	12 759	3 301	7 436	4 582	2 631	223	5 323
1971 Nov.	12 830	3 440	7 547	4 708	2 617	222	5 283
1971 Dez.	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972 Jan.	13 854	4 046	7 743	4 814	2 737	192	6 111
1972 Febr.	14 100	4 048	7 874	4 902	2 785	187	6 226
1972 März	13 874	3 975	7 942	4 751	2 982	209	5 932
1972 April	13 660	3 894	7 811	4 650	2 950	211	5 849
1972 Mai	13 625	3 836	7 810	4 598	2 956	256	5 815
1972 Juni	12 809	3 180	7 661	4 406	3 019	236	5 148
1972 Juli	12 944	3 231	7 666	4 395	3 037	234	5 278
1972 Aug.	12 656	3 084	7 426	4 185	3 006	235	5 230
1972 Sept.	12 776	3 104	7 521	4 204	3 082	235	5 255
1972 Okt. p)	12 818	3 070	7 599	4 294	3 065	240	5 219

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
2 — 53 Mio DM. — 3 — 143 Mio DM. —

4 — 80 Mio DM. — 5 — 63 Mio DM. —
6 — 58 Mio DM. — 7 — 182 Mio DM. —

8 — 112 Mio DM. — 9 — 70 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere			
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
				Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen		Bundeshaushalte	Bundesbahn und Bundespost							
				insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte									
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	4) 2 230	5) 670	.	354	239		
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 380	5) 698	.	436	204		
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204		
1965 "	6) 38 366	2 911	6) 37 776	26 262	1 974	7) 6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237		
1966 "	8) 39 605	2 993	8) 39 058	27 185	1 921	9) 6 631	3 798	3 833	944	4 012	286	796	547	237		
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10) 10 160	6 609	3 551	13) 1 013	3 600	251	518	784	325		
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 4 360	5) 775	.	2 816	471		
Dez. 3)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	751	2 771	416		
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	2 713	435		
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	3 342	471		
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	3 834	499		
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	4 080	514		
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	3 870	507		
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	4 061	694		
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	4 038	704		
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	4 173	714		
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	4 131	709		
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	4 408	761		
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	4 662	749		
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	303	4 599	733		
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	317	4 400	688		
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	4 438	700		
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	4 433	702		
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	4 429	690		
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	4 415	674		
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	4 353	668		
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	4 321	670		
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	4 288	677		
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	4 116	664		
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	4 280	654		
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	4 102	664		
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	3 862	577		
1971 Jan.	36) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	3 729	558		
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 674	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 011	5 519	421	403	3 752	565		
März	42) 78 902	8 140	42) 75 234	42) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	3 668	554		
April	43) 79 806	8 248	43) 76 268	43) 56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	3 538	555		
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 065	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	3 673	561		
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	3 503	561		
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	3 381	571		
Aug.	44) 81 687	8 047	44) 78 223	44) 57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	3 464	571		
Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	3 395	558		
Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	513	3 314	555		
Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	443	3 065	546		
Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 882	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	3 005	555		
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	613	2 852	522		
Febr.	88 365	8 945	85 381	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	503	2 984	516		
März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	500	2 718	531		
April	87 907	8 530	85 283	63 573	4 623	13 660	7 811	5 849	1 316	5 711	508	515	2 624	543		
Mai	88 859	8 371	86 294	64 413	4 522	13 625	7 810	5 815	1 321	5 928	495	512	2 565	545		
Juni	88 177	7 541	85 730	64 583	4 347	12 809	7 661	5 148	1 256	6 031	496	555	2 447	535		
Juli	89 044	7 679	86 786	65 545	4 436	12 944	7 666	5 278	1 252	6 038	490	517	2 258	529		
Aug.	89 734	7 482	87 510	66 497	4 384	12 656	7 426	5 230	1 215	6 146	490	506	2 224	535		
Sept.	90 525	7 462	88 245	67 244	4 345	12 776	7 521	5 255	1 214	5 998	484	529	2 280	541		
Okt. p)	90 568	7 280	88 310	67 262	4 198	12 818	7 599	5 219	1 203	6 044	475	508	2 258	534		

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. — 3 Vgl. Anm. *. — 4 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 5. — 5 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. — 6 — 130 Mio DM. —

7 — 53 Mio DM. — 8 — 593 Mio DM. — 9 — 434 Mio DM. — 10 — 80 Mio DM. — 11 — 63 Mio DM. — 12 + 113 Mio DM. — 13 — 121 Mio DM. — 14 — 177 Mio DM. — 15 — 137 Mio DM. — 16 — 76 Mio DM. — 17 — 58 Mio DM. — 18 — 557 Mio DM. — 19 — 461 Mio DM. — 20 — 320 Mio DM. — 21 — 133 Mio DM. — 22 — 83 Mio DM. — 23 — 50 Mio DM. — 24 — 96 Mio DM. — 25 — 158 Mio DM. — 26 — 150 Mio DM. —

27 — 122 Mio DM. — 28 — 101 Mio DM. — 29 — 94 Mio DM. — 30 — 73 Mio DM. — 31 — 110 Mio DM. — 32 — 70 Mio DM. — 33 — 211 Mio DM. — 34 — 198 Mio DM. — 35 — 147 Mio DM. — 36 — 577 Mio DM. — 37 — 562 Mio DM. — 38 — 523 Mio DM. — 39 — 214 Mio DM. — 40 — 207 Mio DM. — 41 — 188 Mio DM. — 42 — 112 Mio DM. — 43 — 69 Mio DM. — 44 + 136 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7			
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite				zusammen	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
					zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)							Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 098	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 März	379 828	211 876	35 358	21 888	13 470	.	2 918	129 676	17 002	8 650	8 114	238
Junj	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	.	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239
Sept.	401 752	227 080	38 458	24 005	14 453	.	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236
Dez. 20)	416 001	16) 236 399	17) 40 589	24 864	17) 15 725	2 879	3 077	135 936	15) 20 293	10 338	15) 9 674	281
Dez. 20)	416 659	16) 238 506	17) 39 352	23 627	17) 15 725	2 879	3 077	135 724	15) 20 624	10 669	15) 9 674	281
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	.	3 148	137 110	19) 21 074	19) 10 985	9 816	273
Junj	437 819	252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276
Sept.	454 229	263 410	45 188	26 230	18 958	.	3 390	142 241	24 253	12 860	11 101	292
Dez.	21) 476 290	21) 278 291	48 159	27 239	20 920	3 967	3 642	146 198	26 255	13 743	12 167	345
1972 März	488 503	286 480	49 491	27 883	21 608	.	3 743	148 789	27 327	14 529	12 434	364
Junj	13) 509 787	13) 300 402	53 115	29 640	23 475	.	4 000	152 270	29 434	15 801	13 262	371
Sept.	13) 525 252	13) 309 059	56 139	30 750	25 389	.	4 032	156 022	31 647	17 026	14 231	370
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 März	102 503	91 648	10 378	1 877	8 501	.	477	—	4 381	2 967	1 364	50
Junj	108 631	97 284	10 775	1 971	8 804	.	572	—	4 756	3 162	1 538	56
Sept.	11) 108 826	97 470	12) 10 802	1 816	8 986	.	554	—	4 797	3 234	1 513	50
Dez.	112 564	100 400	11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52
Junj	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 059	1 937	60
Sept.	122 931	108 868	13 380	1 920	11 460	.	683	—	6 504	4 455	1 988	61
Dez.	130 862	115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	787	—	6 879	4 579	2 223	77
1972 März	134 017	118 054	15 157	2 107	13 050	.	806	—	6 995	4 731	2 183	81
Junj	144 108	126 692	16 467	2 279	14 188	.	949	—	7 770	5 317	2 372	81
Sept.	145 495	127 016	17 589	2 287	15 302	.	890	—	8 054	5 377	2 597	80
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 März	37 972	24 408	12 787	10 416	2 371	—	283	494	3 087	1 777	1 277	33
Junj	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	—	307	550	3 448	2 126	1 291	31
Sept.	13) 43 094	27 879	13) 14 188	11 646	2 542	—	340	687	3 637	2 220	1 386	31
Dez. 20)	14) 46 185	30 234	18) 14 852	12 063	18) 2 789	—	353	746	4 098	2 520	1 534	44
Dez. 20)	14) 46 516	30 565	18) 14 852	12 063	18) 2 789	—	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 März	48 148	31 852	15 115	12 231	2 884	—	356	825	4 643	2 991	1 608	44
Junj	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	—	383	911	4 997	3 163	1 785	49
Sept.	54 678	35 964	17 133	13 552	3 581	—	374	1 207	5 607	3 607	1 956	44
Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	—	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46
1972 März	59 075	39 008	18 263	14 105	4 158	—	379	1 425	6 775	4 322	2 401	52
Junj	61 575	40 207	19 532	14 977	4 555	—	377	1 459	7 296	4 604	2 642	50
Sept.	64 843	42 586	20 439	15 493	4 946	—	432	1 386	7 935	4 980	2 882	73
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 März	239 353	95 820	12 193	9 595	2 598	—	2 158	129 182	9 534	3 906	5 473	155
Junj	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	—	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152
Sept.	249 832	101 731	13 468	10 543	2 925	—	2 076	132 557	10 357	4 121	6 081	155
Dez. 20)	15) 257 252	105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	10 886	4 301	15) 6 397	188
Dez. 20)	15) 257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	10 886	4 301	15) 6 397	188
1971 März	261 908	110 176	13 244	9 873	3 371	—	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177
Junj	267 702	113 343	13 922	10 249	3 673	—	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167
Sept.	276 620	118 578	14 675	10 758	3 917	—	2 333	141 034	12 142	4 798	7 157	187
Dez.	21) 286 757	123 939	15 484	11 279	4 205	—	2 492	144 842	13 047	5 263	7 562	222
1972 März	295 411	129 418	16 071	11 671	4 400	—	2 558	147 364	13 557	5 476	7 850	231
Junj	23) 304 104	133 503	17 116	12 384	4 732	—	2 674	150 811	14 368	5 880	8 248	240
Sept.	23) 314 914	139 457	18 111	12 970	5 141	—	2 710	154 636	15 658	6 669	8 752	237

* Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und

Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl.

Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparbanken). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl. Herstellung von Musik-

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nachrichten-übermittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe	darunter Bauspar-kassen	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)		
Kredite insgesamt													
1971 Sept.	263 410	239 084	90 440	13 075	12 631	39 807	21 712	30 031	3 986	2 298	27 402	24 328	
Dez.	21) 278 291	21) 252 695	22) 95 100	14 789	12 548	41 047	21 892	31 981	4 461	2 512	30 877	25 596	
1972 März	286 480	259 855	96 486	15 613	13 464	41 898	22 196	33 730	4 404	2 447	32 064	26 625	
Juni	13) 300 402	13) 272 714	101 645	16 600	24) 14 249	43 500	22 339	34 723	4 602	2 551	25) 35 056	27 688	
Sept.	13) 309 059	13) 280 074	101 955	16 522	15 006	45 464	22 568	35 444	4 896	2 560	13) 38 219	28 985	
Kurzfristige Kredite													
1971 Sept.	108 868	108 868	48 785	2 138	7 793	29 500	3 474	3 163	1 560	785	12 455	—	
Dez.	115 343	115 343	51 094	2 753	7 461	30 427	3 662	3 654	1 895	905	14 397	—	
1972 März	118 054	118 054	51 950	2 937	8 144	31 096	3 776	3 589	1 777	863	14 785	—	
Juni	126 692	126 692	56 066	3 396	9 003	32 262	3 821	3 800	1 954	978	16 390	—	
Sept.	127 016	127 016	54 844	2 810	9 451	33 607	3 682	3 492	1 986	979	17 144	—	
Mittelfristige Kredite													
1971 Sept.	35 964	35 646	13 826	1 793	2 002	3 530	836	5 143	1 842	1 251	6 674	318	
Dez.	39 009	38 741	14 786	2 476	2 150	3 583	847	5 447	2 037	1 345	7 415	268	
1972 März	39 008	38 766	14 340	2 501	2 177	3 618	836	5 450	2 049	1 306	7 795	242	
Juni	40 207	39 955	14 484	2 718	2 301	3 743	873	5 619	2 008	1 287	8 209	252	
Sept.	42 586	42 304	14 762	2 819	2 455	3 965	867	5 860	2 059	1 293	9 517	282	
Langfristige Kredite													
1971 Sept.	118 578	94 570	27 829	9 144	2 836	6 777	17 402	21 725	584	262	8 273	24 008	
Dez.	21) 123 939	21) 98 611	22) 29 220	9 560	2 937	7 037	17 383	22 880	529	262	9 065	25 328	
1972 März	129 418	103 035	30 196	10 175	3 143	7 184	17 584	24 691	578	278	9 484	26 383	
Juni	23) 133 503	23) 106 067	31 095	10 486	2 945	7 495	17 645	25 304	640	286	26) 10 457	27 436	
Sept.	23) 139 457	23) 110 754	32 349	10 893	3 100	7 892	18 019	26 092	851	288	23) 11 558	28 703	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)										
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie und Mineralölverarbeitung)	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	
	Kredite insgesamt										
1971 Sept.	90 440	10 204	3 384	3 547	10 970	20 709	14 747	8 426	9 170	9 283	
Dez.	22) 95 100	11 765	3 479	3 735	11 552	22 297	14 774	8 597	8 864	10 037	
1972 März	96 486	11 852	3 697	3 948	11 770	22 467	15 096	8 608	9 054	9 994	
Juni	101 645	12 406	4 011	4 132	12 900	22 950	16 233	9 183	9 470	10 360	
Sept.	101 955	12 386	4 078	4 204	13 168	22 229	16 073	9 404	9 846	10 567	
Kurzfristige Kredite											
1971 Sept.	48 785	3 620	1 795	1 850	5 753	11 172	7 966	4 794	6 168	5 667	
Dez.	51 094	4 590	1 909	1 842	5 854	12 333	7 709	4 737	5 794	6 326	
1972 März	51 950	4 746	2 123	1 991	5 979	12 113	8 005	4 755	5 980	6 258	
Juni	56 066	5 133	2 259	2 147	6 715	12 947	8 884	5 155	6 395	6 431	
Sept.	54 844	4 760	2 299	2 173	6 741	11 907	8 649	5 192	6 650	6 473	
Mittelfristige Kredite											
1971 Sept.	13 826	2 040	471	517	1 771	4 322	2 304	827	710	864	
Dez.	14 786	2 398	444	609	1 948	4 344	2 467	926	710	940	
1972 März	14 340	2 122	458	612	1 894	4 531	2 295	824	700	904	
Juni	14 484	2 239	559	626	2 129	4 187	2 235	856	711	942	
Sept.	14 762	2 440	586	648	2 156	4 385	2 042	819	721	965	
Langfristige Kredite											
1971 Sept.	27 829	4 544	1 118	1 180	3 446	5 215	4 477	2 805	2 292	2 752	
Dez.	22) 29 220	4 777	1 126	1 284	3 750	5 620	4 598	2 934	2 360	2 771	
1972 März	30 196	4 984	1 116	1 345	3 897	5 823	4 796	3 029	2 374	2 832	
Juni	31 095	5 034	1 193	1 359	4 056	5 816	5 114	3 172	2 364	2 987	
Sept.	32 349	5 186	1 193	1 383	4 271	5 937	5 382	3 393	2 475	3 129	

Instrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuck-waren. — 10 — 213 Mio DM. — 11 — 100 Mio DM. — 12 — 70 Mio DM. — 13 + 100 Mio DM. — 14 — 54 Mio DM. — 15 + 54 Mio DM. — 16 + 56 Mio DM. —

17 — 56 Mio DM. — 18 — 50 Mio DM. — 19 + 52 Mio DM. — 20 Die Differenz zwischen den beiden Dezemberterminen 1970 ist durch Ausweisänderungen

bei Durchleitgeldern bedingt. — 21 + 66 Mio DM. — 22 + 50 Mio DM. — 23 + 55 Mio DM. — 24 — 308 Mio DM. — 25 + 408 Mio DM. — 26 + 363 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen*)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM		Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 914	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 266	2 664	+ 1 609	170	207 260
Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 2 305	9	209 577
März	209 587	11 618	767	10 267	250	+ 1 351	7	210 945
April	210 950	10 959	672	9 710	186	+ 1 249	10	212 209
Mai	212 220	10 441	588	9 319	161	+ 1 122	9	213 351
Juni	213 454	11 468	840	10 305	261	+ 1 163	18	214 635
Juli	214 754	14 615	914	14 029	3 198	+ 586	58	215 398
Aug.	215 454	11 931	715	10 353	352	+ 1 578	20	217 052
Sept.	217 093	11 109	732	10 430	274	+ 679	24	217 796
Okt.	217 821	12 003	724	10 469	233	+ 1 534	26	219 381
Nov.	219 401	11 581	758	10 254	226	+ 1 327	23	220 751
Dez.	220 791	15 403	1 347	14 349	416	+ 1 054	10 633	232 478
1972 Jan.	232 528	17 973	1 201	15 769	3 130	+ 2 204	210	234 942
Febr.	234 946	13 496	831	11 071	364	+ 2 425	10	237 381
März	237 401	13 449	800	12 203	255	+ 1 246	10	238 657
April	238 687	12 781	728	10 214	219	+ 2 567	13	241 267
Mai	241 300	12 748	698	10 973	185	+ 1 775	12	243 087
Juni	6) 243 229	13 502	854	11 463	276	+ 2 039	17	6) 245 285
Juli	6) 245 430	15 940	885	14 230	2 520	+ 1 710	43	6) 247 183
Aug.	247 206	13 447	789	11 860	359	+ 1 587	23	248 816
Sept.	248 839	11 899	733	10 899	253	+ 1 090	26	249 955
Okt. p)	249 988	13 658	804	11 567	282	+ 2 091	25	252 104

b) Spareinlagen nach Sparergruppen

Mio DM		Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:	
Stand am Monatsende	insgesamt	inländischer Privatpersonen		inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämienebegünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämienebegünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 228	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
Febr.	209 577	194 199	19 089	3 413	2 705	7 278	1 982	1 071	2 439
März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
April	212 209	196 831	20 094	3 460	2 747	7 131	2 040	1 128	2 520
Mai	213 351	197 825	20 521	3 481	2 791	7 191	2 063	1 138	2 561
Juni	214 635	199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
Juli	215 398	200 006	18 865	3 514	2 827	6 956	2 095	1 150	2 167
Aug.	217 052	201 595	19 230	3 514	2 883	6 993	2 067	1 102	2 197
Sept.	217 796	202 382	19 692	3 532	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294
Okt.	219 381	204 002	20 183	3 556	2 890	6 855	2 078	1 108	2 550
Nov.	220 751	205 375	20 716	3 560	2 911	6 827	2 078	1 120	2 628
Dez.	232 478	216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972 Jan.	234 942	4) 218 391	20 832	3 920	5) 3 350	7 088	2 193	1 167	2 596
Febr.	237 381	220 542	21 302	4 063	3 427	7 142	2 207	1 184	2 608
März	238 657	221 486	21 848	4 191	3 549	7 210	2 221	1 194	2 696
April	241 267	224 087	22 359	4 249	3 531	7 171	2 229	1 218	2 765
Mai	243 087	225 680	22 874	4 348	3 612	7 275	2 172	1 219	2 869
Juni	6) 245 285	6) 227 818	23 464	4 381	3 658	7 262	2 166	1 232	2 931
Juli	6) 247 183	6) 229 652	21 858	4 430	3 698	7 222	2 181	1 226	2 685
Aug.	248 816	231 064	22 289	4 466	3 801	7 297	2 188	1 232	2 757
Sept.	249 955	232 245	22 774	4 501	3 761	7 249	2 199	1 233	2 892
Okt. p)	252 104	234 417	23 299	4 526	3 779	7 182	2 200	1 234	3 136

* Anmerkung s. Tab. III, 5. — 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämienebegünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. *. — 4 — 112

Mio DM. — 5 + 84 Mio DM. — 6 + 145 Mio DM. — p Vorläufig.

17. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen		
			Baudarlehen			Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	Ins-gesamt	darunter aus Zuteilungen	
			Ins-gesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung				sonstige	Bauspar-ein-lagen	andere Ein-lagen	Ins-gesamt				darunter bei Kreditinstituten 2)
Bausparkassen insgesamt																
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Aug.	27	47 670	37 024	26 474	9 826	724	8 081	—	1 442	40 137	263	2 584	1 945	1 488	8 905	6 657
Sept.	27	48 831	37 554	26 773	10 052	729	8 609	—	1 499	40 980	309	2 671	2 020	1 488	8 771	6 462
Okt.	27	49 245	37 868	27 425	9 707	736	8 675	—	1 497	41 196	297	2 675	2 015	1 489	8 942	6 638
Nov.	27	49 446	38 378	27 856	9 786	736	8 328	—	1 461	41 313	284	2 699	2 031	1 490	9 041	6 664
Dez.	27	53 632	39 051	28 243	10 066	742	11 349	—	1 487	46 199	268	2 817	2 153	1 491	8 710	6 184
1972 Jan.	26	53 229	39 662	28 664	10 249	749	10 732	—	1 652	45 870	244	2 755	2 101	1 502	8 410	6 069
Febr.	26	53 083	39 817	29 007	10 065	745	10 413	—	1 661	45 537	275	2 763	2 111	1 507	8 818	6 464
März	26	53 624	40 155	29 370	10 025	760	10 560	—	1 712	45 891	286	2 758	2 118	1 559	8 769	6 293
April	26	53 951	40 360	30 040	9 558	762	10 550	—	1 740	45 972	252	2 709	2 063	1 620	9 207	6 511
Mai	26	54 159	40 787	31 032	8 987	768	10 228	—	1 759	46 067	265	2 742	2 084	1 685	9 727	6 723
Juni	26	54 393	41 470	31 538	9 141	791	9 792	—	1 767	46 072	295	2 904	2 243	1 708	9 664	6 440
Juli	26	54 684	42 271	32 076	9 398	797	9 262	—	1 765	45 993	308	2 947	2 261	1 722	9 731	6 402
Aug.	26	54 959	42 722	32 661	9 258	803	9 078	—	1 768	46 124	294	2 992	2 291	1 727	9 946	6 576
Sept.	26	56 109	43 436	33 163	9 444	829	9 507	—	1 764	46 963	325	3 021	2 315	1 728	9 890	6 485
Private Bausparkassen																
1972 Sept.	14	34 360	27 597	22 319	5 152	126	4 719	—	1 039	29 385	290	1 017	727	1 046	5 476	3 279
Okt.	16	34 823	27 883	22 647	5 109	127	4 904	—	1 044	29 767	262	1 062	765	1 054	5 780	3 573
Öffentliche Bausparkassen																
1972 Aug.	12	21 530	15 616	10 689	4 251	676	4 817	—	724	17 503	24	1 956	1 543	682	4 470	3 293
Sept.	12	21 749	15 839	10 844	4 292	703	4 788	—	725	17 578	35	2 004	1 588	682	4 414	3 206

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Neu abgeschlossene 4) Bausparverträge 5)	Kapitalzusagen			Kapitalauszahlungen						Eingezahlte Bausparbeiträge 7)	Zins-gut-schrit-ten auf Bauspar-ein-lagen	Rück-zah-lungen von Bauspar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Baudarlehen 7)		Nach-richtlich: Einge-gangene Wohnungs-bau-prämien 8)
		Ins-gesamt	Zuteilungen 6)	Zuge-sagte Zwischen-kredite und sonstige Baudar-lehen	Ins-gesamt	Zuteilungen		Neu ge-währte Zwischen-kredite und sonstige Baudar-lehen	Zins-gut-schrit-ten auf Bauspar-ein-lagen	ins-gesamt				dar-unter Tilgun-gen		
						Bauspareinlagen	Baudarlehen									
Bausparkassen insgesamt																
1970	52 757	25 593	16 263	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643
1971	57 674	27 934	19 545	8 389	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	16 966	1 181	1 493	4 999	3 923	2 079
1971 Aug.	3 112	2 818	2 030	788	2 207	972	373	690	299	545	1 023	16	71	466	.	256
Sept.	6 500	2 277	1 452	825	2 183	895	207	673	190	615	1 827	21	100	433	.	331
Okt.	3 674	2 886	2 105	781	2 668	1 111	539	931	442	626	1 404	21	95	422	.	261
Nov.	4 488	2 780	1 864	916	2 423	960	292	795	289	668	1 154	34	106	449	1 093	224
Dez.	17 994	2 441	1 414	1 027	2 662	1 056	245	858	237	748	5 201	996	241	541	.	259
1972 Jan.	2 244	2 048	1 519	529	1 973	875	226	567	164	531	702	1	137	297	.	101
Febr.	2 920	2 849	2 125	724	2 343	1 041	410	756	323	546	834	5	126	475	957	67
März	5 356	2 756	1 865	891	2 505	1 094	326	787	336	624	1 594	8	150	486	.	66
April	3 732	3 377	2 380	997	2 773	1 217	567	951	510	605	1 413	11	118	438	.	109
Mai	3 664	3 407	2 142	1 265	2 645	1 026	350	866	334	753	1 224	14	110	524	1 096	194
Juni	3 907	3 154	1 870	1 284	2 993	1 152	376	985	334	856	1 276	17	130	556	.	250
Juli	3 599	2 985	1 793	1 192	2 839	1 144	316	852	292	843	1 113	19	87	483	.	249
Aug.	3 698	3 513	2 348	1 165	3 196	1 230	530	1 093	506	873	1 448	22	102	582	.	310
Sept.	6 500	2 942	1 880	1 062	2 790	1 105	328	874	277	811	2 081	27	156	465	.	323
Private Bausparkassen																
1972 Sept.	4 955	1 825	1 156	669	1 650	624	172	564	152	462	1 406	16	32	277	.	180
Okt.	2 694	2 584	1 775	809	2 196	874	330	772	290	550	1 263	29	34	520	.	189
Öffentliche Bausparkassen																
1972 Aug.	1 134	1 202	793	409	1 107	444	177	314	135	349	518	8	75	228	.	125
Sept.	1 545	1 117	724	393	1 140	481	156	310	125	349	675	11	124	188	.	143

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. — * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne i. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)			Spar-einlagen
			ins-gesamt	Sicht-einlagen und Termin-gelder 3)		
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436	
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641	
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132	
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132	
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135	
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350	
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134	
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436	
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498	
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324	
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796	
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389	
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077	
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012	
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754	27 245	
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888	
Dez.	6 363	26 625	38 051	8 342	29 709	
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421	
Juni	6 092	28 945	40 114	9 266	30 848	
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 646	31 883	
Dez.	5 677	31 491	44 341	10 394	33 947	

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	363 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 407
April	273 970	April	400 071
Mai	279 154	Mai	383 679
Juni	302 211	Juni	409 953
Juli	315 298	Juli	419 848
Aug.	292 681	Aug.	381 686
Sept.	319 447	Sept.	391 401
Okt.	334 775	Okt.	391 670
Nov.	323 586	Nov.	400 516
Dez.	410 020	Dez.	493 236
1970 Jan.	343 637	1972 Jan.	408 800
Febr.	328 316	Febr.	390 082
März	362 025	März	433 275
April	381 769	April	402 853
Mai	351 058	Mai	421 781
Juni	404 328	Juni	445 297
Juli	393 285	Juli	423 636
Aug.	346 983	Aug.	425 372
Sept.	366 140	Sept.	431 396
Okt.	368 428	Okt. p)	458 831
Nov.	370 971		
Dez.	449 430		

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Z. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1971

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	311	19	29	27	43	36	37	61	27	26	6
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	144	4	6	9	19	13	17	34	22	17	3
Privatbankiers	161	15	23	18	24	23	20	27	5	6	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	808	—	—	6	34	99	179	408	51	30	1
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	12	—	—	—	—	—	—	1	2	7	2
Kreditgenossenschaften 3)	2 108	5	12	195	1 101	466	209	113	5	2	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	673	5	11	26	189	202	139	95	5	1	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 435	—	1	169	912	264	70	18	—	1	—
Realkreditinstitute	46	—	—	1	1	4	1	5	6	22	6
Private Hypothekenbanken	29	—	—	—	—	2	—	2	5	18	2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4
Teilzahlungskreditinstitute	181	18	49	23	23	23	16	26	2	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	2	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt 4)	3 511	(42)	(90)	(252)	(1 203)	(628)	(444)	(616)	(94)	(98)	(29)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

angeschlossen sind. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	.	.	.
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1970			1971			1971	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	305	4 986	5 291	306	5 122	5 428	+ 137	+ 3
Großbanken	8	787	795	6	2 650	2 656	6	2 749	2 755	+ 99	+ 4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	112	2 017	2 129	115	2 044	2 159	+ 30	+ 1
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	24	23	47	29	25	54	+ 7	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	163	296	459	156	304	460	+ 1	+ 0
Girozentralen 2)	14	191	205	12	353	365	12	346	358	— 7	— 2
Sparkassen	871	8 192	9 063	832	14 903	15 735	808	15 346	16 154	+ 419	+ 3
Zentralkassen 3)	19	89	108	13	105	118	12	102	114	— 4	— 3
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	7 059	11 280	18 339	6 348	12 317	18 665	+ 326	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	696	3 206	3 902	673	3 486	4 159	+ 257	+ 7
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	6 363	8 074	14 437	5 675	8 831	14 506	+ 69	+ 0
Realkreditinstitute	44	19	63	46	25	71	46	26	72	+ 1	+ 1
Private Hypothekenbanken	25	8	33	29	14	43	29	15	44	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	17	11	28	17	11	28	—	—
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	180	569	749	177	615	792	+ 43	+ 6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	18	28	46	+ 1	+ 2
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	85	2	87	92	2	94	+ 7	+ 8
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	28	1	29	33	1	34	+ 5	+ 17
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	8	1	9	+ 1	+ 13
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	50	—	50	51	—	51	+ 1	+ 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	8 549	32 251	40 800	7 819	33 904	41 723	+ 923	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regional-

banken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. — Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank

Girozentrale weitergeführt werden. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Mai 5)	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 6)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 6)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35

* Die bis einschl. Mai 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:		
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen				
7,2	6	keine besonderen Sätze				1961 1. Juni		
6,9	5,75					1. Juli		
6,6	5,5					1. Aug.		
6,3	5,25					1. Sept.		
6	5					1. Okt.		
6	5					1. Dez.		
6,6	5,5					1964 1. Aug.		
6,6	5,5					1965 1. Dez.		
6,6	5,5					1966 1. Jan.		
6,6	5,5					1. Dez.		
5,94	4,95					1967 1. März		
5,61	4,68					1. Mai		
5,15	4,3					1. Juli		
4,8	4					1. Aug.		
4,25	3,55					1. Sept.		
4,7	3,9					1969 1. Jan.		
5,4	4,5					1. Juni		
5,95	4,95					1. Aug.		
5,35	4,45					1. Nov.		
4,8	4					1. Dez.		
5,35	4,45	1970 1. Jan.						
6,15	5,15	1. Juli						
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.			
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1. Dez.		
8,1	6,75					1971 1. Juni		
7,3	6,1					1. Nov.		
6,55	5,45					1972 1. Jan.		
7,85	6,55					1. Juli		
8,6	7,2	1. Aug.						
10	10	keine besonderen Sätze				1961 1. Mai		
6	5					1962 1. Febr.		
10	10					1964 1. April		
6,6	5,5					1967 1. Febr.		
5,94	4,95					1. März		
5,61	4,68					1. Mai		
5,15	4,3					1. Juli		
4,8	4					1. Aug.		
4,25	3,55					1. Sept.		
4,25	3,55					100	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9					100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.
4,7	3,9					100		1. Febr.
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Mai				
7,1	5,9	100		1. Juni				
7,8	6,5	100		1. Aug.				
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.		
4,8	4					1. Dez.		
5,35	4,45					1970 1. Jan.		
5,35	4,45	30	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April			
6,15	5,15	30	30		1. Juli			
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.			
7,05	5,9	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.				
16,2	13,5	30			1971 1. Juni			
16,2	13,5	keine besonderen Sätze				1972 1. März		
30	30					40	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1. Juli

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der

Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei. — 6 Diese Sätze galten nur

für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)						
Mai 1952 bis Juli 1959			August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten		Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr		1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM		2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "		3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "		4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "					
6	unter 1 Mio DM					

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservpflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung														
a) Insgesamt *)														
Mio DM														
Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten					Reserve-Soll			Überschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen		
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		be-fristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)		darunter: Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 3)	Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 4)	Ist-Reserve			Betrag	in % des Reserve-Solls
		Bank-plätze	Neben-plätze		Bank-plätze	Neben-plätze								
1960 Dez.	100 538	29 395		21 773	49 370	3 001	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1	
1961 "	111 661	31 705		23 193	56 763	1 440	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1	
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1	
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1	
1964 "	157 722	42 025		26 695	89 002	1 840	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2	
1965 "	178 833	46 609		27 535	104 689	1 936	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2	
1966 "	198 262	46 749		31 404	120 109	1 203	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2	
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	12 248	—	12 688	437	3,6	439	2	
1968 "	273 693	62 974		51 657	159 062	12 564	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2	
1969 "	280 549	48 577	19 255	58 918	84 730	71 069	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3	
1970 "	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	189	26 066	320	1,2	326	6	
1971 "	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	10 177	68	31 688	295	0,9	297	2	
1970 Okt.	298 861	46 239	20 053	67 180	88 664	76 725	24 227	2 675	24 596	369	1,5	375	6	
1970 Nov.	301 733	46 313	20 336	69 019	88 904	77 161	25 141	3 376	25 324	183	0,7	187	4	
1970 Dez.	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	189	26 066	320	1,2	326	6	
1971 Jan.	217 100	52 485	20 264	71 203	92 808	80 340	13 714	420	27 001	176	0,7	180	4	
1971 Febr.	318 479	48 702	19 547	72 992	95 074	82 164	12 372	135	26 628	201	0,8	205	4	
1971 März	321 900	49 227	20 038	73 909	95 834	82 892	13 158	311	27 024	120	0,4	123	3	
1971 April	324 124	49 968	19 810	75 238	95 940	83 168	13 133	278	27 093	173	0,6	177	4	
1971 Mai	330 414	52 158	20 605	78 123	96 186	83 342	14 209	588	28 068	1 390	5,0	1 392	2	
1971 Juni	335 347	55 272	21 660	78 625	96 324	83 466	13 615	508	34 714	228	0,7	236	8	
1971 Juli	331 760	55 359	21 674	73 576	97 245	83 926	10 749	97	33 666	372	1,1	374	2	
1971 Aug.	332 606	54 050	22 758	72 972	98 203	84 623	9 661	56	33 074	147	0,4	154	7	
1971 Sept.	335 456	54 320	23 698	73 896	98 316	85 286	9 996	64	33 517	133	0,4	139	6	
1971 Okt.	335 833	53 498	23 491	75 019	98 152	85 673	9 919	57	33 593	234	0,7	240	6	
1971 Nov.	339 701	54 525	23 874	76 536	98 322	86 444	10 099	60	30 732	161	0,5	164	3	
1971 Dez.	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	10 177	68	31 688	295	0,9	297	2	
1972 Jan.	358 719	59 734	23 376	82 628	102 760	90 221	12 685	237	30 084	226	0,8	232	6	
1972 Febr.	360 401	55 628	22 755	84 300	105 260	92 458	11 165	116	29 595	167	0,6	169	2	
1972 März	361 627	55 708	23 231	83 691	105 726	93 271	10 975	229	29 749	208	0,7	212	4	
1972 April	360 803	57 391	23 344	80 761	105 835	93 472	11 074	235	30 234	488	1,6	491	3	
1972 Mai	364 656	58 168	24 418	81 363	106 606	94 101	10 969	209	30 021	176	0,6	179	3	
1972 Juni	369 891	58 984	25 049	84 336	106 899	94 623	10 735	179	31 540	1 112	3,7	1 114	2	
1972 Juli	377 057	88 825		84 767	203 465		12 657	1 065	39 876	415	1,0	432	17	
1972 Aug.	385 408	92 279		87 398	205 731		14 302	2 002	45 196	119	0,3	129	10	
1972 Sept.	385 712	90 175		88 992	206 545		12 681	1 123	43 859	188	0,4	193	5	
1972 Okt.	385 159	89 902		88 374	206 883		12 196	813	43 395	222	0,5	225	3	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in

der Statistik dann nicht nach Bank- und Neben-plätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche, nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Global-betrag gemeldet wird. — 3 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber

Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservspflicht freigestellt. — 4 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachsmindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter
	Ins-gesamt	zu-sammen	Kreditbanken			Giro-zentralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredit-ge-nossen-schaften	Alle übrigen reserve-pflich-tigen Kredit-institute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)	4 (unter 10 Mio DM)	
			Groß-banken 2)	Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers										
Reservepflichtige Verbindlichkeiten															
1971 Okt.	335 833	112 070	59 058	44 231	8 781	11 697	142 049	2 138	64 589	3 290	134 256	119 356	63 341	18 880	14 677
Nov.	339 701	114 302	60 349	44 840	9 113	11 610	142 911	2 119	65 308	3 451	134 911	121 740	64 083	18 967	14 879
Dez.	344 861	117 473	62 136	46 142	9 195	11 883	144 209	2 012	66 266	3 018	139 763	121 520	64 677	18 901	15 225
1972 Jan.	358 719	124 738	65 621	49 320	9 797	12 739	147 782	2 536	67 637	3 287	147 255	126 562	65 986	18 916	15 420
Febr.	360 401	122 659	64 645	48 345	9 669	13 321	149 570	2 633	68 625	3 593	147 915	128 221	65 336	18 929	15 763
März	361 627	121 579	63 654	48 228	9 697	13 467	150 944	2 505	69 458	3 674	147 126	129 335	66 249	18 917	16 018
April	360 803	120 945	62 603	48 346	9 996	13 075	150 890	2 457	69 615	3 821	144 489	131 434	66 072	18 808	16 294
Mai	364 656	122 189	62 856	49 211	10 122	12 874	152 747	2 618	70 478	3 750	145 445	133 565	66 863	18 783	16 493
Juni	369 891	125 308	64 538	50 477	10 293	13 058	153 867	2 632	71 226	3 800	148 721	136 313	66 282	18 575	16 668
Juli	377 057	129 390	67 193	51 579	10 618	13 828	155 509	2 636	72 109	3 585	154 150	138 651	65 860	18 396	16 910
Aug.	385 408	133 306	69 669	52 882	10 755	14 260	157 863	2 499	73 717	3 763	158 054	141 634	67 388	18 332	17 180
Sept.	385 712	130 860	67 260	52 976	10 624	14 739	158 881	2 680	74 624	3 928	155 944	143 530	68 197	18 041	17 141
Okt.	385 159	130 037	66 367	53 029	10 641	14 968	158 484	2 630	74 987	4 053	155 869	143 369	67 961	17 960	17 231
Reserve-Soll															
1971 Okt.	33 359	13 677	7 352	5 291	1 034	1 392	12 374	243	5 307	366	15 357	11 410	5 215	1 377	1 511
Nov.	30 732	12 796	6 867	4 942	987	1 261	11 243	221	4 851	360	14 080	10 610	4 794	1 248	1 391
Dez.	31 391	13 202	7 117	5 089	996	1 311	11 414	212	4 944	308	14 669	10 615	4 862	1 245	1 439
1972 Jan.	30 084	13 272	7 139	5 133	1 000	1 307	10 430	242	4 505	328	14 393	10 042	4 529	1 120	1 298
Febr.	29 595	12 617	6 769	4 872	976	1 338	10 494	240	4 552	354	14 074	10 005	4 404	1 112	1 312
März	29 749	12 631	6 787	4 866	978	1 339	10 599	229	4 603	348	14 104	10 070	4 460	1 115	1 330
April	29 746	12 641	6 758	4 872	1 011	1 295	10 606	230	4 620	354	13 921	10 268	4 442	1 115	1 361
Mai	30 021	12 686	6 874	4 995	1 017	1 288	10 778	246	4 685	338	13 904	10 497	4 508	1 112	1 380
Juni	30 428	12 927	6 801	5 089	1 037	1 308	10 864	242	4 743	344	14 171	10 700	4 459	1 098	1 398
Juli	39 461	17 907	9 678	6 824	1 405	1 741	13 268	308	5 804	433	19 088	13 576	5 482	1 315	1 715
Aug.	45 077	20 985	11 702	7 705	1 578	1 946	14 794	327	6 535	490	22 254	15 212	6 152	1 459	1 906
Sept.	43 671	19 327	10 355	7 472	1 500	1 977	14 881	351	6 620	515	20 830	15 205	6 214	1 422	1 898
Okt.	43 173	18 783	9 845	7 460	1 478	2 042	14 826	334	6 654	534	20 483	15 116	6 158	1 416	1 912
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)															
1971 Okt.	9,9	12,2	12,4	12,0	11,8	11,9	8,7	11,4	8,2	11,1	11,4	9,6	8,2	7,3	10,3
Nov.	9,0	11,2	11,4	11,0	10,8	10,9	7,9	10,4	7,4	10,4	10,4	8,7	7,5	6,6	9,3
Dez.	9,1	11,2	11,5	11,0	10,8	11,0	7,9	10,5	7,5	10,2	10,5	8,7	7,5	6,6	9,5
1972 Jan.	8,4	10,6	10,9	10,4	10,2	10,3	7,1	9,5	6,7	10,0	9,8	7,9	6,9	5,9	8,4
Febr.	8,2	10,3	10,5	10,1	10,1	10,0	7,0	9,1	6,6	9,9	9,5	7,8	6,7	5,9	8,3
März	8,2	10,4	10,7	10,1	10,1	9,9	7,0	9,1	6,6	9,5	9,6	7,8	6,7	5,9	8,3
April	8,2	10,5	10,8	10,1	10,1	9,9	7,0	9,4	6,6	9,3	9,6	7,8	6,7	5,9	8,4
Mai	8,2	10,4	10,6	10,2	10,0	10,0	7,1	9,4	6,6	9,0	9,6	7,9	6,7	5,9	8,4
Juni	8,2	10,3	10,5	10,1	10,1	10,0	7,1	9,2	6,7	9,0	9,5	7,8	6,7	5,9	8,4
Juli	10,5	13,8	14,4	13,2	13,2	12,6	8,5	11,7	8,0	12,1	12,4	9,8	8,3	7,1	10,1
Aug.	11,7	15,7	16,8	14,6	14,7	13,6	9,4	13,1	8,9	13,0	14,1	10,7	9,1	8,0	11,1
Sept.	11,3	14,8	15,4	14,1	14,1	13,4	9,4	13,1	8,9	13,1	13,4	10,6	9,1	7,9	11,1
Okt.	11,2	14,4	14,8	14,1	13,9	13,6	9,4	12,7	8,9	13,2	13,1	10,5	9,1	7,9	11,1
Überschußreserven															
1971 Okt.	234	145	80	48	17	11	25	9	38	6	115	59	46	14	.
Nov.	161	66	22	29	15	5	22	6	54	8	43	38	62	18	.
Dez.	295	162	55	76	31	14	28	31	49	11	101	97	75	22	.
1972 Jan.	226	72	19	35	18	5	21	52	62	14	40	88	74	24	.
Febr.	167	79	23	41	15	5	23	4	48	8	47	44	59	17	.
März	208	108	41	43	24	7	30	5	44	14	70	55	65	18	.
April	488	186	88	71	27	132	39	57	57	17	146	249	72	21	.
Mai	176	72	12	46	14	16	19	12	45	12	37	53	62	24	.
Juni	1 112	657	497	124	36	286	55	41	60	13	699	289	103	21	.
Juli	415	226	132	74	20	83	32	21	43	10	225	112	57	21	.
Aug.	119	47	9	27	11	10	13	3	38	8	25	32	50	12	.
Sept.	188	77	20	41	16	11	30	6	46	18	43	61	67	17	.
Okt.	222	109	48	45	16	19	22	12	46	14	83	62	60	17	.

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	5. Mai	3	2) 4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	13. Aug.	4	5	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1. Nov.	6	7	1	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	17. Febr.	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	12. Mai	3	4	3
1953 8. Jan.	4	5	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1969 21. März	3	4	3
1954 20. Mai	3	4	3	18. April	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	20. Juni	5	6	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
6. Sept.	5	6	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	16. Juli	7	9	3
19. Sept.	4	5	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
27. Juni	3	4	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	23. Dez.	4	5	3
23. Okt.	4	5	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1960 3. Juni	5	6	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
11. Nov.	4	5	3	3. Nov.	4	6	3
				1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3

* Anmerkungen s. Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1971, S. 125.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

Gültig ab	In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere								Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere															
	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes mit Laufzeit von											
	30 bis 59 Tagen		60 bis 90 Tagen		1/2 Jahr		1 Jahr		1 1/2 Jahren		2 Jahren		30 bis 59 Tagen		60 bis 90 Tagen		1/2 Jahr		1 Jahr		1 1/2 Jahren		2 Jahren	
	Nominalsätze																							
1970 9. März	6 1/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Juli	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Aug.	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Sept.	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Nov.	6 1/8	6 1/4	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/8	6 3/8	6 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. Dez.	6 1/8	6 1/4	7 1/4	7 1/8	7	6 7/8	6 3/8	6 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Dez.	5 3/8	5 3/4	7	6 7/8	6 3/4	6 5/8	5 7/8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Dez.	5 3/8	5 3/4	6 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	5 7/8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1971 12. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/4	5 7/8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. März	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. April	4 3/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 3/8	5 1/4	4 7/8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. April	4 3/8	4 3/4	5 1/2	5 3/8	5 1/4	5 1/8	4 7/8	5	5 3/4	5 7/8	5 3/8	5 7/8	5 3/4	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8
3. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/2	5 1/4	4 7/8	5	6	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8	6 1/8
16. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/2	5 1/4	4 7/8	5	6 1/4	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8
14. Juli	4 1/8	4 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 3/8	5	6 1/4	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8
14. Okt.	3 3/8	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2	6 1/4	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8
5. Nov.	3 3/8	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2	5 3/4	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8
11. Nov.	3 3/8	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/8	4 1/2	5 3/4	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8	5 3/8
23. Dez.	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 3/8	4	4 3/4	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8
1972 25. Febr.	2 5/8	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	2 7/8	3	4 3/4	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8
9. Okt.	3 1/8	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 3/8	3 1/2	5 3/4	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8	5 7/8
3. Nov.	3 3/8	3 3/4	5	5	5	5	5	4	6 1/2	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8	6 3/8
1. Dez.	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2	6 3/4	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8	6 7/8
1971 3. Juni	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	4,91	5,06	5,92	6,24	6,31	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45
16. Juni	4,15	4,30	5,66	5,82	5,88	6,00	4,91	5,06	6,19	6,52	6,60	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75
14. Juli	4,15	4,30	5,92	6,10	6,17	6,30	4,91	5,06	6,45	6,81	6,89	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06
14. Okt.	3,65	3,79	5,92	6,10	6,17	6,30	4,41	4,55	6,45	6,81	6,89	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06	7,06
5. Nov.	3,65	3,79	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	5,92	6,24	6,31	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45
11. Nov.	3,65	3,79	4,87	4,99	5,03	5,12	4,41	4,55	5,39	5,68	5,74	5,85	5,85	5,85	5,85	5,85	5,85	5,85	5,85	5,85	5,85	5,85	5,85	5,85
23. Dez.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,90	4,04	4,87	5,12	5,17	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26
1972 25. Febr.	2,64	2,77	3,82	3,90	3,92	3,98	2,89	3,01	4,87	5,12	5,17	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26
9. Okt.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,39	3,53	5,92	6,24	6,31	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45	6,45
3. Nov.	3,65	3,79	5,13	5,26	5,31	5,41	3,90	4,04	6,72	7,10	7,18	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37
1. Dez.	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	6,99	7,38	7,48	7,68	7,68	7,68	7,68	7,68	7,68	7,68	7,68	7,68	7,68	7,68	7,68	7,68

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 15. Nov. 3)	61 - 90	3) - 3 1/2
25. Nov. 4)	61 - 90	4) - 3
2. Dez.	30 - 90	- 2 3/4
30. Dez.	30 - 60	- 3
	61 - 90	- 3 1/4
1969 2. Jan.	30 - 90	- 3 1/4
3. Jan.	30 - 79	- 3 1/2
	80 - 90	- 3 1/4
7. Jan.	30 - 79	- 3 3/4
	80 - 90	- 3 1/2
27. Jan.	30 - 79	- 4
	80 - 90	- 3 3/4
12. Febr.	30 - 90	- 4 1/4
3. März	80 - 90	- 4 1/2
22. April	80 - 90	- 4
24. April	60 - 79	- 4 1/2
	80 - 90	- 4
7. Mai	60 - 79	- 5 1/2
	80 - 90	- 5
21. Mai	5) 80 - 90	5) - 5
	60 - 79	- 6
	80 - 90	- 5 1/2
2. Juni	60 - 90	- 6
10. Juni	60 - 90	- 7
11. Juni	60 - 90	- 7 1/2
17. Juli	60 - 90	- 5 1/2
21. Juli	60 - 90	- 5
25. Juli	60 - 80	- 4 5/8
28. Juli	60 - 90	- 4 1/4
5. Aug.	60 - 90	- 4
14. Aug.	60 - 90	- 5
29. Aug.	60 - 90	- 4
1. Sept.	60 - 90	- 3 3/4
18. Sept.	6) 60 - 90	6) - 4
1971 1. April 7)	90	+ 1/2

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. - 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor November 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. - 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. - 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. - 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. - 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. - 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapschäfte eingestellt. - 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontosätze

% p. a.

Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1969 11. März	2 29/32	1971 14. Okt.	4 23/32
27. März	2 31/32	5. Nov.	4 19/32
18. April	3 27/32	8. Nov.	4 15/32
22. April	3 25/32	9. Nov.	4 11/32
11. Juni	3 27/32	11. Nov.	4 7/32
12. Juni	3 29/32	25. Nov.	4 15/32
18. Juni	3 31/32	23. Dez.	4 3/32
19. Juni	4 1/32		
20. Juni	4 31/32	1972 4. Jan.	3 31/32
3. Sept.	5 1/32	5. Jan.	3 27/32
11. Sept.	5 27/32	1. Febr.	3 31/32
10. Okt.	5 25/32	4. Febr.	3 27/32
16. Okt.	5 27/32	25. Febr.	3 3/32
29. Okt.	5 29/32	1. März	3 5/32
3. Nov.	5 31/32	2. März	3 7/32
24. Nov.	6 1/32	15. Mai	3 3/32
28. Nov.	6 3/32	16. Mai	2 31/32
3. Dez.	6 5/32	19. Mai	2 27/32
4. Dez.	6 7/32	25. Mai	2 31/32
		30. Mai	3 3/32
1970 9. März	7 29/32	2. Juni	3 7/32
16. Juli	7 7/32	19. Juni	3 3/32
19. Nov.	6 23/32	21. Juni	2 31/32
3. Dez.	6 7/32	30. Juni	3 7/32
		14. Juli	3 3/32
1971 11. Febr.	6 5/32	17. Juli	2 31/32
12. Febr.	6 1/8	18. Juli	2 27/32
17. Febr.	6 1/16	31. Juli	2 31/32
22. Febr.	6 1/8	1. Aug.	3 3/32
4. März	6 3/16	2. Aug.	3 7/32
5. März	6 7/32	9. Okt.	3 23/32
15. März	6 5/32	3. Nov.	4 7/32
1. April	5 7/32	1. Dez.	4 23/32
8. April	5 5/32		
13. April	5 1/32		
28. April	4 15/16		
28. April	5 1/32		
29. April	5 1/16		
13. Mai	5		
2. Juni	5 1/16		
11. Juni	5 1/8		
14. Juni	5 3/16		
16. Juni	5 7/32		

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.

Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monats-durch-schnitte	Höchst- und Niedrigst-sätze	Monats-durch-schnitte	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)	Monats-durch-schnitte	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)		Monats-durch-schnitte	Höchst- und Niedrigst-sätze	Monats-durch-schnitte	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)	Monats-durch-schnitte	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)
1969 Jan.	3.30	2 1/2 B - 3 1/2 G	3.74	3 1/4 - 3 3/4	3.87	3 3/4 - 4	1971 Jan.	7.60	7 1/8 - 8	7.67	7 1/4 - 8 3/4	7.50	7 1/4 - 8 3/8
Febr.	3.27	2 1/2 A - 3 1/2 G	3.57	3 3/4 - 3 5/8	3.91	3 3/4 - 4 1/8	Febr.	7.27	5 3/4 - 8 1/4	7.39	7 - 7 3/4	7.47	7 1/8 - 7 3/4
März	3.63	3 3/8 - 4	3.96	3 1/2 - 4 3/8	4.21	3 3/4 - 4 5/8	März	7.36	6 1/2 - 8	7.61	7 3/8 - 7 7/8	7.46	7 1/8 - 7 3/4
April	2.46	3/4 - 4	3.80	3 3/8 - 4 1/4	4.40	4 1/4 - 4 5/8	April	4.23	1 1/2 - 6 3/4	6.18	5 1/2 - 6 1/8	6.36	6 - 6 3/4
Mai	1.63	3/4 - 4	3.83	3 T - 4 1/4	4.38	4 T - 4 3/4	Mai	2.11	- B - 6 1/2	5.07	4 - 6	6.16	5 3/4 - 6 1/2
Juni	5.02	3 3/4 - 6 1/8	4.87	4 1/8 - 5 3/4	5.50	4 3/4 - 6 1/4	Juni	6.94	4 - 10	6.55	4 - 7 3/4	6.80	6 - 7 3/4
Juli	5.80	4 3/4 - 6	5.50	5 1/2 - 6 1/4	5.78	5 3/4 - 6 1/2	Juli	6.22	1 - 7 3/4	7.39	7 1/4 - 7 3/4	7.66	7 1/2 - 7 7/8
Aug.	5.87	5 - 6 1/8 G	6.00	6 - 6 1/2	6.50	6 1/2 - 6 7/8	Aug.	6.21	5 - 6 1/8	6.88	6 1/2 - 7 1/8	7.56	7 1/4 - 7 3/4
Sept.	4.03	1 - 6 1/8	6.26	5 1/4 - 7	6.94	6 3/4 - 7 1/2	Sept.	6.99	6 1/2 - 7 1/2	7.34	7 - 7 1/2	7.59	7 3/8 - 7 3/4
Okt.	6.68	5 3/4 - 7 3/4	6.54	6 1/4 - 7 1/4	7.42	7 1/4 - 7 3/4 T	Okt.	7.49	5 1/2 - 9 1/4	7.31	6 3/4 - 7 1/2	7.80	7 1/2 - 8
Nov.	7.64	7 1/4 - 8	7.25	7 1/4 - 8 T	7.75	7 3/4 - 8 1/2 T	Nov.	4.54	2 3/4 - 5 3/4	5.36	4 1/2 - 7	6.79	6 3/4 - 7 1/2
Dez.	8.35	3) 3 1/2 - 10 1/2	9.66	9 1/4 T - 12	8.83	8 1/2 T - 10 1/4	Dez.	5.77	5) 4 1/2 - 7 1/8	6.92	6 1/2 - 7 1/4	6.63	6 1/4 - 7
1970 Jan.	9.09	8 1/8 - 9 3/8	9.19	9 1/4 - 10	9.38	9 3/8 - 10	1972 Jan.	4.20	3 3/8 - 5 3/8	4.94	4 1/2 - 5 3/4	5.19	4 3/4 - 6
Febr.	8.48	7 1/8 - 9 1/4	9.24	9 - 9 3/4	9.51	9 1/2 - 10	Febr.	4.15	3 1/2 - 5 1/8	4.54	4 T - 5	4.88	4 1/4 T - 5 1/4
März 2)	9.55	9 1/4 - 9 3/4	9.38	9 3/8 - 10 1/2	9.56	9 1/2 - 10	März	3.88	3 1/2 - 4 3/8	4.38	4 1/4 - 4 3/8	4.80	4 3/4 - 5
März 2)	9.53	9 1/4 - 10	9.75	9 - 10 1/2	9.81	9 1/4 - 10	April	3.77	1 - 4 3/8	4.37	4 1/4 - 4 1/2	4.78	4 3/8 - 5
April	9.65	9 1/2 - 9 3/4	9.82	9 1/2 - 10	9.86	9 1/2 - 10 1/4	Mai	2.95	1 - 4 1/8	4.00	3 1/2 - 4 3/8	4.71	4 1/2 - 5 1/8
Mai	9.18	7 3/4 - 9 1/4	9.86	9 3/4 - 10 1/4	9.93	9 3/4 - 10 1/4	Juni	2.65	1/2 - 4	4.09	3 3/4 - 4 3/8	4.65	4 1/4 - 5
Juni	8.72	6 - 9 3/4	9.73	9 1/4 - 10 1/4	9.88	9 5/8 - 10 1/8	Juli	2.24	1/4 - 4 1/4	3.95	3 1/2 - 4 3/8	4.65	4 3/8 - 5 1/8
Juli	8.80	7 3/4 - 9 3/8	9.39	8 3/4 - 10	9.59	9 - 10 1/8	Aug.	4.48	4 - 6	4.33	4 - 4 3/8	4.80	4 1/2 - 5
Aug.	7.83	7 - 8 1/8	8.82	8 1/4 - 9 1/4	9.16	8 3/4 - 9 1/2	Sept.	4.83	4 - 5 3/4	5.04	4 3/4 - 5 1/4	5.32	5 - 5 1/2
Sept.	9.14	9 - 9 1/2	9.24	9 - 9 3/4	9.40	9 - 9 3/4	Okt.	6.07	4 - 7 3/8	5.95	4 3/4 - 6 1/8	6.88	6 1/4 - 7 3/8
Okt.	7.44	2 1/2 - 9 1/2	8.95	8 - 9 1/2	9.53	9 1/8 - 9 3/4	Nov.	5.71	1 - 8	7.11	6 3/4 - 7 1/2 T	8.07	7 1/8 - 8 3/8
Nov.	8.43	7 1/4 - 9 1/4	8.23	7 1/4 - 9	8.84	7 1/8 - 9 3/8							
Dez.	7.47	4) 5 - 8	8.46	8 - 8 3/4	8.12	7 1/4 - 8 3/8							

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren - soweit nicht anders vermerkt - auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten

Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. - 1 Bis März 1970 (1. Termin) aus bankwöchentlichen Angaben. - 2 Beginnend mit März 1970 (2. Termin) basieren die Reihen auf einer neuen, verbreiterten Erhebungs-

grundlage. Die Zahlen weichen zum Teil von den früher für den Zeitraum März 1970 bis Dezember 1971 veröffentlichten ab. - 3 Ultimogeld 11 1/2 - 12 1/2 %. - 4 Ultimogeld 7 1/4 - 7 7/8 %. - 5 Ultimogeld 5 %.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen									
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)		mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1969 Nov.	9,60	8,50-10,50	7,57	6,25- 9,00	7,49	6,98-8,22	0,45	0,38-0,70	4,88	3,00-7,00	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,25	6,00	5,50-6,50		
1970 Febr.	10,16	9,25-10,50	8,42	7,00- 9,50	8,06	7,60-8,73	0,49	0,40-0,71	6,95	4,25-8,50	4,50	4,50-4,50	6,00	6,00-6,25	7,00	6,75-7,00		
Mai	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04-9,36	0,55	0,50-0,75	7,93	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75		
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11-9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75		
Nov. p)	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11-9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50		
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00- 9,50	8,59	8,07-9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50		
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75- 9,50	8,51	8,00-9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50		
Mai	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75- 8,50	8,34	7,86-8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50		
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00- 8,50	8,58	7,97-9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50		
Nov. p)	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50- 8,50	8,46	7,97-9,22	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50		
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75- 7,75	8,25	7,82-8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25-5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25		
Mai	8,39	7,50-10,00	5,28	3,75- 7,00	8,13	7,71-8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00-5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00		
Aug.	8,41	7,50-10,00	5,38	4,25- 7,00	8,30	7,71-8,73	0,52	0,40-0,70	4,61	4,00-5,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,40	6,00-7,00		
Nov. p)	9,08	8,25-10,25	6,61	5,50- 8,00	8,49	7,87-8,97	0,53	0,45-0,70	6,26	5,00-7,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,43	6,00-7,00		

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Sollzinsen		Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag													
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	unter	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	und mehr	
		4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	und mehr		
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	2,2	6,2	27,4	26,2	18,3	19,7	
	Mai	—	—	—	0,2	0,5	3,6	19,6	22,2	20,5	15,5	9,9	8,0		
	Aug.	—	—	—	0,2	0,2	3,0	17,1	21,3	26,9	13,5	11,0	6,8		
	Nov. p)	—	—	—	—	—	—	—	0,5	4,4	25,0	30,2	24,6	15,3	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1972 Febr.	2,5	19,1	14,2	17,2	20,8	14,0	6,4	3,4	1,5	0,5	0,2	0,2		
	Mai	30,5	14,2	20,2	20,5	6,1	4,6	1,0	2,0	0,5	—	0,2	0,2		
	Aug.	24,2	18,1	20,1	22,5	7,5	5,0	0,2	0,7	1,5	—	—	0,2		
	Nov. p)	0,5	0,5	6,4	15,5	35,0	23,7	11,1	4,9	1,0	0,7	0,5	0,2		
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Mai	—	—	—	—	—	—	—	12,5	52,7	33,2	1,6	—		
	Aug.	—	—	—	—	—	—	—	6,4	35,8	53,4	4,4	—		
	Nov. p)	—	—	—	—	—	—	—	2,4	21,7	51,4	24,1	0,4		

Ratenkredite 4)		Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag													
	Erhebungszeitraum 5)	unter	0,42 %	0,46 %	0,50 %	0,54 %	0,58 %	0,62 %	0,66 %	0,70 %	0,74 %	0,78 %	0,82 %	und mehr	
		0,42 %	0,46 %	0,50 %	0,54 %	0,58 %	0,62 %	0,66 %	0,70 %	0,74 %	0,78 %	0,82 %	und mehr		
	1972 Febr.	3,0	4,8	1,2	60,2	5,1	18,5	0,3	—	2,4	0,3	2,1	2,1		
	Mai	10,2	8,4	1,2	52,8	5,5	15,5	0,3	—	1,7	0,3	2,3	1,8		
	Aug.	7,1	9,5	1,2	54,0	5,3	16,3	0,6	—	1,8	—	2,7	1,5		
	Nov. p)	3,8	5,0	0,9	56,6	7,1	18,6	1,2	—	2,7	—	2,3	1,8		

Habenzinsen		Zinssätze in %													
Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	unter	3,25 %	3,75 %	4,25 %	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	und mehr	
		3,25 %	3,75 %	4,25 %	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	und mehr		
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1972 Febr.	—	—	2,5	18,4	29,4	36,1	12,8	0,5	0,3	—	—	—		
	Mai	—	1,3	14,8	44,0	34,7	3,9	1,3	—	—	—	—	—		
	Aug.	0,5	0,8	14,4	35,9	40,3	7,0	0,8	0,3	—	—	—	—		
	Nov. p)	—	—	0,2	1,3	5,2	9,1	27,9	31,0	20,2	4,9	0,2	—		
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1972 Febr.	—	—	1,0	94,0	4,3	0,5	0,2	—	—	—	—	—		
	Mai	—	—	90,8	8,0	0,7	0,5	—	—	—	—	—	—		
	Aug.	—	—	92,7	5,9	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—		
	Nov. p)	—	—	92,0	6,6	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1972 Febr.	—	—	—	—	0,5	7,1	89,7	2,5	0,2	—	—	—		
	Mai	—	—	—	—	4,2	88,8	6,3	0,7	—	—	—	—		
	Aug.	—	—	—	—	3,7	89,4	5,9	0,8	0,2	—	—	—		
	Nov. p)	—	—	—	—	4,2	87,6	7,2	0,8	0,2	—	—	—		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	1,1	35,6	57,3	5,7	0,3	—		
	Mai	—	—	—	—	—	—	0,3	30,0	50,9	17,5	1,3	—		
	Aug.	—	—	—	—	—	—	0,3	28,3	52,7	16,8	1,9	—		
	Nov. p)	—	—	—	—	—	—	—	28,0	49,3	20,0	2,4	0,3		

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten. — p Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 5. 12. 1972		Vorheriger Satz		Land	Satz am 5. 12. 1972		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	4 1/2	23.11.72	4	2. 3.72	Kanada	4 3/4	24. 6.72	4 3/4	29.12.71
Frankreich	7 1/2	30.11.72	6 1/2	2.11.72	Neuseeland	7	25.10.71	5 1/4	24. 2.71
Italien	4	10. 4.72	4 1/2	14.10.71	Republik Südafrika	6	23. 3.61	6	19.10.59
Niederlande	4	6.11.72	3	8. 9.72	Vereinigte Staaten 3)	4 1/2	10. 8.72	6 1/2	31. 3.71
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark	7	3.10.72	8	28. 6.72	Ceylon 4)	6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68
Großbritannien 1)	7 3/4	1.12.72	7 1/2	27.10.72	Chile	8	1.71	14	7.69
Island	5 1/4	1. 1.66	5	1. 1.65	Costa Rica	5	9.66	4	1. 7.64
Norwegen	4 1/2	27. 9.69	3 1/2	14. 2.55	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Osterreich	5 1/2	28.11.72	5	22. 1.70	El Salvador	4	24. 8.64	6	24. 6.61
Portugal	3 3/4	6. 2.71	3 1/2	25. 4.70	Ghana	8	27. 7.71	5 1/2	30. 3.68
Schweden 2)	5	11.11.71	5 1/2	10. 9.71	Indien	6	9. 1.71	5	4. 3.68
Schweiz	3 3/4	15. 9.69	3	10. 7.67	Iran	7	20.10.71	8	7. 8.69
3. Sonstige europäische Länder					Korea, Süd-Nicaragua				
Finnland	7 3/4	1. 1.72	8 1/2	1. 6.71	Pakistan	13	1.72	16	6.71
Griechenland	6 1/2	15. 9.69	6	1. 7.69	Ver. Arab. Rep. (Ägypten)	8	4. 2.65	6	1. 4.54
Spanien	5	22.10.71	6	5. 4.71		6	12. 5.72	5	15. 6.65
Türkei	9	1. 9.70	7 1/2	1. 7.61		5	15. 5.62	3	13.11.52

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 13. 10. 1972

„minimum lending rate“ (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/2 %, aufgerundet auf 1/4 Prozentpunkt). — 2 Diskontsatz der Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz

für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 3 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 4 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)		
	Täg-liches Geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-8) geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM	
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	0,44	0,82	
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,18	9,42	9,44	0,28	0,81	
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,86	9,03	8,96	+ 0,41	0,16	
April	5,58	6,00	6,47	8,05	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,25	8,44	8,39	+ 1,29	+ 0,85	
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,03	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,66	8,91	+ 0,90	+ 0,50	
Juni	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	5,50	8,82	9,45	9,43	0,09	0,34	
Juli	6,96	6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	8,57	3,88	5,50	7,79	8,48	8,85	+ 0,08	0,18	
Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,08	6,82	6,67	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	0,47	
Sept.	6,31	6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,16	6,24	8,13	2,00	5,50	7,76	8,03	8,10	+ 0,02	1,56	
Okt.	6,89	6,00	6,66	7,30	5,96	6,81	6,18	5,93	7,82	2,25	5,50	6,80	7,43	8,05	+ 0,15	0,96	
Nov.	4,33	5,75	5,93	7,10	5,79	6,82	5,31	5,29	7,30	3,00	5,25	5,84	6,52	7,29	+ 0,25	0,75	
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,95	5,66	6,82	4,68	4,86	7,46	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	0,38	1,12	
1971 Jan.	4,46	5,60	4,84	6,80	5,79	6,79	4,32	4,49	6,46	2,88	5,00	5,20	5,76	6,05	+ 0,48	1,25	
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,37	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,96	2,29	
März	3,27	4,49	2,66	4,85	6,12	6,66	3,70	3,32	5,77	2,00	4,13	4,67	4,92	5,17	+ 1,19	2,09	
April	1,13	3,59	4,51	4,80	5,14	5,75	4,01	3,78	5,53	0,75	3,63	5,16	5,63	5,99	0,44	2,90	
Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,59	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	1,67	2,84	
Juni	2,92	4,39	2,64	4,80	4,94	5,60	4,81	4,70	6,45	1,88	3,50	5,62	7,13	7,25	0,96	1,98	
Juli	2,69	4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,26	5,40	5,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	0,33	0,93	
Aug.	5,53	4,24	3,61	4,70	4,67	5,75	5,46	5,08	5,69	0,63	3,00	9,57	8,55	8,16	2,75	2,59	
Sept.	3,80	4,34	3,88	4,60	4,28	4,83	5,23	4,67	5,99	0,50	2,50	6,61	8,70	8,48	2,83	1,06	
Okt.	5,36	4,47	3,28	4,60	4,28	4,63	5,15	4,49	5,95	0,50	2,00	5,21	6,00	6,70	0,90	0,43	
Nov.	3,79	4,06	4,59	4,60	3,72	4,48	4,81	4,19	5,51	1,75	5,22	5,56	6,36	6,36	1,27	0,46	
Dez.	4,91	3,90	4,10	4,80	3,44	4,36	3,91	4,02	5,29	1,19	1,50	5,60	6,76	6,42	1,61	0,17	
1972 Jan.	4,44	3,61	3,70	4,80	3,96	4,36	3,42	3,40	5,31	0,03	1,50	4,80	5,08	5,44	1,53	0,85	
Febr.	3,38	3,19	2,22	4,00	4,39	4,37	3,13	3,18	5,20	0,50	3,77	4,50	5,07	5,07	1,46	1,75	
März	1,22	2,26	1,69	3,45	4,50	4,34	3,83	3,72	4,76	0,35	4,11	5,09	5,28	2,33	2,35	2,35	
April	0,70	1,84	2,58	3,50	3,89	4,30	4,08	3,72	4,81	0,38	1,25	4,14	4,77	5,33	1,92	1,89	
Mai	3,02	1,98	1,79	3,50	4,34	4,27	4,31	3,65	5,32	0,88	1,50	3,98	4,35	4,92	1,58	1,86	
Juni	1,53	1,90	2,00	3,50	3,86	5,21	4,45	3,87	3,81	1,38	2,00	4,42	4,87	5,10	1,80	3,73	
Juli	0,86	1,09	2,42	3,50	4,84	5,60	4,32	4,06	3,78	0,63	2,00	4,98	5,41	5,62	4,50	7,66	
Aug.	0,52	0,70	2,61	3,65	5,41	5,79	4,84	4,01	3,76	0,31	1,75	4,86	5,28	5,54	4,46	7,24	
Sept.	0,29	1,11	1,73	3,65	5,25	6,44	4,59	4,65	3,89	1,56	1,50	4,66	5,26	5,53	3,61	6,32	
Okt.	2,76	1,96	3,42	3,85	5,53	6,74	5,06	4,72	5,15	2,19	2,25	4,95	5,19	6,05	2,61	5,15	
Woche endend																	
Okt. 27.	3,59	2,50	3,03	3,85	4,66	6,89	5,52	4,71	5,60	4,00	2,50	4,88	5,11	6,05	2,22	4,92	
Nov. 3.	3,68	2,93	4,71	3,85	6,10	6,88	5,15	4,77	6,31	1,50	2,50	4,86	5,06	5,99	1,99	4,79	
Nov. 10.	4,58	3,38	2,36	3,85	5,95	6,86	5,46	4,67	6,30	2,50	3,00	4,87	5,06	5,92	1,95	4,78	
Nov. 17.	4,33	3,13	2,18	3,95	4,98	6,86	4,04	4,78	6,38	2,50	3,50	4,92	5,05	5,88	1,89	4,63	

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in The Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mfo DM							
Position	Jahr	Januar bis Oktober p)	Mai bis Juli	August bis Oktober p)	August	Sept.	Okt. p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972	27 971	8 022	4 866	1 756	1 710	1 400
	1971	15 096	3 022	5 721	1 746	1 790	2 185
Absatz							
1. Inländische Rentenwerte 1)	1972	31 643	9 147	5 644	2 250	1 900	1 494
	1971	16 050	3 386	5 976	1 757	1 948	2 271
Bankschuldverschreibungen	1972	23 686	7 467	4 679	1 883	1 803	993
	1971	11 548	3 421	3 551	1 373	1 022	1 156
Pfandbriefe	1972	7 172	2 041	1 451	627	481	343
	1971	3 307	926	1 289	546	400	344
Kommunalobligationen	1972	11 867	3 532	1 895	977	629	288
	1971	5 803	1 054	2 001	684	685	632
Andere Bankschuldverschreibungen	1972	4 648	1 894	1 332	278	693	361
	1971	2 438	1 441	261	143	—	180
Industrieobligationen	1972	845	119	—	69	—	41
	1971	1 186	278	631	144	111	376
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1972	7 111	1 561	966	298	126	542
	1971	3 315	— 312	1 793	240	814	739
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1972	— 3 672	— 1 125	— 778	— 494	— 190	— 94
	1971	— 954	— 364	— 255	— 11	— 158	— 86
Erwerb							
1. Inländische Käufer 4)	1972	21 958	4 969	5 358	1 916	1 897	1 545
	1971	14 330	2 904	5 394	1 606	1 646	2 142
Kreditinstitute 5)	1972	6 554	840	1 540	587	916	37
	1971	x) 4 618	791	x) 1 678	x) 616	516	546
Bundesbank 5)	1972	— 330	— 169	— 47	— 8	— 22	— 17
	1971	218	— 12	— 239	— 77	— 18	— 144
Nichtbanken 6)	1972	15 734	4 298	3 865	1 337	1 003	1 525
	1971	9 494	2 125	3 955	1 067	1 148	1 740
2. Ausländische Käufer 7)	1972	6 013	3 053	— 492	— 160	— 187	— 145
	1971	766	118	327	140	144	43
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972	4 418	910	1 600	824	288	488
	1971	5 277	1 356	1 239	224	377	638
Absatz							
1. Inländische Aktien 8)	1972	3 283	760	1 495	807	286	402
	1971	3 668	1 183	1 051	170	233	648
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1972	1 135	150	105	17	2	86
	1971	1 609	173	188	54	144	— 10
Erwerb							
1. Inländische Käufer 10)	1972	1 615	— 255	923	551	24	348
	1971	4 875	1 397	1 266	251	338	677
Kreditinstitute 5)	1972	270	297	— 16	103	— 125	6
	1971	316	186	199	152	— 8	55
Nichtbanken 6)	1972	1 345	— 552	939	448	149	342
	1971	4 559	1 211	1 067	99	346	622
2. Ausländische Käufer 11)	1972	2 803	1 165	677	273	264	140
	1971	x) 402	x) — 41	— 27	— 27	39	— 39
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1972	+ 11 353	+ 5 193	+ 858	+ 590	+ 265	+ 3
	1971	+ 513	+ 268	+ 367	+ 70	+ 197	+ 100
Rentenwerte	1972	+ 9 685	+ 4 178	+ 286	+ 334	+ 3	+ 51
	1971	+ 1 720	+ 482	+ 582	+ 151	+ 302	+ 129
Dividendenwerte	1972	+ 1 668	+ 1 015	+ 572	+ 256	+ 262	+ 54
	1971	— 1 207	— 214	— 215	— 81	— 105	— 29

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1972 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1970	20 816	15 812	2 818	8 766	1 889	2 339	656	4 348	2 503
1971	30 768	20 722	5 235	9 195	1 893	4 399	1 902	8 143	2 986
1971 Okt.	3 449	1 873	460	889	256	269	400	1 176	851
Nov.	2 633	1 848	501	634	402	311	300	485	
Dez.	3 135	2 125	595	904	93	533	15	995	
1972 Jan.	7 830	4 807	1 644	2 750	68	345	—	3 023	1 060
Febr.	5 468	3 783	1 013	1 975	265	530	—	1 685	
März	4 707	3 330	741	1 414	441	734	600	777	
April	3 649	3 070	767	1 226	126	952	350	229	810
Mai	3 737	3 122	825	961	411	924	—	616	
Juni	3 602	3 131	543	1 606	422	561	150	321	
Juli	4 927	3 654	983	1 541	360	770	100	1 173	944
Aug.	3 390	2 803	684	1 124	261	734	100	487	
Sept.	2 843	2 480	543	824	90	1 023	—	363	
Okt.	2 821	2 046	534	679	115	718	—	775	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1970	17 863	13 609	2 798	8 045	1 473	1 292	656	3 598	2 493
1971	22 576	15 398	5 232	8 123	1 170	873	1 902	5 276	2 986
1971 Okt.	2 311	1 363	460	821	56	26	400	549	851
Nov.	1 726	1 351	501	575	252	23	300	75	
Dez.	2 282	1 562	594	837	58	72	15	705	
1972 Jan.	6 163	4 340	1 590	2 604	68	88	—	1 823	1 060
Febr.	4 727	3 042	1 013	1 828	87	118	—	1 685	
März	3 716	2 338	741	1 110	401	86	600	777	
April	2 431	1 853	767	854	105	126	350	229	810
Mai	2 849	2 334	815	902	308	308	—	516	
Juni	2 990	2 519	535	1 525	247	212	150	321	
Juli	4 042	3 019	983	1 478	132	425	100	923	944
Aug.	3 094	2 507	678	1 054	259	516	100	487	
Sept.	2 394	2 031	539	791	90	611	—	363	
Okt.	2 358	1 583	534	558	109	382	—	775	.
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1970	15 059	12 769	2 227	7 943	1 014	1 585	220	2 071	.
1971	21 267	15 340	4 572	7 335	820	2 613	1 464	4 464	.
1971 Okt.	2 461	1 350	378	727	154	91	380	731	.
Nov.	1 864	1 163	467	366	384	— 54	264	437	.
Dez.	2 067	1 491	443	595	43	409	— 5	581	.
1972 Jan.	6 876	4 428	1 640	2 619	— 2	171	— 72	2 520	.
Febr.	4 595	3 194	984	1 891	— 100	419	— 46	1 446	.
März	3 840	2 716	713	1 328	151	523	535	589	.
April	2 810	2 342	769	1 075	95	403	318	150	.
Mai	2 692	2 202	782	786	318	317	— 47	537	.
Juni	2 542	2 276	462	1 314	404	95	116	150	.
Juli	3 833	2 934	870	1 352	297	416	51	847	.
Aug.	2 207	1 855	625	976	170	84	69	283	.
Sept.	1 879	1 807	486	647	15	659	— 29	100	.
Okt.	1 766	1 164	421	334	— 59	467	— 41	643	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1970	13 763	11 131	2 207	7 380	971	573	220	2 412	.
1971	17 938	12 414	4 568	7 053	692	100	1 464	4 060	.
1971 Okt.	1 956	1 137	378	739	14	6	380	439	.
Nov.	1 340	1 050	467	494	234	— 146	264	26	.
Dez.	1 626	993	442	534	48	— 31	— 5	638	.
1972 Jan.	5 818	4 240	1 577	2 580	18	66	— 72	1 650	.
Febr.	4 389	2 888	984	1 801	7	96	— 46	1 546	.
März	3 324	2 129	713	1 053	320	43	535	659	.
April	2 164	1 696	769	780	74	73	318	150	.
Mai	2 514	2 104	772	803	254	276	— 47	457	.
Juni	2 463	2 047	455	1 252	229	111	116	300	.
Juli	3 454	2 706	870	1 350	99	387	51	697	.
Aug.	2 673	2 155	619	907	168	462	69	449	.
Sept.	1 866	1 685	482	640	55	507	— 29	210	.
Okt.	1 825	1 208	421	365	55	366	— 41	658	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalobligationen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grund-

lage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke, Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten									
Mio DM Nominalwert									
Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Tilgung 2) insgesamt									
1970	5 757	3 044	591	824	875	754	437	2 277	
1971	9 500	5 383	663	1 859	1 073	1 786	438	3 680	
1971 Okt.	988	523	82	161	102	178	20	444	
Nov.	769	685	34	268	18	365	36	49	
Dez.	1 068	634	152	308	50	124	20	414	
1972 Jan.	954	379	4	130	70	175	72	503	
Febr.	872	588	29	84	365	111	46	239	
März	867	614	28	85	290	211	65	188	
April	839	728	— 2	151	31	548	32	78	
Mai	1 045	919	43	175	94	608	47	79	
Juni	1 061	855	80	292	17	466	34	171	
Juli	1 094	720	114	189	63	354	49	326	
Aug.	1 183	948	59	148	91	650	31	204	
Sept.	964	673	57	176	75	364	29	263	
Okt.	1 055	882	113	346	174	251	41	132	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren									
1970	4 099	2 477	591	665	502	719	437	1 185	
1971	4 638	2 984	663	1 069	478	773	438	1 216	
1971 Okt.	355	226	82	82	42	19	20	109	
Nov.	386	301	34	81	17	169	36	49	
Dez.	655	568	152	303	10	103	20	67	
1972 Jan.	345	100	4	24	50	22	72	173	
Febr.	338	154	29	25	80	20	46	139	
März	392	209	28	57	81	43	65	118	
April	267	157	— 2	74	31	53	32	78	
Mai	335	229	43	100	54	33	47	59	
Juni	527	472	80	273	17	101	34	21	
Juli	587	313	114	128	33	38	49	226	
Aug.	421	352	59	148	91	54	31	38	
Sept.	528	347	57	151	35	104	29	153	
Okt.	533	375	113	193	54	16	41	117	

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten									
Mio DM Nominalwert									
Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811	
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231	
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	2) 26 078	
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778	
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387	
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458	
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921	
1972 März	194 584	143 483	56 277	63 962	11 570	11 674	9 624	41 477	
Juni	202 627	150 303	58 290	67 136	12 387	12 490	10 011	42 313	
Sept.	210 546	156 900	60 270	70 112	12 870	13 648	10 103	43 543	
Okt.	212 312	158 063	60 691	70 445	12 811	14 115	10 062	44 186	
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Oktober 1972									
Gesamt-fällige Anleihen									
Laufzeit in Jahren:									
bis einschl. 4	32 406	20 323	600	9 156	3 520	7 048	351	11 732	
über 4 bis unter 10	40 988	23 957	3 534	16 005	2 405	2 013	618	16 414	
10 und darüber	3 995	2 235	389	1 006	62	778	—	1 760	
Nicht-gesamt-fällige Anleihen									
bis einschl. 4	11 426	6 783	886	2 067	1 692	2 138	1 338	3 305	
über 4 bis unter 10	48 302	30 846	11 226	13 868	3 677	2 074	7 091	10 366	
10 " 20	62 314	61 039	34 366	25 182	1 426	66	665	610	
20 und darüber	12 881	12 881	9 690	3 161	30	—	—	—	

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamt-fälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert														
Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmelzung und Ver-mögens-über-tragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Um-stellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Ver-schmelzung und Ver-mögens-über-tragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	56	282	24	177	4	37	87	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	33	35	19	123	263	1	88	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 766	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1971 Aug.	57 967	- 172	111	1	27	0	—	0	35	25	—	—	362	9
1971 Sept.	58 443	+ 476	132	—	113	5	—	54	32	200	—	0	60	—
1971 Okt.	58 807	+ 365	313	1	10	3	8	—	—	35	—	0	—	5
1971 Nov.	58 957	+ 150	74	0	35	10	53	—	—	9	—	4	10	18
1971 Dez.	59 711	+ 754	660	30	36	0	2	—	11	125	—	2	41	67
1972 Jan.	60 073	+ 362	311	—	0	0	11	60	10	13	—	4	9	30
1972 Febr.	60 198	+ 125	133	2	2	—	—	—	—	—	—	4	8	0
1972 März	60 325	+ 127	169	—	2	—	1	2	—	9	—	11	45	—
1972 April	60 458	+ 133	45	4	4	—	20	1	10	202	—	137	15	0
1972 Mai	60 852	+ 394	189	—	6	193	2	—	36	—	—	14	17	0
1972 Juni	61 319	+ 467	166	0	46	32	—	0	419	84	—	4	271	5
1972 Juli	61 704	+ 385	93	—	58	—	31	—	210	58	2	2	57	7
1972 Aug.	62 361	+ 657	315	1	220	22	4	10	95	55	20	13	50	21
1972 Sept. r)	62 443	+ 82	232	0	25	0	7	—	33	19	—	7	219	8
1972 Okt.	62 838	+ 395	202	7	16	—	17	—	10	225	—	17	55	10

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207–220. — r Durch Nachmeldung berichtigt.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.											
Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)					Aktien 5)
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand		
1962	6,1	6,0	6,0	·	·	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	·	·	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	·	·	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	·	·	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	·	·	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	·	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	·	·	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	·	6,7	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	·	·	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	3,98
1971 Febr.	7,7	7,8	7,7	7,8	7,7	7,9	8,0	7,9	7,8	7,7	3,84
1971 März	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,1	8,0	8,0	7,9	3,81
1971 April	7,8	7,9	7,8	7,8	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98
1971 Mai	7,9	8,0	7,9	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,1	8,0	3,85
1971 Juni	8,1	8,2	8,1	—	—	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2	3,99
1971 Juli	8,3	8,4	8,2	8,4	8,3	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,85
1971 Aug.	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,98
1971 Sept.	8,2	8,2	8,1	8,1	8,2	8,4	8,6	8,5	8,3	8,1	4,11
1971 Okt.	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1	8,3	8,4	8,3	8,2	8,0	4,37
1971 Nov.	7,9	8,0	7,9	7,9	—	8,2	8,3	8,2	8,2	7,9	4,21
1971 Dez.	7,8	7,9	7,8	—	7,9	8,1	8,2	8,1	8,2	7,9	3,98
1972 Jan.	7,8	7,8	7,8	—	7,7	7,9	8,0	7,9	7,9	7,6	3,74
1972 Febr.	7,6	7,6	7,6	—	7,4	7,7	7,9	7,9	7,6	7,3	3,42
1972 März	7,4	7,6	7,6	7,2	7,2	8,0	8,0	7,9	7,7	7,4	3,23
1972 April	7,6	7,7	7,7	—	—	8,0	8,2	8,1	7,9	7,7	3,04
1972 Mai	8,0	8,0	8,0	—	7,8	8,2	8,4	8,3	8,1	7,8	2,94
1972 Juni	8,1	8,1	8,1	8,1	7,8	8,3	8,4	8,3	8,2	7,9	2,94
1972 Juli	8,2	8,2	8,2	8,1	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	2,81
1972 Aug.	8,1	8,2	8,1	8,0	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,85
1972 Sept.	8,1	8,1	8,1	—	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,95
1972 Okt.	8,1	8,1	8,1	—	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	3,01

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 scheiden Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

VI. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1969 Juni	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661
Sept.	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632
Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
Juni	320	105 202	1 391	1 875	101 936	20 854	33 188	26 737	2 261	1 807	13 638	3 451
Sept.	319	108 377	1 308	1 842	105 227	21 477	34 388	27 581	2 356	1 877	14 114	3 434
Lebensversicherungsunternehmen												
1969 Juni	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825
Sept.	106	47 256	390	186	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811
Dez.	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 651	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 063	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 699	1 749
Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 126	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
Juni	106	65 045	531	265	64 249	17 459	21 996	12 293	598	1 622	8 585	1 696
Sept.	107	67 071	525	333	66 213	17 956	22 739	12 599	634	1 677	8 921	1 687
Pensionskassen 5)												
1969 Juni	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234
Sept.	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223
Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 428	1 206
Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
Juni	41	12 344	121	140	12 083	2 615	3 704	2 851	46	151	1 536	1 180
Sept.	41	12 614	97	139	12 378	2 719	3 755	2 950	46	165	1 571	1 172
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1969 Juni	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174
Sept.	40	3 537	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170
Dez.	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
Juni	33	5 000	73	147	4 790	155	1 773	2 008	32	—	657	155
Sept.	33	5 057	87	99	4 871	157	1 797	2 067	32	—	663	155
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1969 Juni	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349
Sept.	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349
Dez.	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341
Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365
Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357
Juni	117	17 507	528	1 253	15 726	574	3 917	7 480	959	34	2 411	351
Sept.	116	17 956	499	1 099	16 358	593	4 109	7 777	1 001	35	2 492	351

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1969 Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71
Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69
Sept.	22	5 679	100	172	5 407	52	1 988	2 188	643	—	467	69

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	—	50	—
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	382	382	—	—	76	—
1966	495	343	266	77	—	152	—
1967	783	486	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	— 266	253
1970 Okt.	35	44	36	5	3	— 9	24
Nov.	144	149	66	28	55	— 5	22
Dez.	140	156	73	67	16	— 16	43
1971 Jan.	186	186	84	69	33	— 0	11
Febr.	152	163	118	22	23	— 11	10
März	140	137	81	23	34	— 3	36
April	97	115	67	15	33	— 18	24
Mai	83	108	43	14	50	— 25	1
Juni	97	125	41	42	42	— 28	21
Juli	111	148	46	46	56	— 37	12
Aug.	95	144	79	27	38	— 49	4
Sept.	90	121	39	24	57	— 31	18
Okt.	77	103	44	26	33	— 25	26
Nov.	195	213	113	64	36	— 18	15
Dez.	190	216	79	75	62	— 27	76
1972 Jan.	252	270	87	113	69	— 18	71
Febr.	422	437	174	167	97	— 15	50
März	319	342	117	134	91	— 23	26
April	274	411	3) 173	91	146	3) — 137	22
Mai	190	215	52	85	77	— 25	61
Juni	394	420	73	239	108	— 26	109
Juli	420	436	105	202	129	— 16	25
Aug.	488	514	132	287	95	— 26	18
Sept.	303	321	76	164	81	— 18	15
Okt.	270	287	112	95	81	— 17	28

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in Ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden								Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)	EG-Anteile Zölle
					zu-sammen	darunter		Gewerbesteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkom-men-steuer		
						Stadt-staaten	Grund-steuer	zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer				
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	—	—
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	—	—
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	—	—
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	—	—
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	—
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	—
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	—
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	—
1971 1. Vj.	41 007	21 421	13 237	369	4 355	577	671	3 266	2 859	407	233	430	+ 1 625	—
2. "	39 864	21 623	12 911	350	5 132	460	682	3 430	2 996	434	1 209	1 995	+ 151	—
3. "	43 362	23 307	14 245	321	5 253	519	789	3 568	3 095	473	1 252	1 891	+ 237	—
4. "	48 177	26 723	16 214	400	6 391	449	659	3 854	3 363	491	2 488	4 110	+ 1 552	—
1972 1. Vj.	46 492	23 144	15 650	356	5 125	646	697	3 799	3 287	512	209	584	+ 1 833	384
2. "	44 910	23 366	14 931	348	6 120	528	763	4 058	3 532	526	1 331	2 383	+ 218	364
3. "	49 247	25 256	16 783	319	6 204	616	826	4 308	3 734	574	1 423	2 219	+ 326	359

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Differenzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkommen-steuern
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Kör-per-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	26 506	5 157	12 198	8 560
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 936	4 318	1 500	427	243	10 222	6 485	1 221	3 036	1 856
3. "	37 552	23 307	14 245	17 946	10 891	4 308	1 815	932	279	10 360	6 771	1 253	3 072	2 128
4. "	42 938	26 723	16 214	20 531	13 046	5 226	2 022	844	331	11 464	7 619	2 488	3 063	2 558
1972 1. Vj.	38 794	23 144	15 650	19 897	11 705	5 539	2 058	595	314	11 976	6 100	206	3 100	2 414
2. "	38 297	23 366	14 931	17 462	10 408	5 071	1 527	457	300	10 995	7 556	1 333	3 181	2 167
3. "	42 039	25 256	16 783	21 234	12 473	5 724	2 192	844	357	11 387	7 395	1 425	3 147	2 548
1971 Aug.	11 679	7 184	4 495	4 326	3 809	126	—	6	47	3 609	2 273	581	1 395	551
Sept.	14 873	9 069	5 804	9 438	3 752	3 899	1 715	73	187	3 267	2 252	4	796	1 071
Okt.	11 265	7 258	4 007	4 430	3 939	283	122	87	46	3 564	2 285	720	811	591
Nov.	11 999	7 452	4 547	4 360	3 867	268	151	74	43	3 897	2 349	559	1 370	579
Dez.	19 674	12 014	7 660	11 740	5 240	4 676	1 749	75	242	4 004	2 986	1 209	882	1 388
1972 Jan.	12 483	7 467	5 016	6 121	4 781	690	292	359	75	4 641	1 666	4	869	768
Febr.	11 459	6 903	4 557	4 259	3 584	475	65	134	49	4 065	2 217	182	1 380	568
März	14 852	8 775	6 077	9 516	3 339	4 374	1 701	102	189	3 270	2 217	20	850	1 080
April	11 557	7 307	4 250	4 244	3 580	513	—	191	52	3 752	2 587	744	869	573
Mai	11 388	6 898	4 490	3 789	3 366	359	41	80	45	3 700	2 516	572	1 408	522
Juni	15 352	9 161	6 191	9 429	3 461	4 199	1 583	186	203	3 543	2 453	16	904	1 072
Juli	12 006	7 519	4 487	4 568	3 502	559	173	335	60	3 949	2 485	777	853	569
Aug.	13 235	7 785	5 450	5 660	4 638	502	148	372	70	3 737	2 473	643	1 490	720
Sept.	16 798	9 952	6 845	11 005	4 332	4 663	1 872	138	227	3 701	2 438	6	804	1 259
Okt. p)	13 098	8 129	4 969	5 575	4 495	715	240	125	77	3 977	2 660	829	851	730

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen Steuern — Straßengüterverkehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, ab 1972: Bund = 65 %, Länder = 35 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhr-abgaben auf Rüstungs-güter/EG-An-teile Zölle 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögensteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßen-güterverkehrsteuer		Übrige Steuern
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	—
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. "	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	350	774	1 034	347	123	444	—
4. "	8 385	3 079	794	3 579	2 143	627	477	303	788	1 013	392	126	441	—
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	384
2. "	7 797	3 198	783	3 499	1 812	1 028	435	319	738	1 229	408	4	483	364
3. "	8 239	3 148	758	3 684	1 987	531	435	347	736	1 194	403	2	465	359
1971 Aug.	2 604	1 004	234	1 119	607	177	136	120	652	330	119	42	134	—
Sept.	2 355	912	235	1 104	584	199	130	120	58	326	121	37	135	—
Okt.	2 547	1 017	265	1 086	609	197	129	105	68	339	110	42	146	—
Nov.	2 870	1 027	273	1 123	610	187	156	98	643	329	123	40	138	—
Dez.	2 969	1 035	257	1 370	924	243	191	100	77	345	159	45	157	—
1972 Jan.	3 632	1 009	270	806	229	191	169	110	45	403	126	31	154	128
Febr.	3 085	979	258	1 022	585	205	148	72	625	335	178	5	166	125
März	2 213	1 057	272	924	592	278	150	90	73	385	144	2	156	131
April	2 643	1 109	258	1 123	639	431	135	106	39	420	139	1	164	119
Mai	2 644	1 056	258	1 211	532	366	150	92	631	398	131	1	155	120
Juni	2 510	1 033	267	1 164	641	231	150	120	69	411	138	1	165	124
Juli	2 808	1 141	257	1 256	655	161	156	111	39	403	135	1	164	117
Aug.	2 754	984	247	1 241	658	179	147	118	641	430	139	1	161	118
Sep.	2 678	1 023	254	1 188	674	191	132	117	56	361	129	1	141	123
Okt. p)	2 888	1 089	302	1 303	715	204	137	103	45	434	111	1	157	142

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrsteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 143	3) 8 683	7 558	5 837	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1972	3 148	—	1 790	1 343	15
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1972	18 995	8 683	5 768	4 494	50
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 014	—	606	400	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 522	8 683	493	2 346	—
b) Länder	7 473	—	5 275	2 148	50
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	27	—	27	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 473	8 136	5 337	—	—
c) 3 1/2 %ige	4 538	—	2	4 486	50
d) 4 1/2 %ige	402	—	402	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 995	8 683	5 768	4 494	50

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1972. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anweisungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schuldung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kredite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1967 Dez.	108 174	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	35 113	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 Sept.	133 231	20	41	—	1 725	50	2 426	19 338	67 487	6 245	12 025	791	19 190	2 597	1 295
Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 861	6 511	12 396	793	19 110	2 481	1 289
1972 März	143 391	—	41	—	1 500	48	2 830	23 016	73 178	6 433	12 702	794	19 082	2 481	1 286
Juni	146 801	305	—	—	1 400	48	2 830	23 670	75 995	6 428	12 824	766	19 000	2 267	1 269
Sept.	150 238	—	—	—	1 400	38	2 664	24 544	78 466	6 576	13 287	758	18 977	2 267	1 262
Bund															
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 Sept.	46 086	—	41	—	1 700	—	2 020	10 062	12 402	4 492	1 861	791	11 552	—	1 165
Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 März	49 206	—	41	—	1 500	—	2 493	12 401	12 975	4 287	2 029	794	11 523	—	1 162
Juni	49 421	—	—	—	1 400	—	2 493	12 852	12 925	4 272	2 040	766	11 522	—	1 150
Sept.	49 719	—	—	—	1 400	—	2 327	13 301	12 803	4 272	2 216	758	11 497	—	1 145
Lastenausgleichsfonds															
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 Sept.	6 553	—	—	—	—	—	100	1 701	1 448	122	553	—	—	2 597	32
Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 März	6 444	—	—	—	—	—	100	1 641	1 359	210	622	—	—	2 481	32
Juni	6 440	153	—	—	—	—	100	1 628	1 435	193	636	—	—	2 267	30
Sept.	6 580	—	—	—	—	—	100	1 752	1 559	233	641	—	—	2 267	29
ERP-Sondervermögen															
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 Sept.	1 382	—	—	—	—	—	—	—	982	—	400	—	—	—	—
Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 März	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
Juni	1 515	—	—	—	—	—	—	—	1 149	—	367	—	—	—	—
Sept.	1 523	—	—	—	—	—	—	—	1 157	—	367	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung Öff															
1967 Dez.	999	—	—	—	—	—	—	—	999	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 Sept.	2 721	—	—	—	—	—	—	—	2 721	—	—	—	—	—	—
Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 März	2 819	—	—	—	—	—	—	—	2 819	—	—	—	—	—	—
Juni	2 884	—	—	—	—	—	—	—	2 884	—	—	—	—	—	—
Sept.	3 074	—	—	—	—	—	—	—	3 074	—	—	—	—	—	—
Länder															
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	47	47	236	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	50	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 Sept.	31 289	20	—	—	25	50	306	6 698	13 235	651	2 589	—	7 638	—	76
Dez.	33 037	607	—	—	50	50	307	6 919	13 856	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 März	33 758	—	—	—	48	48	237	8 064	14 094	887	2 809	—	7 559	—	62
Juni	34 542	152	—	—	48	48	237	8 200	14 603	933	2 833	—	7 478	—	59
Sept.	35 542	—	—	—	38	38	237	8 506	15 324	1 022	2 879	—	7 479	—	58
Gemeinden 7)															
1967 Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 808	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 808	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 Sept.	45 200	—	—	—	—	—	—	876	36 700	980	6 622	—	—	—	22
Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	872	39 368	980	6 675	—	—	—	32
1972 März	49 800	—	—	—	—	—	—	909	40 950	1 050	6 860	—	—	—	31
Juni	52 000	—	—	—	—	—	—	991	43 000	1 030	6 949	—	—	—	30
Sept.	53 800	—	—	—	—	—	—	984	44 550	1 050	7 186	—	—	—	30

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM									
Position	Stand Ende 1970	Stand Ende 1971	Zunahme bzw. Abnahme						
			1971			1972			
			Insgesamt	darunter		1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.	
	1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.	1.-3. Vj.	1. Hj.				3. Vj.
I. Kreditnehmer									
1) Bund	47 323	48 764	+ 1 441	- 1 236	- 1 603	+ 367	+ 955	+ 657	+ 298
2) Lastenausgleichsfonds	6 824	6 560	- 263	- 270	- 203	- 67	+ 20	- 121	+ 140
3) ERP-Sondervermögen	1 296	1 364	+ 68	+ 86	+ 31	+ 55	+ 159	+ 151	+ 8
4) Auftragsfinanzierung ÖffA	2 366	2 747	+ 381	+ 354	+ 191	+ 163	+ 327	+ 137	+ 190
5) Länder	27 786	33 037	+ 5 251	+ 3 503	+ 2 152	+ 1 351	+ 2 505	+ 1 505	+ 1 000
6) Gemeinden	40 295	47 927	+ 7 632	+ 4 905	+ 2 955	+ 1 950	+ 5 873	+ 4 073	+ 1 800
Zusammen (1 bis 6)	125 890	140 399	+14 509	+ 7 342	+ 3 523	+ 3 819	+ 9 839	+ 6 402	+ 3 436
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	2 334	2 349	+ 15	- 2 313	- 2 038	- 276	- 2 349	- 2 044	- 305
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	387	41	- 345	- 345	- 345	-	- 41	- 41	-
3) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	1 700	1 700	-	+ 25	+ 25	-	- 300	- 300	-
5) Steuergutscheine	50	50	-	-	-	-	- 12	- 2	- 10
6) Kassenobligationen	3 210	2 570	- 640	- 784	- 674	- 110	+ 94	+ 260	- 166
7) Anleihen 3)	17 491	20 249	+ 2 758	+ 1 874	+ 1 409	+ 437	+ 4 295	+ 3 421	+ 874
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	59 523	70 861	+11 338	+ 7 964	+ 4 888	+ 3 075	+ 7 605	+ 5 134	+ 2 471
9) Schuldbuchforderungen der Sozial- versicherungen	4 019	3 803	- 216	- 128	- 124	- 4	- 131	- 131	- 1
10) Darlehen von Sozialversicherungen	1 706	2 708	+ 1 002	+ 648	+ 221	+ 427	+ 197	+ 48	+ 149
11) Sonstige Darlehen	11 104	12 396	+ 1 292	+ 921	+ 597	+ 325	+ 891	+ 428	+ 463
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	865	793	- 72	- 74	- 54	- 20	- 35	- 27	- 8
13) Ausgleichsforderungen	19 331	19 110	- 221	- 141	- 112	- 28	- 133	- 110	- 24
14) Deckungsforderungen 5)	2 819	2 481	- 338	- 222	- 221	-	- 214	- 214	-
15) Auslandsschulden 4)	1 351	1 289	- 62	- 56	- 50	- 7	- 27	- 20	- 7
Zusammen (1 bis 15)	125 890	140 399	+14 509	+ 7 342	+ 3 523	+ 3 819	+ 9 839	+ 6 402	+ 3 436
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 578	11 140	- 438	- 2 411	- 2 314	- 97	- 2 398	- 2 091	- 307
b) Kreditinstitute	77 572	88 052	+10 480	+ 7 032	+ 4 033	+ 2 999	+ 7 221	+ 4 865	+ 2 356
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	6 335	7 138	+ 803	+ 320	- 67	+ 387	- 124	- 229	+ 105
b) Sonstige 6)	28 868	32 206	+ 3 338	+ 2 242	+ 1 776	+ 467	+ 4 392	+ 3 133	+ 1 259
3) Ausland 8)	1 537	1 864	+ 327	+ 158	+ 95	+ 63	+ 748	+ 725	+ 23
Zusammen (1 bis 3)	125 890	140 399	+14 509	+ 7 342	+ 3 523	+ 3 819	+ 9 839	+ 6 402	+ 3 436
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	15 009	17 489	+ 2 481	+ 1 852	+ 1 345	+ 508	+ 1 875	+ 1 227	+ 647
Bundespost	20 056	25 559	+ 5 503	+ 4 258	+ 2 180	+ 2 078	+ 3 345	+ 2 531	+ 814

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. - 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe. - 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). - 3 Ohne Anleihe-

stücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. - 4 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. - 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung

sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. - 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). - 8 Zum Teil geschätzt. - Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen			
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder				Bundes-bahn	Bundes-post		
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	150	141	1 094	472	217	405	4)	274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	199	445	192	442	521
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	585	619
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	522	634
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	708	740
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	807	786
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	784	796
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	790	799
1967 "	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	866	865
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	878	881
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	878	881
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784	784
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	1	427	289	784	784
Mai	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	796	796
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	359	289	790	790
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	21	359	248	799	799
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	866	866
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	865	865
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670	670
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668	668
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	665
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661	661
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661	661
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659	659
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659	659
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659	659
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655	655
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665	665
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695	695
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705	705
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715	715
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735	735
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	743
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681	681
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661	661
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659	659
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659	659
Mai	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654	654
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	649
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	649
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649	649
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644	644
Okt.	2 669	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604	604
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484	484
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492	492
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	139	400	300	492	492
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	895	195	400	300	492	492
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	155	400	280	490	490
April	2 457	1 770	—	—	—	1 720	1 700	20	50	687	150	300	237	490	490
Mai	2 445	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	670	100	300	270	480	480
Juni	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	60	370	270	480	480
Juli	2 675	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	900	200	400	300	440	440
Aug.	2 658	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	883	183	400	300	435	435
Sept.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	435	435
Okt.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	430	430
Nov.	2 430	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	655	—	400	255	430	430
Dez.	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420	420
1972 Jan.	2 382	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	634	—	370	264	420	420
Febr.	2 418	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	670	—	370	300	400	400
März	2 218	1 548	—	—	—	1 500	1 500	—	48	670	—	370	300	415	415
April	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	415	415
Mai	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	405	405
Juni	2 108	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	660	—	400	260	405	405
Juli	2 101	1 441	—	—	—	1 400	1 400	—	41	660	—	400	260	395	395
Aug.	2 100	1 440	—	—	—	1 400	1 400	—	40	660	—	400	260	385	385
Sept.	2 098	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	660	—	400	260	385	385
Okt.	2 198	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	760	100	400	260	365	365

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 139 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

Mio DM

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgeschäften		
						der Kassenmittel	der Verschuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51	.	.	- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	90	- 13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	74	- 7	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 524	176	+ 12	- 2 524
1967	68 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+ 43	- 1 362
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	9	- 857	- 151	+ 637	36	- 33	- 857
2. "	15 886	17 148	- 1 262	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38	- 14	- 1 240
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+ 26	- 4 000
4. "	18 143	22 436	- 4 293	- 18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44	- 7	- 8 275
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+ 25	- 140
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 1 150	43	- 34	- 663
3. "	18 436	18 869	- 433	-	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33	- 27	- 838
4. "	19 832	22 951	- 3 118	- 51	- 3 067	- 2 418	+ 598	71	+ 19	- 3 905
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26	- 2	+ 2 359
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	- 5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41	+ 14	+ 4 019
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+ 44	+ 4 243
4. "	23 321	26 063	- 2 742	- 178	- 2 564	- 2 188	+ 276	63	- 38	+ 1 678
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+ 16	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	- 23	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	+ 151	102	+ 8	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+ 33	- 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 498	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	- 40	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+ 14	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+ 53	+ 1 968
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310	+ 16	- 1 362
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	- 2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89	- 77	+ 1 481
2. "	24 490	24 710	- 220	20	- 240	+ 241	+ 215	283	+ 17	+ 1 241
3. " r)	25 849	25 930	- 81	4	- 85	+ 601	+ 298	371	- 17	+ 1 156
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452	1	+ 452	- 7	- 509	13	- 37	+ 452
Febr.	6 959	6 585	+ 373	1	+ 373	- 4	- 417	32	- 8	+ 825
März	8 832	7 158	+ 1 673	1	+ 1 672	+ 1 258	- 427	18	+ 5	+ 2 497
April	7 375	7 454	- 79	2	- 80	+ 88	+ 140	17	- 12	+ 2 417
Mai	6 147	6 835	- 688	0	- 689	- 342	+ 334	24	+ 11	+ 1 728
Juni	9 127	8 342	+ 785	4	+ 781	+ 63	- 725	22	+ 15	+ 2 509
Juli	6 941	8 660	- 1 719	1	- 1 720	- 1 073	+ 449	209	+ 11	+ 789
Aug.	7 699	7 852	- 153	0	- 153	+ 9	+ 142	37	+ 17	+ 636
Sept.	9 142	7 808	+ 1 333	1	+ 1 332	+ 1 147	- 224	63	+ 25	+ 1 968
Okt.	7 242	7 828	- 586	1	- 587	- 249	+ 275	27	- 37	+ 1 381
Nov.	7 678	8 975	- 1 297	2	- 1 299	- 390	+ 880	25	- 4	+ 82
Dez.	12 065	13 508	- 1 443	1	- 1 444	+ 280	+ 1 522	259	+ 57	- 1 362
1972 Jan.	8 306	7 073	+ 1 233	- 3	+ 1 236	+ 597	- 725	15	- 71	+ 1 236
Febr.	7 028	7 958	- 930	1	- 931	+ 206	+ 1 095	40	- 2	+ 305
März	9 398	8 222	+ 1 176	-	+ 1 176	+ 1 287	+ 72	35	- 4	+ 1 481
April	7 399	7 576	- 177	2	- 178	- 86	+ 63	30	+ 1	+ 1 302
Mai	7 468	8 290	- 822	1	- 823	- 499	+ 93	226	- 6	+ 479
Juni	9 623	8 844	+ 778	17	+ 762	+ 826	+ 60	27	+ 22	+ 1 241
Juli r)	7 617	8 576	- 959	3	- 961	- 464	+ 391	115	+ 8	+ 279
Aug.	8 201	8 698	- 496	1	- 497	- 304	- 52	226	- 20	+ 218
Sept.	10 030	8 656	+ 1 374	1	+ 1 374	+ 1 368	- 41	30	- 5	+ 1 156
Okt.	8 689	9 154	- 465	- 8	- 457	- 204	+ 194	31	- 29	+ 699

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. - 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). - 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). - 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. - 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). - 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. - 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). - 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. - 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. - Differenzen in den Summen durch Runden. - r Berichtigt.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Entschädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forderungen 6)	Aus-lands-verschuldung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBK für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen		Sonstige				
							Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen					
1960 "	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 Sept.	44 884	—	387	1 724	11 954	11 416	4 102	—	1 625	852	11 608	1 217	2 552
1970 Dez.	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	—
1971 März	45 971	—	387	1 700	12 217	12 331	3 909	—	1 780	865	11 580	1 202	—
1971 Juni	45 720	—	41	1 700	12 184	12 219	3 895	300	1 821	811	11 579	1 170	—
1971 Sept.	46 086	—	41	1 700	12 082	12 402	3 892	600	1 861	791	11 552	1 165	—
1971 Okt.	46 361	—	41	1 700	12 226	12 532	3 833	600	1 921	791	11 553	1 165	—
1971 Nov.	47 241	498	41	1 700	12 571	12 530	3 833	600	1 958	793	11 553	1 164	—
1971 Dez.	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 Jan.	48 039	—	41	1 700	13 698	12 837	3 687	600	1 998	793	11 523	1 163	—
1972 Febr.	49 134	—	41	1 700	14 608	12 988	3 687	600	2 029	794	11 523	1 164	—
1972 März	49 206	—	41	1 500	14 894	12 975	3 687	600	2 029	794	11 523	1 162	—
1972 April	49 269	—	41	1 400	15 107	12 961	3 672	600	2 040	766	11 524	1 157	—
1972 Mai	49 361	—	41	1 400	15 233	12 930	3 672	600	2 040	767	11 525	1 153	—
1972 Juni	49 421	—	—	1 400	15 345	12 925	3 672	600	2 040	766	11 522	1 150	—
1972 Juli	49 812	—	—	1 400	15 758	12 915	3 672	600	2 068	757	11 496	1 146	—
1972 Aug.	49 760	—	—	1 400	15 694	12 887	3 672	600	2 108	757	11 497	1 145	—
1972 Sept.	49 719	—	—	1 400	15 629	12 803	3 672	600	2 216	758	11 497	1 145	—
1972 Okt.	49 912	—	—	1 400	16 008	12 703	3 609	600	2 266	758	11 498	1 071	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkt-titel			Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anwei-sungen	zusammen				Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anwei-sungen	
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ											
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235	
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084	
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449	
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707	
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753	
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701	
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664	
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624	
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303	
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747	
1970 Sept.	387	—	—	—	—	1 724	2 823	543	8 588	3 071	928	2 143	
1970 Dez.	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654	
1971 März	387	—	—	—	—	1 700	2 434	889	8 894	7 370	1 626	5 744	
1971 Juni	41	—	—	—	—	1 700	2 230	1 142	8 812	5 724	1 307	4 417	
1971 Sept.	41	—	—	—	—	1 700	2 020	1 263	8 799	5 924	1 977	3 946	
1971 Okt.	41	—	—	—	—	1 700	2 090	1 325	8 811	6 090	2 050	4 041	
1971 Nov.	41	—	—	—	—	1 700	2 400	1 395	8 775	7 120	1 951	5 169	
1971 Dez.	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	6 243	1 190	5 053	
1972 Jan.	41	—	—	—	—	1 700	2 493	2 042	9 163	7 170	2 232	4 938	
1972 Febr.	41	—	—	—	—	1 700	2 493	2 993	9 122	7 308	2 096	5 212	
1972 März	41	—	—	—	—	1 500	2 493	3 306	9 095	7 909	2 311	5 597	
1972 April	41	—	—	—	—	1 400	2 493	3 531	9 083	7 897	2 437	5 459	
1972 Mai	41	—	—	—	—	1 400	2 493	3 642	9 098	7 313	1 963	5 350	
1972 Juni	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 759	9 093	6 674	1 665	5 009	
1972 Juli	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 871	9 394	8 037	2 852	5 184	
1972 Aug.	—	—	—	—	—	1 400	2 327	3 950	9 417	6 436	2 112	4 324	
1972 Sept.	—	—	—	—	—	1 400	2 327	4 007	9 294	5 886	2 406	3 480	
1972 Okt.	—	—	—	—	—	1 400	2 312	4 075	9 620	5 374	2 429	2 945	

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplan des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihestücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassen- überschuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+ 1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+ 1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+ 2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+ 2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+ 2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+ 1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+ 1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	- 2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7 915	1 379
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	- 1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	- 522	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+ 3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971	58 615	48 668	7 891	52 980	41 616	5 976	+ 5 635	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1971 1. Vj.	13 680	11 408	1 931	12 738	10 204	1 329	+ 942	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706
2. "	14 155	11 802	1 930	13 047	10 300	1 394	+ 1 108	28 159	7 122	1 284	7 329	3 530	7 192	1 702
3. "	14 790	12 411	1 963	13 524	10 420	1 733	+ 1 266	29 619	6 611	1 272	8 071	3 486	8 459	1 720
4. "	15 990	13 047	2 067	13 671	10 692	1 520	+ 2 319	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972 1. Vj.	15 509	12 604	2 525	14 060	11 093	1 628	+ 1 449	31 768	6 814	1 042	9 352	3 331	9 393	1 836
2. "	16 054	13 382	2 210	15 563	12 371	1 699	+ 4 491	7 810	7 810	1 013	9 681	3 331	9 958	1 841
3. "	16 198	13 552	2 046	14 719	11 341	1 853	+ 1 479	35 114	8 933	800	9 772	3 331	10 413	1 865

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben			Kassen- überschuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)							
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke	
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)									Förde- rungs- leistun- gen 2)
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 360	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971	4 033	3 552	4 928	1 027	837	1 905	- 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	381	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	- 518	5 423	831	480	718	341	2 789	264
2. "	970	884	1 330	240	338	473	- 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264
3. "	1 039	921	946	192	32	437	+ 93	5 162	1 023	—	690	336	2 849	264
4. "	1 113	943	1 223	262	32	592	- 110	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1972 1. Vj.	1 171	1 057	1 906	647	433	520	- 735	4 364	558	—	620	331	2 558	297
2. "	1 396	1 323	1 457	419	160	573	- 61	4 313	703	—	582	325	2 406	297
3. "	1 491	1 333	1 088	278	19	483	+ 403	4 704	1 046	—	612	325	2 424	297

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1967	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	21,0	20,8	22,5	21,5	21,8	+ 8,1	- 4,1	+ 1,2	3,7	3,1	2,8
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	257,6	287,7	326,3	375,1	411,0	+ 13,4	+ 15,0	+ 9,6	53,4	54,1	53,5
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,3	21,3	22,5	26,0	28,6	+ 5,5	+ 15,3	+ 10,3	3,7	3,7	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	201,4	226,5	258,6	293,3	318,0	+ 14,2	+ 13,4	+ 8,4	42,3	42,3	41,4
Baugewerbe	21,2	36,9	39,8	45,2	55,9	64,3	+ 13,3	+ 23,8	+ 15,1	7,4	8,1	8,4
Handel und Verkehr 2)	59,3	95,8	103,2	112,6	124,8	135,7	+ 9,1	+ 10,9	+ 8,7	18,4	18,0	17,7
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	122,5	132,7	150,1	172,5	199,6	+ 13,1	+ 14,9	+ 15,7	24,6	24,9	26,0
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	496,9	a) 540,5	a) 605,7	a) 687,0	a) 759,6	+ 12,1	+ 13,4	+ 10,6	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,8	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	605,2	685,6	758,8	+ 12,1	+ 13,3	+ 10,7	.	.	.
b) In Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	430,8	462,3	500,4	529,4	544,3	+ 8,2	+ 5,8	+ 2,8	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	16 390	17 550	18 660	19 460	20 030	+ 6,3	+ 4,3	+ 2,9	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,9	266,3	300,1	353,2	400,2	+ 12,7	+ 17,7	+ 13,3	49,6	51,5	52,7
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	92,9	128,1	150,6	160,5	176,0	182,5	+ 6,6	+ 9,7	+ 3,7	26,5	25,7	24,1
Einkommen der Privaten	90,0	125,0	146,9	156,5	171,8	177,9	+ 6,5	+ 9,8	+ 3,5	25,9	25,1	23,5
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,1	3,6	4,1	4,2	4,6	+ 12,2	+ 2,5	+ 9,9	0,7	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	376,0	416,9	460,7	529,2	582,7	+ 10,5	+ 14,9	+ 10,1	76,1	77,2	76,8
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	65,7	65,7	80,6	81,6	91,0	+ 22,6	+ 1,3	+ 11,5	13,3	11,9	12,0
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	441,7	482,6	541,3	610,8	673,7	+ 12,2	+ 12,9	+ 10,3	89,4	89,1	88,8
+ Abschreibungen	25,7	53,8	57,4	64,0	74,8	85,1	+ 11,4	+ 16,9	+ 13,8	10,6	10,9	11,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	605,2	685,6	758,8	+ 12,1	+ 13,3	+ 10,7	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	285,3	301,8	333,1	369,0	409,1	+ 10,4	+ 10,8	+ 10,9	55,0	53,8	53,9
Staatsverbrauch	41,1	81,1	84,3	95,1	109,0	130,7	+ 12,8	+ 14,6	+ 19,8	15,7	15,9	17,2
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	62,6	67,6	76,3	89,2	107,2	+ 13,0	+ 16,9	+ 20,2	12,6	13,0	14,1
Verteidigungsaufwand	9,6	18,5	16,8	18,8	19,8	23,5	+ 12,0	+ 5,6	+ 18,4	3,1	2,9	3,1
Anlageinvestitionen	72,7	114,4	124,8	146,2	181,1	202,9	+ 17,2	+ 23,9	+ 12,1	24,2	26,4	26,7
Ausrüstungen	32,5	48,0	52,9	66,9	82,9	90,9	+ 26,5	+ 23,9	+ 9,7	11,1	12,1	12,0
Bauten	40,1	66,4	71,9	79,3	98,2	112,0	+ 10,3	+ 23,8	+ 14,1	13,1	14,3	14,8
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	- 1,3	+ 11,5	+ 16,0	+ 15,3	+ 6,0	.	.	.	2,6	2,2	0,8
Inländische Verwendung	294,9	479,6	522,4	590,4	674,4	748,8	+ 13,0	+ 14,2	+ 11,0	97,6	98,4	98,7
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 15,9	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,2	+ 10,1	.	.	.	2,4	1,6	1,3
Ausfuhr	62,7	110,1	123,8	141,9	158,6	173,0	+ 14,6	+ 11,8	+ 9,1	23,4	23,1	22,8
Einfuhr	55,3	94,2	106,2	127,1	147,4	163,0	+ 19,6	+ 16,0	+ 10,5	21,0	21,5	21,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	605,2	685,6	758,8	+ 12,1	+ 13,3	+ 10,7	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,5 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen		darunter:		
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textilindustrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1971 "	160,1	+ 1,8	181,9	+ 1,8	158,8	- 0,8	135,2	182,1	187,3	153,7	+ 4,1	137,4	141,4	+ 2,0
1971 Aug.	139,6	- 1,8	174,3	- 0,8	121,7	- 7,0	112,9	113,9	138,8	129,8	+ 1,2	103,8	149,1	- 5,5
1971 Sept.	162,0	+ 2,6	185,1	+ 2,3	160,1	+ 0,7	132,4	190,8	191,1	157,5	+ 4,2	137,2	162,1	- 1,5
1971 Okt.	169,9	+ 3,5	187,2	+ 2,8	167,5	+ 0,9	136,1	198,8	201,6	169,5	+ 7,3	149,9	163,2	+ 1,8
1971 Nov.	172,4	+ 0,6	187,9	+ 2,7	168,2	- 5,2	136,7	188,2	208,1	174,6	+ 5,6	156,0	151,3	- 5,7
1971 Dez.	152,0	- 3,6	167,9	+ 0,4	145,1	-13,2	139,3	113,3	185,2	150,7	+ 2,4	133,0	117,5	- 6,2
1972 Jan.	152,2	- 0,9	167,1	+ 1,0	150,9	- 5,3	125,9	169,0	185,0	153,3	+ 2,9	143,9	85,9	+ 4,2
1972 Febr.	158,0	- 0,4	178,5	- 0,6	156,2	- 3,7	121,6	188,2	197,5	156,8	+ 3,8	145,3	106,0	+ 0,0
1972 März	165,2	+ 4,3	189,0	+ 4,9	162,1	+ 0,3	128,6	192,2	201,5	164,6	+ 8,9	144,4	143,4	+36,6
1972 April	175,0	+ 3,4	198,7	+ 3,2	172,8	+ 0,7	136,4	201,8	215,8	175,1	+ 7,5	156,5	169,4	+ 6,0
1972 Mai	171,4	+ 1,6	196,0	+ 2,8	169,0	- 2,3	134,0	199,7	210,9	168,5	+ 3,4	149,2	175,4	+ 1,8
1972 Juni	168,7	+ 0,8	200,3	+ 3,6	166,9	- 2,9	134,1	194,8	210,4	160,3	+ 3,7	143,0	168,0	+ 0,1
1972 Juli	153,7	+ 1,7	187,6	+ 4,0	143,8	- 2,8	123,4	142,7	186,1	144,2	+ 6,1	117,4	159,8	+ 2,8
1972 Aug.	143,5	+ 2,8	181,2	+ 4,0	125,8	+ 3,4	108,7	129,3	153,0	134,1	+ 3,3	101,5	148,9	- 0,1
1972 Sept.	167,4	+ 3,3	197,5	+ 6,7	158,5	- 1,0	125,7	185,1	198,8	168,3	+ 6,9	141,8	167,1	+ 3,1
1972 Okt. p)	174,0	+ 2,4	199,9	+ 6,8	166,5	- 0,6	126,3	189,9	216,9	173,2	+ 2,2	150,9	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Arbeitslose			Offene Stellen			
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe		Ausländer 3)		Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %					
1960 D	20 331	.	8 066,7	+ 4,0	1 405,0	+ 2,6	.	.	270,7	-269,2	1,3	465,1	+174,4
1961 "	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,4	+ 5,3	629,0	.	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	773,2	.	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 "	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,9	+ 2,6	902,5	+16,7	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 "	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	- 0,0	1 118,7	+24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 "	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 "	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,6	1 013,9	-18,5	459,5	+298,5	2,1	302,0	-237,8
1968 "	21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	-136,0	1,5	488,4	+186,4
1969 "	21 920	+ 2,8	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	+34,0	178,6	-144,9	0,9	747,0	+258,6
1970 "	p) 22 433	p) + 2,3	8 597,7	+ 3,7	1 527,1	+ 1,4	1 806,8	+32,3	148,8	- 29,8	0,7	794,8	+ 47,8
1971 "	p) 22 583	p) + 0,7	8 546,0	- 0,6	1 544,3	+ 1,1	2 128,4	+17,8	185,1	+ 36,3	0,9	648,1	-146,7
1971 Juli	.	.	8 530,4	- 1,1	1 587,6	- 0,1	.	.	142,0	+ 43,4	0,7	710,4	-161,8
1971 Aug.	p) 22 671	p) + 0,4	8 551,1	- 1,1	1 594,4	+ 0,2	.	.	145,8	+ 46,3	0,7	693,1	-159,4
1971 Sept.	.	.	8 564,7	- 1,4	1 588,7	- 0,0	2 240,8	+15,0	146,7	+ 49,4	0,7	645,4	-166,1
1971 Okt.	.	.	8 526,9	- 1,8	1 572,1	+ 0,1	.	.	170,1	+ 59,3	0,8	570,1	-178,0
1971 Nov.	p) 22 640	p) - 0,1	8 499,4	- 2,1	1 544,5	- 0,4	.	.	208,0	+ 78,5	1,0	492,5	-180,3
1971 Dez.	.	.	8 425,9	- 2,2	1 499,6	- 1,0	.	.	269,8	+ 94,7	1,2	438,0	-164,8
1972 Jan.	.	.	8 364,8	- 2,6	1 406,1	- 3,0	2 158,7	+ 9,9	375,6	+ 89,4	1,7	460,7	-160,5
1972 Febr.	p) 22 330	p) - 0,4	8 363,4	- 2,5	1 428,3	- 1,2	.	.	369,0	+114,2	1,7	501,6	-166,9
1972 März	.	.	8 358,9	- 2,6	1 496,7	- 1,6	2 215,9	+ 8,5	268,3	+ 61,8	1,2	536,3	-164,5
1972 April	.	.	8 327,1	- 2,7	1 523,5	- 2,6	.	.	231,2	+ 70,8	1,1	554,9	-149,8
1972 Mai	p) 22 470	p) - 0,5	8 320,5	- 2,4	1 534,5	- 2,5	.	.	208,3	+ 65,4	1,0	576,6	-145,0
1972 Juni	.	.	8 319,6	- 2,4	1 544,0	- 2,3	2 316,8	+ 6,8	190,2	+ 55,0	0,9	600,8	-127,5
1972 Juli	.	.	8 320,1	- 2,5	1 546,4	- 2,6	.	.	196,8	+ 54,8	0,9	600,8	-109,6
1972 Aug.	...	...	8 344,9	- 2,4	1 553,6	- 2,6	.	.	198,3	+ 52,5	0,9	596,2	- 96,9
1972 Sept.	.	.	8 351,7	- 2,5	1 545,7	- 2,7	2 352,2	+ 5,0	194,7	+ 48,0	0,9	593,6	- 51,8
1972 Okt.	.	.	...	...	...	...	.	.	214,9	+ 44,8	1,0	558,4	- 11,7
1972 Nov.	...	...	...	...	...	...	.	.	235,6	+ 27,6	1,1	512,1	+ 19,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In

allen Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	-	57,5	-	40,0	-	56,7	-	61,2	-	41,8	-
1963 "	55,9	+ 5,1	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 16,0
1964 "	64,1	+ 14,5	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,2
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,6	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,6	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,7	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,1	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,4	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,1	80,8	+ 12,0	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,3	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,6	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 "	102,5	+ 2,5	102,1	+ 2,1	103,4	+ 3,4	101,2	+ 1,2	100,6	+ 0,6	103,4	+ 3,4
1971 Jan.	92,1	+ 1,1	88,6	- 1,6	103,1	+ 9,0	88,7	- 2,7	84,7	- 5,9	102,4	+ 7,6
Febr.	96,6	- 1,3	95,3	- 2,2	100,4	+ 1,4	96,1	+ 0,1	93,2	- 1,5	105,8	+ 5,3
März	115,3	+ 9,7	113,5	+ 8,2	121,0	+ 14,0	105,8	+ 3,5	102,8	+ 0,6	116,1	+ 13,6
April	107,4	+ 1,8	106,9	+ 0,5	109,0	+ 6,0	103,0	+ 0,3	101,5	- 1,3	108,1	+ 5,8
Mai	101,9	+ 8,4	101,9	+ 7,0	101,7	+ 12,6	102,2	+ 6,2	101,5	+ 4,5	104,5	+ 12,4
Juni	105,3	+ 3,8	104,2	+ 3,3	108,9	+ 5,5	107,3	+ 0,1	108,0	+ 0,6	104,9	- 1,5
Juli	101,2	+ 1,9	100,2	+ 1,2	104,0	+ 3,6	106,2	- 0,2	107,8	+ 1,3	100,5	- 5,3
Aug.	91,7	+ 3,3	93,2	+ 3,7	86,7	+ 1,4	98,8	+ 4,8	99,2	+ 3,4	97,5	+ 9,7
Sept.	106,7	+ 2,1	107,8	+ 3,3	102,7	- 2,3	102,1	+ 1,8	104,6	+ 2,9	93,9	- 2,0
Okt.	107,8	+ 1,4	109,8	+ 1,8	100,4	- 0,1	104,3	+ 3,3	105,7	+ 4,3	99,4	- 0,2
Nov.	104,7	+ 1,2	105,6	+ 2,2	100,7	- 2,5	100,9	+ 1,6	101,2	+ 2,5	100,0	- 1,3
Dez.	99,2	- 3,4	98,0	- 2,6	102,3	- 6,2	99,5	- 3,8	97,0	- 4,8	108,2	- 0,4
1972 Jan.	95,5	+ 3,7	94,2	+ 6,4	99,3	- 3,6	95,8	+ 8,0	91,5	+ 8,0	110,4	+ 7,8
Febr.	103,4	+ 7,1	101,8	+ 6,8	108,4	+ 8,0	101,4	+ 5,6	98,6	+ 5,9	110,8	+ 4,7
März	117,8	+ 2,2	117,1	+ 3,2	119,9	- 0,9	113,7	+ 7,5	110,7	+ 7,7	123,9	+ 6,7
April	108,7	+ 1,1	109,8	+ 2,7	105,0	- 3,7	106,2	+ 3,0	107,2	+ 5,6	102,6	- 5,1
Mai	109,3	+ 7,2	108,6	+ 6,6	111,5	+ 9,7	112,9	+ 10,5	111,7	+ 10,1	116,6	+ 11,6
Juni	112,7	+ 7,0	112,3	+ 7,7	113,7	+ 4,5	116,1	+ 8,2	114,8	+ 6,3	120,1	+ 14,5
Juli	101,6	+ 0,4	101,3	+ 1,1	102,1	- 1,8	107,7	+ 1,5	105,2	- 2,4	116,1	+ 15,6
Aug.	100,2	+ 9,2	100,3	+ 7,6	99,7	+ 15,0	107,9	+ 9,3	106,5	+ 7,4	112,7	+ 15,6
Sept.	113,5	+ 6,4	112,9	+ 4,8	115,0	+ 11,9	109,2	+ 6,9	108,7	+ 3,9	110,8	+ 17,9
Okt. p)	128,9	+ 19,6	126,9	+ 15,6	134,7	+ 34,1	120,6	+ 15,7	116,8	+ 10,5	133,3	+ 34,2

Zeit	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien						
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47,0	-	50,4	-	39,4	-	62,4	-	65,5	-	38,3	-
1963 "	50,4	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964 "	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,1	72,5	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,8	+ 8,3	65,8	+ 9,4	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,5	79,7	- 2,6	61,0	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,5	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,0	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,7	93,3	+ 34,9	101,8	+ 25,8	96,0	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,1
1971 "	100,0	+ 0,0	99,0	- 1,0	102,0	+ 2,0	110,4	+ 10,4	110,2	+ 10,2	112,1	+ 12,1
1971 Jan.	95,3	+ 0,4	91,2	- 3,5	104,7	+ 9,6	90,2	+ 10,0	89,5	+ 10,0	95,2	+ 9,8
Febr.	96,6	- 5,5	96,6	- 6,7	96,7	- 2,8	97,3	+ 8,0	95,8	+ 6,7	108,5	+ 18,1
März	117,7	+ 9,1	115,6	+ 7,1	122,9	+ 13,2	125,0	+ 21,4	125,3	+ 21,5	123,0	+ 20,7
April	101,4	- 1,3	99,4	- 3,5	106,1	+ 4,0	129,1	+ 10,4	128,9	+ 9,5	130,1	+ 18,4
Mai	98,1	+ 6,6	97,5	+ 4,4	99,0	+ 11,6	110,8	+ 16,2	110,9	+ 15,8	110,3	+ 19,6
Juni	105,6	+ 4,3	103,6	+ 2,8	110,3	+ 7,7	101,1	+ 9,9	99,7	+ 9,4	111,7	+ 13,8
Juli	101,6	+ 1,9	99,1	- 1,1	106,3	+ 7,7	92,2	+ 6,1	91,2	+ 6,2	99,7	+ 6,0
Aug.	87,5	- 1,0	90,1	+ 0,0	81,4	- 4,3	90,2	+ 12,4	90,4	+ 12,3	88,5	+ 13,2
Sept.	103,6	- 0,6	102,3	+ 0,1	105,9	- 3,4	121,4	+ 8,9	123,1	+ 9,5	108,3	+ 3,8
Okt.	96,0	- 2,8	95,7	- 3,5	96,1	- 1,5	141,3	+ 6,5	142,7	+ 6,3	130,9	+ 7,8
Nov.	99,6	- 2,2	100,1	- 1,4	97,3	- 4,8	122,8	+ 8,0	122,7	+ 8,1	123,9	+ 7,2
Dez.	97,3	- 7,7	96,7	- 6,3	97,6	- 11,0	103,5	+ 8,6	102,1	+ 8,6	114,7	+ 8,8
1972 Jan.	93,5	- 1,9	93,2	+ 2,3	94,3	- 9,9	100,1	+ 10,9	100,2	+ 11,9	99,2	+ 4,2
Febr.	102,4	+ 6,0	100,8	+ 4,3	106,2	+ 9,9	109,0	+ 12,1	108,2	+ 12,9	115,5	+ 6,5
März	112,8	- 4,2	111,7	- 3,4	116,0	- 5,7	136,3	+ 9,1	136,8	+ 9,2	132,8	+ 8,0
April	99,9	- 1,5	99,1	- 0,3	101,9	- 3,9	133,5	+ 3,4	133,8	+ 3,8	131,0	+ 0,7
Mai	102,8	+ 4,8	101,1	+ 3,7	107,2	+ 8,2	118,9	+ 7,3	118,3	+ 6,7	123,8	+ 12,2
Juni	112,3	+ 6,3	113,0	+ 9,0	110,6	+ 0,3	108,0	+ 6,9	107,1	+ 7,4	115,2	+ 3,1
Juli	101,0	- 0,6	102,8	+ 3,7	96,6	- 9,1	93,2	+ 1,1	92,9	+ 1,8	95,7	- 4,0
Aug.	94,2	+ 7,6	94,6	+ 5,1	93,5	+ 14,8	101,7	+ 12,8	101,7	+ 12,6	101,1	+ 14,2
Sept.	108,7	+ 5,0	106,3	+ 4,0	114,2	+ 7,9	131,7	+ 8,5	131,7	+ 7,0	131,9	+ 21,8
Okt. p)	118,5	+ 23,4	113,6	+ 18,7	130,1	+ 35,3	167,1	+ 18,2	166,9	+ 17,0	168,2	+ 28,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungs- bau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Wohn- gebäude	Wirt- schafts- gebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,3	396,3	570,8	.	1 084,3	+11,1	233,6	×
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	583,8	445,7	598,9	+ 5,0	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,3
1964 "	3 394,8	+19,2	2 116,4	752,6	525,7	623,3	+ 4,3	1 279,2	+19,1	333,2	+31,6
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,7	699,1	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,3
1966 "	3 723,3	- 0,4	2 379,5	820,0	523,7	640,5	- 7,9	1 325,4	- 4,3	235,5	-22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,3	693,8	+ 8,1	1 485,3	+12,1	196,4	-16,6
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	852,2	+22,0	1 681,7	+13,2	110,2	-43,9
1969 "	4 126,7	+14,7	2 461,7	1 108,9	556,1	1 015,9	+19,1	1 888,8	+12,3	82,7	-25,0
1970 "	4 921,5	+19,3	2 960,7	1 274,9	685,9	992,6	- 2,3	1 918,9	+ 1,6	80,9	- 2,2
1971 "	6 132,3	+24,6	3 917,6	1 409,7	805,1	873,7	-12,0	2 524,3	+31,5	101,5	+25,5
1971 Aug.	6 953,2	+20,9	4 638,5	1 516,4	798,3	701,5	-44,9	2 731,9	+36,7	114,2	+24,5
1971 Sept.	6 952,4	+20,0	4 590,0	1 532,0	830,4	931,3	-19,9	2 668,2	+44,7	142,1	+72,5
1971 Okt.	6 964,3	+22,6	4 462,1	1 496,0	1 006,1	769,4	-31,5	2 692,8	+44,6	140,2	+77,9
1971 Nov.	6 074,4	+16,1	4 001,8	1 306,9	765,8	786,9	- 4,8	2 774,3	+33,1		
1971 Dez.	5 990,9	+32,9	3 579,4	1 491,0	920,5	625,7	-11,8	3 156,6	+76,7	393,3	+22,8
1972 Jan.	5 581,8	+45,1	3 229,5	1 644,0	708,2	686,7	-10,7	2 255,5	+31,6	24,1	-62,5
1972 Febr.	5 847,0	+32,9	3 592,6	1 506,0	748,4	681,4	+14,5	2 765,6	+37,2	39,4	± 0
1972 März	6 913,4	+14,8	4 571,7	1 615,2	726,5	921,8	- 6,0	2 990,2	+29,6	53,9	-10,8
1972 April	7 074,6	+16,5	4 941,4	1 448,7	684,4	1 195,6	+17,7	3 366,7	+58,8	29,4	-36,1
1972 Mai	6 924,9	+ 7,7	4 875,1	1 313,3	736,6	1 242,3	+ 2,0	3 659,8	+33,0	48,3	-24,5
1972 Juni	8 275,2	+21,6	5 548,0	1 702,5	1 024,8	1 375,8	+34,6	3 604,8	+40,1	73,3	+12,3
1972 Juli	8 200,6	+16,5	5 485,5	1 666,1	1 049,0	1 329,3	+24,4	3 441,4	+23,6	71,6	-19,6
1972 Aug.	7 983,0	+14,8	5 379,5	1 713,5	890,0	1 154,1	+64,5	3 440,0	+25,9	88,3	-22,7
1972 Sept.	8 248,7	+18,6	5 178,9	2 020,0	1 049,8	1 185,9	+27,4	2 949,4	+10,5	113,0	-20,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. — 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). — 3 Bewilligungen durch Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt			darunter:						Umsatz der			
				Einzelhandel 1) mit			Warenhaus-			Versandhandels-			
				Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		unternehmen			
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	preis- bereinigt	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1971 " p)	187,7	+10,6	+ 5,3	173,7	+ 9,2	173,6	+11,0	193,4	+14,0	234,6	+12,8	242,2	+10,9
1971 p) Mai	181,9	+12,2	+ 7,0	171,3	+ 8,9	174,3	+10,4	180,4	+19,3	211,3	+12,4	223,9	+18,8
1971 p) Juni	176,4	+ 9,0	+ 3,8	170,2	+ 7,5	145,3	+ 1,8	182,9	+18,2	206,0	+12,3	199,2	+11,4
1971 p) Juli	189,9	+ 9,8	+ 4,4	181,8	+ 9,6	172,1	+12,0	188,8	+ 9,1	243,6	+11,4	178,1	+14,6
1971 p) Aug.	165,7	+ 9,8	+ 4,5	165,6	+ 6,0	129,4	+11,6	181,0	+15,4	199,4	+12,0	168,7	+19,1
1971 p) Sept.	182,0	+11,4	+ 5,5	166,0	+ 7,9	168,2	+17,4	204,0	+15,0	218,4	+15,4	262,1	+21,8
1971 p) Okt.	201,0	+ 6,6	+ 1,0	180,0	+ 7,7	207,9	+ 5,3	213,5	+ 8,4	247,9	+ 7,1	326,2	+11,9
1971 p) Nov.	214,6	+11,2	+ 5,5	178,8	+11,6	226,2	+12,9	229,4	+14,2	301,4	+15,1	423,9	+10,5
1971 p) Dez.	261,1	+ 7,1	+ 1,7	221,9	+12,2	252,3	+ 3,1	290,9	+10,3	376,7	+ 9,1	313,3	- 8,2
1972 p) Jan.	169,6	+ 8,6	+ 3,4	161,7	+ 7,5	161,2	+ 8,6	161,1	+15,0	224,2	+ 9,3	162,3	+10,4
1972 p) Febr.	169,6	+13,5	+ 8,4	164,3	+10,3	141,3	+27,2	174,7	+15,1	206,5	+20,4	209,4	+25,3
1972 p) März	206,3	+12,9	+ 8,0	187,5	+12,5	200,8	+26,9	204,7	+11,3	246,5	+16,7	309,4	+18,4
1972 p) April	189,2	- 1,4	- 5,5	180,7	- 0,3	174,4	- 7,5	187,0	+ 4,6	222,2	- 1,1	242,7	+ 3,0
1972 p) Mai	199,4	+ 9,6	+ 5,2	189,6	+10,7	187,0	+ 7,3	197,8	+ 9,6	237,2	+12,3	244,8	+ 9,3
1972 p) Juni	195,1	+10,6	+ 6,0	185,9	+ 9,2	169,9	+16,9	201,3	+10,1	231,1	+12,2	216,4	+ 8,6
1972 p) Juli	197,1	+ 3,8	- 0,7	188,4	+ 3,6	180,7	+ 5,0	203,6	+ 7,8	258,6	+ 6,2	195,6	+ 9,8
1972 p) Aug.	193,7	+16,9	+11,8	190,3	+14,9	159,4	+23,2	207,9	+14,9	246,3	+23,5	205,8	+22,0
1972 p) Sept.	198,2	+ 8,9	+ 3,5	186,4	+12,3	185,0	+10,0	212,0	+ 3,9	244,3	+11,9	280,4	+ 7,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	Index der Ein-kaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarkt-preise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte	1962 = 100				1962 = 100	1962 = 100 4)
1958 D	97,2	XX	- 0,4	100,9	93,9	95,4	97,5	XX	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3	
1959 "	96,5	XX	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	XX	+ 2,5	100,7	98,9	98,9	105,4	105,6	
1960 "	97,6	XX	+ 1,1	100,8	94,5	96,6	95,3	XX	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4	
1961 "	98,9	XX	+ 1,3	100,6	97,2	99,1	99,2	XX	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1	
1962 "	100	XX	+ 1,1	100	100	100	100,8	XX	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100	
1963 "	100,5	XX	+ 0,5	99,3	100,4	101,6	103,5	XX	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6	
1964 "	101,6	XX	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	XX	+ 3,6	89,7	110,1	102,5	103,7	112,6	
1965 "	104,0	XX	+ 2,4	102,2	104,6	106,0	114,1	XX	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,6	
1966 "	105,8	XX	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	XX	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8	
1967 "	104,9	XX	- 0,9	100,7	105,6	108,0	99,8	XX	XX	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	106,1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99,3	XX	XX	95,1	99,2	102,2	102,6	XX	XX	87,4	107,8	105,8	105,4	105,1	
1969 "	101,5	XX	+ 2,2	97,2	102,7	104,6	106,2	XX	+ 3,5	100,1	108,3	111,3	108,0	113,1	
1970 "	107,5	XX	+ 5,9	102,6	111,4	109,6	98,1	XX	- 7,6	85,3	102,4	116,8	107,2	120,2	
1971 "	112,5	XX	+ 4,7	105,4	119,1	114,3	p) 106,5	XX	+ 8,6	89,4	112,2	121,6	106,7	121,7	
1971 Okt.	113,1	± 0	+ 4,2	104,6	120,0	115,4	103,6	+ 1,2	+ 6,8	84,7	109,9	121,6	103,3	122,4	
1971 Nov.	113,1	± 0	+ 3,7	104,0	120,1	115,5	105,0	+ 1,4	+ 9,1	85,5	111,5	121,5	103,7	122,4	
1971 Dez.	113,3	+ 0,2	+ 3,4	104,5	120,2	115,7	107,1	+ 2,0	+ 11,6	86,3	114,0	121,6	104,4	7) 126,3	
1972 Jan.	114,0	+ 0,6	+ 2,8	104,3	121,5	116,7	106,4	- 0,7	+ 9,9	87,5	112,7	122,8	104,4	131,3	
1972 Febr.	114,4	+ 0,4	+ 2,6	104,5	122,2	117,2	108,2	+ 1,7	+ 12,1	89,4	114,5	123,2	104,8	133,9	
1972 März	115,1	+ 0,6	+ 2,8	105,6	122,6	117,7	108,6	+ 0,4	+ 10,8	88,9	115,1	123,6	105,6	136,2	
1972 April	115,3	+ 0,2	+ 2,6	106,1	122,7	118,2	108,6	± 0	+ 9,9	90,8	114,5	123,7	105,4	135,9	
1972 Mai	115,6	+ 0,3	+ 2,8	106,5	122,9	118,5	110,6	+ 1,8	+ 12,6	92,1	116,8	123,9	105,4	136,1	
1972 Juni	115,7	+ 0,1	+ 2,7	106,4	123,0	119,0	112,5	+ 1,7	+ 14,1	97,6	117,5	124,1	105,0	135,1	
1972 Juli	116,0	+ 0,3	+ 2,7	106,4	123,2	119,5	113,2	+ 0,6	+ 14,1	103,9	116,3	124,3	104,6	131,0	
1972 Aug.	116,3	+ 0,3	+ 2,9	106,6	123,2	120,0	p) 113,9	+ 0,6	+ 13,7	p) 96,2	p) 119,8	124,8	105,6	132,1	
1972 Sept.	117,1	+ 0,7	+ 3,5	106,8	123,2	120,6	p) 115,5	+ 1,4	+ 12,8	p) 95,1	p) 122,3	125,2	107,1	135,7	
1972 Okt.	117,5	+ 0,3	+ 3,9	107,1	123,1	121,3	p) 117,6	+ 1,8	+ 13,5	p) 98,6	p) 124,0	125,6	108,7	139,6	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. — 2 Wirtschaftsjahres-durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1959/59

ohne Saarland. — 3 Für Nahrungsmittel- und Industrie-erzeugnisse; auf Dollarbasis. — 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. — 5 Ab Januar 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne

Berlin. — 7 Anstieg zum Teil durch Wechselkurs-korrekturen — Dollarabwertung — aufgrund des Realignment vom 17./18. Dezember. — p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969 p)	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970 p)	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,7	+ 6,8	14,2	+10,8	323,4	+12,8
1971 p)	350,3	+12,7	83,3	+20,1	267,0	+10,8	75,1	+10,9	16,5	+16,1	358,5	+10,9
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+22,8	55,6	+15,9	17,3	+ 7,3	3,4	+17,0	76,3	+13,9
2. "	76,6	+17,6	16,1	+29,8	60,5	+14,7	16,6	+ 8,8	3,4	+11,3	80,5	+13,3
3. "	79,5	+18,1	18,5	+30,3	61,0	+14,9	16,6	+ 5,9	3,4	+12,3	81,0	+12,8
4. "	85,5	+16,5	21,1	+26,3	64,4	+13,6	17,2	+ 5,2	3,9	+ 4,3	85,6	+11,3
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,4	+33,8	62,2	+11,9	r) 19,1	+10,3	3,9	+13,6	r) 85,2	+11,6
2. "	86,7	+13,2	19,8	+23,5	66,9	+10,5	r) 18,2	+10,0	3,9	+14,9	r) 89,0	+10,6
3. "	89,2	+12,1	21,2	+14,1	68,0	+11,5	r) 18,5	+11,6	4,0	+17,2	r) 90,5	+11,8
4. "	93,9	+ 9,8	24,0	+13,7	69,9	+ 8,5	r) 19,2	+11,7	4,6	+18,3	r) 93,8	+ 9,6
1972 p) 1. Vj.	88,0	+ 9,2	20,4	+11,0	67,6	+ 8,7	r) 21,1	+10,9	4,3	+10,8	93,1	+ 9,3
2. Vj.	94,3	+ 8,8	19,1	- 3,5	75,2	+12,4	r) 21,4	+17,4	4,3	+ 9,8	100,9	+13,3
3. Vj.	96,3	+ 6,1	23,2	+ 9,4	73,2	+ 7,6	r) 20,4	+10,1	4,4	+ 9,0	98,0	+ 8,2

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. - 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlte Beiträge). Vom 3. Vj.

1970 bis 3. Vj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. Ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage. Ab 2. Vj. 1972 nach Abzug des zurückgezählten Konjunkturzuschlags. - 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. - 4 Nach Abzug direkter Steuern. - p Vorläufig. - r in Überein-

stimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft					Industrie (einschl. Bau)						
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				
	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,2	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970 p)	169,6	+12,9	160,4	+12,4	184,9	+14,7	171,6	+13,8	161,1	+13,0	194,4	+16,7
1971 p)	193,7	+14,2	181,6	+13,3	206,8	+11,9	196,1	+14,3	183,8	+14,1	215,3	+10,8
1971 p) 1. Vj.	188,0	+15,6	176,7	+14,8	191,5	+14,5	190,4	+18,3	178,5	+18,0	195,0	+15,5
2. "	192,8	+15,6	181,1	+14,9	204,5	+12,0	195,1	+17,1	182,9	+17,0	214,6	+11,1
3. "	196,2	+15,4	183,9	+14,5	209,7	+11,6	199,0	+15,8	186,5	+15,7	222,5	+11,2
4. "	197,7	+10,4	184,9	+ 9,3	221,2	+ 9,9	200,1	+ 7,0	187,5	+ 6,9	229,1	+ 6,8
1972 p) 1. Vj.	206,6	+ 9,9	193,0	+ 9,2	210,1	+ 9,7	207,9	+ 9,2	194,7	+ 9,1	214,9	+10,2
2. Vj.	211,2	+ 9,6	197,4	+ 9,0	223,7	+ 9,4	212,3	+ 8,8	198,8	+ 8,7	235,5	+ 9,7
3. Vj.	213,6	+ 8,9	199,5	+ 8,5	227,4	+ 8,4	214,9	+ 8,0	201,3	+ 7,9	238,8	+ 7,3
1971 p) Juli	195,9	+15,4	183,7	+14,5	.	.	198,7	+15,8	186,2	+15,7	227,1	+ 9,5
Aug.	196,1	+15,4	183,9	+14,5	.	.	198,9	+15,9	186,5	+15,8	221,1	+12,8
Sept.	196,5	+15,4	184,1	+14,4	.	.	199,3	+15,7	186,8	+15,6	219,4	+11,4
Okt.	197,5	+11,4	184,7	+10,3	.	.	200,1	+ 8,2	187,5	+ 8,1	217,6	+ 7,8
Nov.	197,7	+ 9,9	184,9	+ 8,8	.	.	200,1	+ 6,4	187,5	+ 6,3	236,5	+ 7,2
Dez.	197,8	+ 9,8	185,0	+ 8,7	.	.	200,2	+ 6,4	187,6	+ 6,3	233,2	+ 5,6
1972 p) Jan.	205,3	+ 9,9	191,9	+ 9,3	.	.	206,6	+ 8,8	193,5	+ 8,7	206,4	+ 7,7
Febr.	206,9	+10,0	193,4	+ 9,3	.	.	208,5	+ 9,4	195,2	+ 9,3	209,7	+10,5
März	207,5	+ 9,7	193,9	+ 9,1	.	.	208,7	+ 9,4	195,4	+ 9,3	228,5	+12,1
April	209,1	+10,0	195,4	+ 9,4	.	.	209,6	+ 9,5	196,2	+ 9,4	221,0	+ 5,6
Mai	212,1	+ 9,5	198,2	+ 8,9	.	.	213,5	+ 8,8	199,9	+ 8,7	238,6	+13,0
Juni	212,5	+ 9,2	198,5	+ 8,6	.	.	213,8	+ 8,1	200,3	+ 8,0	246,7	+10,4
Juli	213,4	+ 8,9	199,4	+ 8,6	.	.	214,8	+ 8,1	201,2	+ 8,0	238,7	+ 5,1
Aug.	213,5	+ 8,9	199,5	+ 8,5	.	.	214,9	+ 8,0	201,2	+ 7,9	242,4	+ 9,7
Sept.	213,7	+ 8,8	199,7	+ 8,5	.	.	215,2	+ 8,0	201,4	+ 7,9	235,4	+ 7,3
Okt.	214,4	+ 8,6	200,3	+ 8,4	.	.	216,1	+ 8,0	202,3	+ 7,9	.	.

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs											Ausgleichs- posten zu anderen als trans- aktions- bedingten Veränder- ungen der Wäh- rungs- reserven der Bun- desbank 5)	Saldo der Devisen- bilanz 6)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)			Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 3)	Saldo aller Trans- aktionen 4)		
	Ins- gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Ober- tragungs- bilanz	Saldo des ge- samten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr	Kurz- fristiger Kapital- verkehr					
		Ins- gesamt	Handels- bilanz 1)	Dienst- lei- stungs- bilanz 2)									
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	-	- 564
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	+ 236	+ 2 428	- 390	+ 2 038	-	+ 2 038
1952	+ 2 522	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	-	+ 2 900
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	- 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 675	- 229	+ 3 646	-	+ 3 646
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	- 452	+ 2 971	-	+ 2 971
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	-	+ 1 851
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 221	+ 148	- 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	-	+ 5 010
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 882	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 5 122	-	+ 5 122
1958	+ 5 798	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	- 2 000	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 749	- 305	+ 3 444	-	+ 3 444
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	- 3 279	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 146	+ 454	- 1 692	-	- 1 692
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	- 3 488	+ 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	-	+ 8 019
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 430	- 4 259	- 4 203	- 56	- 1 416	+ 594	- 822	- 1 475	- 2 297
1962	- 1 960	+ 3 260	+ 3 477	- 217	- 5 210	- 267	- 353	+ 86	- 2 217	+ 1 340	- 877	-	- 877
1963	+ 661	+ 5 756	+ 6 032	- 276	- 5 095	+ 2 280	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	- 181	+ 2 740	-	+ 2 740
1964	- 16	+ 5 295	+ 6 081	- 786	- 5 311	- 1 765	- 1 034	- 731	- 1 781	+ 2 216	+ 435	-	+ 435
1965	- 6 723	- 346	+ 1 203	- 1 549	- 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	- 4 361	+ 3 078	- 1 283	-	- 1 283
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 958	- 1 595	- 6 295	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	-	+ 1 952
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	- 1 004	- 6 422	- 9 998	- 3 180	- 6 818	- 562	+ 422	- 140	-	- 140
1968	+ 10 906	+ 18 218	+ 18 372	- 154	- 7 312	- 7 235	- 11 411	+ 4 176	+ 3 671	+ 3 338	+ 7 009	-	+ 7 009
1969	+ 6 226	+ 14 676	+ 15 584	- 908	- 8 450	- 19 008	- 23 069	+ 4 061	- 12 782	+ 2 520	- 10 262	- 4 099	- 14 361
1970	+ 2 673	+ 11 732	+ 15 670	- 3 938	- 9 059	+ 11 005	- 2 948	+ 13 953	+ 13 678	+ 8 234	+ 21 912	+ 738	+ 22 650
1971	+ 584	+ 11 127	+ 15 892	- 4 765	- 10 543	+ 7 163	+ 6 334	+ 829	+ 7 747	+ 8 611	+ 16 358	- 5 369	+ 10 989
1968 1. Vj.	+ 2 926	+ 4 589	+ 4 343	+ 246	- 1 663	- 2 992	- 1 745	- 1 247	- 66	+ 1 698	+ 1 632	-	+ 1 632
2. "	+ 1 829	+ 3 529	+ 3 429	+ 100	- 1 700	- 1 362	- 2 777	+ 1 415	+ 467	+ 949	+ 1 416	-	+ 1 416
3. "	+ 1 581	+ 3 160	+ 4 153	- 993	- 1 579	- 2 131	- 4 001	+ 1 870	- 550	+ 1 423	+ 873	-	+ 873
4. "	+ 4 570	+ 6 940	+ 6 447	+ 493	- 2 370	- 750	- 2 888	+ 2 138	+ 3 820	- 732	+ 3 088	-	+ 3 088
1969 1. Vj.	+ 1 047	+ 2 679	+ 2 770	- 91	- 1 632	- 10 088	- 5 778	- 4 310	- 9 041	+ 1 924	- 7 117	-	- 7 117
2. "	+ 1 932	+ 3 765	+ 3 918	- 153	- 1 833	- 1 724	- 4 265	+ 2 541	+ 2 08	+ 7 366	+ 7 574	-	+ 7 574
3. "	+ 996	+ 3 179	+ 3 986	- 807	- 2 183	+ 3 570	- 3 421	+ 6 991	+ 4 566	+ 2 847	+ 7 413	-	+ 7 413
4. "	+ 2 251	+ 5 053	+ 4 910	+ 143	- 2 802	- 10 766	- 9 605	- 1 161	- 8 515	- 9 617	- 18 132	- 4 009	- 22 231
1970 1. Vj.	+ 42	+ 2 044	+ 2 953	- 909	- 2 002	- 1 518	- 3 916	+ 2 398	- 1 476	+ 2 184	+ 708	+ 738	+ 1 446
2. "	+ 733	+ 2 868	+ 3 365	- 497	- 2 135	+ 1 703	- 960	+ 2 663	+ 2 436	+ 2 880	+ 5 316	-	+ 5 316
3. "	- 152	+ 2 103	+ 4 284	- 2 161	- 2 255	+ 4 939	+ 595	+ 4 344	+ 4 787	+ 3 481	+ 8 268	-	+ 8 268
4. "	+ 2 050	+ 4 717	+ 5 088	- 371	- 2 667	+ 5 881	+ 1 333	+ 4 548	+ 7 931	- 311	+ 7 620	-	+ 7 620
1971 1. Vj.	+ 770	+ 3 283	+ 3 662	- 379	- 2 513	- 234	+ 313	- 547	+ 536	+ 7 340	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
2. "	- 243	+ 2 362	+ 3 234	- 872	- 2 605	+ 1 422	+ 1 989	- 567	+ 1 179	+ 2 160	+ 3 339	-	+ 3 339
3. "	- 810	+ 2 196	+ 4 659	- 2 463	- 3 006	+ 1 005	+ 3 125	- 2 120	+ 195	+ 1 741	+ 1 936	-	+ 1 936
4. "	+ 867	+ 3 286	+ 4 337	- 1 051	- 2 419	+ 4 970	+ 907	+ 4 063	+ 5 837	- 2 630	+ 3 207	- 5 996	- 2 789
1972 1. Vj.	+ 197	+ 3 426	+ 4 508	- 1 082	- 3 229	- 2 621	+ 4 822	- 7 443	- 2 424	+ 5 728	+ 3 304	+ 620	+ 3 924
2. "	- 232	+ 2 762	+ 3 908	- 1 146	- 2 994	+ 6 560	+ 5 826	+ 734	+ 6 328	+ 3 610	+ 9 938	-	+ 9 938
3. "	- 1 515	+ 1 727	+ 4 588	- 2 861	- 3 242	+ 6 187	+ 2 241	+ 3 946	+ 4 672	- 194	+ 4 478	-	+ 4 478
1971 Jan.	- 47	+ 617	+ 828	- 211	- 664	- 3 523	- 144	- 3 379	- 3 570	+ 4 592	+ 1 022	+ 627	+ 1 649
Febr.	- 66	+ 782	+ 937	- 155	- 848	+ 967	+ 484	+ 483	+ 901	+ 1 993	+ 2 894	-	+ 2 894
März	+ 883	+ 1 884	+ 1 897	- 13	- 1 001	+ 2 322	- 27	+ 2 349	+ 3 205	+ 755	+ 3 960	-	+ 3 960
April	+ 33	+ 898	+ 1 069	- 171	- 865	+ 2 429	+ 1 347	+ 1 082	+ 2 462	+ 713	+ 3 175	-	+ 3 175
Mai	- 91	+ 867	+ 1 233	- 366	- 958	+ 3 854	- 177	+ 4 031	+ 3 763	+ 4 177	+ 7 940	-	+ 7 940
Juni	- 185	+ 597	+ 932	- 335	- 782	- 4 861	+ 819	- 5 680	- 5 046	- 2 730	- 7 776	-	- 7 776
Juli	- 746	+ 306	+ 1 399	- 1 093	- 1 052	+ 2 030	+ 2 035	- 5	+ 1 284	+ 638	+ 1 922	-	+ 1 922
Aug.	- 394	+ 665	+ 1 332	- 667	- 1 059	+ 591	+ 740	- 149	+ 197	- 764	- 567	-	- 567
Sept.	+ 330	+ 1 225	+ 1 928	- 703	- 895	+ 1 616	+ 350	- 1 966	- 1 286	+ 1 867	+ 581	-	+ 581
Okt.	+ 348	+ 1 064	+ 1 530	- 466	- 716	- 176	+ 738	+ 914	+ 172	+ 459	+ 631	-	+ 631
Nov.	- 462	+ 706	+ 937	- 231	- 1 168	+ 430	+ 161	+ 269	- 32	+ 567	+ 535	-	+ 535
Dez.	+ 981	+ 1 516	+ 1 870	- 354	- 535	+ 4 716	+ 8	+ 4 708	+ 5 697	- 3 656	+ 2 041	- 5 996	- 3 955
1972 Jan.	- 156	+ 916	+ 1 069	- 153	- 1 072	- 2 828	+ 1 103	- 3 931	- 2 984	+ 4 422	+ 1 438	+ 620	+ 2 058
Febr.	+ 366	+ 1 334	+ 1 760	- 426	- 968	+ 1 194	+ 1 828	- 634	+ 1 560	+ 342	+ 1 902	-	+ 1 902
März	- 13	+ 1 176	+ 1 679	- 503	- 1 189	- 987	+ 1 891	- 2 878	- 1 000	+ 964	- 36	-	- 36
April	+ 40	+ 1 007	+ 1 358	- 351	- 967	- 138	+ 1 557	- 1 695	- 98	+ 501	+ 403	-	+ 403
Mai	- 454	+ 615	+ 1 315	- 700	- 1 069	+ 857	+ 978	- 121	+ 403	+ 59	+ 462	-	+ 462
Juni	+ 182	+ 1 140	+ 1 235	- 95	- 958	+ 5 841	+ 3 291	+ 2 550	+ 6 023	+ 3 050	+ 9 073	-	+ 9 073
Juli	- 618	+ 601	+ 1 622	- 1 021	- 1 219	+ 6 078	+ 1 691	+ 4 387	+ 5 460	+ 210	+ 5 670	-	+ 5 670
Aug.	- 578	+ 492	+ 1 342	- 850	- 1 070	+ 707	+ 587	+ 120	+ 129	- 499	- 370	-	- 370
Sept.	- 319	+ 634	+ 1 624	- 990	- 953	- 598	- 37	- 561	- 917	+ 95	- 822	-	- 822
Okt. p)	+ 1 542	+ 2 532	+ 2 632	- 100	- 990	- 1 105	- 558	- 547	+ 437	- 930	- 493	-	- 493

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. - 2 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels und der den Warenverkehr betreffenden Ergänzungen. - 3 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungs-

fehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. - 4 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. - 5 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Minderung des DM-

Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen (März 1961; Oktober 1969) und aus Anlaß der Festsetzung von Leitkursen (Dezember 1971) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970, 1971 und 1972). - 6 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. - p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern*)

Mio DM				1971		1972					1971
Ländergruppe/Land		1970	1971	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.	Jan./Okt.	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	125 276	136 011	33 842	35 283	35 209	36 622	35 135	14 426	121 392	112 543
	Einfuhr	109 606	120 119	29 183	30 946	30 701	32 714	30 547	11 794	105 756	99 458
	Saldo	+15 670	+15 892	+ 4 659	+ 4 337	+ 4 508	+ 3 908	+ 4 588	+ 2 632	+15 636	+13 085
I. Industrieländer	Ausfuhr	98 266	106 506	26 439	27 393	27 716	28 632	26 981	11 459	94 788	88 517
	Einfuhr	84 120	92 454	22 446	23 589	23 707	25 508	23 349	9 120	81 684	76 845
	Saldo	+14 146	+14 052	+ 3 993	+ 3 804	+ 4 009	+ 3 124	+ 3 632	+ 2 339	+13 104	+11 672
A. EWG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	50 260	54 530	13 153	14 058	14 524	14 799	13 495	5 747	48 565	45 305
	Einfuhr	48 437	56 017	13 631	14 815	14 877	16 557	14 686	5 790	51 910	46 268
	Saldo	+ 1 823	- 1 487	- 478	- 757	- 353	- 1 758	- 1 191	- 43	- 3 345	- 963
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	10 294	11 582	2 724	2 966	3 078	3 089	2 738	1 195	10 100	9 658
	Einfuhr	10 388	11 638	2 801	3 133	3 171	3 467	2 926	1 221	10 785	9 602
	Saldo	- 94	- 56	- 77	- 167	- 93	- 378	- 188	- 26	- 685	+ 56
Frankreich	Ausfuhr	15 480	16 975	4 044	4 453	4 702	4 875	4 288	1 878	15 743	13 995
	Einfuhr	13 899	15 919	3 784	4 227	4 349	4 974	4 102	1 639	15 064	13 111
	Saldo	+ 1 581	+ 1 056	+ 260	+ 226	+ 353	- 99	+ 186	+ 239	+ 679	+ 884
Italien	Ausfuhr	11 172	11 451	2 786	2 917	2 949	3 091	2 911	1 226	10 177	9 546
	Einfuhr	10 836	12 692	3 303	3 299	3 293	3 591	3 502	1 289	11 675	10 586
	Saldo	+ 336	- 1 241	- 517	- 382	- 344	- 500	- 591	- 63	- 1 498	- 1 040
Niederlande	Ausfuhr	13 314	14 522	3 599	3 722	3 795	3 744	3 558	1 448	12 545	12 106
	Einfuhr	13 314	15 768	3 743	4 156	4 064	4 525	4 156	1 641	14 386	12 969
	Saldo	+ 0	- 1 246	- 144	- 434	- 269	- 781	- 598	- 193	- 1 841	- 863
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	28 344	30 428	7 440	8 144	8 000	8 333	8 061	3 395	27 789	25 019
	Einfuhr	16 634	16 987	4 200	4 448	4 131	4 398	4 247	1 614	14 390	13 991
	Saldo	+11 710	+13 441	+ 3 240	+ 3 696	+ 3 869	+ 3 935	+ 3 814	+ 1 781	+13 399	+11 028
darunter: Dänemark	Ausfuhr	2 911	2 902	681	757	703	679	738	310	2 430	2 424
	Einfuhr	1 506	1 586	358	414	413	401	396	168	1 378	1 307
	Saldo	+ 1 405	+ 1 316	+ 323	+ 343	+ 290	+ 278	+ 342	+ 142	+ 1 052	+ 1 117
Großbritannien	Ausfuhr	4 456	5 449	1 371	1 497	1 486	1 790	1 682	720	5 678	4 410
	Einfuhr	4 265	4 413	1 093	1 133	1 087	1 181	1 047	416	3 731	3 617
	Saldo	+ 191	+ 1 036	+ 278	+ 364	+ 399	+ 609	+ 635	+ 304	+ 1 947	+ 793
Norwegen	Ausfuhr	1 861	1 937	408	502	510	445	420	155	1 530	1 615
	Einfuhr	1 720	1 582	469	344	373	371	374	110	1 228	1 352
	Saldo	+ 141	+ 355	- 61	+ 158	+ 137	+ 74	+ 46	+ 45	+ 302	+ 263
Österreich	Ausfuhr	5 684	6 363	1 596	1 716	1 660	1 768	1 727	775	5 930	5 252
	Einfuhr	2 313	2 455	624	678	584	638	666	254	2 142	2 003
	Saldo	+ 3 371	+ 3 908	+ 972	+ 1 038	+ 1 076	+ 1 130	+ 1 061	+ 521	+ 3 788	+ 3 249
Portugal	Ausfuhr	982	980	276	247	254	266	239	102	861	816
	Einfuhr	271	262	64	68	67	78	78	31	254	216
	Saldo	+ 711	+ 718	+ 212	+ 179	+ 187	+ 188	+ 161	+ 71	+ 607	+ 600
Schweden	Ausfuhr	4 688	4 631	1 077	1 278	1 227	1 222	1 128	496	4 073	3 767
	Einfuhr	3 148	3 139	720	817	708	800	797	304	2 609	2 618
	Saldo	+ 1 540	+ 1 492	+ 357	+ 461	+ 519	+ 422	+ 331	+ 192	+ 1 464	+ 1 149
Schweiz	Ausfuhr	7 674	8 056	1 997	2 115	2 134	2 135	2 102	828	7 199	6 649
	Einfuhr	3 336	3 511	864	985	893	915	875	326	3 009	2 846
	Saldo	+ 4 338	+ 4 545	+ 1 133	+ 1 130	+ 1 241	+ 1 220	+ 1 227	+ 502	+ 4 190	+ 3 803
C. Obribe Industrieländer	Ausfuhr	19 662	21 548	5 846	5 191	5 192	5 500	5 425	2 317	18 434	18 193
	Einfuhr	19 049	19 450	4 615	4 326	4 699	4 553	4 416	1 716	15 384	16 586
	Saldo	+ 613	+ 2 098	+ 1 231	+ 865	+ 493	+ 947	+ 1 009	+ 601	+ 3 050	+ 1 607
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	11 437	13 140	3 825	2 932	3 211	3 426	3 310	1 496	11 443	11 242
	Einfuhr	12 066	12 420	2 894	2 545	2 969	2 546	2 368	923	8 806	10 761
	Saldo	- 629	+ 720	+ 931	+ 387	+ 242	+ 880	+ 942	+ 573	+ 2 637	+ 481
Kanada	Ausfuhr	1 181	1 453	341	450	332	397	386	163	1 278	1 178
	Einfuhr	1 851	1 464	332	339	250	382	381	138	1 151	1 227
	Saldo	- 670	- 11	+ 9	+ 111	+ 82	+ 15	+ 5	+ 25	+ 127	- 49
Japan	Ausfuhr	1 957	1 815	445	471	441	445	497	184	1 567	1 501
	Einfuhr	2 052	2 528	623	705	732	722	812	322	2 589	2 056
	Saldo	- 95	- 713	- 178	- 234	- 292	- 277	- 315	- 138	- 1 022	- 555
Finnland	Ausfuhr	1 533	1 523	333	412	411	406	374	141	1 332	1 262
	Einfuhr	966	946	247	235	244	242	239	97	822	792
	Saldo	+ 567	+ 577	+ 86	+ 177	+ 167	+ 164	+ 135	+ 44	+ 510	+ 470
II. Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	21 353	23 366	5 897	6 275	5 833	6 134	6 119	2 264	20 350	19 006
	Einfuhr	20 991	22 772	5 501	5 899	5 850	5 893	5 844	2 147	19 734	18 737
	Saldo	+ 362	+ 594	+ 396	+ 376	- 17	+ 241	+ 275	+ 117	+ 616	+ 269
Europäische Länder	Ausfuhr	6 451	7 023	1 691	1 920	1 739	2 038	1 949	725	6 451	5 690
	Einfuhr	3 308	3 621	831	1 194	1 047	1 028	1 043	452	3 570	2 760
	Saldo	+ 3 143	+ 3 402	+ 860	+ 726	+ 692	+ 1 010	+ 906	+ 273	+ 2 881	+ 2 930
Außereuropäische Länder	Ausfuhr	14 902	16 343	4 206	4 355	4 094	4 096	4 170	1 539	13 899	13 316
	Einfuhr	17 683	19 151	4 670	4 705	4 803	4 865	4 801	1 695	16 164	15 977
	Saldo	- 2 781	- 2 808	- 464	- 350	- 709	- 769	- 631	- 156	- 2 265	- 2 661
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	5 400	5 825	1 420	1 541	1 582	1 779	1 953	678	5 992	4 756
	Einfuhr	4 394	4 767	1 202	1 426	1 118	1 289	1 322	519	4 248	3 772
	Saldo	+ 1 006	+ 1 058	+ 218	+ 115	+ 464	+ 490	+ 631	+ 159	+ 1 744	+ 984

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. - 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance

Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	- 463	+4 044	-1 981	- 209
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	- 492	+4 774	-2 305	- 448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	- 508	+5 127	-2 267	- 197
1968	- 154	-3 106	+3 908	- 808	-2 020	- 579	+5 196	-2 315	- 430
1969	- 908	-3 888	+3 948	- 348	-2 291	- 723	+5 548	-2 757	- 395
1970	-3 938	-5 377	+4 187	- 930	-2 523	- 795	+5 756	-3 314	- 942
1971	-4 765	-7 055	+4 175	- 175	-2 636	- 937	+6 582	-3 712	-1 007
1971 1. Vj.	- 379	-1 023	+1 015	+ 198	- 717	- 248	+1 572	- 827	- 349
2. "	- 872	-1 568	+1 024	+ 129	- 614	- 207	+1 584	- 804	- 416
3. "	-2 463	-3 168	+1 169	- 363	- 605	- 280	+1 645	-1 032	+ 171
4. "	-1 051	-1 296	+ 967	- 139	- 700	- 202	+1 781	-1 049	- 413
1972 1. Vj.	-1 082	-1 336	+ 954	- 39	- 683	- 214	+1 522	-1 143	- 143
2. "	-1 146	-1 760	+ 993	- 98	- 634	- 300	+1 747	- 794	- 300
3. "	-2 861	-3 438	+1 038	- 377	- 640	- 199	+1 666	- 986	+ 75
1972 Jan.	- 153	- 387	+ 301	+ 130	- 263	- 125	+ 431	- 284	+ 44
Febr.	- 426	- 373	+ 320	+ 101	- 226	- 27	+ 529	- 464	- 84
März	- 503	- 576	+ 333	- 68	- 194	- 62	+ 562	- 395	- 103
April	- 351	- 378	+ 350	- 149	- 237	- 101	+ 543	- 249	- 130
Mai	- 700	- 620	+ 294	- 190	- 204	- 112	+ 546	- 265	- 149
Juni	- 95	- 762	+ 349	+ 241	- 193	- 87	+ 658	- 280	- 21
Juli	-1 021	-1 107	+ 308	+ 19	- 246	- 72	+ 592	- 379	- 136
Aug.	- 850	-1 337	+ 335	- 173	- 200	- 57	+ 574	- 299	+ 307
Sept.	- 990	- 994	+ 395	- 223	- 194	- 70	+ 500	- 308	- 96

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeits-

entgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinschaft.		
1965	- 6 377	-2 912	-2 150	- 677	- 85	-3 465	-2 236	- 465	- 162	- 423	- 342
1966	- 6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132
1967	- 6 422	-3 107	-2 150	- 765	- 192	-3 316	-1 674	- 916	- 484	- 526	- 199
1968	- 7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189
1969	- 8 450	-4 049	-3 000	- 865	- 184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 248
1970	- 9 059	-5 332	-4 300	- 933	- 99	-3 727	-1 598	- 964	- 611	- 817	- 348
1971	-10 543	-6 510	-5 300	- 788	- 422	-4 033	-1 620	-1 125	- 569	- 866	- 422
1971 1. Vj.	- 2 513	-1 465	-1 200	- 206	- 59	-1 048	- 518	- 263	- 126	- 206	- 61
2. "	- 2 605	-1 607	-1 300	- 180	- 127	- 998	- 373	- 286	- 166	- 210	- 149
3. "	- 3 006	-1 801	-1 450	- 224	- 127	-1 205	- 368	- 450	- 276	- 231	- 156
4. "	- 2 419	-1 637	-1 350	- 178	- 109	- 782	- 361	- 146	- 1	- 219	- 56
1972 1. Vj.	- 3 229	-1 565	-1 350	- 216	+ 1	-1 664	- 541	- 793	- 634	- 252	- 78
2. "	- 2 994	-1 793	-1 500	- 239	- 54	-1 201	- 440	- 362	- 211	- 296	- 103
3. "	- 3 242	-1 842	-1 550	- 234	- 58	-1 400	- 375	- 711	- 552	- 271	- 43
1972 Jan.	- 1 072	- 541	- 450	- 77	- 14	- 531	- 182	- 309	- 247	- 58	+ 16
Febr.	- 968	- 497	- 450	- 67	+ 20	- 471	- 167	- 205	- 135	- 46	- 53
März	- 1 189	- 527	- 450	- 72	- 5	- 662	- 192	- 279	- 252	- 150	- 41
April	- 967	- 521	- 450	- 66	- 5	- 446	- 187	- 177	- 125	- 58	- 24
Mai	- 1 069	- 622	- 500	- 88	- 34	- 447	- 134	- 207	- 144	- 86	- 20
Juni	- 958	- 650	- 550	- 85	- 15	- 308	- 119	+ 22	+ 58	- 152	- 59
Juli	- 1 219	- 683	- 550	- 92	- 41	- 536	- 144	- 303	- 257	- 61	- 28
Aug.	- 1 070	- 570	- 500	- 58	- 12	- 500	- 129	- 291	- 198	- 61	- 19
Sept.	- 953	- 589	- 500	- 84	- 5	- 364	- 102	- 117	- 97	- 149	+ 4
Okt. p)	- 990	- 600	- 500	- 67	- 33	- 390	- 129	- 114	- 76	- 63	- 84

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1969	1970	1971	1971		1972						
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Aug.	Sept.	Okt. p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 22 001	— 7 885	— 2 635	— 331	— 896	+ 560	+ 542	+ 1 422	+ 367	+ 183	— 196	
Direktinvestitionen	— 2 118	— 2 504	— 2 344	— 622	— 450	— 635	— 447	— 635	— 153	— 252	— 162	
Aktien	— 1 630	— 1 689	— 1 348	— 258	— 368	— 320	— 283	— 318	— 73	— 72	— 88	
Sonstige Kapitalanteile	— 451	— 596	— 659	— 183	— 141	— 267	— 96	— 189	— 81	— 64	— 45	
Kredite und Darlehen	— 37	— 219	— 337	— 181	+ 59	— 48	— 68	— 128	+ 1	— 116	— 29	
Portfolioinvestitionen	— 9 513	— 2 021	+ 532	+ 406	+ 303	+ 1 003	+ 796	+ 1 651	+ 550	+ 260	+ 96	
Aktien	— 2 012	— 961	— 917	— 109	— 82	— 436	— 241	+ 245	+ 30	+ 52	— 15	
Investmentzertifikate	— 2 136	— 18	+ 266	+ 117	+ 70	+ 56	+ 188	+ 60	+ 26	+ 18	+ 17	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 5 365	— 1 042	+ 1 183	+ 398	+ 315	+ 1 383	+ 849	+ 1 346	+ 494	+ 190	+ 94	
Kredite und Darlehen	— 9 993	— 2 954	— 205	+ 62	— 572	+ 325	+ 411	+ 619	+ 43	+ 228	— 99	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 377	— 406	— 618	— 177	— 177	— 133	— 218	— 213	— 73	— 53	— 31	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 769	+ 7 393	+ 11 250	+ 3 893	+ 2 526	+ 4 534	+ 5 596	+ 918	+ 169	— 129	— 67	
Direktinvestitionen	+ 1 377	+ 1 542	+ 2 975	+ 1 125	+ 901	+ 1 073	+ 758	+ 565	+ 206	+ 110	+ 100	
Aktien	+ 426	— 232	+ 734	+ 0	+ 130	+ 52	+ 77	+ 148	+ 27	+ 105	+ 4	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 164	+ 1 276	+ 894	+ 342	+ 693	+ 758	+ 627	+ 617	+ 308	+ 42	+ 140	
Kredite und Darlehen	— 213	+ 498	+ 1 347	+ 783	+ 78	+ 263	+ 54	— 200	— 129	— 37	— 44	
Portfolioinvestitionen	— 1 208	+ 1 338	+ 2 008	+ 425	+ 848	+ 3 053	+ 4 720	+ 771	+ 86	— 28	— 9	
Aktien und Investmentzertifikate	— 255	+ 521	+ 392	+ 34	— 45	+ 667	+ 890	+ 829	+ 246	+ 159	+ 136	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 953	+ 817	+ 1 616	+ 391	+ 893	+ 2 386	+ 3 830	— 58	— 160	— 187	— 145	
Kredite und Darlehen	+ 699	+ 4 651	+ 6 356	+ 2 368	+ 803	+ 451	+ 148	— 380	— 119	— 189	— 145	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 99	— 138	— 89	— 25	— 26	— 43	— 30	— 38	— 4	— 22	— 13	
Saldo	— 21 232	— 492	+ 8 615	+ 3 562	+ 1 630	+ 5 094	+ 6 138	+ 2 340	+ 536	+ 54	— 263	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 1 837	— 2 456	— 2 281	— 437	— 723	— 272	— 312	— 99	+ 51	— 91	— 295	
darunter												
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 146	— 1 238	— 1 469	— 497	— 641	— 331	— 251	— 194	— 70	— 49	— 252	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 23 069	— 2 948	+ 6 334	+ 3 125	+ 907	+ 4 822	+ 5 826	+ 2 241	+ 587	— 37	— 558	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	— 2 648	+ 99	+ 87	+ 1 188	+ 2 584	— 3 562	+ 694	+ 1 467	+ 113	+ 555	+ 1 468	
Verbindlichkeiten	+ 6 973	+ 7 828	+ 1 087	+ 527	+ 5 482	— 3 449	+ 1 548	— 347	— 1 613	— 479	— 654	
Saldo	+ 4 325	+ 7 927	+ 1 174	+ 1 715	+ 8 066	— 7 011	+ 2 242	+ 1 120	— 1 500	+ 76	+ 814	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)												
Forderungen	— 1 022	— 583	+ 573	+ 115	+ 147	— 71	+ 364	+ 467	+ 79	+ 78	— 20	
Verbindlichkeiten	+ 782	+ 7 041	— 1 956	— 4 321	— 3 854	— 1 402	— 1 991	+ 2 091	+ 1 272	— 648	— 1 222	
Saldo	— 240	+ 6 458	— 1 383	— 4 206	— 3 707	— 1 473	— 1 627	+ 2 558	+ 1 351	— 570	— 1 242	
Sonstiges	+ 5	— 4	+ 0	+ 0	+ 0	— 1	+ 1	—	—	—	—	
Saldo	— 235	+ 6 454	— 1 383	— 4 206	— 3 707	— 1 474	— 1 626	+ 2 558	+ 1 351	— 570	— 1 242	
3. Öffentliche Hand 5)	— 29	— 428	+ 1 038	+ 371	— 296	+ 1 042	+ 118	+ 268	+ 269	— 67	— 119	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 061	+ 13 953	+ 829	— 2 120	+ 4 063	— 7 443	+ 734	+ 3 946	+ 120	— 561	— 547	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	— 19 008	+ 11 005	+ 7 163	+ 1 005	+ 4 970	— 2 621	+ 6 560	+ 6 187	+ 707	— 598	— 1 105	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zuffließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva								Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 6)		
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			Auslandsverbindlichkeiten 5)	
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig 1)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 2)	Schuldverschreibungen der Weltbank 3)			Sonstige Forderungen 4)
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272
1961 7)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811
1969 7)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507
1971 7)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	—	2 200	5 250	2 021	208	2 548	296
1971 Juni 8)	60 860	63 664	14 806	38 957	253	—	2 200	5 301	2 021	126	2 804	296
1971 Sept.	62 796	65 135	14 919	39 898	324	—	2 200	5 469	2 199	126	2 339	188
1971 Dez. 7)	59 345	62 219	9) 14 688	37 413	228	—	2 000	9) 5 581	2 184	125	2 874	176
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	6 286	2 325	125	3 511	88
1972 April 8)	63 639	66 924	14 689	41 694	221	—	2 249	5 635	2 325	111	3 285	88
1972 Mai	64 101	67 122	14 722	41 707	266	—	2 249	5 742	2 325	111	3 021	88
1972 Juni	73 174	75 937	14 722	45 152	5 631	—	2 249	5 834	2 325	24	2 763	88
1972 Juli	78 844	82 881	14 722	56 454	228	—	1 999	7 129	2 325	24	4 037	88
1972 Aug.	78 474	82 293	14 722	55 776	235	—	1 999	7 122	2 415	24	3 819	—
1972 Sept.	77 652	81 003	14 717	53 950	238	—	2 493	7 116	2 465	24	3 351	—
1972 Okt.	77 159	80 159	14 717	53 728	248	—	1 993	6 984	2 465	24	3 000	—
1972 Nov. p)	76 048	79 070	14 717	52 649	240	—	1 993	6 982	2 465	24	3 022	—

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 10)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 11)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF	Kreditlinie	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 12)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 7)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 7)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	13) 4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
1971 Juni	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
1971 Sept.	5 469	3 812	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 348	2 044	4 000	—	4 000
1971 Dez.	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	13) 4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	2 499	1 893	4 000	—	4 000
1972 April	5 635	3 312	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	1 848	2 544	4 000	—	4 000
1972 Mai	5 742	3 415	—	2 327	1 985	342	5 856	1 464	1 951	2 441	4 000	—	4 000
1972 Juni	5 834	3 507	—	2 327	1 985	342	5 856	1 464	2 043	2 349	4 000	—	4 000
1972 Juli	7 129	4 161	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 697	1 695	4 000	—	4 000
1972 Aug.	7 122	4 154	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 690	1 702	4 000	—	4 000
1972 Sept.	7 116	4 148	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 684	1 708	4 000	—	4 000
1972 Okt.	6 984	4 016	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 552	1 840	4 000	—	4 000
1972 Nov.	6 982	4 014	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 550	1 842	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM												
Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschluß: +)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)								Ausgleichsbedarf der Deutschen Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität 15)		
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -) 5)	
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig 1)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 2)	Schuldverschreibungen der Weltbank 3)			Sonstige Forderungen 4)
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	- 1 325	- 176	
1961	14) - 2 297	- 695	+ 2 781	- 3 382	- 170	—	—	+ 1 322	—	- 1 246	- 127	
1962	- 877	- 1 014	+ 62	- 102	- 340	—	—	- 480	—	- 154	+ 137	
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	- 18	+ 1 100	—	+ 139	—	- 168	+ 146	
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	- 3 956	+ 208	+ 1 600	—	+ 1 442	—	- 158	- 319	
1965	- 1 283	- 1 358	+ 647	- 2 545	- 270	- 300	—	+ 655	+ 102	+ 353	+ 75	
1966	+ 1 952	+ 1 844	- 472	+ 3 141	+ 6	- 1 000	—	+ 723	—	+ 554	+ 108	
1967	+ 140	+ 405	- 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	- 821	—	- 89	+ 545	
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	- 200	+ 2 700	+ 1 854	+ 196	- 88	- 279	
1969	14) - 14 361	- 10 432	- 1 662	- 4 980	+ 1 518	- 1 200	+ 500	- 4 455	- 65	- 88	+ 170	
1970	+ 22 650	+ 24 040	+ 365	+ 26 337	- 3 445	—	- 2 000	+ 3 198	+ 379	+ 64	- 1 390	
1971	14) + 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	- 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	- 5 996	
1970 1. Vj.	+ 1 448	+ 1 041	—	+ 5 220	- 3 162	—	- 2 000	+ 811	+ 174	—	+ 405	
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	- 270	—	—	+ 359	—	—	+ 3	
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	—	—	+ 1 143	+ 173	- 88	- 912	
4. "	+ 7 620	+ 8 506	- 372	+ 7 985	- 48	—	—	+ 885	+ 32	+ 24	- 886	
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	- 9	+ 6 993	+ 94	—	—	+ 950	+ 94	+ 117	+ 264	
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	- 11	—	—	+ 51	—	- 82	+ 256	
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	—	—	+ 168	+ 178	+ 0	+ 465	
4. "	14) - 2 789	+ 3 740	—	+ 3 900	- 72	—	- 200	+ 112	—	+ 0	+ 533	
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	- 4	—	—	+ 705	+ 141	- 0	- 637	
2. "	+ 9 938	+ 9 190	+ 33	+ 4 303	+ 5 407	—	—	- 452	—	- 101	+ 748	
3. "	+ 4 478	+ 5 066	- 5	+ 8 798	- 5 393	—	+ 244	+ 1 282	+ 140	+ 0	- 588	
1970 April	+ 527	+ 472	—	+ 688	- 273	—	—	+ 57	—	—	+ 55	
Mai	+ 1 110	+ 1 195	+ 0	+ 1 032	- 10	—	—	+ 173	—	—	- 85	
Juni	+ 3 679	+ 3 646	+ 5	+ 3 499	+ 13	—	—	+ 129	—	—	+ 33	
Juli	+ 3 815	+ 4 258	- 1	+ 4 448	+ 7	—	—	+ 804	—	- 0	+ 443	
Aug.	+ 758	+ 1 053	- 2	+ 752	- 11	—	—	+ 228	+ 173	- 87	- 295	
Sept.	+ 3 695	+ 3 869	+ 7	+ 3 713	+ 39	—	—	+ 111	—	- 1	- 174	
Okt.	+ 1 987	+ 2 165	- 1	+ 2 118	- 17	—	—	+ 33	+ 32	- 0	- 178	
Nov.	+ 5 804	+ 6 140	- 2	+ 5 906	- 24	—	—	+ 260	—	+ 0	- 336	
Dez.	- 171	+ 201	- 369	- 39	- 7	—	—	+ 592	—	+ 24	- 372	
1971 Jan.	+ 1 649	+ 1 589	- 3	+ 650	+ 67	—	—	+ 758	—	+ 117	+ 60	
Febr.	+ 2 894	+ 3 175	- 3	+ 2 848	+ 117	—	—	+ 119	+ 94	—	- 281	
März	+ 3 960	+ 3 475	- 3	+ 3 495	- 90	—	—	+ 73	—	- 0	+ 485	
April	+ 3 175	+ 3 356	+ 188	+ 3 375	- 14	—	—	- 126	—	- 67	- 181	
Mai	+ 7 940	+ 8 281	+ 21	+ 8 204	+ 40	—	—	+ 16	—	—	- 341	
Juni	- 7 776	- 8 042	+ 40	- 8 191	- 37	—	—	+ 161	—	- 15	+ 266	
Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	—	—	+ 61	—	+ 0	+ 471	
Aug.	- 567	- 802	—	- 1 039	- 17	—	—	+ 76	+ 178	+ 0	+ 235	
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 746	+ 45	—	—	+ 31	—	—	- 241	
Okt.	+ 631	+ 745	—	+ 924	- 28	—	- 200	+ 49	—	- 0	- 114	
Nov.	+ 535	+ 593	—	+ 605	- 25	—	—	+ 13	—	+ 0	- 58	
Dez.	14) - 3 955	+ 2 402	—	+ 2 371	- 19	—	—	+ 50	—	- 0	- 361	
1972 Jan.	+ 2 058	+ 1 997	+ 1	+ 1 292	+ 14	—	—	+ 690	—	- 0	+ 61	
Febr.	+ 1 902	+ 2 509	—	+ 2 376	- 12	—	—	+ 20	+ 125	- 0	- 607	
März	- 36	+ 55	—	- 199	- 6	—	+ 249	- 5	+ 16	+ 0	- 91	
April	+ 403	+ 177	—	+ 845	- 3	—	—	- 651	—	- 14	+ 226	
Mai	+ 462	+ 199	+ 33	+ 13	+ 45	—	—	+ 107	—	—	+ 264	
Juni	+ 9 073	+ 8 815	—	+ 3 445	+ 5 365	—	—	+ 92	—	- 87	+ 258	
Juli	+ 5 670	+ 6 944	+ 0	+ 11 302	- 5 403	—	- 250	+ 1 295	—	—	- 1 274	
Aug.	- 370	- 588	—	- 678	+ 7	—	—	- 7	+ 90	+ 0	+ 218	
Sept.	- 822	- 1 290	- 5	- 1 826	+ 3	—	+ 494	- 6	+ 50	—	+ 468	
Okt.	- 493	- 844	—	- 222	+ 10	—	—	- 132	—	—	+ 351	
Nov. p)	- 1 111	- 1 089	—	- 1 079	- 8	—	—	- 2	—	—	- 22	

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; vom 10. Mai ab wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Ab Dezember 1971 sind die entsprechenden Bestandsreihen wie in der Bilanz und im Wochenanweis der Bundesbank bewertet. — 1 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 6. — 4 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquid-

tätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank); vgl. hierzu auch Fußnote 2 auf Seite 14 des Monatsberichtes Februar 1971. — 6) Hauptsächlich in Wertpapieren verbrieft Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 3. — 7 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie auf die Festsetzung von Leitkursen im Dezember 1971 zurück. — 8 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt (Neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls veräußert werden können. — 9 Die Neubewertung des Goldbestandes und der Reserveposition im IWF (einschl. Sonderziehungsrechte) bleibt wegen der noch nicht endgültig festgesetzten Goldparitäten einem späteren

Zeitpunkt vorbehalten. — 10 Setzt sich zusammen aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF (Sp. 8 + 9). — 11 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 12 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 13 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 14 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. das durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie aufgrund der im Dezember 1971 neu festgesetzten Leitkurse entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank; vgl. hierzu auch Anm. 9. — 15 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen									Verbindlichkeiten 3)			
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken				Forderungen an ausländische Nichtbanken				Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber	
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	insgesamt			ausländischen Banken 4)	ausländischen Nichtbanken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210	
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470	
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555	
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	666	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867	
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893	
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191	
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909	
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957	
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623	
1971 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 832	5 725	
1971 März	- 8 121	19 571	16 827	6 301	9 964	562	2 489	1 719	770	39	27 692	21 284	6 408	
1971 Juni	- 3 994	20 668	17 837	6 867	10 083	887	2 541	1 735	806	—	24 662	19 065	5 597	
1971 Sept.	- 5 716	19 230	16 974	6 797	9 883	294	2 089	1 488	601	—	24 946	20 057	4 889	
1971 Dez. 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 832	5 725	
1972 März	- 6 959	20 149	17 983	7 665	10 186	132	1 931	1 436	495	6	27 108	21 989	5 119	
1972 April	- 6 804	19 455	17 347	7 470	9 741	136	1 884	1 386	498	—	26 259	21 188	5 071	
1972 Mai	- 6 459	19 313	17 207	7 240	9 819	148	1 847	1 365	482	—	25 772	20 721	5 051	
1972 Juni	- 9 201	19 455	17 163	6 306	10 697	160	2 016	1 569	447	3	28 656	23 416	5 240	
1972 Juli	-11 745	18 656	16 582	5 824	10 604	154	1 781	1 375	406	—	30 401	24 898	5 503	
1972 Aug.	-10 245	18 543	16 503	6 307	10 064	132	1 822	1 458	364	—	28 788	23 439	5 349	
1972 Sept.	-10 321	17 988	16 002	5 988	9 892	122	1 796	1 444	352	—	28 309	22 698	5 611	
1972 Okt. p)	-11 135	16 520	14 582	5 001	9 462	119	1 761	1 465	296	0	27 655	22 452	5 203	

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen - anders als im Auslandsstatus - nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. - 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. - 2 Vgl. Anm. 1. - 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. - 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. - 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. - 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. - p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Kurzfristige Verbindlichkeiten						Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		Langfristige Forderungen insgesamt	insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung	
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)			
1962	- 1 713	520	340	180	273	247	2 233	1 020	1 213	1 361	872	8 723	5 532		
1963	- 1 746	526	325	201	267	259	2 272	917	1 355	1 143	1 129	9 264	6 078		
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503	10 562	7 909		
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211	14 471	10 562		
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	29 780	23 157		
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260	30 557	24 832		
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	30 557	24 832		
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	30 557	24 832		
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	29 780	23 157		
1971	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	30 557	24 832		
1971 März	-12 939	2 516	849	1 667	692	1 824	15 455	4 547	10 908	11 118	4 337	29 780	23 157		
1971 Juni 3)	-16 210	2 659	1 135	1 524	708	1 951	18 869	5 809	13 060	13 201	5 668	29 780	23 157		
1971 Juni 4)	-17 689	3 200	1 262	1 938	766	2 434	20 889	6 603	14 286	14 389	6 500	29 780	23 157		
1971 Sept.	-13 926	3 267	1 364	1 903	830	2 437	3 359	17 193	5 773	11 420	10 915	29 780	23 157		
1971 Dez.	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	29 780	23 157		
1972 März	- 9 290	3 254	1 254	2 000	630	2 624	12 544	4 264	8 280	7 261	5 283	29 780	23 157		
1972 April	- 7 810	3 086	1 279	1 807	673	2 413	10 896	3 851	7 045	5 875	5 021	29 780	23 157		
1972 Mai	- 7 594	2 899	1 155	1 744	581	2 338	10 493	3 709	6 784	5 732	4 761	29 780	23 157		
1972 Juni	- 7 683	2 890	1 198	1 692	539	2 351	10 553	3 563	6 990	5 954	4 599	29 780	23 157		
1972 Juli	- 9 440	2 580	1 170	1 410	561	2 019	12 020	3 567	8 453	7 476	4 544	29 780	23 157		
1972 Aug.	-10 965	2 501	1 158	1 345	526	1 975	13 496	3 663	9 833	8 370	5 126	29 780	23 157		
1972 Sept.	-10 425	2 423	1 107	1 316	484	1 939	12 848	3 601	9 247	7 954	4 894	29 780	23 157		
1972 Okt. p)	- 9 183	2 443	1 091	1 352	507	1 938	11 626	3 451	8 175	6 925	4 701	29 780	23 157		

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher heringenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, Januar bis Oktober 1972: 913 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der berichtenden Unterneh-

men sind - mit Ausnahme für den Stand Ende Juni 1971 - nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. - 1 Einschl.

Salden auf Verrechnungskonten. - 2 Einschl. In-dossamentverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. - 3 Kreis der bis einschl. Mai 1971 berichtenden Unternehmen. - 4 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. - p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1969 1)	108,302	7,829	—	52,197	13,784	9,381	5,619	6,257
1. 1.—24.10.	109,673	7,919	—	52,869	13,965	9,501	5,697	6,339
27.10.—31.12. 1)	102,146	7,423	—	49,196	12,968	8,839	5,270	5,889
1970	100,852	7,345	—	48,631	12,772	8,736	5,234	5,816
1971	99,678	7,170	—	47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
Durchschnitt im Monat								
1971 Juli	97,842	7,011	—	46,447	12,234	8,422	5,008	5,590
Aug.	98,075	6,963	—	45,976	12,377	8,325	4,922	5,527
Sept.	98,443	7,033	—	45,976	12,385	8,300	4,856	5,481
Okt.	99,059	7,106	—	45,805	12,147	8,286	4,829	5,434
Nov.	100,016	7,192	—	45,917	12,163	8,307	4,862	5,441
Dez.	99,801	7,195	—	45,798	12,071	8,265	4,881	5,449
1972 Jan.	100,432	7,277	—	45,962	11,862	8,307	4,905	5,474
Feb.	100,297	7,271	—	45,598	11,751	8,297	4,836	5,432
März	99,561	7,220	—	45,550	11,776	8,302	4,877	5,442
April	98,998	7,209	—	45,453	11,782	8,294	4,925	5,448
Mal	98,984	7,233	—	45,615	11,803	8,307	4,927	5,464
Juni	99,186	7,218	—	45,664	11,797	8,181	4,928	5,461
Juli	99,357	7,213	2) 76,741	45,424	11,775	7,725	4,981	5,441
Aug.	99,304	7,266	77,182	46,016	11,891	7,806	5,020	5,482
Sept.	98,905	7,265	77,258	46,223	11,915	7,795	5,031	5,492
Okt.	99,011	7,262	77,370	46,413	11,923	7,684	5,052	5,500
Nov.	99,227	7,269	76,952	46,491	11,924	7,533	5,048	5,483
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1969 1)	3,6446	3,9244	54,934	4) 75,815	75,911	3) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.—24.10.	3,6923	3,9771	55,678	76,919	76,919	—	15,378	92,245
27.10.—31.12. 1)	3,4308	3,6876	51,612	66,170	71,387	—	14,259	85,426
1970	3,4966	3,6463	51,043	65,966	70,324	1,0183	14,107	84,601
1971	3,4459	3,4795	49,588	63,163	68,192	0,9996	5) 13,940	6) 84,578
Durchschnitt im Monat								
1971 Juli	3,4096	3,4820	49,012	63,161	67,461	0,9740	13,960	85,045
Aug.	3,3684	3,4164	48,723	61,975	66,694	0,9768	13,846	84,849
Sept.	3,3177	3,3617	48,730	60,884	66,331	7) 0,9940	13,794	84,417
Okt.	3,3113	3,3261	48,568	60,103	66,253	—	13,745	83,666
Nov.	3,3190	3,3314	48,592	60,314	66,616	—	13,773	83,687
Dez.	3,2727	3,2705	48,495	60,661	66,847	—	13,779	83,765
1972 Jan.	3,2142	3,2318	48,208	62,467	67,013	8) 1,0333	13,785	83,045
Feb.	3,1721	3,1864	47,912	62,631	66,490	1,0444	13,758	82,565
März	3,1752	3,1700	48,068	62,892	66,451	1,0488	13,753	82,330
April	3,1918	3,1778	48,166	63,105	66,456	1,0482	13,749	82,384
Mal	3,2165	3,1795	48,408	63,428	66,908	1,0455	13,767	82,383
Juni	3,2404	3,1711	48,539	63,255	66,973	1,0478	13,791	83,323
Juli	3,2124	3,1601	48,580	63,182	66,809	1,0512	13,821	83,959
Aug.	3,2436	3,1858	48,867	63,677	67,426	1,0590	13,860	84,280
Sept.	3,2485	3,1923	48,565	63,785	67,508	1,0614	13,849	84,326
Okt.	3,2643	3,2067	48,561	63,848	67,596	1,0658	13,826	84,467
Nov.	3,2476	3,2041	48,511	63,567	67,535	1,0666	13,807	84,422
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3%. — 2 Erstmalige Notierung am 17.7.72. — 3 Erstmalige Notierung am 1.12.69. — 4 1.1.—9.8.69 = 80,715 DM; 10.8.—24.10.69 = 70,024 DM; Abwertung

des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um 11,11%. — 5 1.1.—9.5.71 = 14,053 DM; 10.5.—31.12.71 = 13,879 DM; Aufwertung des S mit Wirkung vom 10.5.71 um 5,05%. — 6 1.1.—9.5.71 = 84,496 DM; 10.5.—31.12.71

= 84,621 DM; Aufwertung des sfr mit Wirkung vom 10.5.71 um 7,07%. — 7 Durchschnitt 1.—8.9.71; 7.9.71—5.1.72 amtliche Notierung ausgesetzt. — 8 Durchschnitt 6.—31.1.72.

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. Oktober 1972

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SDR-Parität	US-\$-Parität	Errechn. DM-Vergleichswert	
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SDR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,30263	71,45	139,95
Australischer Bund	Australischer Dollar	0,995310	0,892857	0,822370	25,52	391,86
Barbados	Ostkaribischer Dollar 2)	(0,444335)	(2,00000)	(1,84211)	(57,16)	(174,94)
Belgien	Belgischer Franc	3)	—	x) 44,8159	1 390,72	7,19
Birma	Kyat	3)	—	x) 5,3487	165,98	60,25
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand 2)	(1,09135)	(0,814286)	(0,750000)	(23,27)	(429,67)
Burundi	Burundi-Franc	3)	—	x) 87,50	2 715,28	3,68
Dänemark	Dänische Krone	3)	—	x) 6,98	216,60	46,17
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	3)	—	x) 3,2225	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
El Salvador	El-Salvador-Colón	0,327405	2,71429	2,50000	77,58	128,90
Finnland	Finnmark	3)	—	x) 4,10	127,23	78,60
Frankreich	Französischer Franc	0,160000	5,55419	5,11570	158,75	62,99
Gambia	Dalasi 2)	(0,426562)	(2,08333)	(1,91886)	(59,55)	(167,94)
Griechenland	Drachme	0,0272838	32,5714	30,0000	930,95	10,74
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 4)	(2,13281)	(0,416667)	(0,383772)	(11,91)	(839,69)
Guatemala	Quetzal	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 2)	(0,409256)	(2,17143)	(2,00000)	(62,06)	(161,13)
Haiti, Republik	Gourde	0,163703	5,42856	5,00000	155,16	64,45
Honduras, Republik	Lempira	0,409256	2,17143	2,00000	62,06	161,13
Indien	Indische Rupie 2)	3)	—	x) (7,27927)	(225,89)	(44,27)
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Iran	Rial	0,0108055	82,2425	75,7500	2 350,66	4,25
Irland, Republik	Irishes Pfund 2)	(2,13281)	(0,416667)	(0,383772)	(11,91)	(839,69)
Island	Isländische Krone	0,00930128	95,5429	88,0000	2 730,80	3,66
Israel	Israelisches Pfund	0,194884	4,56000	4,20000	130,33	76,73
Italien	Italienische Lira	3)	—	x) 581,50	18 045,00	0,55
Jamaika	Jamaika-Dollar 2)	(1,06641)	(0,833333)	(0,767544)	(23,82)	(419,85)
Japan	Yen	3)	—	x) 308,00	9 557,80	1,05
Jordanien	Jordan-Dinar	2,29184	0,387754	0,357143	11,08	902,30
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	0,0481478	18,4571	17,0000	527,54	18,96
Kenia	Kenia-Schilling	0,114592	7,75509	7,14286	221,66	45,11
Kuwait	Kuwait-Dinar	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand 2)	(1,09135)	(0,814286)	(0,750000)	(23,27)	(429,67)
Liberia	Liberianischer Dollar	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	3)	—	x) 44,8159	1 390,72	7,19

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 124 Mitglieder. Bisher haben nur die oben aufgeführten Mitgliedsländer Paritätswerte bzw. Leitkurse für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart. Die Leitkurse (central rates) sind mit x

gekennzeichnet. Der Fonds hat die in den Spalten 3 bis 5 ausgewiesenen Werte in seinen Statistiken veröffentlicht. Da vorübergehend einige Länder den Wechselkurs ihrer Währung freigegeben haben (Floating), sind die für diese Währungen vereinbarten

Paritätswerte bzw. Leitkurse sowie die DM-Vergleichswerte in Klammern gesetzt. Bei der Errechnung der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) wurden die in Spalte 5 enthaltenen Paritätswerte bzw. Leitkurse der fremden Währungen zum US-Dollar

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SDR-Parität	US-\$-Parität	Errechn. DM-Vergleichswert	
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SDR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Malawi	Malawi-Kwacha 2)	(1,06641)	(0,833333)	(0,767544)	(23,82)	(419,85)
Malaysia	Malaysischer Dollar	0,290299	3,06122	2,81955	87,50	114,29
Malta	Malta-Pfund 5)	3)	—	x) (0,374412)	(11,62)	(860,68)
Marokko	Dirham	0,175610	5,06049	4,66098	144,64	69,14
Mauritius	Mauritius-Rupie 2)	(0,159961)	(5,55555)	(5,11695)	(158,79)	(62,98)
Mexiko	Mexikanischer Peso	0,0654810	13,5714	12,5000	387,90	25,78
Nepal	Nepalesische Rupie	0,0808408	10,9929	10,1250	314,20	31,83
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	0,995310	0,892857	0,822370	25,52	391,86
Ngwana	(Südafrikanischer) Rand 2)	(1,09135)	(0,814286)	(0,750000)	(23,27)	(429,67)
Nicaragua	Córdoba	0,116930	7,60003	7,00000	217,22	46,04
Niederlande	Holländischer Gulden	3)	—	x) 3,2447	100,69	99,32
Nigeria	Nigerianisches Pfund	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Norwegen	Norwegische Krone	3)	—	x) 6,64539	206,22	48,49
Österreich	Schilling	3)	—	x) 23,30	723,04	13,83
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	11,0000	341,35	29,30
Panama	Balboa	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Portugal	Escudo	3)	—	x) 27,25	845,62	11,83
Ruanda	Ruanda-Franc	0,00888671	100,000	92,1053	2 858,19	3,50
Saire	Zaire	3)	—	x) 0,50	15,52	644,50
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,714286	22,17	451,15
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,197482	4,50000	4,14475	128,62	77,75
Schweden	Schwedische Krone	3)	—	x) 4,8129	149,35	66,96
Sierra Leone	Leone 2)	(1,06641)	(0,833333)	(0,767544)	(23,82)	(419,85)
Singapur	Singapur-Dollar	0,290299	3,06122	2,81955	87,50	114,29
Somalia	Somalischer Schilling	0,118193	7,51881	6,92520	214,90	46,53
Spanien	Peseta	0,0126953	70,0000	64,4737	2 000,74	5,00
Südafrika, Republik	Rand 2)	(1,09135)	(0,814286)	(0,750000)	(23,27)	(429,67)
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	0,0204628	43,4286	40,0000	1 241,27	8,06
Tansania	Tansania-Schilling	0,114592	7,75509	7,14286	221,66	45,11
Thailand	Baht	0,0393516	22,5828	20,8000	645,46	15,49
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 2)	(0,444335)	(2,00000)	(1,84211)	(57,16)	(174,94)
Türkei	Türkisches Pfund	3)	—	x) 14,00	434,45	23,02
Tunesien	Tunesischer Dinar	1,69271	0,525000	0,483552	15,01	666,42
Uganda	Uganda-Schilling	0,114592	7,75509	7,14286	221,66	45,11
Vereinigte Staaten	US-Dollar	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Zypern	Zypern-Pfund	2,13281	0,416667	0,383772	11,91	839,69

in Verbindung mit dem Leitkurs der Deutschen Mark zum US-Dollar zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unsere vierteljährlich erscheinende Broschüre „Die Währungen der Welt, Paritäten und

Devisenkurse" verwiesen. — 1 1 SDR (Special Drawing Rights/Sonderziehungsrechte) = 0,888671 Gramm Feingold. — 2 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 3 Eine neue Goldparität wurde bisher

nicht mit dem IWF vereinbart. — 4 Vorübergehende Freigabe des Pfund-Sterling-Kurses m. W. v. 23. 6. 1972. — 5 Floatet nach besonderen Richtlinien der Regierung.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- Dezember 1971** Die Wirtschaftslage im Herbst 1971
- Januar 1972** Neue kreditpolitische Maßnahmen
Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1965
Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik
Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute
- Februar 1972** Die Wirtschaftslage im Winter 1971/72
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1971
- März 1972** Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Entstehung und Verwendung des Einkommens im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren
- April 1972** Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben seit 1961
Die Zweigstellen ausländischer Banken in der Bundesrepublik
- Mai 1972** Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1971
Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland in den Jahren 1970 und 1971
Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr
- Juni 1972** Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1972
- Juli 1972** Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften seit 1961
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971
- August 1972** Neue kreditpolitische Maßnahmen
Bundesregierung und Bundesbank
Struktur und Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1971
- September 1972** Die Wirtschaftslage im Sommer 1972
- Oktober 1972** Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen Kreditinstitute
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1972
- November 1972** Neue kreditpolitische Maßnahmen
Vermögensentwicklung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970

Ober früher publizierte Sonderaufsätze informiert das diesem Monatsbericht beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben